FRANCISCUS PRÆPOSITUS S. SALVATORIS POLLINGÆ. A. 1744.
AD BIBLIOTHECAM
IBIDEM.

Helv. 367

Haller

4

D.

S. f.

357.

Hist of Lit part Ars Hist. 1781.

L B. C. 8.

Gottlieb Emanuel Hallers
Correspondenten der Königl. Gesellschaften der Wissenschaften zu Paris und Göttingen, und Mitglieds der Oekonomischen Gesellschaft zu Bern, und der physikalischen zu Basel

Vierter Versuch
eines
Critischen
Verzeichnisses
aller Schriften,
welche
Die Schweiz
betreffen.

Si quid novisti rectius istis,
Candidus imperti, si non, his utere mecum.
HORATIUS.

BERN,
im Verlag der neuen Buchhandlung.

Gedrukt bey Abr. Wagner, Sohn. 1764.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Denen Hochehrwürdigen Herren

HERRN

Erhard Dürsteler,

gewesenen treueifrigen Pfarrer zu Erlibach
und Horgen.

und

HERRN

Johann Jacob Simler,

Inspectori Collegii Alumnorum zu Zürich.

Seinen wertesten Gönnern,

und

Beförderern dieser Arbeit

widmet dieselbe

der Verfasser.

Erstes Buch.

Die Eidsgenossenschaft überhaubt.

Erster Abschnitt.

POLITISCHE GESCHICHTE.

1.

„ *Anecdotes sur l'Histoire de la Suisse.*
„ Im *Journal Helvetique.* 1761.
„ Decembre. 861. - 872.

Es sind elende Auszüge aus des Herrn von Alts Schweizer Geschichte.

2.

„ *Description de la Suisse. MSS. in* 4.
„ 88. S.

Diese Schrift habe ich aus der schäzbaren Bücher Samlung des Herrn von Millonneau zu Paris abschreiben lassen. Ich kenne weder deren Verfasser, noch die Zeit wenn sie geschriben worden ist. Indessen ist sie doch nicht unmerkwürdig, ohngeachtet sie viele Fehler hat.

Sie ist in verschiedene Abschnitte eingetheilt. Der erste handelt von den 13. Cantonen / der zweite von den Bündnißen welche sie zu Erhaltung ihrer Freyheit geschlossen, der dritte enthält die Verbündete der Schweizer, der vierte die Unterthanen, und der fünfte die Geschäfte welche zwischen den Schweizern und der Krone Frankreich vorgefallen.

Dieser leztere Abschnitt ist einzig merkwürdig, und begreift allein 61. S. Er fängt Anno 1447. an, und endigt 1690. Man findet hier, besonders in der Geschichte des lezten Jahrhunderts, verschiedene beträchtliche Nachrichten, die aller Aufmerksamkeit würdig sind, nur ist es Schade, daß sie gar zu kurz, und nicht mit Beweistümern begleitet sind.

3.

„ *Historia Helvetiæ præsertim Nuit-*
„ *honiæ & Vandaliæ, antiqua &*
„ *curiosa.* Mſſ. in 4. 62. S.

Iſt das gröſte Fabel Werk ſo man ſich nur einbilden kan, und kan mit der *Chronique du Pais de Vaud* in die wette ſtreiten, deſſen wörtliche Uberſezung es zu ſeyn ſcheint.

4.

„ Hiſtoriſche und Critiſche Bey-
„ träge zu der Hiſtorie der
„ Eidsgenoßen / beſtehend in
„ Urkunden / Zeugnißen und
„ Unterſuchungen / auch gan-
„ tzen hiſtoriſchen Werckgen /
„ gröſten theils aus authenti-
„ ſchen Handſchrifften genom-
„ men / und zu mehrerer Be-
„ glaubung und Erklärung der

„ vornehmsten Geschichten /
„ vornehmlich mit Absicht auf
„ das große Werck Herren
„ Jacob Lauffers zusammen
„ getragen. Zürich. 1739. in 8.
„ T. I. 220. S. T. II. 220. S.
„ T. III. 221. S. T. IV. 230. S.

Da ich eines jeden in dieser Samlung enthaltenen Werks besonders gedenke, so begnüge ich mich dieselbe den Liebhabern Helvetischer Geschichten als eine nützliche, schöne, und lehrreiche Samlung anzurühmen, welche (mit Ausnahm der Wirtzischen Beschreibung der Bauren Aufruhr) lauter ungedrukte Schriften enthält.

S. *Journ. Helv.* 1739. Mars. 277.

5.

„ *Chronologie des ligues de Suisse par*
„ *M. le Marechal de Bassompierre.*
„ Mss. in 4. 64. S.

Diese

Diese völlig unbekante Abhandlung habe ich zu Paris aus Herrn *Simon Vanel de Milsonneau* reichem Bücherschaz erhalten. Herr von *Basompierre* redet zu erst von dem jezigen Zustand der Schweiz, deren Lage, Grenzen und Größe, von der Sprache und Sitten der Einwohner, und von deren alten Beherschern, hierauf erzehlt er die Bündniße welche sie unter sich, und mit außeren Ständen gemacht haben. Es ist eine sehr artige und des Druks nicht unwürdige Schrift. Die Nahmen sind zwar etwas verdorben, aber diesem Fehler wäre leicht zu helfen. Er endigt mit dem Jahr 1634.

S. *Catal. des Mss. du Chancelier Seguier.* 1686. in 8. N. 31.

6.

„ Kronica von der loblichen
„ Eydtgnoßschafft / ir Har-
„ komen vnd sust seltzam strit-
„ ten vnd Geschichten / colli-
„ girt vnd in geschrift ver-

„ uaßt von Peterman Etterlin/
„ Gerichtschriber zuo Lutzern
„ vnd Houptman in den Krie=
„ gen wider Hertzog Karly
„ von Burgund. in fol. und zu
„ End: in der loblichen statt Ba=
„ sel von Michael Furtter ge=
„ truckt / durch den fürnemen
„ Herren Petermann Etterlyn/
„ Gerichtschriber zuo Lutzern/ze=
„ samen geuaßet vnd von Ruo=
„ dolffen Husenegk Fürsprech
„ des Stattgerichtz zuo Basel
„ corrigyert / ist seliklich vol=
„ lendett vff Fritag nach sant
„ Thomas tag / im Jar als
„ man zalt Tusent fünff hun=
„ dert vnnd siben / vff den vier
„ vnd zweintzigosten Tag De=
„ cembri. 124. Blätter mit vielen
„ Holzstichen.

Der Verfaßer hat dieses ihm von seiner Obrigkeit anbefohlne Werk der gesamten Eidsgenossenschaft zugeeignet.

Die von Rudolf Husenegken / Etterlins vertrauten Freund, laut zweyen, in den wenigsten Exemplarien sich befindenden Briefen, gemachte Aenderungen / müssen sehr beträchtlich seyn, weil Husenegk schreibt. = = = „ Aber als „ du von dinen andern Gescheffte, nit selbs „ das Formular geschriben, sunder als mich „ beducht ein Welschen oder böß Tütschen „ mit langen breitten vnuerstentlicher Meynung „ vnd Wortten vergryffen, mit vßteilung vn„ geteilter Red in Capitel, das nit syn sol „ noch mag, setzen laßen. = = = , welches alles aber in dem gedrukten Werk verbeßert ist.

Den Anfang macht Etterlin Anno 863. mit der Stiftung des Gotteshauses Einsidlen / und endigt Anno 1503. mit der seltzamen wunderbaren vnd mortlichen Geschichten so in Ettiswyl by Surse in Ergow / ouch zuo Zürich beschehen ꝛc. Nach der Geschichte von Einsidlen geht er auf das Jahr

503.

503. zurük, und erzehlt die Stiftung Luzern daselbst. Und des Gotteshauses St. Levdegariis Aberglauben, unnüze und falsche Sachen sind genug darinnen. Z. E. ad 811. daß die Engel die auf Carls des grossen Zug wider die Sarazenen erschlagene Ritter begraben und ihre Wappen auf Leichsteine gehauen haben; von Wunderzeichen, Hagelwettern, Drachen, von der Errichtung der 7. Churfürstenthümer, vom Ursprung der Urner von den Gothen, der Schweizer von den Schweden Schwit und Scheig, der Unterwaldner von den Römern ꝛc. Doch ist auch viel wichtiges darinn enthalten, besonders was den Burgundischen und Schwäbischen Krieg betrift, welchen er beygewohnt hatte, haubtsächlich aber wird dieses Werk dadurch merkwürdig, daß es die erste gedrukte Spuren der Tellischen Geschichte enthält. Alle nachgehende Geschichtschreiber haben den Etterlin mehrentheils ausgeschrieben, ohne ihn zu nennen. Urkunden sind außer dem Sempacher Brief keine.

Da dieses Werk überaus selten und fast nicht mehr anzutreffen war, doch viel wichtiges in sich enthält, so hat der berühmte

Poet

Poet und Geschichtschreiber Herr Professor Johann Jakob Spreng den Liebhabern der Vatterländischen Geschichte einen grossen Dienst geleistet, daß er Anno 1752. zu Basel eine neue Auflage auf 268. in fol. besorgt hat. Sie ist von den häufigen Drukfehlern der ersteren Ausgabe gereinigt, die veraltete Wörter durch Randglossen erleutert / und mit einer artigen Vorrede und zureichendem Register versehen. Die Schreibart des Etterlins ist völlig beybehalten, deswegen behält diese Ausgabe den Werth der ersteren, deren Figuren zwar ausgelaßen sind, aber auch sehr unnüz waren.

Abraham Bosset der Anno 1667. verstorbene Pfarrer zu Neüenstatt am Bieler See, hat ungedrukte Anmerkungen über dieses Werk hinterlaßen.

S. *Scheuchzer Bib. Helv.* 121. *Ej. Nov. litt. Helv.* 1704. 61.

Werner Steiner soll auch Anmerkungen über diese Chronik gemacht haben.

S. *Balthasar. Lucern. litter.*

Bebelius

Bebelius hat auch den Etterlin in seinem Werk *de laude Suevorum* auf das empfindlichste, und dem Vertrag von 1499. zuwider angegriffen.

S. *Hott. Meth.* 221.

Johann Rütiner von St. Gallen, erzehlt in seinen ungedrukten *Commentariis* einen besondern Umstand von dieser Chronik, darinn er dem Etterlin die Ehre, Verfasser derselben zu seyn, abspricht. Ich will seine eigene Worte anführen:

„ Chronica Pettermann Etterli inchoata
„ & collecta apud S. Gallum a quodam in
„ prochodochio nostro Strade nomine la-
„ picida si bene memini, postea transmissa
„ Etterlino protonotario Lucernæ, ille in or-
„ dinem redegit. Ita Joh. Ahenarius audi-
„ vit ab Augustino Fechter; **dieser Fechter**
„ **war Stadtschreiber zu St. Gallen.**

Die in der Bibliothek zu Zürich sich befindende Handschrift ist von dem gedrukten verschieden, so ist z. Ex. die Zuschrift in Reimen und nicht in Prosa. Eine andere Handschrift befindet sich in der Abtey Einsidlen.

S. *Engel*

S. *Engel Bibl.* II. 7. *J. Wolf lect. memorab.* II. 12. *Fabr. Bib. med. & inf. latin.* V. 672. welcher ihn mit Unrecht *Etteninum* nennt. *Blaufus nachr. v. selt. Buch.* I. 290.-294. so genaue Nachricht gibt. Mon. Nachr. von Zürich 1750. 112. *Journal Helvétique* 1759. *Mars* 273. *Schœpflin Alsatia* Tom. I. 21. *Rahn Bibl. Helv.* 177. *Balthasar Lucerna litter.*

7.

* „ Johann Füßlins Eidsgenößische Chronik, Mscr. in fol.

Diese Chronik befindet sich in der Bürgerlichen Bibliothek zu Zürich. Rep. 1. Num. 47. wohin sie vom Professor Peter Füßlin ist geschenkt worden. Füßlin fieng diese Arbeit A. 1535. an, und arbeitete 5. Jahr daran.

Sie enthält eine Chronologische Geschichte der ganzen Schweiz, und fängt von der Stiftung der Stadt Zürich an, endigt aber A. 1519. mit einer Abrede, aus welcher des Verfassers Aufrichtigkeit, Ohnpartheylichkeit, und Sorgfalt, alles auszulassen was zweifelhaft oder dunkel war,

zu

zu ersehen ist. **Bullinger**/ **Brennwald** und **Stumpf** haben ihm nach seiner eignen Geständniß, besonders mit Nachrichten aus den lateinischen Büchern geholfen. Die Beschreibung des alten Zürich-Kriegs hat **Bullinger** seiner Chronik wörtlich einverleibt. Die Beschreibung der Sachen welche von A. 1519. bis 1538. widerfahren, wolte er nicht unternehmen, denn sagt er, „hier„yn so krum, verworren vnd mit solchen Listen „gehandlet ist, daß wenn man es beschrib wie's an „ihm selbst ergangen, wurd niemand der syn wel„len der söllichs than hett. „ Endlich wird das ganze Werk mit teutschen Reimen beschlossen, deren Anfangs Buchstaben des Verfassers Nahmen **Hans Füesli Burger ze Zürich** ausdrüken. Den Ursprung der Stadt Zürich erzehlt er nach den damaligen fabelhaften Meinungen. Die **Urner** hält er für Abkömlinge der vom Justiniano in Italien überwundenen Hunnen, die Schweizer leitet er von den Schweden her, und die Unterwaldner von den Römern, die in den Gothischen Unruhen Italien verlassen hatten. Darauf folgen von dem gleichen Verfasser die Nahmen der Geschlechter welche vor Zeiten in Helvetien regiert haben, in alphabetischer Ordnung, deren sind / 3. Herzoge, 52. Grafen, 103. Freyherren

herren und 432. Ritter und Edle. Zu End steht.

„ Wie ist der so unmüßig g'weßen
„ Der dis allzusammen hat g'leßen.

Diesem ist endlich ein Register angehenkt.

Man hat auch eine Münze auf den Füßlin; Avers. Das Brustbild, mit der Umschrift, *Hans Fuesli sines Alters* 60. I. Revers. *O Got durch din Barmhertzikeit, tilgg ab min Ungerechtikeit!* 1537. H. S. ist das Zeichen des Münzmeisters Hans Stapfer und nicht Stampfer wie man gewönlich schreibt.

Auf der Bürger Bibliothek zu Zürich ist diese Münze etwas verschieden, es hat nemlich jemand von neuerer Hand einen grossen Rand darzu gemacht, dessen Umschrift lautet: *Starb A.* 1538. *alt* LXI. *Jahr.* Die Exergue ist ebenfalls neu und lautet: B.Biblioth.Z.P.F. 1662.

S. *Bod.* und *Breit. Cat. Scr. Helv. Placcii Anon.* 286 *Hottinger Bib. Tigur.* 98. Freymüthige Nachrichten 1758. 242. 243.

8.

„ Joh. Conrad Füßlin nützliche
„ Nachrichten aus den Helveti-
„ schen Geschichten. Erstes Ze-
„ hend. In der neuesten Sam-
„ lung vermischter Schriften.
„ T. II. P. II. 216-235.

„ Zweites Zehend. T. III. P. I. 12-33.

Sie betreffen den Nahmen Schweitzer, den Rosensonntag, die Schüpissen, den Jud Moses zu Winterthur, die Abschaffung der Bilder, die Bilderfeinde, die Drachen des Schweizerlands, die Mark in dem Schweizerland, den Ursprung der Stadt Rapperschwyl, und die Vertreibung und Ermordung der Juden in der Schweiz.

Das zweite Zehend handelt von der Bevölkerung des Schweizerlands, gegen den David Hume, von dem alten Vitoduro gegen J. Friderich Spethen, von der Autonomia, oder Selbst Regierung der drey Waldstädte, von Kaiser Rudolfs

von

von Habsburg Charakter, von den Vogtmännern und Eigenmännern des Toggenburgs, von der Maze in Wallis; von Arnolds von Brixen Aufenthalt zu Zürich, von dem Ablaskrämer Samson; von der kurzen Daur der Reformation zu Rapperschweil, und von dem Schiksal deren von Uznach.

9.

„ Schweizerisch Heldenbuch / darinn die denkwürdigsten Thaten und Sachen gemeiner „ Lobl. Eidgnoßschafft aufgezeichnet und beschrieben. Basel. 1624. in 4to mit Fig. 224. S.

Der Verfasser dieses mit grosser Unordnung geschriebenen Buchs, ist laut der Zueignungs-Schrift, der bekannte Johann Jacob Grasser.

Er handelt zuerst kürzlich von dem alten Helvetien, deßen alten Städten, Merkwürdigkeiten u. d. g. Nevidunum nennt er Dunoy. Den Nahmen Helvetier leitet er von Heldvätter her,

und bestimt die Bewohnung dieses Lands auf 200. Jahr vor Christi Geburt, den Anfang des Christlichen Glaubens aber, ohngefehr vierzig Jahr nach Christi Himmelfahrt. Darauf schreitet er zu den Thaten der Schweizer insgemein, und ihrer Helden insbesonders, welche er kürzlich und ohne etwas neues zu sagen beschreibt. Er glaubt die Cantons Schweiz und Unterwalden, und das Land Hasle seyen durch die von Cajo Mario bey Aix geschlagene Cimbrer oder Schweden bewohnt worden, und auch daher leitet er den Nahmen des ersteren Orts. Den Burgundischen Krieg führt er wohl aus, sezt aber dessen Ursprung, in einer von dem Reich an die Eidsgenossen geschehen seyn sollenden Mahnung wieder Karlen. Die Hrn. von Eptingen beschreibt er ebenfalls, und nennt sechszehen Aeste mit verschiedenen Helmen. Er endigt A. 1535.

Grasser war A. 1579. gebohren, ward A. 1607. zu Padua, Comes S. Palatii & Consistorii Imper. Eques und Civis Romanus. A. 1610. Pfarrer zu Bennweil. A. 1613. Helfer an der St. Theodoren Kirche zu Basel, und starb den 21. Mart. 1627.

S. G. *Muller Or. Parental. in Grasserum.* **Leü Helv.** *Lex.* IX. 114. 115. *Rahn Biol. Helv.* 265.

10.

* „ *Battiſta Guarini Relazione dello*
„ *Stato e Cittá di Milano, degli Suiz-*
„ *zeri e di Grigioni* Mſſ.

S. Leipzig Gel. Zeit. 1738. 142.

11.

* „ *Joh. Jacobi Holzhalbii Chronicon*
„ *Helveticum.* Mſſ. in Folio. 2. Bänd.

Das Verzeichnis Schweizerischer Schriftsteller so unter der Aufsicht der Herren Bodmer und Breitinger ist verfertigt worden, und aus welchem ich diesen Auszug genommen, sagt, die Urschrift dieser Chronik sey auf der öffentlichen Bibliothek zu Bern, allein ich habe sie weder in dem Verzeichnis dortiger Handschriften, noch unter den Handschriften selbst finden können; Wohl aber befindet sie sich in den Händen des Herrn Georg Thormanns Landvogts zu Milden, und des grossen Raths der Stadt Bern.

Der vollständige Titul soll dieser seyn.

„ Helvetia Generalis, oder gemein Eyd=
„ gnóssische Geschichten darinnen be=
„ griffen/ was die Historien von dem al=
„ ten Helvetia melden / wie die Helvetier
„ von den Römischen Kayseren under
„ ihre Jurisdiction gebracht / wie sie
„ sich des Römischen Jochs entladen/
„ und hernach von den Christlichen
„ Keiseren und Königen mit herrlichen
„ Freyheiten begaabet worden / was
„ sie verursachet / den Eidtgnóssischen
„ Pundt zu Verthädigung ihrer Frey=
„ heiten aufzurichten; Was für Púndt=
„ nußen sie mit fremden Fürsten und Po=
„ tentaten gemachet; was für schwehre
„ Krieg sie mit dem Haus Oesterreich /
„ mit Hertzog Carl von Burgund / in
„ Meyland / in Neapoli, ja unter sich
„ selbst geführt / fortgesetzt bis ad
„ A. 1700. T. I.

„ Helvetia Specialis darinnen begriffen
„ wie durch die gottselige Reformation
„ das Liecht des Heil. Evangelii in der
„ Eydtgnoßschafft aufgegangen / dar=
„ umb

„ umb die Bekenner desselbigen grosse
„ Verfolgung erlidten; Die Eydtgnoß-
„ schafft wird in zwo Religionen die
„ Evangelisch und Papistisch ver-
„ theilt und ein Landsfrid auffge-
„ richt / fehrner werden alle Ort
„ und Zugewandte der Eydtgnoschafft
„ samt jedes Orts Ankunfft / Situation,
„ Policey-Ordnung und Geschichten
„ ordentlich beschriben / als da sind
„ Zürich/Bern/Lucern/ Ury/ Schweitz/
„ Unterwalden / Zug, Glaris / Basel/
„ Fryburg / Solothurn, Schaffhau-
„ sen und Appenzell / deßgleichen Apt
„ und Statt St. Gallen, die drey
„ Pündt / Müllhausen / Biel / Genff
„ und Neuburg. „

Der Verfasser war des Zunftmeisters (Trib. pleb.) Beat Holzhalb, Bruder.

12.

* „ *Benedetto Giovio libretto del Sito e*
„ *dè costumi degli Suizzeri.*

G. *Porcacchi nobilta di Como.* 73. *Moreri Diction.* 1759. T. VI. P. I. 383.

13.

„ *In nomine Sancte & indiuidue Trinita-*
„ *tis Amen.* Geschichtbuch war-
„ hafftiklich beschriben vnnd
„ gschähen / wie dann syn Inn-
„ halt wol ze erkennen gibt.
„ Angefangen schriben vff Sant
„ Jost abent den *XII.* Tag
„ Christmonats an der Nacht
„ vm die sibne *Anno* 1550. von mir
„ Joan Küntzi der Zit Priester
„ zu Lucern.

„ *Inspiret ceptis meis mitissimus Ihesus.*
„ *Audaces Fortuna juuat, timidosque*
„ *repellit.*

Verg. Æneid. 1550.

Eine Handschrift so einen dicken Folio Band ausmacht, und mir aus der Fürstl. Bücher-Samlung zu Einsidlen gütigst ist mitgetheilet worden.

Der

Der Anfang lautet folgender massen.

„ Als sich dann jnn vergangnen Jaren do
„ man zalt von Christi Geburt tusend vier hun-
„ dert Drißig vnnd sechs Jar vff ingenden
„ Meyen erhub sich leyder grosser Unwill vnd
„ Krieg nach vnd nach vfferstanden, zwüschend
„ gantzen Gmeinden zu Schwytz vnd Glaris,
„ an einen Theil, vnd zwüschend denn Ersamen
„ vnd wysen Burgermeyster vnd Rätten, Zunfft-
„ meysteren vnd allenn Burgeren gmeinlichen der
„ Statt Zürich am anderen Theyl.

Diese Handschrift enthält die Beschreibung des Zürich Kriegs. Sie ist zu Gunsten der Orte Schweiz und Glarus geschrieben, und gibt sehr viel wichtige und unbekante Nachrichten, vom Anlaß und Verfolg dieses wegen der Erbschaft Graf Friderichs von Toggenburg entstandenen Kriegs.

Sie scheint aber nur eine Abschrift zu seyn, weil man sich fast auf allen Seiten auf Figuren beruft, welche sich hier nicht befinden.

„ Z. E. Ein Figur die Zürcher mitt ir Paner
„ vßziehend vnd Schützen darzu mitt Gschütz als
„ prachtlich.

„ Ein Figur deren von Schwyz Vßzug. u. s. f.

Was aber den vorzüglicheren Werth dieses Werk ausmacht, sind die hin und wieder eingestreuete offentliche Urkunden, welche die reinste Quelle der Geschichtskunde sind.

Diese Beschreibung hört mit folgenden Worten auf.

„ den ersten Krieg vßgeschriben von mir Johan Küntzi den nündten Tag Januarii 1551.
„ den andern angefangen ouch vff diesen Tag
„ wie gemelt. 1551.

Hierauf folgt ein neuer Titel mit gleichen lateinischen Devisen. = = = „ Vom Vrsprung des
„ andren Kriegs als man Inn Salganser Landt
„ vnnd in das Oberlanndt zogh.

Dieses Stük hat auch mit Abbildungen sollen geziert seyn, und erzehlt, auf gleiche für die Feinde der Zürcher geneigte Art, den Krieg, in welchem die Eidsgenossen von Schweiz und Glaris dem von den Zürchern bedrängten Grav Heinrich von Sargans zu Hülf zogen, und den am Donstag nach St. Andreas Tag 1444. gemachten Frieden.

Es

Es folgt jezt wieder ein neuer Titel mit den gleichen Deviſes.

„ Von dem Küng Friderich, Hertzog zu
„ Oeſterich; und fängt an.

„ Inn dem Jar do man zalt von Chriſti vn-
„ ſers lieben Herren Geburt, vierzehen hundert
„ vnnd virzig Jar, do ward Hertzog Fride-
„ rich von Oeſterich der jünger von den Chur-
„ fürſten zu Römiſchem Küng erwelt, do gieng
„ mengerley red uß, wie er Landt vnnd Lüt,
„ ſo von eim Huß Oſterich komen wärendt, es
„ wäre by Keiſer Sigmundts Ziten oder darvor
„ wiederum an ſich ziehen wölte. ꝛc.

Dieſer Krieg wird auch mit vielen beſondern Umſtänden beſchriben, und die verſchiedene Bemühungen der Eidsgenoßen, um Zürich von ſeinem geſchloßenen widerrechtlichen Bund abzuwenden, wie auch die Werbungen das Ergeü an ſeine vorige Beſitzer zurükzugeben, oder das man mit dem Ergeü ein Bündniß ſchließen ſolle, erzehlt. Die eingerükte unzehliche Urkunden und ungefärbte Schreibart erwerben dieſer Beſchreibung einen nicht geringen Werth.

Daß

Das ganze Werk schließt folgender maßen.

„ Noch ist den Eydgnoßen vnd denen von
„ Basel Soloturn vnd Appenzell In disem
„ Krieg von der Herrschaft von Oestrich
„ wägen Iren Helfferen vnd zugewanten, von
„ mengen widerseit vnd Absagungen zu komen,
„ dero Namen vnd Absagungen hie nit geschri-
„ ben stand, dan ein Brieff hin, der ander
„ har komen ist, doch so was eben gnug fien-
„ den worden allerhalb zu allen Theilen, das
„ ye als fürkomen ist ꝛc. Darum land uns
„ Gott bitten vnnd Im Lob vnd Danck sagen,
„ vns zu behütten vor söllichen großenn schwä-
„ renn Kriegen.

„ Geendet disen Krieg mit Fug
„ do es am Morgen sibne schlug
„ vff den heyligen sant Vlrichs Tag
„ von unsers Herren Gburt, wie ich sag
„ Im tusend fünffhunderten Jahr
„ Vnnd eins vnd fünffzig offenbar
„ Durch mich Johannes Küntzi mit Namen
„ Han in kum gar brach zu samen

„ Pro-

„ Provisor der Loblichen Statt Lucern
„ By gutten Gsellen bin ich gern
„ Jesus hab lob vnd vnsere Frow
„ Dem bett ein yder der dis anschow
„ Der Schriber ist geboren zu Clingnow
„ Oho wie fro ich was
„ Do ich schreib dis deo gratias.

Die Handschrift hält 531. Seiten in fol.

Hierauf folgt.

„ Anfang vnd Vrsprung des Kriegs so sich
„ Erhaben In der loblichen Eidgnoschaft zwü-
„ schen den V. alten Christenlichen Orten vnd
„ den vergifften abfelligen nüwen Secteren,
„ vß was Vrsach der entsprungen ist. Auf
„ 181. S. in fol.

Der Anfang lautet also.

„ Alls sich die fromen alten des vngezwyfle-
„ ten Gloubens Christen an vil Orten Inn
„ vnd vßert der Eidgnoßschaft schmucken,
„ liden, vor vnd nach geben musten / vnd der
„ Vnglaub der nüweren Sect, darvon vil ze-

„ sagen

„ sagen vnd zeschriben wär, ich aber beflyß
„ mich der kürtze eines Vßzugs den Krieg be-
„ treffende, begiriger allen Grundt zu verstan,
„ magst du lesen die Cronicam, so der V allten
„ Orten jedes Eine hatt beschriben durch Jo-
„ hannem Salath, selbiger Zit Grichtschriber
„ zu Lucern, nach der Lenge wol erklart)
„ stark zunam (dan die Pündt wolt mit schwi-
„ nen) was des Jamers vnmaßen vil by
„ obgemellten biderben Lüten. 2c.

Man bemerkt einen beträchtlichen Unterscheid zwischen dem Verfaßer dieses Werks, und dem ruhmwürdigen Aegidius Tschudi, deßen ich in meinem ersten Versuch unter dem falschen Nahmen Johannes Schmidt gedacht habe. Ersterer vergällt seine Feder mit bitteren Ausdrüken, und offentlich falschen Berichten, ohngeachtet er auch einige Urkunden einschaltet. Lezterer aber hat seine zu Gunsten der V. alten Orten geschriebene Berichte so zu mäßigen gewust, das nur die, so mit dem Parthey Geist allzusehr erfüllt sind, mit seiner Arbeit nicht zufrieden seyn können, und dennoch ihm die Erhaltung vieler wichtigen Urkunden zu danken haben.

Ersterer

Ersterer schiebt die Schuld auf vermeintliche böse Anschläge der Berner gegen die von Unterwalden, Letzterer aber mit mehrerem Recht auf die von beeden Partheyen zu damahligen Zeiten fast unvermeidliche ausgelaßene und unehrbare Reden.

Aber weit merkwürdiger ist es, daß der Verfaßer seine sonsten geschikte Feder, wie er es in der Beschreibung der Zürich Kriegen erwiesen in diesem Werk so sehr verunstaltet hat.

Dieses Werk endigt folgender maßen.

„ Also kan der Allmechtig gütig Gott die
„ gwaltigen verfürischen Anschläg der übermüt-
„ tigen zu nüt machen vnd vndertrucken, der
„ sinen waren allten Glouben erhallten, be-
„ schirmen, meeren welle zu Ende der Wel-
„ ten vnd der Ziten vnd vns armen betruckten
„ verlihen nach diser Zit sin Ewig Rich zu be-
„ sitzen Amen. Geschriben vnd vollendt vff
„ Samstag der Pfingst Fronvasten was der
„ 12. Tag Brachmonats zu der XI. Stund
„ des Tags. Im Jar 1557. durch Johann
„ Küntzi von Clingnow, der Zit Schulmeister

„ zu

„ zu Sarnen, Inn Vnderwalden, sins Diensts
„ im lesten Jahr.

Den Beschluß macht der bekante arm Tanngrotz des Salats.

14.

„ Kurtze Beschrybung der Eydt-
„ gnoßschafft durch Ascanium
„ Marsum von Meyland Kei-
„ ser Caroli des Vten Ambas-
„ sadoren in der Eydgnoß-
„ schafft wöllcher by vier Ja-
„ ren darinn / meertheils aber
„ zu Uri gewonet hatt. ꝛc. in
„ Italischer Sprach beschriben/
„ jetzt aber übersehen, und
„ von Fål und Månglen so vill
„ möglich corrigiert / purgiert
„ und in ein andre ånlichere
„ Formb gebracht / und um
„ vil wyters nützlich gemeeret

„ und

„ und verbeßert durch Ren-
„ wardum Cysatum. 1588. Mſſ.
„ in folio.

Diese Handschrift befindet sich in dem ersten Theil der so genannten Collectanea Chronik des unermüdeten Rennward Cysats, und in des gefälligen Junkers Joseph Anton Felix von Balthasar Samlung, deßen eigenhändige Abschrift 114. enggeschriebene Seiten in folio hält. Die Urschrift aber ist noch nicht entdeckt worden.

Der Verfaßer war des Kayſers, und Königs von Spanien und ihrer Gubernatoren zu Meyland Abgeordneter in die Eidsgenoßenschaft von Anno 1555. bis 1559.

Der Mangel der Urschrift macht, daß es sehr schwer zu bestimmen ist, wem von beyden nemlich dem *Marso* oder Cysat der größere Theil dieser Schrift zuzuschreiben sey, da Cysat in der Uebersetzung seine Verbeßerungen und Vermehrungen ohne Anzeigung einfließen lassen. Doch scheint es Cysat habe den besten Antheil

daran / und die Beschreibung des *Marsi* mag nicht viel beßer als des Bianchi und Scotti ihre ausgefallen seyn.

Unterdeßen ist es eine artige, angenehme und merkwürdige Schrift, besonders in Ansehung einiger Sitten und Gebraüche der Eidsgenoßen des XVIten Jahrhunderts. Man ist dem Cysat vielen Dank schuldig, daß er sowohl die Urschrift durch seine Uebersetzung von dem gänzlichen Untergang errettet, als auch daß er selbst viel merkwürdiges eingerükt, so jezt ebenfalls in eine völlige Vergeßenheit gekommen seyn würde. Nur ist Schade, daß Cysat gewiße Materien, die er oft als S. 55. - 68. nur überhaubt angemerkt, und auch in der Uebersetzung darzu leeren Raum gelaßen, auszuführen vergeßen, weil ihm während derselben entweders die Zeit, oder aber die Nachrichten gemangelt. So wird der Leser bey Materien auf die man eben am begierigsten wartete, oft im dunkeln und in der Unwißenheit gelaßen.

Die ganze Schrift aber wird in folgende Titel abgetheilt. Von der Gelegenheit Helvetiae. Von der Fruchtbarkeit diß Lands.

Von

Von den fürnemsten Waßerflüßen Helvetiae, besonders von den Mineralien und einigen seltsamen Steinen, nebst der Weise sie zuzurüsten und zu nützen. Von dem Ursprung dis Volks, seiner Leibs Gestält / Natur und den Kindern. Von den Wohnungen. Der Helvetier Gemüths Beschaffenheit. Von dem gewohnlichen Getränk, wo auch von den Aepfel und Birnen Mösten geredet wird. Von den gewohnlichen Speisen. Die Helvetier sind zur Arbeit gewohnt. Von den Krankheiten und den Aerzten dis Lands. Von dem Adel. Von dis Volks Redlichkeit. Die Heilighaltung des Eidsschwurs. (Er schrieb im 16. Jahrhundert) Von einigen Lastern und Mißbraüchen. Von der Bekleidung. Von der Tapferkeit dieser Nation. Eintheilung der Eidsgenoßenschaft in die vier Görw, da er anzeigt was für Seen, Flüße, und jetzige Städte in jedem derselben gewesen.

Dieses alles erstrekt sich bis zur 55. Seite. Von dar folgen einige zum Theil ausgeführte, zum Theil aber nur angezeigte Materien. Von S. 69. bis zum End folgt, die Geschichte eines jeden Löbl. Orts ins besonders. Auch diese ist

sehr unvollkommen, enthält aber hin und wieder merkwürdige Sachen.

Ich will aus dieser Schrift eine kleine Stelle mittheilen, darinn über den Eigennuz der Eidsgenoßen geklagt wird.

„ Der Gytt und Eigennutz hatt ouch da
„ yngewurtzet, das doch disen Völckern noch
„ by 80. Jaren ungefarlichen ein seltzam und
„ ungewont Ding was. Aber hievor ist es erzelit
„ von dem Mißbruch der geschwechten allten Ein-
„ felltigkeit, deßen dann die Hendell und Gemein-
„ same der Fürsten, so zu ihnen werbent,
„ Ursach sind. Dann obwol die fürsichtigen sich
„ beflißen rechter Maß und Bescheidenheit ze
„ gebruchen, so findt man doch dermalen sol-
„ che Lütt die (leider) zu höchster Verkleinerung
„ der ganzen Nation, umb ein kleinfüg schnöd
„ Geldt alle Scham und Bescheidenheit verlie-
„ rent. Wir wöllent aber verhoffen, es solle
„ etwan mittler wyl ein gutte Reformation vol-
„ gen. Doch so ligen nitt allein die Eydt-
„ gnoßen, sonder ouch andre Nationen und
„ Lender meer in dißem Spittal siech.

Diese

Diese weitläufige, mehrentheils genaue, merkwürdige und angenehme Beschreibung und die damit verknüpfte Einsicht des Marsi ist gewiß zu bewundern. Er entwirft in seinem Werke, die alten mehrentheils verlohrne Sitten, und den vergeßenen Zustand der damaligen Schweiz, und hegt eine große, jezt fast gar aus den Augen gesezte Hochschätzung der Helvetischen Nation.

Es scheint dieses Werk befinde sich in der Bibliothek des Vatikans zu Rom, wenigstens thut *Montfaucon* in seiner *Bibliotheca Bibliothecarum* T. I. 140. folgende Meldung. *Ascanii Marsi ligae, capitulationes & obligationes Helvetiorum.*

S. *Balthasar Lucerna litter. Mss.*

15.

„ Melcker Ruß / des jüngern /
„ Ritters und Gerichtschreibers
„ zu Lucern / Eydsgenößische
„ Chronik. Mss.

Melcker Ruß der jüngere, lebte in der lezten Helfte des fünfzehnten Jahrhunderts, und war aus einem Patrizischen Geschlecht zu Lucern, er war Gerichtschreiber in seiner Vaterstadt, und wurde 1479. nebst andern als Gesandter nach Offen zum König Mathias geschikt, von welchem er sehr hoch geschäzt, zum Ritter geschlagen, und mit andern Gnaden Bezeügungen beschenkt wurde; Anno 1481. wurd er nebst dem tapfern Schultheiß und Ritter **Caspar von Hertenstein** an den König Ludwig den XI. abgesendet. Er starb sehr frühzeitig, aber den Todt der Helden und fürs Vatterland, nemlich im Jahr 1499. bey Rheinegg, welche Gegend er als Haubtmann gegen die Schwaben beschützen mußte.

Die annoch vorhandene Urschrift der gegenwärtigen Arbeit liegt in den Händen der Jkr. **Segesser von Brunegg** zu Lucern, sie besteht in 82. sehr eng geschriebenen Seiten in groß folio, und ist mit verschiedenen Zierrathen versehen. Mein Freund der Jkr. **von Balthasar** besizt eine Abschrift auf 231. S. in folio.

Ruß brachte diese Arbeit Annp 1482. ins reine, hiemit im gleichen Jahr da er von der Ungarischen Gesandschaft zuruk kam. Seine nicht gänzlich geendigte Arbeit erstrekt sich bis 1414. und man hat Ursach zu glauben, das übrige sey verlohren gegangen.

Schilling und Etterlin thun dieser Arbeit keine Meldung, ohngeachtet sie zu gleicher Zeit gelebt, und Etterlin ins besondere sich dieser Arbeit bedient zu haben scheint.

Diese Chronik ist mit vielem Verstand geschrieben, obwohl man wie in allen andern Chroniken, nichts als kurze und summarische Begriffe von den merkwürdigsten Begebenheiten, von den theüren und wohlfeilen Zeiten, Witterung ꝛc. antrift.

Da dasjenige was Ruß von Wilhelm Tells Geschichte anbringt, nicht wenig merkwürdig ist, so will ich seine Worte hieher setzen.

„ Nun was sach des Kriegs, das die Herr-
„ schaft vnd ir Vögte vnd Amptlüte, so sy
„ in den Lenderen hattent, über die Rechten

„ Dienst

„ Dienst suchtent, nüwe Recht vnd nüwe
„ Fündt, ouch hieltend sy sich gar freffenlichen
„ mit fromen Lüten, Wiben vnd Döchteren,
„ vnd wolten iren Mutwillen mit Gewalt tri-
„ ben, als ouch Wilhelm Tellen beschach,
„ der von den Landvögten bezwungen wardt,
„ das er sim eigen Kindt ein Oepfell ab dem
„ Houpt mußt schiessen, oder wa er das nit
„ hette gethan, so hette er selbs müßen darumb
„ sterben = = = Nun merckent eben wie
„ Willhelm Tell die Undätt, als ihr vorgehört
„ handt, so im von dem Landvogtt beschechen
„ was rechen wolt, dan er das nit lenger
„ mer erliden mocht, vnd fur gen Ure, vnd
„ sammelten da die Gemeinde, vnd klagte,
„ inen das mit weinenden Ougen vnd mit jem-
„ merlichen Clagen, wye es im ergangen was,
„ vnd noch fürer teglich gienge, das vernam
„ der Landtvogt vnd vieng in, vnd ließ im ally
„ vier zusammen binden, in der Meynung das
„ er yn gon Schwytz in das Schloß im Sew
„ füren wölt, vnd fur also der Landtvogt selbs
„ mit im, vnd als sy nun vff dem Sew kom-
„ ment (als villicht ouch Gott wolte) so kam
„ semlich Ungestümikeytt von Winden, das jung

„ vnd

„ vnd alt, Wib vnd Kindt mit kleglicher Nott
„ ze Gott vnd den Helgen schruwen, vnd wan
„ nun Wilhelm Tell ein boumstarcker Man,
„ für ander Man so im Schiff warent was,
„ vnd ouch mit faren vast wol kondt, vnd also
„ mochten die so im Schiff warent, das Schiff nit
„ geheben, vnd rufftent alle den Landvogt an, das
„ man Wilhelm Tellen ledig ließe, vnd wan nun
„ der Landvogt sin leben ouch gern behalten hete
„ te, da sprach er zu im, möchtest vnd getruwtest vns zum Landt ze schalten, so wolte
„ er in ledig laßen, da antwurte im Wilhelm
„ Tell, er wölte sy mit Gotts Hilff wol zu
„ Landt füren, wan er dan Frist und Sicherheytt gehaben möchte, also ließ man in le-
„ dig, do fur er inmaßen vnd so manlich,
„ daß er mit Gotts hilff zu einer Blatten kam,
„ do schalteth er das Schiff hinden zu der
„ Blatten, dieselb Blatt heiß noch hüt by Tag
„ Wilhelm Tellen Blatt, vnd nam sin Arm-
„ brest so hinden vff dem Bort lag, vnd
„ sprang vff die Blatten, vnd spien vff vnd
„ erschoß den Landvogtt, nun mochtent sy vor
„ großer Ungestümikeyt das Schiff nit wider
„ zu der Blatten, noch an das Landt pringen,

„ also

„ also hub er sich wider in die Lender vnd
„ clagte vester dan vor, also demnach hubent
„ sich groß Stritt als ir hören werden zwü-
„ schen der Herrschafft vnd den Lenderen.

Es wird also des Tellen Existenz bestätigt, aber die Umstände verschieden angebracht. Ich könte hierbey stehen bleiben, doch will ich noch eine Stelle vom Jahr 1340. einrüken / welche der alten Eidsgenößischen Redlichkeit und der Menschlichkeit selbst Ehre anthut, und dergleichen Beyspiele können nie genug angepriesen werden.

„ Wie die von Underwalden nid dem Wald
„ tienstlich kommen vnd den von Lutzern ir
„ Statt wolten helffen löschen.

„ In den Dingen allen hattend groß Stöß
„ die von Luzern vnd die von Underwalden nit
„ dem Kernwalde das genempt wurd dey dryt-
„ teile als von des Bürgybergs halb doran die
„ Burger von Lutzerne recht vermeynten zu han
„ dawider aber sich die im drytteyle setzetten
„ vnd meinten den Burgeren von Lutzern nit

„ zu

„ zu vertragen, das sy das holtzen solten, vnd
„ warend groß Stöß darumb, vnd als die Statt
„ Luzern bran, do dettent sy als Fründt, vnd
„ rüstent Schiff zu, mit starcken wol mögenden
„ etlichen Gesellen, vnd furendt schnell haruff
„ zu der Statt, do truwet man inen nit so wol,
„ das man sy in die Statt laßen wölte, vnd
„ ließ man vß der Statt vor in mit inen reden
„ in was Meynung sy da werent kommen, ob
„ man sich gutz oder böß zu inen versehen solte?
„ also antwurtentt sy in den Schiffen vnd louf-
„ fent inen die Ougen über, Lieben getrüwen
„ biderben Eydtgnossen / üwer leyd ist vn-
„ ser leydt / vnd wir sint hye / das wir als
„ vill mir vermögen / üwer Lib / Gut / Wib
„ vnd Kindt vnd was üch lieb ist zu ret-
„ ten vnd zu entschütten / als ver vnser Lib
„ vnd Leben gelangen mag / vnd als trüw-
„ lichen helffen löschen / als brünnen vnsre
„ eygne Hüsser; Do ließ man sie in mit Freu-
„ den, wyewol die Sachen vnd Fürs-Nott
„ ergangen was, vnd schanckt man inen vnd dat-
„ tent gegen einanderen alls Brüder / darnach
„ ward die Sach bericht vnd blyb der Bürgen-
„ berg, den Burgern von Lutzern, als sy den
„ angesprochen hatten.

In der Zuschrift an den Löbl. Stand Luzern gedenkt Ruß noch einer andern bisher nicht gefundenen Chronik, mit folgenden Worten:

„ Wiewol strengen, vesten, fürnemen vnd
„ wysen lyeben gnädigen Herren ich üwer Gna-
„ den der vnwyfest vnd dorechtigest bin, vnd
„ ouch vor durch üweren wysen Cantzler so groß
„ gehandleten Geschichten vnd gewürckte Ding,
„ ouch üweren vßerharten Kryegen vnlangist,
„ clüglichen vnd zu ewigen Gedechnußen inge-
„ schriben handt, so thut mich ouch die lieby
„ vnd der Velis 2c. 2c.

16.

* „ *Isaacus Wake a threesols help to*
„ *politicall observations, viz con-*
„ *cerning* 13. *Cantons of the Helve-*
„ *ticall League. &c. Lond.* 1655.
„ in 8vo.

S. *Ott. Bib. Helv.* Mſt.

17.

„ *Antonii Coquerii Delphinatis carmen*
„ *heroi-*

„ *heroicum de bello gesto a Cæsare*
„ *in Helvetios.* Mſſ. in 4to. Auf der
„ Königlichen Bibliothek zu Paris.
„ No. 8390.

Dieſes Werk iſt gegeben den 25. Herbſtmonat 1536. und es bekennt der Verfaſſer in der Zueignungs-Schrift / er habe es auf dem Gymnaſio zu Luxeuil wo er ſich noch würklich befinde, verfertigt; übrigens ſcheint es nichts als ein poetiſcher Auszug aus Cesars Geſchichte dieſes Kriegs zu ſeyn. Dasjenige was in dieſem Band der Gedichte des Coquerii die Schweiz betrift, hält 78. S.

18.

„ *Diſquiſitio de rebus Helvetiorum*
„ *uſque ad Veſpaſiani Imp. tempora,*
„ *quam - - - Præſide - - - Jacobo*
„ *Chriſtophoro Beckio - - - publico*
„ *examini ſubmittit Lucas Fæſchius*
„ *Baſil. auctor. Baſil.* 1742. in 4to.
„ 12. S.

Er

Er redet hauptsächlich von der Abtheilung, Lage, und den Städten der Helvetier unter den Römern, Gaunodurum sezt er nach Stein am Rhein, Noidenolex nach Neûchâtel. Alles aber wird man weit besser in des Hrn. von *Bochat* Werk antreffen.

19.

„ *Dissertatio de Rudolpho Habsburgico*
„ *nondum rege, & ejus usque ad*
„ *summam hanc in Germania digni-*
„ *tatem gestis, quam - - - proponit*
„ *Joh. Rudolphus Fatio - - - respon-*
„ *dente J. Henrico Philibert. Basil.*
„ 1754. in 4to. 28. S.

Rudolf betrift die Schweizer mehr ehe er Kaiser geworden, als nachher: der Verfasser entscheidet fast alle sich ergebende Schwürigkeiten nach dem Tschudi und Hergott / so nimt er Heilwigen Gräfin von Kyburg für Rudolfs Mutter an; u. s. f.

Die ersten Händel so er für sich selbst hatte, waren mit dem Hugo von Tieffenstein / welche

ihm

ihm wenig Ehre anthaten, so wenig als viel andere, die ihm durch seine Habsucht eingeblasen wurden. A. 1257. ward er Schirmherr der drey Länder Ury, Schweiz und Unterwalden, und 1264. von Zürich. Dieses gab ihm vielen Anlaß zu Kriegen, in welchen er seinen Nutzen nur allzusehr fand.

20-54.

Krieg mit Carl dem kühnen/ Herzog von Burgund.

20.

* „ Beschreibung der Statt
„ Freyburg vnd Bern / samt
„ dem Burgundischen Krieg
„ mit *Carolo audace*. Mſſ. in Fol.
„ In der Bibliothek der Abtey Einsideln.

21.

* „ *La mort du Duc de Bourgogne*
„ *pervers nomé Charles, fils du bon*
„ *duc*

„ *duc Philippe trés doux, bel, gra-*
„ *cieux & qui vecquit en paix*
„ *avec ſon Seigneur le Roy Charles*
„ *VII. en* 1476. *Mſſ.* In der Bib-
„ liothek des Biſchofs von Mont-
„ pellier Colbert de Croiſy. N. 90.

S. *Le Long Bibl. Hiſt. de France* No. 10252.

22.

* „ *Vie de Charles Duc de Bourgogne*
„ *dit le Hardy.* Mſſ. In der Sam-
„ lung der Hrn. *Dupuy.* N. 724.

S. *Le Long. l. c.* 10253.

23.

* „ *Hiſtoire de Charles de Bourgogne.* Mſſ.
„ In der Bibl. des Herren de la
„ Mare.

S. *Le Long. l. c.* 10254.

24.

* „ *De Caroli Burgundiæ ducis laudibus*
„ *& victoriis.* In *Freher Script. rer.*
„ *Germ.* III. 135.

S. *Le Long. l. c.* 10256.

25.

* „ *De gestis Caroli Audacis Ducis*
„ *Burgundiæ Carmen autoris coævi*
„ *cum Commentario prolixo.* MSS.

S. *Bibl. Menken.* N. 835.

26.

* „ *Les entrepriſes du Duc Charles de*
„ *Bourgongne tant contre Meſſieurs*
„ *des Ligues, que contre le Duc de*
„ *Lorraine, & après les deffaictes con-*
„ *tre luy devant Nanſcy.* MSS. In
„ der Bibl. zu Neûchâtel.

Der Verfaſſer ſoll laut *Scheuchzer Bibl. Helv.* 37. *Leu Lex.* II. 51. *Ott. Bib. Helv.* MSS. der *David Baillot* ſeyn, welcher Stadt Secretarius war, und deßen Vater in Carl des kühnen Dienſten geweſen. Die Handſchrift iſt von einer andern Arbeit dieſes *Baillots* unterſchieden, ſo daß man noch zweifelt ob *Baillot* würklich der Verfaſſer des Werks ſey.

Es besteht in drey Heften so 92. S. enthalten, es scheint aber es sey noch etwas vorher gegangen weil das erste Heft mit S. 76. anfängt.

Dieses Werk fängt von Carlens Einbruch in Lothringen an, und des Herzog Renati Zurükzug nach Strasburg um Hülf anzurufen, hierauf folgen alle die bekante Eroberungen und Schlachten der Schweizer. Die Schweizer sezt er in der Murten Schlacht auf 50000 Mann, und sagt daß die Anzahl der erschlagenen und verwundeten Burgunder so groß sey, daß man sie nicht berechnen könne.

Diese Nachrichten habe ich aus der Nachricht gezogen so der Hr. Bibl. Cartier geliefert, und welche weitläufiger der Hist. milit. des Suisses. des Hrn. von Zurlauben T. VIII. S. 330 = 335. einverleibt ist. S. auch *de Wattevvile hist. de la confed. Helv. præf.* p. 14. wenn je vom gleichen Werk die Rede ist.

27.

* „ *Hadriani Barlandi vita Caroli au-*
„ *dacis. Francof.* 1585. in 8vo.
S. *Ull Catal.*

28.

28.

„ *Jacobi Christophori Beck, fasciculus*
„ *quæstionum ex universali historia*
„ *Resp. J. Dav. la Roche. Bas.* 1740.
„ in 4to. 16. S.

Es werden unter anderm die Ursachen des Burgundischen Kriegs untersucht.

S. *Nouv. Bib. Germ.* VIII. 200.

29.

Von des *Petri de Blarrorivo* Werk habe ich im ersten Versuch S. 19-26. umständlich geredet.

30.

„ *Incipit prologus, germanica in prelia*
„ *Karoli qndam Burgundie ducis &*
„ *in finem ejus. Illustrissimis princi-*
„ *pibus ac Dms dñis Sigismundo Aus-*
„ *trie &c. Reinhardo Lotharingie*
„ *&c. ducibus dñis suis gratiosissimis*

„ *nec non cet'is alte theutonie ingentis*
„ *lige prefectis & Senatoribus, dñis*
„ *Magnificis & viris mauortiſſimis,*
„ *dñis quoque ſuis ſinceriſſime colen-*
„ *dis, Albertus de Bonſtetten, Deca-*
„ *nus inſignis loci heremitarum, ſe*
„ *quam humiliter dedit atque commen-*
„ *dat. &c.* Mſſ. in 4to. lateiniſch
„ und deutſch.

Die Urſchrift welche ſich auf der Königl. Bibliothek zu Paris N. 6221. befindet, hat 51. S. für das lateiniſche, und 63. S. für das deutſche. Meine Abſchriften aber, ſo ich ſelbſt mit aller möglichen Sorgfalt geſchrieben, und die Seiten des Originals am Rand angemerkt, 17. und 22. S. Von dieſen Abſchriften iſt eine andere gemacht worden, welche in den Händen des Hochwohlgebohrnen Herrn Carl Emanuel von Bonſtetten des kleinen Raths zu Bern ligt. Und dieſes ſind die einzigen Abſchriften die ich kenne.

Beyde Beſchreibungen haben den Dechant von Bonſtetten zum Verfaßer, und beyde haben

haben einige geringe Vorzüge. Ohngeachtet er uns wenig neue Nachrichten liefert, so gibt doch das Zeugniß eines zu gleicher Zeit, da der Krieg gewesen, lebenden Geschichtschreibers, denen Nachrichten anderer ein großes Gewicht, und diese Schrift verdiente aus diesem Grund gedrukt zu werden. Er hat sie mit folgenden Worten beschloßen.

„ Ex loco heremitarum XII. Kls. Aprilis
„ Anno Domini millesimo quadringentesimo
„ septuagesimo septimo, regnante Friderico
„ Romanorum Imperatore ac semper Augusto
„ & Austrie &c. duce sereniſſimo, imperii ejus
„ vigesimo sexto anno. Rader.

S. *Ull Catal. scr. helv. Mss.*

31.

„ *Petrus Brocardus diui Federici inclyti*
„ *Mantue Marchionis Cancellarius*
„ *Illustrissimi atque inuictissimi Si-*
„ *gismundi Austrie ducis sublime no-*
„ *men atque celeberrimas laudes eter-*

„ *ne posteritati consecravit. Ad Sere-*
„ *nissimum atque Illustrissimum prin-*
„ *cipem Dnm. D. Sigismundum, Dei*
„ *gratia invictissimum Austrie Archi-*
„ *ducem. De Bello, strage & obitu*
„ *bellipotentis Caroli Burgundie Du-*
„ *cis liber primus feliciter incipit:*
„ Mss. in 4to. 12. S. aus der Kö-
„ nigl. Bibliothek zu Paris N. 7170.
„ A. in 4to. S. 78. bis 89. welche
„ Abschrift von der Urschrift selbst
„ genommen war. Eine andere
„ befindet sich im Vatikan zu Rom.

Brocardus theilt sein Gedicht in zwey Bücher ein, im ersten handelt er von den Anläßen des Krieges und dem Proceß des Peter Hagenbachs, im zweiten von den gelieferten Schlachten und Herzog Carlen Tod. Seine Arbeit hat keine andere Vorzüge als die Seltenheit, denn sie ist voller Fehler / er vermengt die Schlachten bey Grandson, Murten und Nancy, und schreibt die mehrere Thaten den Tyrolern zu, unter deren Fahnen die Schweizer sollen gefochten haben.

S. *Papillon Bibl. des aut. de Bourg.* T. I. p. 111.
Montfaucon Bibl. Bibliothecar. T. I. 39.

32.

* „ *Gerold Edlibach Chronicon belli Bur-*
„ *gundici.* Mſſ. Auf der Bürger
„ Bibliothek zu Zürich.
S. *Bod. & Breit. Cat. ſcript. helv.*

33.

* „ *Vie de René II. Duc de Lorraine*
„ *par Nicolas Faret.* Mſſ.
S. *Le Long Bibl.* N. 15463.

34.

* „ *Jean Vauvrin de Foreſtel Hiſtoire*
„ *de Charles de Bourgogne.* 3. Vol. in
„ fol. Mſſ. In der Bibliothek des
„ Hrn. Godefroy.
S. *Le Long l. c.* 10259.

35.

* „ *Nicolai Gerung dicti Blauenſtein*
„ *de bello Burgundico nonnulla collec-*

„ *tanea.* Mſſ. in 4to. Auf der Biblio-
„ thek zu Baſel, in dem erſten
„ Band ſeiner *Opera tumultuaria.*

Gerung lebte zu dieſen Zeiten, und war ein Augenzeuge der Verhandlungen.

S. *Scriptor. rer. Baſil. Tom. I. præf.*

36.

Herr Emanuel von Graffenried, Herr zu Burgiſtein, ein wahrer Patriot, hat auch über dieſe Begebenheiten eine zierliche und des Druks allerdings würdige Rede, in dem Hochlöblichen außern Stand zu Bern A. 1759. gehalten; Sie iſt eine von denen Reden, welche ſeit einigen Jahren, alle Jahr über eine von den wichtigſten Begebenheiten des Schweizerlands, im Hochlobl. äußeren Stand gehalten werden, und die ich alle nach und nach anführen werde.

37.

* „ Hans Hafner Beſchreibung
„ der Burgundiſchen Kriege
„ mit

„ mit den Eydgnossen. 1475.
„ 1476. und 1477. Mſſ. Er war
„ Burger zu Solothurn.

S. *Bod. & Breit. Catal.* Hafner Soloth. Schauplaz. 262. *Rahn Biol. Helv.* 305.

38.

* „ *Jehan de Saint Remy de la Jac-*
„ *querie Memoires contenant l'hiſtoi-*
„ *re de Charles dernier duc de Bour-*
„ *gogne depuis* 1464 - 77. 2. Vol. in
„ fol. Mſſ. Die Urſchrift iſt auf
„ der Königl. Bibliothek zu Paris
„ No. 8348. und eine Abſchrift
„ war in der Colbertiſchen Biblio-
„ thek No. 603.

S. *Le Long l. c.* 10258.

39.

„ *Diſſertatio hiſtorica geſta inter Sigiſ-*
„ *mundum Archiducem Auſtriæ &*

„ *Carolum pugnacem ducem Burgun-*
„ *diæ breviter exponens ; quam pro-*
„ *ponet Joh. Rudolphus Iſelius - - -*
„ *reſpondente - - - Joh. Rud. Frey.*
„ *Baſil.* 1737. in 4to. 16. S.

Der gelehrte Herr Verfaßer weicht in vielen Stücken von den andern Geſchichtſchreibern ab. So glaubt er nicht, daß Sigmund dem Ludwig dem XI. die gleiche Länder pfandsweiſe angeboten habe, welche er nachher Herzog Carlen verpfändet. Die Zeit dieſer lezteren Verpfändung ſezt er in 1469. und zwar um 80000. Gulden ; auch in Anſehung der Widerloſung und des Anlaßes zu derſelben, bringt er neue und wahrſcheinliche Meinungen an.

40.

* „ **Joh. Knebel** *Diarium belli Bur-*
„ *gundici.* P. I. 1471 - 1473. Iſt
„ verlohren gegangen. P. II. 1474-
„ 1476. P. III. 1477 - 1479. Mſſ.
„ in 4to. In der Faeſchiſchen Bib-
„ liothek zu Baſel.

S. *Ull Catal.*

41.

„ *De Carolo bellicoso ultimo Burgundiæ*
„ *duce, præside Jo. Davide Kœlero*
„ - - - *disseruerunt Samuel Faber*
„ 1712. & *Georgius Fridericus*
„ *Wulferus* 1713. *Altorfii* in 4to.
„ Neu aufgelegt *Altorf.* 1729. in
„ 4to. 91. S.

S. 61. bis 76. wird der Krieg mit den Schweizern umständlich und gut erzehlt. Er widerlegt auch die Fabel von dem Diamant.

42.

* „ *Le Chevalier deliberé, ou la vie*
„ *& la mort de Charles Duc de*
„ *Bourgogne qui trepassa devant*
„ *Nancy.* 1489. *Paris. par Michel*
„ *le Noir.* in 4to.

Der Verfasser dieser in Französischen Reimen verfasten Geschichte ist *Olivier de la Marche* ohngeachtet *le Long* sie dem *George Chatelain* zuschreibt.

Solten

Solten die beiden Handschriften deren in dem *Catal. Mss. Bibl. Taurin.* S. 459. und 465. gedacht wird, nicht das gleiche Werk seyn, wenigstens werden sie ebenfalls dem *Olivier de la Marche* zugeschrieben. Sie sind mit Zeichnungen versehen, und das erstere ist Ends April 1483. geendigt worden.

S. *Goujet Bibl. Franc.* T. IX. p. 375. *Le Long Bibl.* 10255. *Moreri Dict.* 1759. VII. 205. *Maittaire Annal.* T. I. 212.

43.

* „ *Historia del Duque Carlos de Bor-*
„ *gonna por Thomas Porralis. Pam-*
„ *plona.* 1586. in 4to.

S. *Bibl. de Secousse* N. 5250.

44.

Man hat auch einen alten schön gestochenen Plan der Schlacht bey Murten / er ist A. 1682. zu Freiburg in Uchtland bey Johann Jacob Quenz heraus gekommen. Martin Martini hat ihn 1609. durch Verlegung Land=

Landvogt Lorenz Werth alt Venner zu Fryburg gestochen. Quenz aber hat unten eine Summarische Erzehlung deß Kriegs zwischen Carolo Herzogen zu Burgund den Eydgnossen sampt ihren Bundtsgnossen beygefügt; ein warhaft schönes und seltenes Stük.

S. *Ott Bib. Helv. Scheuchzer B. H. Helv. Leu Lex.* XIV. 701.

45.

„ *Historia belli Burgundici gesti inter*
„ *Carolum Ducem Burgundiæ &*
„ *Helvetios eorumque socios.* Mſſ.
„ in 4to. 59. S.

Diese Schrift hat den nachmaligen Zürichischen Sekelmeister Johann Heinrich Rahn / zum Verfasser; es herrscht hierinn sein Geist und seine patriotische Denkungs-Art; Eine allerdings des Druktswürdige Schrift, obgleich keine neue historische Facta angebracht werden.

S. *Bodmer & Breit. Cat. Journal. des Scav.* 1709. Janv. Supl.

46.

46.

„ *Discours des choses advenues en Lor-*
„ *raine depuis le decéz du Duc Nico-*
„ *las jusques a celuy du Duc René.*
„ *Pont a Mousson.* 1605. in 4to.
„ *Espinal.* 1617. *ib.* 1626.

Ich habe die erste Ausgabe allein vor Augen. Sie hält 196. Seiten in 4to. und begreift den Zeitpunkt von 1473. bis 1508. Der Verfasser ist wie aus der Zueignungs-Schrift zu sehen ist *Nicolas Remy*. Er liefert eine umständliche Beschreibung des Kriegs mit dem Herzog von Burgund, in dessen Beschreibung er von den Schweitzerischen Geschichtschreibern beträchtlich abweicht, so behauptet er die Schweizer haben ebenfalls die Burgundische Besatzung zu Grandson aufhenken laßen, der Herzog Renatus habe die auf 40000. Mann starke Schweizer in der Schlacht bey Murten angeführt. Er sezt den Burgundischen Verlurst auf 25000. Mann, nebst 63. Stüken, Zelten, Fahnen u. s. f. ohne Zahl.

S. *Le Long l. c.* 15464.

47.

* „ *Aubert Roland Cordelier Hiſtoire*
„ *de la guerre de René II. duc de*
„ *Loraine contre Charles le hardi*
„ *dernier Duc de Bourgogne. Luxem-*
„ *bourg.* 1742.

S. *Calmet Bibl. Lorraine* 835. *France Litter.* 1757. 193.

48.

Melker Ruß der ältere, Staatsſchreiber zu Luzern, ſoll auch die Geſchichte dieſes Kriegs in einer beſonderen Schrift behandelt haben.

Solches bezeugt **Rennward Cyſat** in ſeiner Collect. Chronic Litt. B. p. 69. mit folgenden Worten „ und aber von inen (den Eidsgenoſſen)
„ durch Hilff und Gnad Gottes in dryen nam-
„ hafften Feldſtrytten von Murten, Granſon
„ und Nancy geſchlagen, und er der Hertzog
„ ſelbſt erlegt worden, die Eydgnoſſen allſo
„ dry herrliche Sig und groß Gut erlangt, wie
„ dann Herr Melchior Ruß zu ſelbigen Zytten
„ Statt-

„ Stattschryber zu Lucern der dan selbs by und
„ mitt gsyn, solches mit eigner Hand selbs be-
„ schriben, das so allein in dem stryt und sig so
„ die Eidgnoßen am Donstag nach dem Escher
„ Mittwochen des obgenanten Jahrs gesagten
„ Hertzog Carlen mit ritterlicher Hand vor
„ Granßon angehept an Silber und Silber-
„ gschirr, gold und edlem Gestein, Cleinot und
„ Cleydern, Büchsen, Geschütz und Monition er-
„ obert worden, in die drymalhundert tusent
„ Rynischer Gulden wert geschetzt worden sye „ꝛc.

S. *Balthasar Lucern. Litter.*

„ *Disquisitio historica gestorum belli in-*
„ *ter acerrimam & maximam Hel-*
„ *vetiorum nationem, & Carolum*
„ *pugnacem Burgundiæ ducem, quam*
„ - - - *exhibet Johannes Stehelinus*
„ *respondente* - - - *Jeremia Strübin.*
„ *Basil.* 1744. in 4to. 10. S.

Hr. Stehelin ist am weitläufigsten in Untersuchung der Ursachen des Kriegs, und widerlegt

derlegt den Laufer der behaupten wolte, dieser Krieg sey dem Herzog Carlen abgezwungen, und er darzu vorsezlich von den Schweizern gereizt worden. Ubrigens ist der Vorwurf allzuwichtig, als daß er in einer so kurzen Abhandlung gründlich habe können behandelt werden.

50.

„ Deß weyland Großmächtigen
„ und Großmüthigen Hertzo-
„ gen Carle von Burgund ꝛc.
„ vnglücklich geführte Krieg
„ mit gemeiner Eydgnoßschafft
„ und dem Hauß Lothringen/
„ bey Granson und Murten/
„ auch kläglicher Undergang
„ vor Nancy; von Josua Wet-
„ ter/ *L. A. M.* und Keyserlich
„ *privilegier*ten *Notario*, getrew-
„ lich in Teutscher Reimen Art
„ auffgesetzet / und durch eine
„ jungeBurgerschafft der Statt
„ St. Gallen/ in einem offent-

„ lichen Schauspiel widerumb
„ an das Tageliecht gebracht,
„ im Jahr des Herrn FrôLICh
„ IMFrIDen / (1653.) anjetzo
„ aber auff vieler Anhalten / be-
„ nebend einem anderen nicht
„ weniger erfrewlich vnd nutz-
„ baren Schauspiel von der Ho-
„ ratier und Curiatier Kampf
„ umb den Vorzug der beyden
„ Stätten Rom und Alba / zu
„ offentlichen Truck verfertiget
„ preIse Gott o SChVVeItzer-
„ LanD / so befreyt hat DeInen
„ StanD. (1663.) in 4to. 108. S.

§ 1.

Veit Wäber von Freiburg, und Hans Viol von Lucern, Augenzeugen dieser Begebenheiten haben verschiedene Gedichte über dieselbe verfertigt als von der Murtenschlacht, von den Thaten der Freiburger gegen den Herzog, von

der

der Schlacht vor Grandson, von Peter von Hagenbachs Hinrichtung, von Ellikurt, von Pontarlier, von der Nancyschlacht, u. s. f. welche zu wiederholten malen gedrukt worden, aber keine genauere Anzeige verdienen.

52.

„ *Description de quelques depouilles du*
„ *Duc Charles de Bourgogne conser-*
„ *vées a la maison de ville a Berne.*
„ In *Journal Helvet.* 1754. Nouv.
„ pol. Aout. 53. *sq.* und auf
„ Deutsch in den Monatlichen
„ Nachrichten von Zürich 1754.

53.

Es ist auch auf die Schlacht bey Murten eine Münze in neuern Zeiten geprägt worden. Auf der einten Seite steht die Stadt Murten mit einem Theil des Sees und der herumliegenden Landschaft, oben darüber drey zusammen gebundene Schilde mit Palmzweigen und einer Krone gezieret, der zur rechten stellt

das Wapen des Löbl. Stands Bern, der zur linken das Wapen Löbl. Stands Freyburg, und der untere die Stadt Murten vor; auf der anderen Seite steht das Beinhaus bey Murten mit der exergue. Ossuarium de Clade Burgund. ad Muratum, und der Umschrift. Caroli inclyti & fortissimi Burgundiae ducis exercitus Muratum obsidens ab Helvetiis cæsus, hoc sui monumentum reliquit. Anno MCCCCLXXVI. Man kan von diesem Beinhaus umständliche Nachricht finden, in der neunten Ausgabe der Herrlibergerischen Topographie S. 153 - 155.

54.

Man kan auch noch von diesem Streit alle Schweizerische, Lothringische, und Burgundische Geschicht-Schreiber nachsehen / wie auch *Henrici Gundelfinger Histor. austriacam* welcher weitlaufig hiervon redet. *Lambecius* hat dieses Stük seiner *Bibl. Vindobon.* T. II. L. II. C. VI. S. 493 - 503. wörtlich einverleibt, und hat uns dadurch Nachrichten bekant gemacht, welche diese Geschichte erläutern können.

Jo-

Johann Jacob Fugger in seiner *Historia Habspurg & Austriaca* handelt weitläufig von den Kleinodien so Carlen zu Granson sind abgenommen worden. S. *Lambecius* T. II. L. II. C. VI. p. 512 - 518. Man kan hieraus beweisen, daß die bekante Fabel von dem großen Diamant falsch sey; denn Fugger sagt selbst, seines Anherren Bruder Jacob Fugger habe diesen groß und dick spitzig Diamant / von dem in der ganzen Christenheit gesagt ward/ nebst vielen anderen Kleinodien, den Eidsgenossen um 47000. Gulden abgekauft. Er hat zum Uberfluß alle diese Kleinodien weitläufig beschrieben, und zeichnen, und nach ihm *Lambecius* sie in vier Kupfer Tafeln stechen laßen; der Verfaßer dieser Chronik verkaufte den Diamant Heinrichen dem 8. König in Engelland / welcher ihn seiner Tochter Maria zur Aussteur an Philipp König von Spanien mitgab. Ubrige Kleinodien sind ebenfalls fast alle an das Oesterreichische Hauß gekommen. *Comines Memoires. Thevet Eloges* IV. 311. worinn er aber sehr viel Fehler begeht. Beider Schillinge Chroniken, besonders des Bernerischen Geschicht Schreibers Anno 1743. in fol. gedruktes Stük,

so einzig von diesem Krieg handelt / von mir aber unter den allgemeinen Chroniken zu seiner Zeit weitlaüfiger wird angeführt werden.

55.

„ *Memoire abregé de l'etat & dispoſi-*
„ *tion du païs & affaires de l'alliance*
„ *du Roy en Suiſſe, par M. Miron*
„ *Ambaſſadeur en Suiſſe, du* 13.
„ *Fevrier* 1624. In Hrn. von
„ *Milſonneau* Samlungen No.
„ 2827. und 12090.

Die Beschreibung der Schweiz ist ziemlich gut ihre Verbindung aber schlecht entworfen. Er glaubt die 5. Cathol. Orte haben sich zu erst verbunden, und haben alle dem Haus Oesterreich zugehört. Unter den zugewandten Orten so Siz und Stimm auf den Tagsatzungen haben / rechnet er Landeron, Rapperschweil, Greierz, Baden, das Liviner und das Urseren Thal.

Was er von dem Intereſſe Frankreichs gegen die Schweiz anbringt, iſt ziemlich genau, und ſehr glorreich für unſer Vatterland. Die Schulden der Krone Frankreich an die Schweizer wuchſen von 1616. bis 1623. um 5, 780. 000. Livres an, welches viel Misvergnügte verurſachte, weswegen er auch ſehr auf Bezahlung dringt.

§6.

„ *Relation de ce qui s'éſt paſſé en Suiſſe*
„ *pendant la Reſidence de Monſieur*
„ *Miron a ſcavoir depuis le* 17.
„ *Novembre* 1617. *juſques au* 2.
„ *Mars* 1624. Mſſ. in 4. 88. S.
„ Aus des Hrn. von *Milſonneau*
„ Samlungen No. 12100.

Dieſe Relation iſt vom Herrn *Miron* ſelbſt aufgeſezt. Er entwirft zuerſt den Zuſtand eines jeden Orts mit vieler Einſicht, und komt demnach auf die vornemſte Begebenheiten ſeiner Geſandſchaft, als wegen dem Meyländiſchen

Capitulat, wegen dem Streit zwischen Bern und Heinrich von Longueville Fürst zu Neufchätel, wegen den Veltliner Unruhen, wegen dem Streit zwischen Bern und Freyburg wegen Tscherlitz, wegen den Walliser Unruhen, wegen den Glarner Unruhen, wegen dem Französischen Salz. u. s. f. alles aber verdient gelesen zu werden.

57.

„ *Discours au long des differens & af-*
„ *faires indecises qui ont encore cours*
„ *dans la Suisse. Les dittes affaires*
„ *mentionnées sommairement suivant*
„ *leur suite en la relation qui est*
„ *apart. Esquels differens les interets*
„ *du Roy peuvent etre conjoincts*
„ *comme au fait du Comte de Neuf-*
„ *chatel &c. envoyé par M. Miron.*
„ Mss. in 4. 46. S. Aus der glei-
„ chen Samlung No. 12090.

Diese

Diese Schrift ist eine Fortsetzung der Mironischen Relation, und endigt mit dem 2ten May 1624. Er erzehlt zuerst den Umstand der Sachen, und fügt alsdenn seine Räthe bey. Die vorzüglichste sind, der Streit zwischen Bern und dem Herzog von Longueville, zwischen Bern und dem Bistum Basel wegen dem Bieler Tauschhandel, zwischen Bern und Freyburg wegen Tscherliz, (in welchen allen er wider Bern ist) die Walliser Unruhen, die Einführung der Jesuiten zu Sitten, das Meyländische Capitulat, die Bündtner Unruhen u. s. f.

58.

„ *Relation de l'Ambassade de Monsieur*
„ *de Castille en Suisse, en l'année*
„ 1616. Mss. in 4. 48. S. Aus des
„ Hrn. Grafen von *Brienne*
„ Samlung No. 109. und aus
„ des Hrn. von *Milsonneau* seiner
„ No. 12093.

Ein jeder kan leicht begreifen, wie wichtig dergleichen Stücke seyn sollen, in welchen dem König der wahre Zustand der Schweizerischen Sachen entwikelt wird. Die Streitigkeit zwischen Bern und dem Bistum Basel, wird zum Vortheil des leztern erzehlt. Herr von Castille legte diesen Handel bey. Man findet auch noch viel merkwürdige Nachrichten über die Streitigkeiten mit Savoyen, über das Meyländische Capitulat, über die Walliser Unruhen, über den fehlgeschlagenen Bund mit den Protestantischen Fürsten in Deutschland, über Frankreichs Schulden an die Schweizer, und viel andere Sachen.

Erstes Buch.

Zweiter Abschnitt.

Civil Geschichte.

§9.

„ *Florimundi Tenecio* **Eidgenößisches**
„ **Pundtbuch.** Mſſ. 1686. **in** 4.
„ 393. S.

Diese Samlung hat nicht viel besonderes, doch sind darinn einige wenige nicht allzubekannte Bünde enthalten, besonders St. Gallen betreffend, denne der nicht allzugemeine Verglich der Stadt und Landschaft Zürich wegen dem Cappeler Krieg 1532. der Bund zwischen Venedig Zürich und Bern 1615. auf Lateinisch, der Bund der 5. Cathol. Orte mit Ferdinand zu Waldshut 1529. der Absagbrief der Eidsgenos-

sen

sen an Carl von Burgund 1474. Dienst. vor Simon Judæ u. s. f.

60.

„ *Subitarius in historiam Helveticam*
„ *excursus, ea quæ fœdus nobilissi-*
„ *mum antecesserunt, ejusque causas*
„ *breviter perstringens; Quem - - -*
„ *occasione vacantis historiarum cathe-*
„ *dræ d.* X. *Sept. h. l. q. s. speciminis*
„ *agonistici octavi & ultimi demum lo-*
„ *co, candido cl. competitorum judicio*
„ *submittebat, antehac quinquies in*
„ *electione legitima, sorte exclusus*
„ *Antonius Birr, Respondente . . .*
„ *Joh. Christophoro Rocques, Petri*
„ *F. Chilon. Basileæ.* 1737. in 4.
„ 18. S.

Diese zierliche Schrift des gelehrten und großen Griechen des Sel. Birrs / zeigt, was dieser Mann hätte leisten können, wenn ihm das Loos

Loos günstiger gewesen wäre, und er nicht immer mit einem kummerhaften Leben hätte streiten müßen. Er handelt von der drey Orten Ury, Schweiz und Unterwalden Ursprung und Schikfalen bis auf König Albrechts Zeiten, und von deßen Bemühungen dieselbe sich und seinem Hause unterthänig zu machen, und begleitet alles dieses mit gelehrten Anmerkungen. Er glaubt wenn noch eins von den alten Helvetischen Geschlechtern übrig sey, so müße man daßelbe in den drey obigen Orten vorzüglich suchen.

Diese Abhandlung ist wegen ihrer Wichtigkeit in der *Tempe Helvetica* T. VI. P. II. 257-280. neu aufgelegt worden.

S. *Mercure Suisse* 1737. Octob. 97 - 108. *Schoepflin alsatia* T. I. 421.

61.

„ *Irenicum Helveticum* δεπικῶς *a Joh.*
„ *Henrico Hottingero - - - con-*
„ *scriptum, & a Joh. Henrico Men-*
„ *hardo Curiensi amicæ disquisitioni*
„ *desti-*

„ *destinatum.* *Tiguri.* 1653. in 4.
„ 28. S. und mit einigen beträchtlichen Vermehrungen, in eben
„ deßelben *Pentas dissertationum miscellanearum.* Tig. 1654. in 8. S.
„ 158. bis 196.

Er beweiset aus den Geschichten und Urkunden, der eidsgenößische Bund sey ewig, heilig, nöthig, gerecht, löblich, bewundernswürdig, erblich, glüklich und gesegnet, schäzbar, hochgeachtet, und auf festem Grund gebauet.

S. *Mercure Suisse.* 1734. May. 50.

62.

„ *Disputatio politica, examinans quæs-*
„ *tionem an fœdus Helveticum sit*
„ *legitime pactum.* *Quam sub Præ-*
„ *sidio - - - Joh. Henrici Heideg-*
„ *geri ventilandam sistit Casparus*
„ *Huldricus.* *Tiguri.* 1673. in 4.
„ 16. S.

Eine

Eine schlechte und gar zu kurze Schrift über eine Materie, welche genauer untersucht und vertheidigt werden solte.

S. Jœcher lex. IV. 1674.

63.

„ *Clavis themilogica sive brevis & accurata librorum J. U. anatomia „ cum regulis circa eorundem antilogias, pro majori utilitate in lucem edita.* S. l. 1698. in 8. 70.

„ S.

Es wird seltsam scheinen, daß ich dieses sehr seltenen Werkleins Meldung thue, welches nichts als allgemeine Gedanken über einige Bücher der Rechtsgelehrten in sich zu halten scheint. Allein es ist für die Geschichte des Schweizerlandes sehr wichtig.

Der berüchtigte und nach dem leidigen innerlichen Krieg von den löblichen Ständen Zürich und Bern des Lands verwiesene Beat Anton Schnorff

Schnorff von Baden, ist der Verfasser dieser auf eine Erbitterung zwischen den Eidsgenössischen Ständen zwekenden Schrift. Er hat sie dem damaligen Oberhaubt löblichen Stands Luzern Johann Rudolf Dürler zugeeignet.

In dem Abschnitt de libris authenticis extra corpus juris civilis constitutis redet er von der 28ten Seite bis zur 59ten von dem Religion und Landsfriden / welcher Anno 1531. und 1656. in der Schweiz ist aufgerichtet worden. Den Inhalt dieser Vergliche verdreht er auf das künstlichste, und will seine Leser mit Scheingründen überreden, die verglichene paritas suffragiorum solle die Catholische in den gemeinen Aemtern nicht betreffen, sondern nur die Protestantische. Er will auch nicht leiden, daß die leztere mit den ersteren in Ansehung der Religions-Veränderung und Abschwerung zu gleichem Recht stehen mögen. Man sieht aber die Unbillichkeit dieser verwerflichen Sätze gar leicht ein.

Das würdige Oberhaubt des löblichen Stands Zürich Herr Burgermeister Leü hat sie auch in der gleich zu bemerkenden Schrift, wie

wie auch der nachherige Bürgermeister Johann Jakob Ulrich in seiner vor dem Collegio der Insulaner zu Zürich A. 1695. gehaltenen Rede, ob der Landsfriede *reciprocir*lich sey / zureichend widerlegt. Schnorf muste deswegen Anno 1698. vor den Gesandten der Evangelischen Orte Abbitte thun.

Von der 39ten bis zur 52ten Seite redet er von den Bündnißen der Schweizer und deren Befreyung von dem Römischen Reich. Er will den Artikel des Westfälischen Friedens für eine ledige Bestätigung der Eidsgenößischen Freyheit ansehen, und macht noch andere nicht zu verachtende Betrachtungen, welche nebst der Seltenheit dieses Werkleins, demselben einige Achtung zuziehen können.

S. *Ott. Bib. helv.* Mss. **Gott. Helvet. Kirchen Geschicht.** ad annum 1531.

64.

„ *Disputatio juridica de pluralitate*
„ *suffragiorum in causis religionis,*

„ *quam - - - Præside Cornelio van*
„ *den Velde - - - submittit Johan-*
„ *nes Jacobus Leo - - - auctor.*
„ *Marburgi Catt.* 1708. in 4. 44. S.
„ und im *Museo Helvetico.* XII.
„ 547. - 589.

S. Gött. Gel. Zeit. 1749. 672.

65.

„ *Dissertatio juridica politica de jure*
„ *legationum liberæ reipubl. Helveti-*
„ *cæ, quam - - - Præside Ioh.*
„ *Rudolpho Iselio - - - publice de-*
„ *fendere conabitur Emanuel Falck-*
„ *ner. Autor. Basil.* 1737. in 4.
„ 23. S.

Diese Abhandlung ist für uns sehr wichtig, und verdiente nebst vielen anderen gemeiner gemacht zu werden; alles was nur von den Schweizerischen Gesandschaften kan gesagt werden, wird hier angebracht, das Recht solche zu

schiken,

schiken, und die Vorzüge derselben, werden mit vieler Gelehrsamkeit entwiklet. Nur in Ansehung des Rangs wäre eine mehrere Untersuchung zu wünschen, obgleich auch hievon einiges merkwürdiges gesagt wird.

66.

„ *Specimen historico juridicum de Insti-*
„ *tutis militaribus Helvetiorum*
„ *quod - - - Præside Ioh. Rudol-*
„ *pho Iselio æquo eruditorum exami-*
„ *ni submittet Ioh. Petrus Stuckel-*
„ *berger. Basil.* 1737. in 4. 19. S.

Dieses ist eine in vielen Absichten lesenswürdige Schrift. Gleich den Römern ist ein jeder Schweizer ein Soldat, und in seine Regimenter und Companien abgetheilt, und von diesem Gesez sind sehr wenige Stands oder Alters halb ausgenommen. Die Criminalisirte Personen werden niemals zugelaßen, deßen man ein bedenkliches Beyspiel in der Schlacht bey Morgarten hat. Uber diß haben auch noch einige Orte das Mannschaftrecht in andern

Ländern, als Bern im Münsterthal, Biel im Erguel und Teßenberg, das Thurgeu in Bischoffzell. u. s. f. Doch ich müste die ganze Abhandlung abschreiben, wenn ich alles was in derselben merkwürdig ist, anbringen wolte. Kurz, sie handelt noch von der Auswahl der Officierer, von denen Schweizerischen Kriegs Ordnungen, vom defensionali, und von den Freyheiten der in außeren Diensten stehenden Schweizerischen Völker. Alles dieses verdient mit vielem Bedacht gelesen zu werden.

67.

„ Patriotische Gedanken über den
„ Verfall des Kriegswesens
„ bey den Eidgnoßen / ihre
„ ausländische Dienste ꝛc. Wel-
„ chen die Uebersetzung des 61.
„ Capitels der 2. *Centuria* des
„ *Trajani Boccalini* voran gesetzt /
„ darin erzehlet wird / wie es
„ denen römischen Hülfs-Trup-
„ pen ergangen. Mst. in fol.
„ 115. S.

Der

Der große Patriot Junker Rahtsherr Franz Urs von Balthasar sel. von Lucern, liefert uns in dieser Schrift eine neue Probe seiner tiefen Einsicht in die Mängel und Krankheiten unsers Vatterlandes, unter welchen käumerlich eine gefährlichere und unheilbarere wird können gefunden werden, als eben die außere Kriegs Dienste, da das nehmliche Mittel welches ehmals unsere Freiheit und unsern Ruhm befestigen sollen, unsern Untergang durch die Veränderung der Zeiten augenscheinlich nach sich zieht. Doch man muß die Entwiklung dieses Satzes in dieser ausnehmend schönen Schrift mit aller Bedachtsamkeit lesen.

68.

„ Εἰδυλλιον *Helvetiæ laudem complec-*
„ *tens, in ſacris Palladiis Iohanni*
„ *Suartzenbachio Ludereticenſi T.*
„ *dictum a J. Jacobo Graſſero, Ba-*
„ *ſileenſe. Baſileae.* 1598. in 4. 8.
„ S.

Diese Schrift hat nichts vorzügliches als ihre Seltenheit, welche sie vermuthlich ihrem wenigen Werth zu danken hat.

69.

„ Das durch Gottes Gnad/ Rath
„ und That rühiglich und glück-
„ lich im Flor schwebende in ve-
„ stem Freyheits-Bund und Ei-
„ nigkeits Bund stehende/ in al-
„ lem Wohlergehen gehende/
„ vom Himmel beglückte/ er-
„ quickte/ vergnügte und unbe-
„ sigte *rediviva Helvetia*, oder
„ von andern so genante edle
„ Schweizerland/ nach denen
„ Hochlöblichen dreyzehen Or-
„ ten/ *Cantones* genennt/ dem
„ gantzen Land zu wolverdien-
„ ten Ehren/ in geringschätzi-
„ gen Deutschen Reimen/ gut-
„ gesonnener Einfalt/ und best-
„ müglichster Kürtze abgebil-
„ det/ und entworffen von Joh.
„ Jacob Haugen von Lindau.
„ 1682. in 4to. 73. S.

Es ist eine poetische Beschreibung eines jeden Cantons in sehr schlechten Reimen, doch ist er der Wahrheit ziemlich beflissen.

70.

„ *Oratio panegyrica de imitanda vete-*
„ *ri veterum Helvetiorum cum bellica*
„ *tum ecclesiastica fortitudine, die*
„ 5. *Jul.* 1675. *habenda.* Mss. in 4to.
„ 22. S.

Herr Pfarrer Dürsteler und Herr Inspector Simler besitzen diese Handschrift, welche nach *Scheuchzers Bib. Helv.* den Caspar Senn zum Verfasser hat. Es werden die vornemsten Schlachten und die berümtesten Helden der Schweizer zwar trocken doch nicht unfein angebracht. z. E.

Tellius exemplar generosi pectoris altum
Tellius ingentes quondam qui moverat ausus
Tellius immanem cuius sagitta Grislerum
Præcipitem spumidi dejecit sede caballi.

Hierauf folgen auch die gelehrte Kirchen-Diener, und alles ist vorzüglich auf Zürich gerichtet.

71.

„ *Heutelia*, das ist/ Beschreibung ei-
„ ner Reiß / so zween Erulanten
„ durch *Heuteliam* gethan / darin
„ verzeichnet:

1. „ Was sie denkwürdiges ge-
„ sehen vnd in Obacht genom-
„ men / sowol in geistlichen als
„ weltlichen.

2. „ Was sie für Discursen ge-
„ halten.

3. „ Was ihnen hin und wider
„ begegnet.

„ 1658. in 8vo. ohne Anzeigung
„ des Orts. auf 297. Seiten.

Jacob Graviseth Herr zu Leibegg, und A. 1646. gewesener Landvogt zu Oron Bern Gebiets, oder nach anderer Meinung Franz Ludwig Graviseth Commandant der Bernerischen Vestung Arburg, soll der Verfasser dieses seltenen

Werks

Werks gewesen seyn. Andere fügen ihm noch den durch seine Unfälle bekannten N. Breitschwerd bey. Ersteres erhellt gar deutlich aus dem 9ten Theil dieser Abhandlung / welchen er ganz von Dingen, welche Liebegg angehen, angefüllt, ohne vieler anderer Stellen im Werke zu gedenken, in welchen er theils den Herrn von Liebegg sehr rühmt, theils aber dessen Beschwerden gegen die Regierung, und seine Unterthanen, mit heftigen Ausdrüken zu erkennen gibt. Ein anderer Grund ist in des Verfassers Schreibart zu finden, woraus klar erhellt, daß er auf dem Land unter Bauren auferzogen worden, wie hätte er sonst dörfen so unflätig, grob, und ungehobelt schreiben, als er gethan hat?

Gewiß ist es, daß der Verfasser seine Feder meistentheils wieder seine Obrigkeit gespizt, wie solches aus unzehlichen Stellen zu erweisen wär. Man braucht nur die S. 58. 59. 60. 64. 92. 116. 129. 132. 133. 232. 239. 242. 243. 245. 247. 248. 250. 251. 254. 258. 271. 273. 276. ꝛc. einzusehen, so wird man eben so viel Proben seiner ungezämten, und lügenhaften Zunge finden. Wie falsch, wie grob ist der gröste Theil von seinen

Anmerkungen, obwohl einige wenige darunter gegründet sind.

Es ist bey solchen Umständen nicht zu verwundern, daß der hohe Stand Bern alle Mühe angewendet den Verfasser zu entdecken, und das Buch zu unterdrüken, wie solches aus den öffentlichen Urkunden damaliger Zeiten zu beweisen. Dieser weise Staat kent die Welt allzuwohl, als daß er nicht wissen solte, das ein freches Schmähen, immer etwas Einfluß auf den Ruhm des Geschmähten habe.

Glaubwürdig ist es auch, daß der Verfaßer nach der gemeinen Sage, wegen dieses Büchleins das Land habe räumen müßen. Falsch aber ist es, daß er deswegen heimlich soll zu Basel ermordet worden seyn.

Bern ist nicht das einzige Ort, welches von der spitzigen Feder des Verfaßers hat leiden müssen, Zürich, Luzern, Basel, Schafhausen, St. Gallen ꝛc. haben das gleiche Schikſal: Hauptsächlich aber reibt sich der Verfasser, als ein der Demokratie sehr gehäßige Edelmann, an denjenigen Cantonen welche eine Demokratische Regierung haben.

haben. Hin und wieder streut er Theologische, Moralische, Politische und Juristische Reden ein, welche zum Theil sehr gegründet und aller Aufmerksamkeit würdig sind.

Seine freche Zunge reibet sich hauptsächlich auch an die Römisch Catholische Religion, von deren er mit zügellosem Eifer auf das spöttlichste redet, und dem Landsfrieden völlig zuwider handelt.

Im Anfang des Werks ist ein Schlüßel der von ihm gebrauchten verdekten Nahmen, welcher aber sehr mangelhaft ist. So nennt er z. E. Jvodunum **Schafhausen**, Rusinopolis **Bern**, Releunadunum **Luzern**, Rapophagia **Savoyen**, Hadrodunum **Genf**, u. s. f.

Die mit freygebiger Hand ausgestreute Anmerkungen erwarben diesem Werk in außeren Landen einen großen Ruf;

S. *Gryph de scr. hist. Sec.* XVII. 411. *Engel Bibl.* II. 19. *Dekherr de scr. adespotis. art.* 22. *Bibl. hist. Struvio-Buderiana* 1740. 1311. 1312. *Gruner Berna litt. Catal. Bibl. Bunav.* II, 61. *Rahn Biol. helv.* 365. *Gerdes Florileg. libr. rarior.* 1763. 167. 168.

72.

„ *Practica helvetica* vber der 4. Ele-
„ menten / 7. Planeten Drachen-
„ haubt vnd Schwantz samt
„ Firsternen ꝛc. vielfältigen
„ Standt vnd Lauff / Conjunc-
„ tionen / Oppositionen / Quad-
„ rangel / Quintil und Sextil-
„ scheinen: Vom Jahr Christi
„ 1531 = 1660. aus wahrem Lauff
„ politischer Action kürtzlich ge-
„ stellet / vnd allen Liebhabern
„ wahrer Eynigkeit guter Mey-
„ nung an Tag geben. *Augustæ*
„ *Vindelicorum*, 1660. in 4to. 12. S.
„ mit einer Land-Charte.

Es ist eine elende und magere Stachelschrift, bey welcher die Land-Charte mit verkehrten Nahmen wohl das merkwürdigste ist. So heist z. E. **Reinau** Weinar, **Turzach** Achruzz, **Thurgöw** Wägrut, **Baden** Nedab, **Vilmär-**

gen

gen Grämvilgen, Arau Rawa, Rapperschwyl Pallporwyfch, Lucern Celrun. u. s. f.

Johann Leopold Cysat von Lucern wird für den Verfasser dieser Schrift gehalten.

73.

„ *Politia Helvetiæ triumphalis, hoc est*
„ *forma regiminis helvetici, ex monar-*
„ *chia aristocratia democratia perfec-*
„ *tissima oratorie deducta &c. a P. Pon-*
„ *tiano Schyz &c. Professore Salisbur-*
„ *gensi & Monacho Ottoburano. Lu-*
„ *cernæ.* 1703. in fol. 31. S.

Ist eine leider nur allzuübertriebene Lobes-Erhebung, unsers wenn es nur wolte, höchstglüklichen Vatterlands.

74.

„ *Gratulatio panegyrica Dominico ex*
„ *Comitibus Passionei &c. ob accep-*
„ *tam purpuram oblata. Viennæ.*
„ 1738. in fol.

In

In der *Tempe Helv.* T. IV. P. IV. 689-693. sind nur die Verse abgedrukt, worinn die Schweizer übel behandelt werden. Man schreibt sie dem berühmten Marquard Hergott / andere aber mit mehrerer Wahrscheinlichkeit dem Pater Franz Carl Pankel von Wien, zu.

75.

„ *Animadversio heroica in poetam laudes*
„ *Em. Card. Passionei per convitia*
„ *nationis Helveticæ adulanter con-*
„ *cinnantem.*

In der *Temp. Helv.* T. IV. P. IV. 693.-696. Dieses scheinen die von mir im 3ten Versuch S. 344. angezogene Verse des Jodoci Francisci Salter zu seyn.

76.

„ *Epistola Francisci Caroli Pankelii ad*
„ *versificatorem Helveto Lucernensem*
„ *qui impudenter dicam an ignoran-*
„ *ter*

„ *ter in gratulatione panegyrica Em.*
„ *Dom. Paſſionei metrice elaborata &*
„ *A.* 1738. *Viennæ Auſtriæ typis*
„ *excuſa gentem ſuam per convitia*
„ *traduci credidit & verſiculis ali-*
„ *quot infelici Minerva in lucem*
„ *protruſis in Panegyriſten Calumnia-*
„ *tor invehitur.* In der *Tempe Helv.*
„ T. IV. P. IV. p. 696. - 700.

77.

„ *Polymetra poetæ nati Helvetii ad*
„ *Epiſtolam Pankelii poetae laureati*
„ *ſua epigraphe (ne plus dicam) im-*
„ *moderata notam reſponſio.* Eben
„ daſelbſt. 700. - 704.

78.

„ *Appendix de meritis Eminentiſſ. Paſ-*
„ *ſionei in rem litterariam quoad*
„ *legatione apud Helvetios eſt functus.*

In

In der *Tempe Helv.* 705. =714. Es sind Nachrichten von den Actis Apostol. Legationis, und verschiedene Briefe des Cardinals an Hrn. Breitinger welche das vom Cardinal herauszugebende Werk de via Flaminia betreffen.

Erstes Buch

Dritter Abschnitt.

Kirchen Geschichte.

79.

* „ *Renvvard Cysat historiæ reformatæ*
„ *religionis.* Mſſ.

Nach dem Bericht des *Catal. Scr. helv. Bodm. & Breit.* soll dieses Werk in den Händen der Capuciner zu Rapperschweil seyn, sie haben es mir aber auf mein mündliches Anfragen nicht gestehen wollen.

Es

Es ist aber kein Zweifel, daß Cysat eine solche Geschichte in Schrift verfasset, denn man findet in einem angefangenen Verzeichnis der geschriebenen Bücher des Staats-Archivs zu Luzern unter den Cysatischen folgendes aufgezeichnet. *Chronic* von dem Abfall, so aber noch nicht hat können gefunden werden: Sie ist aber allem Vermuthen nach von folgender Schrift unterschieden.

80.

* „ *Observationes notabiles ad confutandas*
„ *hæreticorum opiniones & errores*, das
„ ist / Historische Merkwürdigkeiten / welche sich hin und wieder bey den Sektischen in der Eydgnoßschafft seit ihrem Abfahl ereignet. *Aut. Rennvard. Cysat.* Mst. in fol.

Die Urschrift befindet sich in den Händen Hrn. Sebastian Thürings Burgers der Stadt Lucern. Cysat hat darinn alle zu seiner Zeit bey den Reformirten und Catholischen Eidsgenossen wie auch den zugewandten vorgefallene Religions-Begebenheiten, theils wie man ihm dieselbe erzehlt oder geschrieben, theils er selb-

sten gesehen und erfahren, aufgezeichnet, und mit seinen Anmerkungen begleitet, und daraus gleichsam eine historische Controvers gemacht. Es mag wohl seyn, daß auch viel Mährchen mit angebracht werden, da Cysat wegen seinem ungemeinen Eifer für die Römisch Catholische Religion den Leuten gern geglaubt, wenn sie ihm etwas wider die Reformirten zu erzehlen gewußt. Eben sein sehr oft übertriebener Eifer ist Ursach, daß sowohl diese, als alle seine Schriften, die er gegen die Reformirten gerichtet, allzu lebhaft und heftig ausgefallen, wie zwar die Reformirten gleichfalls nicht stets die Christliche Sanftmut und Warheits-Liebe vor Augen gehabt haben.

Unterdessen enthält diese Schrift des Cysats einige recht merkwürdige Nachrichten und Urkunden, die sowohl die Kirchen als Staats-Geschichte des XVI. Jahrhunderts beträchtlich beleuchten können. Unter diesen sind die Nachricht von der Gesandschaft der 5. Catholischen Orte an die Graubündtner von 1584. ihre Religions-Zwistigkeiten betreffend, die Verbesserung des Calenders 1584. was der Gesandschaft der Catholischen Orte an die vier Evangelische Städte, als sie denselben auf den vor etwas Zeits gethanen

Vor-

Vortrag ihre Antwort überbracht, im Jahr 1586. merkwürdiges begegnet. Hiebey befindet sich die bemeldete Antwort der Catholischen in lateinischer Sprache. Von der Züricherischen Glaubensbekentniß und derselben Erneuerung u. s. f.

S. *Balthasar Luc. Litt.*

81.

* „ *Martini Olai Episcopi Lincopiensis*
„ *Epistola ad Archiepiscopum Lau-*
„ *rentium, de Calvino & Beza re-*
„ *ligionisque Calvinianæ progressu*
„ *in Helvetia viciniſque locis quum*
„ *peregrinaretur in Gallis, scripta*
„ *A.* 1559. In *Joh. Baazii hist.*
„ *eccles. Sueogothorum. Lincopiæ.*
„ 1642. in 4to.

S. *Arenhold Ind. Epistol.* 115. *Joecher lex.* III. 1042.

82.

* „ *G. Outhoof vvaarschouvvinge aan*
„ *alle Kristenen ter bereidinge tegen*
„ *te nog aanstaande en haast nade-*

 „ *rende*

„ *rende allerzvvaarſte verdruckinge,*
„ *uit Openb. III.* 11. *Nevens deſſelfs*
„ *geſchiedeniſſkundig berigt van de*
„ *Kerk hervorminge in Zvvitſerlandt,*
„ *Duydslandt en in Ooſtvrieslandt*
„ *en betooninge hoo Emden vvat eene*
„ *ſchuylplaatſe der vlugtelingen, eene*
„ *herberge en Bevvarſter der eine e-*
„ *vangel. leere, en moeder der Neder-*
„ *landſche en andere Kerken, met eene*
„ *beſchryvinge van't leeven van*
„ *Zuinglius, Lutherus, Aportanus,*
„ *Graaf, Ezardi, Io. a Lasko, Men-*
„ *ſo Alting, en anderen, en herdruk-*
„ *kinge van't kort onderrigt der Nor-*
„ *der predikanten allererſt gedrukt*
„ 1554. *te Emden. Emden.* 1623.

S. Zürich gel. Zeit. 1725. 360. *Jœcher Lex.* III. 1153.

83.

„ Einige Schreiben und Befehle „ Bischofs Hugo von Constanz/ durch

„ durch welche der Zustand der
„ Helvetischen Kirche gerade
„ vor und zu der Zeit der sel.
„ Glaubens = Verbesserung be=
„ leuchtet wird. In Hrn. Sim=
„ lers Samlungen T. I. P. III.
„ 765. = 803.

Es sind sehr merkwürdige Stücke, besonders das fünfte, welches in einem Pastoral schreiben die ausschweifende Lebens = Art der Clerisey lebhaft beschreibt. Ubrige betreffen Ordnungen, in wie weit die Layen von den Priestern mögen absolvirt werden, den daherigen Competenz-Streit mit Einsidlen, das Ausschreiben eines Jubeljahrs nach Bischofzell 1502. den Eyd den ein Dechant zu Zürich dem Bischof hat müssen schweren, verschiedene Pastoralschreiben u. s. f.

84.

„ Kirchen = Verfassung beyder
„ Hochlöbl. Schweitzerisch Re=
„ formirten Ständen Zürich
„ und Bern / betreffend die *Ex-*

„ *Spectanten* im geistl. Stand.
„ Durch J. Rud. Fischer. In
„ seinen Proben von Theolo-
„ gisch Philologischen Anmer-
„ kungen. P. VI. 538.-568.

Diese ist ziemlich genau beschrieben und verdient bemerkt zu werden, der Theil welcher Zürich betrift ist vom Hrn. Inspector **Meister** eingesendet worden.

85.

„ Von Anfang und Stifftung der
„ Stifft und Clöster zusamen
„ getragen durch Gregorium
„ Mangold. Im Jar 1561. Mſſ.
„ in 4to. 214. S.

Diese Handschrift befindet sich auf der Bürger Bibliothek zu Zürich. Sie ist aber nur eine sehr fehlerhafte Abschrift. Nur die 99 erste Seiten sind des **Mangolds** Werk.

Er erzehlt in demselben die Stiftung aller Klöster in ganz Europa, besonders aber in und

um

um die Schweiz, alles aber ist kurz und mager, und des sonst geschikten Verfassers allerdings unwürdig.

Gregorius Mangold war A. 1498. gebohren, und kam A. 1511. ins Kloster Wyßenow, in welchem er bis 1522. verharren muste.

Nach diesem Werk folgt eine sehr unvollkommene und unordentliche Schweizer Chronik. Sie scheint aus Hans Jacob Wicken Collectaneis so sich auf der Chorherren Bibliothek zu Zürich befinden, abgeschrieben zu seyn, wenigstens steht folgendes S. 213.

„ Diß hab ich abgeschrieben pß dem 25. Theil
„ Herren Hans Jacob Wicken seligen Croneca
„ vom 1587. Jar, so in der Lybery ist zum
„ grossen Münster zu Zürich. Felix von Birch,
„ 1611.

Doch eine so elende Arbeit verdient keine genauere Untersuchung.

S. *Bodm. & Breit. Cat.*

86.

„ *Acta* und *Actitata* betreffend das
„ Closter St. Geörgen zu Stein
„ am Rhein von *A.* 966. an bis
„ vff 1662. da die *Continuation*
„ fürters ervolgen soll. Als
„ namlich von syner ersten Stiff-
„ tung uff Twiel: der *Transla-*
„ *tion* nach Stein: Vergaab
„ und Befreyungen: *Incorpora-*
„ *tionen*: Schirm-Lehen vnd
„ Burgerrechts-Briefen: Kast-
„ Vogtey: *Urbarien*: Ver*aliena-*
„ *tion* aus der Statt Zürich
„ Handen: Gütlichen Verträ-
„ gen deßwegen vnd Wider
„ Vfkündung derselben: Vnd
„ wie von der Statt Zürich
„ der *Restitution* so Ihro von
„ Rechts und Billichkeit we-
„ gen gebührt / und von großer
„ *Importanz* ist / nachgesezt wor-
„ den

„ den/ Sy aber bishar darzu
„ nit gelangen mögen.
„ Also mit Müh und langer Zeit
„ zusamen getragen zum Be-
„ richt und künfftigen wyte-
„ rem Gebruch durch Johan
„ Heinrichen Waser; Statt-
„ schreiber und hernach Burg-
„ germ. zu Zürich so selbsten in
„ Sachen auch gehandlet. 1708.
„ Auf der Bürger Bibliothek zu
„ Zürich.

Ist nichts anders als ein Auszug aus den Urkunden, welche Waser in 2. Bänden in Folio gesamlet hatte.

Aus diesen Urkunden erhellt, dieses Kloster sey auf dem Berg Twiel A. 966. vom Herzog Burkard in Schwaben und seiner Gemahlin Hailwigen Heinrichs von Bayern/ Ottonis I. Bruders, Tochter gestiftet worden. A. 1005. ward es nach Stein am Rhein verlegt. A. 1032. erhielt es von Heinrich dem III. das Recht zu münzen welches ihme nebst andern Rechten 1232. bestätigt wurde.

S. *Ott. Scr. Helv.* Mss. *Füßlin Cat. Scr. Helv.* Mss *Bod. & Breit. Cat.* Mss.

87.

„ *Elogia Abbatum Mariſtellenſium Anno*
„ 1670. - - - *Benedicto præſuli*
„ XXX. - - - *conſecrata, nunc*
„ *vero reviſa ſuppleta & paſſim auc-*
„ *ta. Mariſtellæ.* 1681. in fol. 34. S.

Joſeph Meglinger von Lucern iſt der Verfaßer dieſes ſeltenen Werkgen; Es iſt zu verſchiedenen mahlen aufgelegt worden, beſonders aber 1695. in 4. mit Anmerkungen am Rand / auf 36. S. und Anno 1728. in 4. bis auf den Abt Albericum fortgeſetzt, dieſe beide Ausgaben aber ſind ebenfalls ſehr ſelten.

In dieſer Ausgabe findet man nichts als leere Namen und Verſe über jeden Abt, in welchen hin und wider einige hiſtoriſche Anmerkungen, doch ziemlich ſparſam eingerükt ſind.

Da das Verzeichnis der Aebte von Wettingen eben nicht ſehr bekant iſt, ſo habe ich geglaubt, es ſey vielleicht nicht unangenehm daſſelbe hier zu ſehen.

1. Conradus I. . . 1227.
2. Henricus I. . . 1265.
3. Udalricus . . 1268.
4. Volkerus . . 1278.
5. Conradus II. . . 1304.
6. Henricus II. . . 1316.
7. Jacobus . . 1324.
8. Eberhardus Baro von Tengen. 1335.
9. Henricus III. . . 1347.
10. Bertholdus . . 1356.
11. Albertus . . 1358.
12. Joannes I. . . 1379.
13. Burcardus . . 1385.
14. Joannes II. . . 1407.
15. Joannes III. . . 1427.
16. Rudolphus . . 1434.
17. Joannes III. zum zweiten mahl. 1445.
18. Joannes IV. . . 1455.
19. Albertus . . 1464.
20. Johannes V. . . 1486.
21. Andreas . . 1521.
22. Georgius . . 1528.
23. Joannes VI. . . 1531.
24. Joannes VII. . . 1539.
25. Petrus . . 1550.
26. Christophorus I. (Silbereisen) 1563.

27. Petrus

27.	Petrus	1593.
28.	Christophorus II.	1633.
29.	Nicolaus	1641.
30.	Bernardus	1649.
31.	Gerardus	1659.
32.	Benedictus	1670.
33.	Marianus	1672.
34.	Nicolaus II.	1676.
35.	Udalricus II.	1686.

88.

„ Geometrischer Grundriß aller
„ Marcken der Gerichts Her-
„ ligkeit deß Gottshauß Wet-
„ tingen auß bewehrten *Docu-*
„ *mentis* deß Archivs ausgezo-
„ gen und auffgesetzt *Anno* 1657.
„ von *Udalrico II. Abbate* XXXIV.
„ *A.* 1693.

Diese Charte ist von größerer Form, und ist aus der Geigerischen großen Charte gezogen. Eugenius Speth hat diese Arbeit verrichtet / und Johann Meyer hat sie mit etlichen Zierathen gestochen.

F. Jo-

F. Joseph *M. Maristellanus* hat diese Charte verkürzt, und Anno 1694. herausgegeben. M. ist gewiß der bekante Meglinger von Lucern.

S. *Balth. Luc. litt. Bodm. & Breit. Catal.*

89.

Eine andere von Hand gezeichnete Charte habe ich zu Basel auf der öffentlichen Bibliothek gesehen.

90.

„ Geistlicher Gnadenbrunn / d. i.
„ Die von Altershero fromm
„ aufgerichtete von ihro Päbstl.
„ Heiligkeit erneuerte und mit
„ grossen heil. Ablassen begaab-
„ te von dem Hochw. *Ordinariat*
„ zu Costantz bestättigte und
„ mit nutzlichen Satzungen ver-
„ mehrte Beinweylerische Bru-
„ derschafft der heiligen Apost-
„ len *Petri* und *Pauli* und des
„ seel.

„ seel. wunderthätigen Priesters
„ *Burcardi*. Costantz. 1736. in 8vo.
„ 15. S.

Sie ward Anno 1586. aufgerichtet, und von Clemente dem 12ten Anno 1735. den 12ten Brachmonat frischer Dingen bestätigt.

Erstes Buch

Vierter Abschnitt.

Natur Geschichte.

91.

„ Kurtze Anleitung zu nutzlicher
„ Betrachtung der Schweize-
„ rischen Natur Geschichte. In
„ der Samlung alter und neuer
„ Merkwürdigkeiten. *I.* 51-60.

Es

Es wird die Linnaeische Methode angepriesen.

92.

„ Einladungs Brief zur Erforschung
„ natürlicher Wundern / so sich
„ im Schweitzerland befinden.
„ S. l. & a. in 4to.

Es sind 189. von Scheuchzer aufgeworfene Fragen, deren genaue Beantwortung allerdings vieles zur Erläuterung der Natur Geschichte des Schweizerlands beytragen würde. Die lateinische Ausgabe hält 15. S. in 4. sie ist aber nicht so vollständig, und hat nur 186. Fragen.

S. *Scheuchz. It. Alp.* T. IV. 611.

93.

„ *Historiæ Helveticæ naturalis prole-*
„ *gomena*, - - - *Præside J. Jacobo*
„ *Scheuchzero* - - - *respond.* - - -
„ *Johanne Rodolfo Lavatero. Tiguri*,
„ 1700. in 4. 30. S.

Es

Es ist nichts als der erste Entwurf seiner Anno 1716. herausgegebenen *Bibliothecæ ſcriptorum Hiſtoriæ naturalis*, und ſeiner verſprochenen Natur Geſchichte der Schweiz.

S. *Scheuchz. It. Alp.* T. IV. 612.

94.

* „ *I. I. Scheuchzer Diſſ. de aeris &*
„ *aquarum Helveticarum præſtanti*
„ *conditione & redundantibus inde*
„ *in patriam noſtram uſibus A.* 1708.
„ *ad Acad. Londinenſem miſſa.*

S. *Schelhorn Amoen. Eccl.* II. 774.

95.

„ *De Helvetiæ aeribus, aquis, locis,*
„ *ſpecimen I. defendent Ioh. Iacobus*
„ *Scheuchzerus - - - & Ioh.*
„ *Caſparus Ammianus; Ioh. Iacobus*
„ *Hegnerus, Ioh. Caſparus Wir-*
„ *zius, Tig.* 1728. in 4. 28. S.
„ *Ejuſdem Specimen II. reſp. Conradus*
„ *Steinbrüchelius, Rudolphus Schau-*
„ *fel-*

„ *felbergerus* , *Henricus Goſswei-*
„ *lerus* , *Henricus a Laer* , *Ioachi-*
„ *mus Streiffius Glaron. Tig.* 1729.
„ in 4. 32. S.

Der arbeitſame Scheuchzer bringt hier viel merkwürdige Erfahrungen an, welche er auf ſeinen Alpenreiſen in Anſehung der Luft und des Waſſers gemacht hat; als vom Fön, oder Südwind, welcher beſonders im Urner Gebiet höchſt ſchädlich iſt, auch oft durch ſtarke Schmelzung des Schnees, plözliche Uberſchwemmungen verurſacht, wie erſt ſolches Anno 1762. mit einem unermeßlichen auf Millionen anſteigenden Schaden in der Schweiz geſchehen iſt. Anderer ſehr curioſen Bemerkungen von den Winden zu geſchweigen. So wie er nach den Cantonen die vorzüglich herrſchende Winde erzehlt, ſo verzeichnet er auch die verſchiedenen Arten des Waſſers und der Erde, deren verſchiedene Fruchtbarkeit, und ſo zu ſagen eine ganze kurz gefaßte Natur Geſchichte, nebſt einer ziemlich genauen Beſtimmung der Grenzen. Doch dieſe Abhandlungen verdienen allerdings geleſen zu werden.

Was er von den Cantonen Bern, Basel, Friburg und Solothurn anbringt, ist sehr mangelhaft.

S. *Stettler Commentar.* 1728. 51. *Erndtel præf. ad Warsav. illustr.*

96.

„ Αερογραφιας *Helveticæ Partem I. Præ-*
„ *side Joh. Jacobo Scheuchzero - - -*
„ *defendent Johannes Schmuzius, So-*
„ *lomon Morffius, Jsaacus Sigfridius*
„ *Berna Zofingensis, Iacobus Balbe-*
„ *rus, Philipp. Lud. Hospitalerus,*
„ *Rodolphus Dyrstelerus. Tig.* 1723.
„ in 4. 32. S.
„ *Partem II. defendent Iob. Iacobus*
„ *Huberus, Iob. Casparus Hofmei-*
„ *sterus, Iob. Henricus Meyerus,*
„ *Fridolinus Zwicchius Glaron. Iob.*
„ *Conradus Steinerus Vitod. Tig.*
„ 1725. in 4. 24. S.

Der

Der gröste Theil dieser Abhandlungen betrift die Lehre von der Luft überhaubt, doch sind hin und wieder einige in unser Fach gehörende Bemerkungen, als z. E. daß die Winde weit kälter in den Eisspälten, als auf der Spize der Eisberge sind; von der Ursache der kleinen Gestalt der Alpen Kräuter, aus welchem Anlaß ein Brief des *Eliæ a Steenberch* an *Gisbert Cuper* über diese Materie eingerükt wird; von dem Heimweh welches er auch der Luft zuschreibt, worwider *Josephus Verzaglia* im Nahmen der Acad. Inquietorum zu Bononien Anno 1707. Zweifel aufgeworfen, welche aber Scheuchzer beantwortet. Beide diese Briefe sind hier eingerükt.

S. *Mem. de Trevoux* 1725. Novembre. 1997-2003.

97.

„ *Στοιχειολογιαν ad Helvetiam applicatam*
„ - - - *submittunt Præses Io-*
„ *Iac. Scheuchzerus* - - - *&*
„ *Respondens Ioh. Huldricus Hegne-*
„ *rus Vitoduran. Tiguri.* 1700. in
„ 4. 20. S.

Sind kurze in seinen nachherigen Werken ausgedehnte Nachrichten von den verschiedenen Feurs-Brünsten in der Schweiz, und andern die Elemente betreffenden Sachen.

98.

„ *Cataclysmographiam Helvetiæ censu-*
„ *ræ publicæ subjicient Ioh. Iacobus*
„ *Scheuchzer - - - & Conradus*
„ *Mullerus, Iacobus Wyssius Hen-*
„ *ricus Waserus. Tig.* 1733. in 4.
„ 52. S.

Ist eine weitläufige Erzehlung aller der Unglüke so die Schweiz durch Uberschwemmungen, Sturmwinde ꝛc. von 1271. bis 1732. erlitten, worzu man noch die Uberschwemmung von 1758. und 1762. fügen könte.

S. *Comm. litt. Noric.* 1733. 198. 199.

99.

„ *Cœlum triste ad Julias Calendas anni*
„ 1731. *Præs. Joh. Jacobo Scheuch-*
„ zer

„ zer - - - resp. *Abraham Hegius*,
„ *Jacobus Zimmermannus*, *Conradus*
„ *Wyssius*, *Henricus Werdmyl-*
„ *lerus*, *Henricus Simlerus*, *Hen-*
„ *ricus Walderus*, *Solomon Cella-*
„ *rius*, *Guilielmus Schererus*, *Ioh.*
„ *Iacobus Waserus*. *Tig.* 1731. in
„ 4. 41. S. wie auch Deutsch
„ 1732. in 4. 30. S.

Der 1te Heumonat 1731. wird uns in einem ewigen Angedenken bleiben, da ein allgemeines, schrekliches, viel Stunden lang anhaltendes Gewitter, unser Vatterland heimsuchte, und an unzehlichen Orten durch den Hagel und Bliz Schaden that, wie dann Scheuchzer allein über hundert Beyspiele hier erzehlt. Ubrigens hat er noch umständliche Meteorologische und Oekonomische Anmerkungen über das ganze Jahr, auch eine Nachricht von der Viehseuche und deren Heilungs Art beygefügt.

Die deutsche Ausgabe hat umständlichere Tabellen, und neue Anmerkungen.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1732. 648. *Journal des Scav.* 1732. *Avril.* 243. *Comm. litt. Noricum* 1732. *p.* 97. 98. *Journal. Histor. de la republ. des lettres* 1732. T. I. P. III. 414. 415.

100.

Joh. Rudolf Ziegler war auch gesinnt eine umständliche Beschreibung dieses Wetter-Jahrs herauszugeben, und sammelte darzu alle Nachrichten, es ist aber diese Arbeit in Stecken gerathen.

S. *Comm. litt. Noric.* 1732. 99.

101.

„ *An account of the glacieres or Ice alps*
„ *in Savoy, in two letters, one*
„ *from an english gentelman to his*
„ *friend at Geneva, the other from*
„ *Peter Martel Engineer to the*
„ *said english gentleman. Illustra-*
„ *ted with a Map and two viewvs*
„ *of the place &c. as laid before the*
„ *Royal Society. London.* 1744. in 4.
„ 28. S.

Der

Der erste Brief ist an den Mahler *Arlaud* gerichtet, aus dem französischen übersezt und datirt 1741. der zweite ist auch aus dem französischen. Beide aus dem *Journal Helvet.* allein nicht wenig vermehrt. Sie betreffen die Eisberge um Chamouny.

102.

„ *Letre sur les glacieres de Savoye.* Im
„ *Journal Helvet.* 1743. Mai. 458-
„ 474. Juin 544-561.

Es sind Auszüge aus den Nachrichten zweyer Engelländer Windham und Williamson, und einiger Genfer. Sie haben alles mit Aufmerksamkeit beobachtet, und verschiedenes merkwürdiges aufgezeichnet. Allein der Herausgeber ist nicht geschikt genug gewesen, solches gebührender massen in Ordnung zu bringen.

103.

„ Einladungs Brieff zu Erfor-
„ schung aller, insonderheit
„ aber der *National* Kranckheiten

„ deß Schweitzerlands und de-
„ roselben sicherer und bewährr-
„ ter Hilffs Mitteln / außge-
„ schrieben und *adressiert* an alle
„ Liebhaber der Künsten und
„ Wissenschafften / *in specie* aber
„ der Artzneykunst / durch
„ Wolffgang Christian *Phil.* &
„ *Med. D. Helv. Bern.* S. l. & a.
„ in 4. 24. S.

Eine solche Arbeit wär allerdings sehr nüzlich, allein Christen war derselben bey weitem nicht gewachsen.

104.

„ *Jean Benjamin d'Apples D. en M.*
„ *a Lausanne Memoire sur le Fal-*
„ *tranck ou decoction vulneraire qui*
„ *est la panaceé helvetique.* In
„ *Nouvelles de la Republique des*
„ *Letres* 1709. Juillet. 17-25.
„ Aout. 174-177. und auf Deutsch
„ von

„ von Johann Georg Krünitz
„ übersezt und erläutert im Ham-
„ burgischen Magazin T. XXIV.
„ P. 3. pag. 246-261.

Die Kräuter aus welchen diese sehr berühmte Arzney der Schweizer vorzüglich verfertigt wird, werden hier angezeigt, sie sind Pyrola, Sanicula, Virga aurea, Pervinca, Pes leonis, Scabiosa u. s. f. Es gibt aber verschiedene Arten dieses Tranks, welche durch Zusätze einiger Kräuter gemacht werden. Diese verschiedene Arten, und deren Würkungen werden hier beschrieben. Die Krünitzische Zusätze haben wenig zu bedeuten.

105.

„ *Dissertatio - - - de Thee Helvetico*,
„ vom Schweitzer-Thee; *quam*
„ *- - - submittit Ioh. Franciscus*
„ *Nicolaus Faber, ex Episcop. Ba-*
„ *sil. Bruntrutanus. Basil.* 1715. in
„ 4. 24. S. und mit Wepfers

„ Abhandlung *de Cicuta aquatica*
„ 1716. in 4. und Leiden. 1733.
„ in 8.

Eine sehr schlechte Abhandlung, worinn er viel Arten von Schweizer-Thee angibt, die es aber würklich nicht sind, denn in den Schweizer-Thee gehören keine fremde Mittel, wie solche fast in allen seinen Recepten sich befinden.

S. *Mem. de Trev.* 1716. Feb. Leipz. gel. Zeit. 1716. 487.

„ Fliegender Zungen Krebs / eine
„ Viehseuche welche Anno 1732.
„ die Eydgenössische Lande er-
„ griffen / beschrieben von Jo-
„ hann Jacob Scheuchzer /
„ Zürich / 1732. in 4. 60. S. nebst
„ einer Kupfer Tafel.

Ich würde dieser Schrift nicht gedenken, wenn sie nicht zugleich eine weitläufige historische Beschreibung, wie sich dieses Ubel in der Schweiz,

Schweiz, besonders aber im Zürich Gebiet ausgebreitet habe, wie auch ein umständliches Verzeichnis alles in der Landschaft Zürich und Grafschaft Baden in jedem Dorf angesteckten Viehs enthielte. Die Heilungs Arten gehören nicht hieher.

S. *Commerc. litter. Noric.* 1733. 86-88.

Erstes Buch.

Fünfter Abschnitt.

Topographische Geschichte.

107.

* „ *Conradi Turst Tigurini liber de*
„ *situ confœderatorum s. descriptio*
„ *Helvetiæ cum adjuncta tabula to-*
„ *pographica. Codex membranaceus*
„ *latinus in Bibl. Vindobonensi* in 4.
„ N°. 380.

Gottin-

Hottinger *in Bibl. Tig.* nennet ihn Conrad Fürst.

S. *Lambec. Bibl. Vindobon.* T. II. L. II. C. VIII. p. 976. *Bibl. hist. Struv. Buder.* 1303. *Bod. mer & Breit. Catal. Rahn Biol. Helv.* 141.

108.

„ *De generali Helvetiorum situ Caspa-*
„ *rus Frey Secretarius quondam Ti-*
„ *gurinus.* In dem 14. Theil der auf
„ der Stifts Bibliothek zu Zürich
„ auf behaltenen Hottingerischen
„ Handschriften. Mss. in fol. 2. S.

Ist keiner Achtung würdig, und enthält nichts als die Entfernung einer jeden Stadt von Basel, von Costanz, von den Alpen u. s. f. Frey ward 1515. Burger zu Zürich, Anno 1518. Stadtschreiber alda, und 1526. des Raths.

S. *Rahn Biol. helv.* 201. *Ull Cat. scr. helv.* Mss.

109.

„ *Description de tous les Cantons, Vil-*
„ *les, Bourgs, Villages & autres*
„ *parti-*

„ *particularitez du païs des Suisses*
„ *auec une brieue forme de leur Re-*
„ *publique. Paris.* 1635. in lang 4.
„ 63. S. und 36. Kupfer.

Der Verfasser ist der Königl. Geographus *Nicolas Tassin.* Der Text ist lateinisch und französisch, aber alles voll Fehler; den Urbigenum pagum setzt er in das Urner Gebiet, Forum Tiberii in den Canton Schweiz, anderer ungeheuren Fehler in Ansehung der Geschichte der neueren Zeiten zu geschweigen. Die Abbildungen stellen vor die 13. Ort und zugewandte, nebst einigen beträchtlicheren Städten in der Schweiz, wie gehört aber Lindau unter die Schweizerischen Städte? Die Abbildungen scheinen so getreu zu seyn als der Text. Von der Charte wird an seinem Ort die Rede seyn.

Le Long führt auch eine französische Ausgabe an, so zu Paris 1639. in 8. soll herausgekommen seyn, mir aber verdächtig vorkomt.

S. *Le Long Bibl.* 15393. *Moreri Dict.* 1759. T. X. P. I. 50.

110.

„ *Peragratio aliquot Helvetiæ partium a*
„ *Georgio Læto Archigrammateo Vin-*
„ *delicorum menſe Septembri abſoluta,*
„ *ad Io. Funcklinum Eccleſiaſten Con-*
„ *ſtantienſem Comitem ejus itineris ju-*
„ *cundiſſimum.* 1545. Mſſ. in 8vo.

Dieſe Handſchrift befindet ſich in der Samlung meines wehrten Gönners, Herren Pfarrer Dürſtelers zu Zürich. Sie iſt von gar keinem Werth, indem von keinem Ort der Eidsgenoſſenſchaft als von Zürich, und auch hierüber nur von einigen gelehrten Männern geredet wird.

111.

„ **Beſchreibung einer Reiſe die im**
„ *Iulio* **und** *Auguſto* 1731. **von ei-**
„ **nichen jungen Herren von Zü-**
„ **rich durch die vornemſte Ort**
„ **loblicher Eydgnoßſchafft ge-**
„ **macht worden. Aufgeſetzt**
„ **von Johannes Schmutzen. V.**
„ D. M. Mſſ. in 4to.

Diese Reise Beschreibung sagt uns zwar wenig neues, und ist eben nicht sehr angenehm noch lehrreich, dennoch verdient sie wegen des auf das äusserste getriebenen Verzeichnisses aller Flüsse, Seen, Oerter, Dörfer, Hütten u. s. f. einige Achtung von einem Geograph, und eben dieses macht, daß ich nichts weiters darvon anbringen kan.

Sie ist in den Händen des Hrn. Rathsherren Leus zu Zürich.

112 - 175.

Land-Charten von der Schweiz.

112.

* „ *Helvetia geographice & historice delineata*
„ *in tab. æneis. fol. Colon. Ubior.* 1595.

S. Sch. Anon.

113.

„ *Nova descriptio Helvetiæ Alsatiæ & finitimarum regionum.*

Diese ohne Nahmen des Verfassers, noch der Jahrzahl herausgegebene Land-Charte ist sehr

sehr elend, und scheint aus dem 16ten Jahrhundert zu seyn. Sie befindet sich in dem höchstkostbaren *Cabinet des estampes du Roy* zu Paris.

114.

„ *Helvetia cum finitimis regionibus confœderatis. S. l. & a.*

Diese Land-Charte befindet sich an gleichem Ort, und scheint in eben dem Jahrhundert gestochen zu seyn. Die Nahmen der Oerter sind deutsch, aber voller Fehler, sowohl als die Lage die Oerter selbst.

115.

„ *Nova Helvetiæ tabula. S. l. & a.*

Diese Charte die sich an gleichem Ort befindet, scheint aus einem im 17ten Jahrhundert verfertigten Holländischen Atlas genommen zu seyn, da der Genfersee z. E. *Genferzee* heisset. Die Nahmen der Oerter sind zwar lateinisch aber fehlerhaft, die Lagen sind gut. Am Rand sieht man Abbildungen der Städte, und der damaligen Schweizerischen Kleider-Tracht.

116.

„ Abriß des Schwizerlands und Gele-
„ genheit der grawen Bünd. *S. l. & a.*

Ist von keinem Werth, sie befindet sich im *Cab. du Roi* zu Paris.

117.

„ *Helvetiæ Marianæ Stationes cœli reginæ*
„ *cultu & gratiis celebres. S. l. & a.*

In des grossen Geographen Hrn. *Danville* Samlung.

118.

„ *La Suisse suivant les nouvelles observa-*
„ *tions de Messieurs de l'Academie Royale*
„ *des Sciences &c. augmentée de nouveau.*
„ *A Leide chés Pierre van der Aa.* In
„ den *Delices de la Suisse* 1714. T. I.
„ und in *Scheuchz. Itin. Alp.* T. I. p. 3.

Die gleiche ist mit eben den Fehlern und Unvollkommenheiten von *R.* und *J.* Wetstein, und *Guill. Smith* 1730. nachgestochen, und den *Etats & delices de la Suisse.* T. I. einverleibt.

119.

„ *Charte de la Suiſſe, de la Rhetie ou des*
„ *Griſons, de la Valteline, du Valay, &*
„ *autres Seigneuries voiſines exactement*
„ *dreſſée ſur les lieux par Caſpar Baudouin*
„ *Ingenieur & Capitaine d'Artillerie du*
„ *Roi d'Eſpagne à l'Etat de Milan.* 1625.
„ *a Paris chés Michel Tavernier.*

Die Lagen und die Nahmen der Oerter ſind fehlerhaft.

120.

„ *Helvetia. Il paëſe di Suizzeri con li Stati*
„ *che ſono a medeſimi collegati e ſoggetti*
„ *diviſa ne ſuoi tredeci Cantoni & altre*
„ *juriſdittioni, di Giacomo Cantelli da*
„ *Viga, ſuddito e Geografo del Seren.*
„ *Duca di Modena, data in luce da Gio.*
„ *Giacomo Roſſi.* 1686.

In des Hrn. *Danville* Samlung.

S. *Ull Catal. Scheuch.* B. H. H. MS. *Ott Bibl. Helv.*
Le Long Bib. 646.

121.

„ *Novissima & accuratissima Helvetiæ, Rhæ-*
„ *tiæ, Valesiæ, & partis Sabaudiæ ta-*
„ *bula, ex officina Justi Danckerts. Amste-*
„ *lodami.*

Ottens soll diese nicht gar gute Charte nachgestochen haben.

S. *Hubner Mus. Geogr.* 152.

122.

„ *Helvetiæ seu Suiciæ quæ multis confœde-*
„ *ratorum terra dicitur primæ, germano-*
„ *rum provinciæ Galliæ Italiaeque conti-*
„ *guæ, chorographia vera & elegans.*
„ *Joannes & Lucas a Deutecum fecerunt.*

Diese nicht unfeine Charte befindet sich in *Cornelii a Judæis* zu Antwerpen 1593. herausgegebenen *Speculo orbis terrarum.* Die Nahmen der Oerter sind aus dem Alterthum hergenommen, und durch die neuere beygesezte Nahmen erläutert.

123.

Dan. Eremita hat eine Landcharte von der Schweiz versprochen.

S. Dessen *Opuscula varia* 427. Haubers Versuch einer Geschichte der Landcharten. Zusätze 59.

124.

„ *Les 13. Cantons des Suisses, leurs alliez*
„ *& leurs sujets par N. de Fer.* 1703.
„ *C. Inselin Sculpſ.*

In des *de Fer* in 4. obl. herausgegebenen *Atlas curieux* N. 71. Sehr schlecht, und von noch wenigerem Werth als die folgende.

125.

„ *Les Suisses leurs sujets & leurs Alliéz.*
„ *par N. de Fer. Paris.* 1715.

P. *Starckmann* hat diese schlechte Charte gestochen; sie unterscheidet sich aber durch die beygefügte Bestimmung der Länge und Breite der Lage einiger Städte: So bestimt er

Zürich

	longit.		latitud.	
Zürich	26.	10.	47.	18.
Bern	25.	20.	47.	5.
Lucern	25.	55.	46.	50.
Genf	24.	-	46.	20.
Neuenburg	24.	40.	47.	10.

und so ferner.

126.

* „ *Helvetia per Paul. de Forlanis. Vero-*
„ *nenſ. Venet.* 1567.

In der Raymund Kraftiſchen Samlung N. 226.

127.

„ *Joh. Michael Franz* Abriß des Reichs-
„ Atlas. Leipzig. in 4to. 1758. p. 78. mit
„ 21. Charten.

Hiervon ſtellt die zwanzigſte die Schweiz vor.

S. *Formey Lettres ſur les Sciences.* T. I. 9-16.

128.

* „ Landtafeln. Hierin findſt du L.
„ Läſer ſchöner recht und wohlge-

„ machter Landtafeln XII. namlich
„ ein allgemeine Europae / demnach
„ etliche besondere / als des tütschen
„ Lands / Franckreychs / vnd der all-
„ gmeinen Eygnoßschafft Landschaff-
„ ten abgetheilte Tafeln / als des
„ Turgöws / Zürychgöws / Argöws /
„ Wiffliſpurgergöws / der Lepontier /
„ Rhetier / Walliſer und Rauracer /
„ welche alle vormals söllicher Gestalt
„ nie außgangen / yetzund aber zu Lob
„ und Eer obgedachter Landtschafften /
„ und zu nutz des Läsers mit beson-
„ derem Fleiß gedruckt sind. Getruckt
„ zu Zürch bey Christ. Froschower.
„ A. 1562. In der Raymund Kraftischen
„ Samlung No. 230-241.

129.

„ *Helvetiæ Rhætiæ & Valeſiæ cæterorum-*
„ *que confœderatorum ut & finitimorum*
„ *populorum tabula geographica & hy-*
„ *drographica nova & exacta, opera &*
„ *ſtudio Joh. Conradi Gygeri Helveto Ti-*
„ *gurini delineata & a Conrado Meyero*
„ *in aes inciſa.* 1657. erneuert 1683.

Die

Die Wappen sämtlicher Eidsgenößischen Oerter sind am Rand, übrigens ist die Charte schlecht.

130.

„ Gleiche Charte viel kleiner. 1637.

Diese ist allzusehr mit Nahmen überhäuft. Sie befindet sich in *Merians Topogr. Helvetiæ* 1642. und 1654. und in *Godefridi Archontologia Cosmica* 1637.

S. *Scheuchz. Itin. alp.* 1705. 173. *Sandrart* II. 254. *Zedler Lex.* X. 635. *Scheuchz. Bibl. Helv.* Mss. Haubers Versuch einer Gesch. der Land-Charten 91. 92. & Zusätze 59. da er dreyer Ausgaben gedenkt von 1665. in zweyen Median-Bogen, von 1637. klein, und von 1657. in 2. grossen Bogen.

131.

„ *Potentissimæ Helvetiorum reipublicæ Cantones tredecim cum fœderatis & subjectis provinciis exhibiti a Jo. Baptista Homanno. Noribergæ. Tabula ad geographiam Hubnerianam recentissime recognita, passim aucta & religionum simul distinctione illustrata per Homannianos Heredes.* 1732.

Sie ist des schlechten Werks dem sie zur Erläuterung dienen soll, sehr würdig.

132.

* „ *Jodoci Hond. tabula Helvetiæ.* Sec.
„ XVI.

S. *Leu Lexic.* X. 284

133.

„ *Les Suisses leurs Alliés & leurs Su-*
„ *jets par le Sr. Jaillot. a Paris.* 1703.
„ und wiederum 1717. 4. Blätter.

Sie ist schlecht, und die Nahmen sind ungemein verunstaltet, so daß man sie fast nicht erkennen kan.

Da in der ersteren Auflage das Wapen der Krone Frankreich ob den Eidsgenößischen Wapen steht, so ist im Eidsgenößischen Abscheid vom 4ten Novembr. 1703. Art. 16. eine sorgfältige Unterdrükung derselben veranstaltet worden, *Jaillot* hat aber diesen Fehler in der neuen Ausgabe verbessert. **Hübner** in *Mus. Geogr.* 151. 152. gibt auch noch eine Charte des *Jaillot* auf einem Bogen

Bogen an, wie auch einen von *Covens* und *Mortier* besorgten Nachstich; diese verkürzte Charte ist zum Dienst des Herzogs von Burgund gemacht worden, und befindet sich auf der Bibliothek zu Basel.

S. auch von dieser Charte, und dem in Ansehung des Laufs der Venoge begangenen Fehler. *Nouv. Bib. Germ.* XII. 436. seq.

134.

„ *Helvetiæ, Rhetiæ & Valesiæ cum omni-*
„ *bus finitimis regionibus tabula vulgo*
„ **Schweitzerland.** *Amstelod. ap. Joannem*
„ *Jansson.* In *Jansson & Blaeu Atlante*
„ *absolutissimo.* T. IV.

S. Hauber in Versuch der Gesch. der Land-Charten S. 91. welcher sagt, sie sey die erste da die Cantons unterscheidet seyen.

135.

„ *Carte de Suisse ou sont les Cantons de*
„ *Zurich, Berne, Lucerne, Uri, Schwiz,*
„ *Underwald, Zug, Glaris, Basle, Fri-*
„ *bourg, Soleurre, Schaffouse & Appenzel,*

„ *Les Alliés qui ſont la Ville de Bienne,*
„ *l'Abbé & la Ville de S. Gall, les 3.*
„ *ligues des Griſons, Griſe, de Cadée &*
„ *des dix Droitures, le Païs de Valais,*
„ *l'Evechè de Basle, Mulhauſen, Neu-*
„ *châtel & Geneve. Dreſſée ſur les me-*
„ *moires de M. Merveilleux Conſ. Secr.*
„ *Interprête de S. M. T. C. aux Griſons.*
„ *per Guillaume de L'Isle, premier geo-*
„ *graphe du Roy, de l'Acad. Roy. des*
„ *Sciences.* 1715.

Phil. Buache ſein Schwiegerſohn hat ſie A. 1745. neu heraus gegeben. Sie iſt eine von den beſten Charten des Schweizerlands. *Covens* und *Mortier* ſollen ſie auch laut *Hubner Muſ. Geogr.* 152. nachgeſtochen haben.

136.

* „ *Conr. Leonis Italia, Hiſpania, Francia,*
„ *Auſtraſia,* HELVETIA, *tabulis æneis*
„ *inciſæ. Col. Agripp.* 1598. in fol.

S. *Bibl. Nic. Heinſii.* P. 292. N. 295.

137.

„ *Noviſſima & accuratiſſima Helvetiæ, Rhe-*
„ *tiæ, Valeſiæ, & partis Sabaudiæ tabula,*
„ *apud*

„ *apud Tobiam Conradum Lotter, Chal-*
„ *cographum Augustæ Vindelicorum. S. a.*

Die gerümte Richtigkeit dieser Charte, findet sich nur auf dem Titel derselben.

138.

Christof Maurer hat die ganze Schweiz in Grund gelegt und mit Farben gemahlt und den Ursprung der Eidsgenossenschaft beygefügt. Auf einem grossen Bogen in 6. Feldern. In der Bürger Bibliot. zu Zürich.

Christoff Murers kunstreiche Vorstellung der merkwürdigsten Schweitzerischen Geschichten in etlichen zusammen gehörenden grossen Kupfer-Platten mit einer Erklärung darunter in deutschen Versen / so in Donst. Nachr. von Zürich. 1731. N. 2. & 24. angeführt ist, scheint nichts als seine Land-Charte zu seyn / welcher verschiedene Sachen aus der Schweizer-Geschichte angehenkt worden.

S. Gesch. Schweizeris. Mahler. I. 57. 58.

139.

„ *Helvetia fœderata cum ea. region. T. Majer*
„ *del. Georg Chriſtoph Kilian exc. Aug.*
„ *Vind.*

Iſt ſehr klein und ſchlecht.

140.

„ *Helvetia tredecim ſtatibus liberis quos*
„ *Cantones vocant compoſita. Una cum*
„ *fœderatis & ſubjectis geographice deli-*
„ *neata per Tobiam Mayerum Prof. Matth.*
„ *Gœttingenſem. Luci publicæ tradita*
„ *ab Homannianis Heredibus. Norimbergæ.*
„ 1751.

Iſt eine von den beſten Charten dieſes Lands.

141.

„ *Helvetia cum finitimis regionibus confœde-*
„ *ratis per Gerardum Mercatorem.* 1630.
„ *excudit Guil. Blaeu*, wie auch in *Mer-*
„ *cators Atlante minori cura Jod. Hondii*
„ 1631. *ap. Jo. Janſſon* in 4to. und im
„ groſſen *Atlante* des *Mercatoris* und
„ *Hondii* 1636. bey *Jo. Janſſon.*

Iſt

Ist nicht viel werth. Sie befindet sich im *Cab. du Roi* zu Paris; Man hat auch noch vom gleichem Verfasser, das Argöw, das Zürichgöw, das Wiflispurgergöw, den Genfersee u. s. f. so zu seiner Zeit von mir werden angeführt werden.

142.

* „ *New map of Swizerland divided into*
„ *it's several Cantons, that of Neufchatel*
„ *being particularly described. Engra-*
„ *ved by Hermann Moll.* 1707.

S. *Sch.* B. H. H. *Mss.* ej. *Hodeg. polit* Mss.

143.

* „ Sebast. Münster Charte von der
„ Schweiz in seiner *Cosmographie.*

Soll nach Haubers Meinung in dem Versuch der Geschichte der Land-Charten die erste Charte seyn so von diesem Land heraus gekommen.

S. *Goldasti Cent. Epistol.* N. 39.

144.

„ *Helvetia, Rhætia, Valesia.* Das Schweitzer
„ Land ein von GOtt gesegneter Frey-
„ heits

„ heits und Friedens-Sitz und der
„ mit verpündten Vatterland. *Labore*
„ *& Studio Henrici Ludovici Muoſs Pa-*
„ *trit. & p. t. Præfecti Xenod. &c. Ci-*
„ *vitatis Tugienſis.* 1698. *Jo. Georg Bo-*
„ *denehr ſculpſit Auguſtæ Vindelicorum.*

Die Charte ſelbſt iſt ſchlecht, doch hat ſie verſchiedene Vorzüge in Bezeichnung der Oerter wo Geſundbäder ſind gefunden, oder Schlachten geliefert worden. Am Rand ſtehen ziemlich große Abbildungen der vorzüglichſten Städte in der Schweiz, und einiger Abteyen. In der Charte ſelbſt ſind Verſe über einen jeden Canton, welche auf deſſen Standsfarben zielen, und ſelbe mit Blumen vergleichen, ſo ſagt er von Bern

Animoni iſt ein Blumen
Die den groſſen Herren gfallt
Thuet gantz rohtlecht herfürkommen
Mizt ein ſchwarzen Boden halt
Schwartz und roht thut Bern verehren
Thut zu groſſen Herren g'hören.

Man hat noch eben dieſe Charte, aber ohne die am Rand beygefügte Abbildungen, welche ſie viel gröſſer gemacht hatte.

145.

„ *Carte de la Republique des Suisses ou sont*
„ *distingués les* 13. *Cantons & leurs*
„ *Alliés, les Sujets de ces Cantons &*
„ *ceux de leurs Alliés. Pas le Sr. Robert*
„ *de Vaugondy, Geogr. du Roy.* 1756.
„ In dessen Atlas.

Ist sowohl in Ansehung der Lage, als der Nahmen der Oerter höchst fehlerhaft, und verachtungswürdig.

146.

„ *Nova totius Helvetiæ tabula exhibens ejus*
„ *XIII. Pagos Cantones dictos, una*
„ *cum sociorum ditionibus atque communium*
„ *subditorum provinciis. Adornata*
„ *& æri incisa a Benedicto Roth, Bernensi.* 1730.

Roth war ein Bernerischer Baur von Affolteren gebürtig, er hat in dieser seltenen Charte die Lagen und Nahmen der Oerter sehr wohl bestimt, aber in den Gränzen ist er sehr nachläßig, weswegen auch seine Arbeit von einer hohen Obrigkeit soll verbotten worden seyn; doch habe ich gefunden, daß er von derselben den 1. Jul. 1730. sechs Tahler für diese Arbeit erhalten hat.

147.

147.

„ *A new map of Switzerland. Carte de*
„ *Suisse ou sont les treize Cantons, leurs*
„ *Alliés & leurs Sujets, dressee, rectifiée*
„ *& augmentée sur les meilleurs auteurs,*
„ *sur plusieurs cartes manuscrites & ob-*
„ *servations faites sur les lieux par Abra-*
„ *ham Rouvier.* 1760.

John Roque hat deren Herausgabe besorget, und *T. Kitchin* sie gar sauber gestochen. Die Nahmen sind öfters sehr falsch, und auch die Lagen der Oerter nicht allemahl gar zu richtig.

148.

„ *Antonii Salamanca mappa Helvetiæ Jodoco*
„ *a Meggen Lucernati prætorianorum præ-*
„ *fecto dicata. Romæ.* 1555.

Diese zierlich gestochene Land-Charte befindet sich in dem bereits angezogenen Königl. Cabinet. Die Lagen der Oerter sind schlecht. Die Nahmen aus der alten Geographie genommen. Agaunum zu St. Maurizen, Bromagum bey Oron, Prenestica zu Büren u. s. f.

Eine

Eine andere Auflage ist zu Venedig 1566. bey *Ferdinand Bertelli* herausgekommen.

S. Leu *Lex.* XVI. 22. *Simler Vallesia.*

149.

„ *La Suisse divisée en ses treze Cantons, ses*
„ *Alliés, & ses Sujets par le Sr. San-*
„ *son. Paris. chés H. Jaillot.* 1693. *In*
„ *Sanson & Jaillot Atlas nouveau* 1692.
„ *in fol.*

Ist mit den Wapen aller Orte geziert, und mit einem alphabetischen Verzeichnis der auf der Charte sich befindenden Oerter begleitet, welches wohl die *Covens* und *Mortier* wird veranlasset haben, in ihrem Catalogo zu sagen, diese Charte halte zwey Blätter in sich.

150.

„ *Ambrones in Helvetiis. Basse partie du*
„ *Pays d'Argow en Suisse. Partie de*
„ *l'Eveché de Constance. Partie septen-*
„ *trionale du Canton de Berne &c. Par le*
„ *Sr. Sanson.* 1660. *a Paris, chés P. Ma-*
„ *riette. Somer sculp.*

151.

„ *Rauraci. Partie meridionale de l'Eveſché*
„ *de Basle. Seigneurie de l'Eveſché de*
„ *Basle & les Cantons de Basle & de*
„ *Soleurne, les quatres villes foreſtieres &c.*
„ *Par le Sr. Sanſon d'Abbeville* 1660.
„ *a Paris. & chés le Sr. Robert.* 1739.
„ *ſomer ſculpſit.*

152.

* „ *Les Suiſſes, les Alliés des Suiſſes &*
„ *leurs Sujets. Partie de Souabe, par Nico-*
„ *las Sanſon d'Abbeville.* 1667. *Cordier Sc.*

153.

* „ *Sequani, Latobrigi, partie ſeptentrio-*
„ *nale de l'Eveché de Bâle & partie de*
„ *l'Eveché de Conſtance &c. par N. San-*
„ *ſon.* 1689. *Laleman ſculpſit.*

154.

„ *Tugeni in Helvetiis. Le Zuggow en*
„ *Suiſſe, de l'Eveſché de Conſtance, les*
„ *Cantons de Lucerne, Uri en partie,*
„ *Schwitz, Underwald, Zug & Glaris,*

„ *par le Sr. Sanſon d'Abbeville.* 1684.
„ *a Paris chés P. Mariette. J. Liebaux*
„ *ſculpſit.*

155.

„ *Verbigenus pagus in Helvetiis. Partie du*
„ *Wifflisburgergow en Suiſſe & dans*
„ *l'Eveſché de Lauſanne. Partie du Can-*
„ *ton de Berne, le Comté de Neufchatel,*
„ *les Balliages de Murat, de Granſon &c.*
„ *Par le Sr. Sanſon d'Abbeville* 1661. *a*
„ *Paris chés P. Mariette. Lalleman &*
„ *Somer ſculp.*

156.

„ *Verbigenus pagus in Helvetiis. Partie du*
„ *Wiflisburgergow en Suiſſe & dans*
„ *l'Eveſché de Lauſanne. Partie du Can-*
„ *ton de Berne, le Canton de Fribourg, le*
„ *Balliage d'Orbe &c. Par le Sr. Sanſon*
„ *d'Abbeville.* 1690. *Laleman & Somer*
„ *ſculp.*

Iſt ſehr ſchlecht.

157.

„ *Tigurini ſive Tigurinus Pagus in Helve-*
„ *tiis. Le Zurichgow en Suiſſe & dans*

„ *l'Eveché de Constance, où sont les Can-*
„ *tons de Zurich, Schaffhouse & Appen-*
„ *zel, l'Abbaye & Ville de St. Gall,*
„ *Comté de Toggenbourg, le Comté de*
„ *Rapperschwyl & les Bailliages de Tur-*
„ *gow, Rhintal, Uznach, Gastal &c.*
„ *Par le Sr. Sanson d'Abbeville; Geogr.*
„ *ordin. du Roy.* 1696.

Alle diese Charten sind verschiedentlich nachgestochen worden.

S. *Hubner Mus. Geogr.* 151.

158.

* „ *Adelbert Sauracher* Charte von der „ Schweiz. 1584.

S. Hauber *l. c.* Zusätze 59.

159.

„ *Nova Helvetiæ tabula geographica aut.*
„ *Jo. Jacobo Scheuchzero.* 1712. 4. Blätter.

Johann Heinrich Huber und Emanuel Schalch haben sie gestochen, und Johann Melchior Füßlin hat die Zierrathen, welche meistens Stücke aus der Naturgeschichte vorstellen, gezeichnet.

Peter

Peter Schenk hat sie zu Amsterdam neu und mit besserem Geschmak gestochen, aber mit den gleichen Fehlern herausgegeben. Denen hin und wieder eingerükten lateinischen Anmerkungen hat er eine holländische Uebersetzung beygefügt. Dieser Nachstich enthält auch 4. Blätter, auch hat sie *Jaillot*, *Jean Covens* und *Corneille Mortier*, und verkürzt **Tobias Mayer** 1751. nachgeahmt.

Sie steht auch in vier von *R.* und *J. Wetstein* und *Guill. Smith* besorgten Tafeln, in den *Etat & Delices de la Suisse*. 1730. T. II. I. 61. IV. I. 167.

Uberhaubt ist sie auf eigene fleißige Untersuchungen und Beobachtungen gegründet, doch hat sie hin und wider, besonders in Ansehung der Cantone Bern und Basel / überhäufte Fehler; Er war aber gesinnt sie weit verbessert heraus zu geben.

Er hat auch ein besonders Register über dieselbe auf 132. S. in octavo oblongo verfertigt, vermöge dessen sich überall 3863. Schweizerische und 380. angränzende Oerter auf derselben befinden.

S. Büsching Erdbeschr. IV. 222. *Schelhorn amoen. Eccl.* II. 1025. *Le Long Bibl.* 647. *Lenglet Meth.* III. 34. welche beide glauben sie bestehe aus sechs Blättern. *Hubner Mus. Geogr.* 150. *Scheuchz. It. alp.* T. IV. 628. 629. Hauber *l. c.* 92.

„ *Nova totius Helvetiæ cum suis subditis*
„ *ac sociis tabula geogr. studio manu ac*
„ *sumtibus Matth. Seuter. S. M. C*
„ *Geogr. Aug. S. a.*

Diese Charte ist kaum für Kinder gut genug, die Nebensachen allein sind aus Scheuchzern genommen.

S. Hauber *l. c.* 92.

„ *Helvetiæ Rhaetiæ & Valesiæ nova ta-*
„ *bula geographica.* 1685. *autor Jo. Cas-*
„ *par Steiner Tigurinus.*

Sehr schlecht und klein. Herr Leu glaubt in seinem Lexico XVII. 587. sie sey 1680. heraus

heraus gekommen. Der Verfasser war des Pfarrers von Dynhard Johann Caspar Steiners Sohn, und nahm zu Zug den Römisch Catholischen Glauben an.

162.

* „ *Jo. Stumpf mappa Helvetiæ.* Mſſ.

Soll sich in den Händen Herrn Pfarrer Hubers in Berg befinden.

S. Ull Catal.

163.

„ *Carte generale des treze Cantons de Suiſ-*
„ *ſes, Vallay, ligues griſe, maiſon*
„ *Dieu & Valteline.* In *Taſſins deſcr.*
„ *de la Suiſſe.* 1635.

Die Charte mag noch angehen, aber die Nahmen der Oerter sind erstaunlich verunstaltet.

164.

„ *Les Suiſſes leurs alliéz, auec les ſujets*
„ *des Suiſſes & des alliéz, ſelon les me-*

„ *moires de Simler , de Gyger & de*
„ *plusieurs autres autheurs , par le Sr.*
„ *Tillemon. a Paris. chés J. B. Nolin.*
„ 1746.

Sie ist von der *Vischer*ischen abgestochen. Seüter und Homann haben sie nachgeahmt.

S. *Hubner Mus. Geogr.* 152. woraus zu schliessen daß eine ältere Ausgabe vorhanden seyn müsse.

165.

„ *Helvetia Aegidio Tschudio autore.* Im
„ *Cabinet du Roy* zu Paris.

Sie ist klein, und eines so grossen Manns unwürdig.

Diejenige Charte welche Herr Spreng in seinem auf der Bibliothek zu Basel befindlichen atlante für die Tschudische ausgibt, ist himmelweit von dieser verschieden.

Diese Tschudische Charte soll sich in verschiedenen Atlanten, besonders in des *Ortelii* seinem befin-

befinden, welcher 1595. heraus gekommen. Diese aber stimmt mit des *Lycosthenis* Auslegung nicht überein. Sie war eigentlich gewidmet der Abhandlung *de prisca ac alpina rhaetia* angefügt zu werden, und man hat auch würklich des **Conrad Wolfhardt** oder *Lycosthenes* Auslegung und Register über dieselbe, welche sich bey gemeldeter Abhandlung befindet.

S. mein dritter Versuch 143. 144. **Herr Leü** in seinem *Lex.* XVIII. 343. 344. schreibt dem **Tschudi** 3. Charten zu, die erste soll 1560. erschienen, die zweite soll in *Ortelii Atlante*, und die dritte noch nicht bekant gemacht worden seyn. **Hauber in seinem Versuch einer Gesch. der Landcharten S.** 91. und Zusätze 59. nennt auch zwey, eine so bey Isingrin zu Basel heraus gekommen, und die zweite so im Ortelio

„ *La Suisse par P. du Val. Paris.* 1664.

Die Nahmen der Oerter sind sehr fehlerhaft. Die Wapen der verbündeten Oerter sind beygefügt. *Somer* und *Lalleman* haben sie gestochen.

167.

„ *Helvetiorum reipublicæ Cantones* 13. *ut*
„ *& fœderata Rhætia quoque iis ſocii ac*
„ *ſubditi, adjuncti una comitatus Val-*
„ *leſiæ & Neocomi, per G. Valk.* Auf
„ der Bibliothek zu Baſel.

168.

„ *Exactiſſima Helvetiæ, Rhætiæ, Valleſiæ*
„ *cæterorumque confœderatorum ut &*
„ *finitimorum populorum regionum tabu-*
„ *la, nunc apud Petr. Schenk jun. ex*
„ *conatibus Nicolai Viſscher. Amſt. Bat.*
„ *S. a.*

*M*ageboom hat ſie geſtochen, und *Viſcher* den vier Evangeliſchen Ständen der Eidsgenoßenſchaft zugeeignet. Sie ſteht auch in *Janſſon & Blaeu atlante abſolutiſſimo*, T. IV.

169.

„ *Exactiſſima Helvetiæ, Rhaetiæ, Valeſiæ*
„ *cæterorumque confœderatorum ut &*
„ *finitimorum populorum regionum tabula;*
„ *Edita*

„ *Edita primum per Nicolaum Visscher*
„ *Amst. Postea vero per Davidem Funck*
„ *copioso indice aucta & noviter excusa*
„ *Norimbergæ, Jo. Bapt. Homann sculpſ.*
„ *S. a.*

170.

In *Chatelains* Atlas T. III. befindet sich eine Charte von Uri, Schweiz und Unterwalden von den mitleren Zeiten.

S. *Klefeker curae geogr. Hamb. mag.* T. 23. p. 1. 20.

171.

Herr Alexander Ludwig von Wattenweil / des grossen Raths zu Bern, und alt-Landvogt von Nidau, wird uns in kurzem eine Land Charte der Schweiz im mitleren Alter liefern, die in mehr als einer Absicht merkwürdig seyn wird.

172.

„ *Les Suisses, per Federicum de Witt.*

Covens und *Mortier* sollen dieselbe nachgestochen haben.

S. *Hubner Muſ. geogr.* 152.

173.

Es soll auch bald nach dem Krieg von 1712. eine Charte zu Bern verfertigt worden seyn, welche aber gleich unterdrükt worden, weil die Grenzen der eroberten Länder unrichtig waren. Solte aber diese Nachricht nicht von der Arbeit des **Bend, Roth** zu verstehen seyn?

174.

„ *Die Eisgebyrge des Schweitzerlandes mit*
„ *allen dabey vorkommenden Mineralien,*
„ *in ihrem Zusamenhang vorgestelt von*
„ *G. S. Gruner; gezeichnet und gegraben*
„ *in Paris von A. Zingg.*

Diese in zwey Blättern bestehende sehr schön gestochene Charte, enthält nur Berge und die Lagen der vornemsten Oerter die sich in denselben befinden. Es werden 428. Eis und Schneeberge bey ihren Nahmen genennt. Die Bemerkung der Mineralien gibt dieser Charte einen neuen Vorzug. Sie gehört zu des Herren Gruners Werk von den schweizerischen Eisgebirgen.

175.

Man findet auch Charten von der Schweiz fast in allen Atlantibus und Cosmographien, welche hier auszusetzen gar zu weitläufig wär. Auch sind ihrer in *Spanheims Mercure Suisse.* 1624. in den *Etat & Delices de la Suisse* durch Peter von der *Aa* und nachgehends durch *Wetstein* und *Smith* welches wohl die von *Lenglet Meth. Histor.* III. 34. angezeigte Charte des Peters von der *Aa* seyn wird. In *Wagners Mercurio Helvetico.* 1688. 1707. aus der Gygerischen durch Johann Meyer gezogen. In *Wolfg. Kilian geneal. austriaca* worauf das Erbtheil des Hauses Habspurg im Elsas, im Brisgeü und in der Schweiz vorgestellt ist, wie auch in *Hergott geneal. Aust.* In *Bochat Mem. sur la Suisse ancienne.* In *Scheuchzer Itin. alpin.* 1702. In *Servets* Ausgabe des *Ptolomæi.* In Simlers *Respubl. helv.* mit Herren Leü Anmerkungen durch *Christoph Weigel* zu Nürnberg gestochen. Im Zeitvertreib der Bäder zu Baden / welche so elend ist, daß so gar Bern ausgelassen worden. In *Entretien politique des treize Cantons.* In *Simler respubl. helv.* 1645. durch Geigern, in *Cluvers Germania antiqua.* u. s. f.

Erstes

Erstes Buch

Sechster Abschnitt.

Genealogische Geschichte.

176-182.

Das Haus Zäringen.

176.

* „ Peter Gremmelspach Abt zu
„ St. Peter / Genealogie derer
„ Herzoge zu Zäringen. 1507.

S. *Crusii* Schwäb. Chronik. P. 2. L. 7. C. 3. *Moser Bibl. de rebus suev. ad Crusium* 95. *Wegelin ad T. I. rer. Suevicar. Pr. p.* 19.

177.

„ Von Auff : vnd Abgang der
„ Hertzogen zu Zäringen. Auch
„ von

„ von Auff: vnd Abgang der
„ vralten Hertzogen zu Oe-
„ stereich. Vnd von dem alten
„ edlen Stammen der Graffen
„ von Habsburg / an welche
„ diß Hertzogthumb kommen
„ ist / biß auf *Ferdinandum III.*
„ diß Nammens jetzigen Key-
„ ser / König in Vngern vnd
„ Böhem ꝛc. Vnd von der
„ Stifftung deß Fürstlichen
„ Closters Königsfelden. Auß
„ glaubwürdigen Geschrifften
„ vnd Jahrzeitbücheren colli-
„ giert vnd zusammen gelesen
„ durch Jacob Langhans / *Nota-*
„ *rium publ. Bernensem.* 1642. in
„ 4to. 66. S.

Diese Schrift ist von Wort zu Wort von Bullingers ungedrukten Arbeit abgeschrieben, es gehört also der Verfasser mit allem Recht unter die Claß der groben gelehrten Diebe.

Denn

Denn die geringe Fortsetzung bis auf seine Zeiten ist nicht werth daß man darvon rede.

Ubrigens ist auch Bullingers Arbeit nicht von grossem Werth, denn es wird der erste Ursprung des Zäringischen und des Habspurgischen Hauses schlecht und fabelhaft entwickelt. Das Stük der Klingenbergischen Anno 1388. geschriebenen Chronik, so hier eingerükt ist, ist schäzbar, und es wird auch einiges merkwürdiges von der Ermordung Kaiser Albrechts angebracht. Hieher gehört auch

„ Von Harkhommen vff vnd Abgang der
„ Hertzogen zu Zäringen, von wölchen die Hoch-
„ löblichen Statt Bern, Fryburg in Vchtland
„ auch andere heerliche Stett und denkwürdige
„ Sachen gestifftet worden. Vß allten Ge-
„ schrifften gezogen vnd in tütsche Rymen ge-
„ stellt, neben einer ordenlichen Verzeichnuß
„ aller Herren Schultheißen hochernanter Statt
„ Bern durch Jacob Langhans Notarium Ber-
„ nensem. Dem = = = Johann Heinrich Wa-
„ ser, Burgermeister der Hochlöblichen Statt
„ Zürich = = = dediciert und verehrt A.
„ 1653. in 4. Mff. 13. S. In Herren Raths-
herren Leus Händen. Verdient aber keine mehrere Anzeige.

178.

„ Weilannd der durchleuch-
„ tigen / Hoch = vnnd Wolge-
„ bornen Grauen / Marggraf-
„ fen vnd Hertzogen des Hoch-
„ löblichen Hauß zue Zäringen/
„ Stiffter vnd Anfänger der
„ auch hochloblichen vnnd weit-
„ beruempten Statt Fryburg
„ im Preyßgäw / auch derselbi-
„ gen Nachkommen / Grauen
„ zue Fryburg vnd Fürstenberg
„ ꝛc. sampt den Hertzogen zue
„ Teckh in obern Schwaaben/
„ welche von den hochgemelten
„ Hertzogen zue Zäringen eines
„ Stammens jeren grundtli-
„ chen Vrsprung haben. Aller
„ Christseliger vnd Loblicher
„ Gedachtnuß/ Vrsprung/ Zeitt-
„ historien vnd Geschichten/
„ Genealogien vnd Geschlecht-

„ Register mitt jeren alten Fürst-
„ lichen schönen Brustbildern /
„ Klaidungen / Waappen / dero
„ jedes gehapte Gemaahel vnd
„ Kinder jer Leben / Leichtäg
„ vnd Begräbnuß ewiger Ge-
„ dachtnus würdige warhafftig-
„ ge summarische vnd ganz
„ ordenliche Beschreibung / der-
„ gleichen nie an Tag kommen.
„ Mſſ. in fol. Mit ungemein viel
„ Zeichnungen.

Diese in den Händen des adelichen Geschlechts von Sonnenberg zu Lucern sich befindende Schrift, hat den Kayserlichen Notarium **David Wolleber** zum Verfasser, welcher sie Anno 1597. der Stadt Freyburg im Brisgaü zugeeignet hat.

Das Geschlechts Register des Hauses Zäringen und dessen Herleitung aus dem Altenburgischen Haus ist Zweifelsfrey an vielen Orten ungegründet.

Doch verdienen einige Stellen genau untersucht zu werden, so legt er die Vergiftung der beeden Söhne Berchtolds des V. Berchtold und Friderich genannt, dem Adel so die Grösse des Hauses Zäringen beförchtete, und nicht ihrer Stiefmutter zur Last. Er gibt dem gleichen Berchtold den V. drey Gemahlinnen. 1. N. von Kyburg. 2. Agnes Marggräfin zu Volburg aus Bayern, Marggraf Theobalds Tochter und Marggraf Ludwigs Schwester. 3. Idda Gräfin aus Flandern, Graven Mathaei Tochter, Witwe Graven Bernhard von Geldern, welche Berchtolden überlebte und sich wider an Graf Reginald von Castris verehlichte. Dieses alles aber ist bekanter massen falsch.

Weiters in das Werk einzutreten, und des Verfassers oft seltsame Meinungen anzubringen, wär ein Uberfluß.

179.

„ *Lettre de Mr. de Watteville de*
„ *Landshut, sur l'origine des Ducs*
„ *de Zeringuen, & sur diverses par-*

„ *ticularités de l'hiſtoire de Suiſſe.* In *Journal Helvetique* 1746. Septembre 230-249. und auf deutſch in den neueſten Samlungen vermiſchter Schriften. T. I. P. I. 60-79.

Dieſer groſſe Kenner der vatterländiſchen Geſchichte, leitet die Herzoge von Zäringen aus dem Königl. Burgundiſchen Haus des leztern Stams her, welches er damit beweiſet, weil der gröſte Theil der Zäringiſchen Güter im kleinen Burgund gelegen, und weil dieſes Haus den Rang vor allen andern Schweizeriſchen Geſchlechtern hatte. Er unterſcheidet zwey Berchtolde / deren der einte ein Deutſcher, der andere ein Schweizer geweſen. A. 1139. erſcheint der Nahme der Zäringer zum erſtenmahl in den Urkunden. Er ſtellt die Stamm-Tafel der Zäringer folgender maſſen vor:

1. Conrad Gubernator des mittäglichen Helvetiens 886.
2. Rudolf der I. von Strätlingen, ward 888. König von Burgund.
3. Rudolf der II. König von Burgund.

4. Rudolf

4. Rudolf der jüngere Sohn des Königs von Burgund.
5. Berchtold. 1014.
6. Rudolf 1016.
7. Berchtold II. 1076.
8. Conrad Rector Burgundiæ 1126.
9. Berchtold III. 1157.
10. Berchtold IV. der Stifter der Stadt Bern, und der lezte dieses Geschlechts.

Alles dieses trachtet er mit Urkunden zu beweisen. Er mischt noch hin und wieder beträchtliche Anmerkungen ein. So bemerkt er Anna von Zäringen sey Ulrichs von Kyburg und nicht Werners, Ulrichs Sohn, Gemahlin gewesen. Friburg sey laut einer Urkunde bereits 1178. gebauet gewesen. Das kleine Burgund habe sich weiters erstrekt, als man glaubt, denn die Abtey Engelberg habe noch darzu gehört.

Er beschließt mit wichtigen Nachrichten von der Grafschaft Bargen, deren A. 957. zum erstenmahl in den Urkunden gedacht wird. Er glaubt selbige sehr groß, und rechnet darzu das Münsterthal, das St. Immerthal, den Tessenberg, die Anstösser am Bielersee, die Grafschaft Aar-

berg, und das Land zwischen der Aare und der Sense bis nach Riggisberg.

Gegen diese neue Herleitung der Herzoge von Zäringen sezten sich Herr *C. G. Loys de Bochat*, Hr *Abr. Ruchat*, und Hr. *Em. Meuron*. Ihre Arbeiten stehen in dem *Journal Helvetique* 1746. Novembre 377 - 396. 396 - 403. Decembre 496 - 521.

Diese drey gelehrte Männer beantworten die vom Hrn. von Wattenweil angeführte Gründe mit vieler Kraft, sie werfen ihm vor, wenn das Haus von Zäringen aus dem Burgundischen Geschlecht gestammet, so hätte Rudolf der III. nicht können sein Königreich an jemand anders, als an die Prinzen vom Geblüt vergeben, Rudolf Conrads Bruder habe weder Frau noch Kinder gehabt, hiemit können die Herzoge von Zäringen nicht von ihm herstammen, das Immerthal, das Münsterthal, und der Tessenberg haben nie zur Grafschaft Bargen gehört, und selbige habe keine bestimte Grenzen gehabt, u. s. f.

Auf alle diese Einwürfe antwortete Hr. von Wattenweil im *Journal Helvetique* 1747. *Juin* 547 - 573. Er sagt z. E. daß wenn die Zäringi-

sche

sche Herzogen keine Ansprachen an das Königreich Burgund gemacht, so sey es deßwegen geschehen, weil auch die Töchter der älteren Linie, mit Ausschluß der Söhne der jüngern Linie erbten. Anderer wichtigen Entdeckungen zu geschweigen. So hält er Landeron für das alte Nugerol. u. s. f.

Man hat mir aber versichert der gelehrte Herr Verfasser wolle diese Geschichte noch mehr erläutern.

180.

Der neuen und mit wichtigen Entdeckungen angefüllten unschäzbaren Arbeit des grossen Schöpflins werde ich gedenken, so bald der zweite Theil mir wird zu Gesicht gekommen seyn.

181.

Herr **Albrecht Herbort** Secretarius des obersten Schul-Rahts zu Bern, hat auch im Hochlöbl. äusseren Stand eine schöne Rede zu Ehren Berchtolds des V. gehalten, welche alle Aufmerksamkeit verdienet hat.

Eben dieser Berchtold wird auch auf vielen Bernerischen Münzen vorgestelt, und auf denselben zuweilen der Stifter der Stadt genennt.

182.

„ Von Praun kurze historische
„ Nachricht von den Herzogen
„ von Zäringen. In Hannover.
„ Gel. Anz. 1751. 322-330.

Er liefert verschiedene merkwürdige Nachrichten, die aber nicht alle zuverläßig sind, so glaubt er das Castrum Baden, so Herzog Heinrich der Löwe an Kayser Fridrich vertauscht hat, sey Baden im Aergäu.

Erstes Buch

Siebenter Abschnitt.

Wapen = Geschichte.

183.

„ Wapen des Eidgenößischen
„ Bunds. in Med. fol. Mſſ. In den
Händen Hrn. Registrator Brukners zu Basel.

Die

Die Wapen sind illuminirt. Das Wapen jeden Stands ist in der Mitte, und rund herum die Wapen der Vogteyen desselben.

184.

„ Wappenbuch des heiligen Rö-
„ mischen Reichs vnd allgemai-
„ ner Christenheit in Europa /
„ insonderheit des Teutschen
„ Keyserthumbs / an = vnd zu-
„ gehörige Chur = vnd Fürsten-
„ thumb / auch Ertz = vnd ge-
„ maine Bischöffe: Deßgleichen
„ andere Aebbt vnd Prelaten /
„ Graff = vnd Herrschafften /
„ sambt den freyen Reichs-
„ stetten / so uil deren von Al-
„ ters her bey dem Reich ge-
„ west / vnd sich darzu bekent
„ haben ꝛc. Anfangs durch Mar-
„ tin Schrot in Truck geben.
„ München. bey Adam Berg.
„ 1581. in fol.

Der ganze Titel ist allzu ungeheur groß, als daß ich ihn hätte hieher setzen mögen. Dieses dem Kayser Rudolf dem zweiten den 1. Octob. 1580. und der gesamten Eidsgenossenschaft den 25. Jenner 1581. zugeeignete Wappenbuch, betrift uns nicht wenig. Nicht nur sind auf den Seiten 39. a. 39. b. 40. a. 40. b. 41. b. 47. a. 48. b. 49. a. 50. a. 53. a. 66. a. 66. b. 71. b. 89. a. 91. b. 95. b. 96. b. 99. b. 103. a. 105. b. 128. b. 152. b. 189. b. die Wapen verschiedener zu dem Eidsgenößischen Staats-Körper gehörigen Stände eingerükt, sondern man findet auch noch von S. 111. a. bis 123. b. die Wapen der 13. Cantone und zugewandten Orte. Jedes ist mit deutschen Versen begleitet. Der Eingang fängt an.

Das lob des werden Schweitzerlands
vnd beschreibung ires freyen Stands
wird kürtzlich hernach angemelt. 2c. 2c.

Die Verse mit welchen die Wapen begleitet werden, sind schlecht, und verdienen nicht hier angemerkt zu werden. Die von Zürich fangen folgender massen an.

Die Statt Zürich hat für jederman
den Vorgang, vnd sitzt oben an. 2c.

Erstes Buch

Achter Abschnitt.

Münz-Geschichte.

185.

„ New Müntzbuech / darinnen
„ allerley groß vnnd kleine sil-
„ berne vnd guldene Sorten /
„ vmb wichtiger Vrsach willen
„ also fürgestellt werden ꝛc.
„ München. 1597. in fol. und eben
„ daselbst 1604. in fol.

Der Titel ist ebenfalls zu weitläufig als daß ich ihn ganz hieher setzen möchte. Ich habe nur die erste Auflage gesehen. Man findet in diesem seltenen Werk verschiedene Abbildungen schweizerischer Münzen, S. 57. b. 58. Costnizer Pfennige, Zwaier, Kreuzer, halbe Batzen, drey Creuzer, Batzen, halbe Gulden, ganze Gulden, Thaler

Thaler von 1537. und Goldgulden. S. 72. b bis 76. b. die Münzen der Bischöffe zu Wallis/ und Chur/ und der Stadt Chur/ als Haller/ Creuzer, halbe Batzen, drey Creuzer, klein Grösch-lein, Batzen, 10. Kreuzer, Dreybatzen, Dick-Pfenning, ganze Thaler. Der Stadt Basel/ als Haller, Pfenning, Vierer, Schilling, Batzen, 10. Kreuzer, Dickpfenning, halbe und ganze Gulden, Thaler, und Goldgulden. Der Stadt Zürich, als Haller, Pfenninge, halbe und ganze Schilling, halbe und ganze Batzen, 3. Kreuzer, Dickpfenninge, Thaler, Gold-Cronen zu 92. Kreuzer. Der Stadt Schafhausen/ als Haller, Pfenning, Zweyer/ halbe und ganze Batzen, 3. Kreuzer, ganze Thaler. Der Stadt Bern/ als Haller/ Dreyer, halbe und ganze Batzen, Dickpfenninge. Der Stadt Lucern/ als Haller, Pfenning, Dreyer, Schilling, 1. 2. 3. Kreuzer, Batzen, Dickpfenninge, ganze Thaler. Der Stadt Soloturn/ als Haller, Dreyer, halbe Batzen, 3. Kreuzer, ganze Batzen, Dickpfenning, Thaler, Gold-Cronen à 92. kr. Der Stadt St. Gallen/ als Pfenning, 3. Kreuzer, Batzen, Dickpfenning, Thaler. Uri/ Schweiz und Unterwalden/ als Haller, Kreuzer, halbe und ganze Schilling, 3. Kreuzer, Batzen, Thaler von Uri.

Zug/

Zug und Fryburg / als Haller, Pfenning, halbe und ganze Schilling, 3. Kreuzer, Batzen, Dreybätzner, Dickpfenning, Thaler von Zug.

Alle Thaler sind zu 17. bz. und alle Dickpfenninge zu 5. bz. gerechnet.

S. 79. b. Der Stadt Genf / als Schilling, ganze Thaler, und vier Arten Gold-Cronen jede zu 92. kr.

S. *Hirsch Bibl. Numismat.* 12.

„ Nachricht von denen im Brach-
„ monat 1740. bey Segnau ge-
„ fundenen Blechpfenningen.
„ In Samlung alter und neuer
„ Merkwürd. V. 446-464. nebst
„ einem Kupfer.

Es sind viele, doch nicht unnütze Ausschweifungen, so werden 29. Aebtißinnen von Zürich, von Hildegard bis Catharina von Zimmeren so die lezte Aebtißin war, erzehlt. Unter diese Aebtißinnen gehören die gefundene Blech-

pfen-

pfenninge, deren 15. in Kupfer gestochen in Hottingers Abhandlung von den zürcherischen Hohlpfenningen, und wiederum mit dieser Schrift sich befinden, die übrige aber neu sind.

Erstes Buch.

Neunter Abschnitt.

Alterthümer.

* „ *Boive Dictionaire des Antiquités* „ *Suisses.* MSS. Soll sich zu Neuenburg befinden.

„ *Joannis Conradi Schvvärtz nova de-* „ *signatio finium veteris Helvetiæ lon-* „ *gius quam vulgo solet protrahendo-* „ *rum*

„ *rum; defendente Friderico Zollman-*
„ *no. Coburgi.* 1710. in 4to.

Diese paradoxe Abhandlung ward wegen ihrer außerordentlichen Seltenheit dem fünf und zwanzigsten Stük des *Musei Helvetici* S. 90 - 115. wieder einverleibt.

Sie betrift das End des 2ten Capitels des 1ten Buchs des vom Caesar beschriebenen Gallischen Kriegs. Da er glaubt Caesar habe so wohl die Länge als die Breite Helvetiens zu groß angesetzt, so will er noch die Boios, Marcomaniios, Seduſios, Harudes, Nariſcos, Hermunduros und Vindelicios, hiemit alles was zwischen dem Schwarzwald, dem Rhein und dem Mayn liegt, darzu rechnen, und glaubt daß sich die Schweiz bis zum Innfluß erstrekt habe.

S. *Acta Erud.* 1711. 26.

Wieder diese wunderbare Meynung setzt sich mit vieler Geschiklichkeit und Gelertheit der bekante **Carl Wilhelm Loys von Bochat** in seiner dem sieben und zwanzigsten Stük des *Musei Helvetici* S. 385-431. unter folgendem Titel eingerükten Schrift. *Veterum Helvetiorum*

vetiorum fortitudo contra Jo. Conradii Schwartzii judicium asserta.

S. Gött. Gel. Anz. 1753. 853.

189.

„ *Locus Julii Cæsaris ad Helvetios pertinens adversus emendationem a I. C. H. tentatam defensus & illustratus.*
„ In *Mus. Helv.* XXV. 1-45.

Der Verfasser ist Carl Wilhelm Loys von Bochat. Herr Harenberg machte in dem zweiten Stük des zweiten Bands der *Novor. Miscellan. Lipsiens.* Anmerkungen über den Caesar, und wolte unter anderm sechs die Schweizer betreffende Stellen den Belgis beylegen, besonders aber die, da Caesar sagt Helvetii reliquos gallos virtute præcedunt. Die in die Augen leuchtende nbegründnis Udes Harenbergischen Systems, wird durch sehr gelehrte Anmerkungen, noch mehr erwiesen.

Hieher gehört auch noch: *Epistola apologetica qua egregiam virtutis laudem Helvetiis a C. Jul. Cæsare de B. G. L. I. I. 4. tributam nuper*

temere

temere a quodam obelo critico esse expunctam docetur. In *Mus. Helv.* XXIII. 421-433. Ist vom Herrn Chorherrn Johann Jacob Breitinger.

190.

„ *Io. Caspar. Ulrici Epistola, qua Her-*
„ *ma antiquitatum Altstedtensium spe-*
„ *cimen luci exponitur.* In *Tempe*
„ *Helvetica* T. II. P. I. 134-140.

Nahe bey Altstedten im Zürich Gebiet ist auf der Landstrasse ein sehr grosser Stein, den man gewöhnlich Kindlisstein nennt, diesen will Hr. Ulrich nunmehriger Pfarrer im Frauen Münster zu Zürich, für eine Bildsaüle des Mercurs ansehen, und zwar zimlich wahrscheinlicher weise, denn Merkur war eine in der Schweiz sehr verehrte Gottheit. Altstedten zeigt viel Römische Uberbleibsel, und der Ort wo diese Saüle steht, heißt stets Hermeswo, welches in unserer jetzigen Sprache Merkurs Hügel sagen will, anderer triftigen Gründe zu geschweigen, doch hat der Stein selbst kein Kennzeichen vom Merkur. Der Brief ist an den grossen Herrn Hagenbuch gerichtet.

191.

„ Beschreibung der zu Buchs ge-
„ fundenen Alterthümer. Mſt.
„ in 4to. 11. S.

Es ist ein Würfelboden und verschiedene zerstörte Gemächer. Der Ort wo man ihn gefunden, heist Maur Acker. Man hat auch eine Inschrift der 21ten Legion und eine Hafnerarbeit mit der Inschrift OF. MODES. das ist Officina Modesti gefunden. Ubrigens scheint dieser Ort eine Mansio von Kloten auf Windisch gewesen zu seyn. Die Schrift ist ein Bericht an die Oberkeit, geben Zürich den 7ten May 1759.

192.

„ *Conjectura de columna marmorea an-*
„ *tiqua Clotæ A.* 1601. *eruta, data*
„ *Scaphusiæ* 24. *Ian.* 1603. *Tiguri.*
„ 1732. in 4. 8. S. und in der
„ *Tempe Helvetica* T. VI. P. IV.
„ 606-612.

Diese bis 1732. völlig in Vergeß gerathene Saüle ist in der Schwarzhalden bey Kloten gefun-

gefunden worden. Der unbekante Verfasser liefert sie folgender massen.

Genio
Pag. Tigor. P. Grac
cius v. Paternus

- - - -

Scribonia Lucana
uxor fec.

Es ist übrigens die Auslegung dieser Schrift sehr übel gerathen. Seltsam ist es, daß eine fast ganz gleiche Inschrift zu Münchenwyler bey Murten ist gefunden worden, welche man bey Guillimannen lesen kan.

Diese Schrift wird aus Verschuß in Hrn. Leus Lexico XIV. 339. dem Chorherr Otth zugeschrieben, welcher aber nur der Herausgeber war.

„ Muthmaßliche Gedancken von
„ denen im Brachmonat und

„ Heumonat 1724. zu Cloten/ in
„ Löbl. Standes Zürich Both-
„ mäßigkeit entdeckten / und
„ auf hohen Befehl Mrghrn.
„ auf ansehnlicher Burger-Bib-
„ liotheck daselbst beybehalte-
„ nen Antiquitäten zu fernerem
„ Nachsinnen aufgesetzt von J.
„ Baptist Ott / *Archid.* Zürich.
„ in 4. 36. S. nebst einem groben
„ Holzstich.

Diese Alterthümer bestanden in verschiedenen Stücken, worunter die vorzüglichsten waren, ein Würfelboden bey 38. Schuh lang und 9. bis 11. breit, Uberbleibsel von einem Gebäude, verschiedene Werkzeuge, wenige Münzen, nebst einigen Inschriften von der XI. und XXI. Legion. Er gedenkt auch noch aus diesem Anlaß verschiedener anderer Alterthümer in diesen Gegenden.

S. *Stettler Commentar.* 1728. 44. Zürich gel. Zeit. 1725. 362-365. Breitinger Alterth. von Zürich hin und wieder. *Schœpflin Alsatia.* T. I. 512.

194.

„ *Iob. Iacobi Breitinger luculenta com-*
„ *mentatio in antiqua monumenta in*
„ *agro Tigurino nuper eruta.* In
„ *Schelhorn Amœnitat. litterar.* VII.
„ 1 - 74.

Es sind die gleichen welche Herr Otth 1724. beschrieben hat; man fand zu Kloten einen schönen Fußboden (pavimentum tessellatum) dergleichen man zu Augst, St. Morizen, Ifferten / und 3. zu Wiflispurg findet, nebst noch vielen andern Uberbleibseln des Alterthums, welche alle auf das gelehrteste hier ausgelegt werden; Da besonders viele Inschriften / welche der leg. XI. C. P. F. (Claudia, pia, fidelis) und der leg. XXI. Septimia oder Severiana constans victrix Meldung thun, gefunden worden, so schließt er daraus, es seye hier ein Castrum romanum gewesen, und sezt deßen Zeit auf den Anfang des III. Jahrhunderts.

Er gibt auch die Geschichte der legionen, welche in der Schweiz gewesen, nemlich II.

IV. Macedon. VI. victr. VI. Firma. VIII. Aug. X. XI. XIII. XIII. Gemina. XVI. Flavia firma. XXI. XXII. XXII. Antoniniana.

12. Kupferstiche zeigen uns die wahre Abbildung der gefundenen Alterthümer.

Die *Suplem. ad hanc Commentat.* in *Schelh. amoen. litt.* IX. 822 - 826. handeln nur von den Eigenschaften der verschiedenen pavimentorum.

S. Leipz. gel. Zeit. 1727. 985-991. 1729. 140.

195.

„ *Ioh. Iacobi Breitinger de nonnullis lapi-*
„ *dibus literatis romanæ pietatis monu-*
„ *mentis amica disputatio.* In *Schelborn amœn. lit.* T. X. 1209-1235.

Es ist eine Kupfer Tafel darbey, worauf sechs Inschriften von denen geredet wird, gestochen sind. Diese werden auf das gelehrteste ausgelegt, und viel wichtige Nachrichten von Schweizerischen Alterthümern eingestreuet.

196.

* „ *Delineatio icuncularum ænearum*
„ *prope Vitodurum priſcorum reper-*
„ *tarum, antiquariis ad diſquiſitio-*
„ *nem & illuſtrationem juxta ſignatos*
„ *numeros propoſita, æriqne inciſa a*
„ *Ioh. Heinr. Hubero. Tiguri.* 1710.

Dieſe Alterthümer ſind auf dem Limperg nahe bey Winterthur in einem dicken Wald gefunden worden, und werden gröſtentheils auf dem Winterthuriſchen Cabinet verwahrt. Es waren zwey Merkure, und andere gewiſſen Gottheiten gewidmete Thiere, als ein Ochs, Schwein, Pferd, Hund, Wolf, u. ſ. f. Dieſes alles iſt in der würklichen Gröſſe abgebildet. *Montfaucon* hat ſie auch ſeiner Samlung von Alterthümern T. 2. Tab. 189. p. 418. aber ſehr ſchlecht einverleibt.

S. *Journ. des Scav.* 1739. *Aug.* 427. *Schelhorn Amoen. hiſt. eccl.* II. 920-922. *Suplem. ad acta Erud.* T. V. 497. *Delices de la Suiſſe.* 1714. T. I. 91. *Etat & Delices de la Suiſſe.* T. II. 42.

197.

* „ Jac. Meyer Bericht und
„ Erklärung von etlichen al-
„ ten Heidnischen Bildern /
„ Opferthieren und Instru-
„ menten / welche in dem der
„ Stadt Winterthur zustän-
„ digen Wald / Limburg ge-
„ nannt / im Merz 1709. ge-
„ funden worden. Mſſ.

S. *Scheuchz. Nov. lit. helv.* 1711. 8. *Ej. Bib. helv.* Mſſ. *Religion des gaulois* L. II. C. 34. p. 442.

198.

* Joh. Heinrich Zoller hat eine weitläufige und gelehrte Beschreibung der 1709. gefundenen Alterthümer bey Winterthur verfertigt.

S. Hott. Kirch. Gesch. Zugab. 8.

199.

„ Nachricht von einem alten Gebäude / welches nahe an dem
„ Kloster

„ Kloster Königsfelden ist ge-
„ funden worden. In der neusten
„ Samlung vermischter Schrif-
„ ten. Tom. III. P. III. 445-450.

Es ist Anno 1752. gefunden worden, und scheint ein Uberbleibsel von Windisch zu seyn. Der beygefügte Grundriß ist sehr schlecht.

200.

„ *Gabriel de Petra Pastoris Lausannen-*
„ *sis descriptio effigiei bovis cum sa-*
„ *cerdote ante aliquot annos in agro*
„ *Vidiano repertæ.* 1629. 5. *Id. April.*
„ In *Plantini Helvetia antiqua &*
„ *nova.* 242. *sq.*

Diese Beschreibung ist weitläufig und schlecht, sie wird mit den Opferochsen auf der Bibliothek zu Bern aufbehalten.

S. Alt und neu. 759.

201.

„ G. A. Erklärung deß Opfer-
„ Ochsens / welcher ohnweit

„ Lausanne gefunden / und her-
„ nach in das Bernerische Münz-
„ und Antiquiteten = Cabinet
„ gesezt worden. Im alten und
„ neuen aus der gel. Welt P.
„ XI. 769-777. c. fig.

Herr Altmann ist der Verfasser dieser Beschreibung. Er glaubt dieser Opfer Ochse sey in einem Tempel Jupiters oder Neptuns als ein Opfer Geschenk gestanden. Ubrigens ist diese Schrift fast ganz als eine Widerlegung der vorigen Beschreibung anzusehen, es verwirft Herr Altmann das Kupfer welches Herr Wild von diesem Opferochs gegeben hat, und er bedient sich gleichwohl eben deßelbigen, mit den gleichen Fehlern.

„ G. A. Gedanken über den *Saty-*
„ *rum*, welcher ohnweit Bern
„ gefunden / und in der *Biblio-*
„ *thec* daselbst gezeiget wird.

„ Im

„ Im alten und neuen ꝛc. P. X.
„ 699-704. c. fig.

Ist ebenfalls von dem Herrn Altmann. Man hat diesen Satyrum zu Muri, eine Stunde von Bern gefunden, einem Ort, wo noch mehrere Alterthümer und Münzen sind gefunden worden. Er legt mit wenigen Worten diese Statue aus, und zeigt was ein Satyrus bey den Alten gewesen. Er glaubt der Vogel den der Junge in der Hand trägt / sey eine Taube oder ein Sperber, nicht aber wie Herr Wild glaubte eine Schwalbe. In Ansehung des Kupfers hat sich Herr Altmann vergessen. Er rupft im gleichen Werk p. 187. dem Herrn Wild auf, seine von disem Satyro gegebene Abbildung sey falsch, indem das original um den Kopf nicht mit Haaren, sondern mit Epheu geziert sey. Allein er erinnert sich nach einer kleinen Zeit nicht mehr daran / sonder bedient sich des gleichen Kupferblats dessen sich Herr Wild bedient hat, lässet den gleichen Fehler stehen, und ändert nichts als die Anzeigung der Seite / zu welcher das Kupferblat gehöre.

203.

„ *Explication d'un bouclier votif de la*
„ *Bibliotheque de Geneve.* In *Jour-*
„ *nal Helvetique* 1743. *Juillet* 21-
„ 40.

Diese artige Schrift hat den zwar noch nicht viel durch seine Schriften bekanten, aber dennoch wahren Gelehrten, den Herrn *Firmin Abauzit* von Genf zum Verfasser. Als man Anno 1721. in dem Bett des Flusses Arve bey Genf arbeitete, fand man einen Schild / der etwas mehr als 34. Unzen an Silber wog. Dieser war ganz mit Bildnißen besäet, und hatte zur Inschrift Largitas Dn. Valentiniani Augu - - - Diesen Schild beschreibt er sehr genau und artig. Er glaubt die Zeichnungen sollen die Schlacht bey aquileja zwischen dem Tyrannen Maximus und Valentinianus den II. bedeuten, und daß dieser Schild gar leicht habe in dem Zug nach Gallien können verlohren werden.

Herr *Ant. Chopy* hat auch eine Beschreibung dieses Schilds gemacht, welche dem IV.

Theil der Zusätze zu *Montfaucons* Alterthümern p. 51. und folg. einverleibt ist.

204.

„ *Description d'une statue antique d'un*
„ *pretre gaulois qui se trouve dans la*
„ *Bibliotheque de Geneve.* In *Jour-*
„ *nal Helvet.* 1753. *May* 463-478.
„ und in *Nouv. Bibl. German.* XII.
„ 379. *sq.*

Ist vom *Laurent Baulacre.*

205.

„ *Jo. Gasp. Hagenbuchii* τεσσεραικοσολογιον
„ *Turicense: sive Inscriptio antiqua,*
„ *ex qua Turici sub Impp. Romanis*
„ *stationem quadragesimam Galliarum*
„ *fuisse primum innotescit, Commen-*
„ *tario illustrata. Turici.* 1747. in 4.

Ist seinen gelehrten *Epistolis epigraphicis contra Muratorium* S. 473. bis 620. angehenkt.

Diese

Diese Inschrift ward den 17ten Brachmonat 1747. auf dem Lindenhof zu Zürich gefunden. Der grosse Hagenbuch lieset sie folgender massen.

Diis Manibus
HIC SITVS EST
Lucius AELius VRBICVS
QVI VIXIT ANno
VNo. Mensibus V. Diebus V.
VNIO AVGusti LIBertus
Præ Positus STAtionis TVRICENsis
XL. Galliarum ET AELia SECVNDina
Puero DVLCISSIMo Fecerunt.

Es ist nicht möglich eine gelehrtere und stetere Auslegung dieser Inschrift zu liefern, als in dieser zierlichen Schrift enthalten ist. Nicht die Zürcher, nicht die Schweizer allein, sondern alle Liebhaber des Altertums sollen diese Schrift bewundern, und um desto mehr den Verlurst seiner übrigen Arbeiten schmerzlich bedauren, welchen wir nur allzusehr zu fürchten haben.

S. Gött. gel. Zeit. 1747. 480. 1748. 403-404. *Journ. helv.* 1748. Janv. 54-77. welcher Auszug den Herrn *Ruchat* zum Verfasser hat, wie solches aus seiner *Hist. Mss. de la Suisse* T. I. L. III. 20. b. erhellt. *Nouv. Bib. germ.* VI. PI. 221. 441. *Mus. helv.* VI. 324. *Nova acta Scholast.* T. I. P. I. 78. **Leipz. gel. Zeit.** 1747. 914-916. *Acta Erud.* 1755. 9. **zuverläßige Nachricht.** 116. Stük.

„ *Ratio interpretandi Inscriptionem anti-*
„ *quam Tiguri forte repertam, ad*
„ *mentem Jo. Casp. Hagenbuchii.* In
„ *Mus. Helvet.* P. VI. 249-264.

Ist aus seinem tesseracostologio genommen.

„ *Inscription trouvée a Moudon l'an*
„ 1732. *sur un marbre antique, qui*
„ *paroit avoir eté un autel.* In *Mer-*
„ *cure Suisse* 1735. *Janvier* 80-99.

Diese

Die Inschrift lautet nach des Auslegers *Abrah. Ruchat* Meinung folgender massen.

PRO SALUTE DOMUS DIV*inae*
Jovi OPTIMO *Maximo* JUNON. REGINAE
ARAM Q. ÆL. AUIENUS IIIII I AUG*ustalis*
DE SUO ITEM DONAVIT VICAN*is*
MINNODUNEN*sibus* X (*Sestertia*) (DCCL.)
(750.) EX
QUORUM USSUR*a* GYMNA
SIUM INDERCI*sis* TEMPORI*bus*
PER TRIDU*um* EISDEM
VICAN*is* DEDIT IN AEV*u*M
QUOD SI IN ALIOS USSUS
TRANSFERRE VOLUERINT
HANC PECU*niam* INCOL*is* COL*oniae* AVEN-
TICENSIUM DARI VOLO.
Locus Datus Decreto Vicanorum Minnodunen-
(sium.

Sie scheint vom zweyten Jahrhundert zu seyn. Die Domus Divina soll die Kayserl. Famille seyn, und vielleicht der Marcus Aurelius Philosophus nebst seinem Sohn Commodo. Interciſis temporibus versteht er in abgebrochenen Zeiten.

S. *Ruchat Hist. Suisse.* T. I. L. III. 10.

208.

„ *Observations de M. J. C. Iselin sur cette*
„ *Inscription.* In *Mercure Suisse.*
„ 1735. *Avril* 80-96.

Es sind verschiedene gelehrte Anmerkungen, sowohl über die Auslegung des unbenannten, als auch über einige von demselben gemachte Neben-Anmerkungen: Die Worte intercisis temporibus legt er so aus, daß Aelius die Summ bestimt habe, damit die Burger von Minnidunum, während drey Tagen, in drey verschiedenen Jahrszeiten, des Vergnügens so man in den Gymnasiis schöpft, geniessen mögen.

209.

Der berühmte Marchese *Scipio Maffei* hat auch in seinem Werk so A. 1733. zu Paris in 4to. unter dem Titul *Galliæ antiquitates quædam selectæ* herausgekommen, von dieser Inschrift gehandelt. Seine Auslegung füllt den dritten Brief, so zu Genf Non. Oct. 1732. verfertigt worden, und befindet sich S. 20. und 21. Er weicht von der obgemeldeten Lesart ab, so liest er Aunus anstatt Avienus, in. derci anstatt

inderci. sonst ist er völlig einstimmig. Er glaubt irrig inderci. tempor. sey eine gewisse Jahrszeit gewesen, in welcher man Feste gehalten habe. Zugleich bringt er noch eine Inschrift von Alby an.

210.

„ *Inscription trouvée à St. Prex.* Im
„ *Journal Helvet.* 1745. *Septembre*
„ 284-285.

Sie ist zu Ehren des Bacchus der zu Cully ist verehrt worden, und lautet

LIBERO PATRI
COCLIENSI,
P. SEVERVS
LVCANVS
V. S. L. M.

und ist wenigstens vom 4ten Jahrhundert, welches dann das Alterthum des Weinbaues in der Waadt beweiset.

211.

„ *Lettre á l'auteur des antiquités de St.*
„ *Prex.* Im *Journal Helvet.* 1745.
„ *Octobre* 377-381.

Es

Es wird durch eine zu Wifflisburg gefundene Inschrift Fertili Baccho Oreo u. s. f. das Alterthum des Weinbaues in diesen Gegenden bestätigt.

212.

„ *Aux editeurs sur l'inscription de St.*
„ *Prex & d'autres antiquités.* Eben
„ daselbst. 382-385.

Ist eine kurze Beschreibung dieser Inschrift. Beide Briefe sind von Lausanne datirt.

S. *Nouv. Bibl. Germ.* III. 213. IV. 444.

213.

* „ *J. J. Wagner de Dea Iside in in-*
„ *scriptione Wettingensi.*

Eine im Collegio Insulano zu Zürich A. 1680. gehaltene Rede.

214.

„ G. A. Erklärung einer alten
„ Inscription / welche in dem
„ Dorf Wettingen / ohnweit
„ von Baden / in dem Kirchen-

„ thurn annoch eingemauret zu
„ sehen. Im alten und neuen
„ aus der gelehrt. Welt. P. X.
„ 683-699.

Herr Altmann ist auch hiervon der Verfasser. Er liest die Inschrift folgender massen.

Deae Isidi templum a solo
L. Annisius Magianus
de suo posuit vir aquensis. B.
ad cujus templi ornamenta
Alpinia Alpinula conjux
& Peregrina Fil. x c. Dede
runt L. D. D. Vicanorum.

Er glaubt Verenae Säule zu Baden, seye vor Zeiten der Isis gewidmet gewesen, und Verena sey in dieser lezteren Rechte getretten. Er handelt hierauf sehr weitläufig von der Iris, welches aber nicht hieher gehört. Hierauf schreitet er zur Auslegung dieser Inschrift, und sezt ihr Alter in Trajans Zeiten: Ich zweifle sehr daß seine Auslegung jemals werde angenommen werden.

215.

„ *Joh. Rudolphi Fiſcher prælectio littera-*
„ *ria habita ad d. 29. Martii* 1737.
„ *ad inſcriptionem Wettingenſem.*
„ **In deſſen Proben von Theo-**
„ **logiſch-philologiſchen Anmer-**
„ **kungen.** 1739. P. VI. 513-537.

Es iſt faſt gar eine Uberſetzung der kaum gemeldeten Abhandlung des Hrn. Altmanns/ jedoch mit einigen übel gerathenen Zuſätzen. Er lieſt ſie Deae Iſidi Templum a ſolo L. Anuſius Magianus de ſuo poſuit vir aquenſis *Bis* ad cuius templi ornamenta alpinia alpinula conjunx & peregrina filia x. c. (centum denarios) dederunt L. D. D. vicanorum.

S. *Nov. Acta Erud. Supl.* T. V. 203.

„ **Erzählung / wie Hr. D. R.**
„ *Stud. Theol.* **der ſich dermalen**
„ **bey Hrn. Decan Caſtenhofer**
„ **Pfarrer zu Schöfftland / auf-**
„ **haltet / eine unterirdiſche**

„ Höhle genannt das Hügeli-
„ loch bey Schöfftland befun-
„ den / und was er darinn be-
„ obachtet habe. In vermischt.
„ Samlung alter und neuer
„ Merkw. II. 166-171.

Alles was diese Schrift des Hrn. David Ris in sich hält, mag mit Fug eine Vermehrung der gedrukten Lügen genennt werden, denn es ist nichts wahres an der ganzen Entdeckung.

217.

„ *Recherches sur les antiquités de Co-*
„ *logni village de la dependance de la*
„ *republique de Geneve.* Im *Jour-*
„ *nal Helvetique.* 1745. Juillet 29-32.

Alles ist falsch in dieser Schrift, und erlogen. Man erzehlt gefundene Alterthümer und sogar zwey Inschriften, und beruft sich auf *J. L. Damoisel Antiquités de Généve* der dritten Ausgabe, auf *la Motte Geneva sepulta retecta* und alles dieses ist Wind und boshafte Lügen. Die Unwissenheit des mir unbekanten Verfassers

macht,

macht, daß er dem Julius Cæsar den Beynahmen Augustus in einer Inschrift gibt, welchen er nie geführt. Folgende sind die beiden falschen Inschriften.

PRAEsint Dii AEDibus
AVGusti Jul. CAESaris
und
Deo Marti
SALvum FAC IMPeratorem
Hic SEDentem.

218.

„ *Lettre aux editeurs a l'occasion d'une*
„ *piece sur les pretendues antiquités de*
„ *Cologni.* Im *Iournal Helvetique*
„ 1745. Août 158-166.

Alles was man von diesen Alterthümern gesagt hatte, wird für falsch erklärt, alte Ruinen, Inschriften u. s. f. sind Hirngespinste des boshaften Verfassers. *La Motte*, *Duclos*, *Damoisel* haben die ihnen zugeschriebene Werke nie geschrieben, und sie sind auch nie verfertigt worden.

S. auch unten im Artikel Genf.

Erstes Buch

Zehnter Abschnitt.

Gesez Geschichte.

1219.

* „ Schweizerisches Lehnrecht / „ oder Auszug der Lehensſa- „ chen in dem *Coutumier* des wel- „ schen Berngebiets / ſamt ei- „ nem Brief von der Beſchaf- „ fenheit und Art der Lehen im „ Berngebiet. Mſſ. in 4to. $\frac{1}{3}$. „ Alphabet.

S. *Catal. Bibl. Ludewigian.* Mſſ. N. 625.

Erstes Buch

Eilfter Abschnitt.

Gelehrten Geschichte.

220.

„ *Iac. Christophori Beck. animadversio*
„ *ad actorum eruditorum Lipsiensium*
„ *supplementa.* T. III. S. 4. p. 170.
„ In *Tempe Helvetica* T. IV. P. IV.
„ p. 683-688.

Als die bekante Acta Eruditorum der Tempe Helvetica Meldung thaten, und dieselbe sehr lobten, brachen sie in, denen Schweizerischen Musen höchst empfindliche Worte aus. Sie sagten unter anderm, dieses seyen die Erstlinge der Schweizerischen Musen, welche die Hofnung erwekten, es werde Minerva auch dieses Land von der Barbarey befreyen, und diese halbe Barbaren in vernünftige Leute verwandlen. Ist es möglich daß ein Mensch der an einer Monat-

schrift arbeitet, so unerhört unwissend seyn könne? gewiß Hr. Beck hat ihm viel zu viel Ehre angethan, ob er gleich seiner nicht schont.

221.

„ *Bibliotheca scriptorum Historiæ Hel-*
„ *veticæ universalis.* d. i. Ver-
„ zeichnuß aller zur eydgnöß-
„ sischen Historie dienender
„ Schrifften / sowol gedruck-
„ ter als von Hand geschriebe-
„ ner kleiner und grosser ꝛc.
„ in verschiedene Classen einge-
„ theilt / in Chronologischer /
„ Alphabetischer und Topogra-
„ phischer Ordnung / nach der
„ Materien Verschiedenheit *dis-*
„ *ponirt.* Mſſ. in fol.

Dieses Werk ist unter der Aufsicht der berühmten Herrn Bodmer und Breitinger zu Zürich zusammen getragen worden.

Es

Es war eine ganze Gesellschaft junger Herren so in den Jahren 1728. u. f. daran arbeiteten, sie kamen alle Wochen zusammen, hielten Helvetische Gespräche, sammelten seltene Schriften und Urkunden, verfertigten diesen Catalogum, und einen andern über Helvetische Urkunden, u. s. f. Ich habe nicht alle Mitglieder erfahren können, folgende aber sind mir bekant, Herr **Johann Caspar Landolt** im Felsenhof, dißmaliger würdiger Herr Burgermeister, Herr **Johann Caspar Landolt** an der Badergaß, Herr **Mauriz Füßlin** zum Feurmörsel, dißmaliger Zunftmeister, Herr **Diethelm Hirzel** zum weissen Kreuz, der als Statthalter vor wenigen Jahren gestorben ist. u. s. f. Herr Dechant **Gruner** zu Burgdorf hat auch viel zu diesem Catalogo geholfen. Es befindet sich dieses Verzeichnis bey dem Herrn Chorherr **Breitinger**, welcher es nach seiner ihm angebohrnen Gütigkeit mir mitgetheilt hat. Ich habe mich auch desselben mit grossem Vortheil bedient, und die mir noch fehlende Artikel meinen Samlungen einverleibt.

Der gröste Stoff zu diesem ist der sehr wohl abgefaßte Catalogus der Handschriften / die sich auf der Bürger Bibliothek zu Zürich befinden,

er ist mit Auszügen begleitet, und so viel er die Schweiz betrift, diesem Werk völlig eingerükt. Auch die gedrukte sind mehrentheils aus dieser Bibliothek genommen; Man sieht hieraus, daß dieses Verzeichnis nicht von den vollständigsten seyn kan, indessen findet man doch einige sehr gute Nachrichten, die man schwerlich anderwerts finden würde.

Die Abtheilungen sind fast die gleiche welche ich in meiner Arbeit angenommen habe, und die ich fast gänzlich aus diesem Werk gelernt. Eine Classe habe ich vergessen, die ich noch werde nachholen müssen, nemlich die satyrische und poetische Schriften von der Eidsgenossenschaft.

222

„ *Catalogus scriptorum Helveticorum.*
„ Mss. 86. sehr eng geschriebene
„ Seiten in 4to.

Dieses vom Hrn. Candidato **Emanuel Ull** zu Basel verfertigte Verzeichnis Schweizerischer Schriften, ist zwar sehr fehlerhaft und unvollständig, und begleitet eben so wenig die Titel der Bücher mit Urtheilen, als alle andere

Ver-

Verzeichnisse; es hat aber dennoch sehr vieles welches in den Scheuchzerischen / Ottischen / und andern Verzeichnissen fehlt. Die Ordnung desselben ist alphabetisch, und es st bis etwan 1740. fortgesezt. Ich bin so glüklich gewesen, dieses kurze Verzeichnis des Hrn. **Ulls**, samt seiner sehr beträchtlichen Samlung Schweizerischer Handschriften, an mich zu kaufen, wodurch meiner Samlung eine nicht geringe Zierde zugewachsen ist, da besonders der gröste Theil der Steinerischen Handschriften in vielen Folio Bänden sich darinn befand.

„ *Diss. de usu Historiæ Helveticæ &*
„ *præcipuis ejus scriptoribus, quam*
„ *- - Præside - - J. Christophoro*
„ *Beckio - - - proponit Emanuel*
„ *Fæsch, Basil. Auctor. Basil.* 1742.
„ in 4to. 12. S.

Die Schriftsteller von welchen in dieser sehr artigen Abhandlung gehandelt wird, sind, Simler / Guillimann / Kahn / Schweizer / Waldkirch / Stumpf / Stettler / Tschu-

Tschudi, Lauser, Wursteisen u. s. f. alles aber ist gar kurz.

224.

„ *Letre sur quelques auteurs modernes*
„ *de la Suisse.* In *Journal Helvetique*
„ 1751. Fevrier 172-175.

Man gibt sehr kurze aber artige Nachrichten von des Hrn. Leus Lexico, von des Hrn. von Alts Schweizer-Geschichte, von des Hrn. von Bochat Memoires, und von des Hrn. Brukners Baslerischen Merkwürdigkeiten.

225.

„ *Acta Helvetica Physico Mathematico*
„ *Anatomico Botanico Medica, figu-*
„ *ris nonnullis aeneis illustrata & in*
„ *usus publicos exarata. Basil.* Vol. I.
„ 1751. in 4to. 176. S. Vol. II.
„ 1755. 272. S. Vol. III. 1758.
„ 442. S. Vol. IV. 1760. 414. S.

Es ist eine Samlung, welche von einigen Aerzten zu Basel ist angefangen worden. Seither ist eine Art von gelehrter Gesellschaft daraus entständen,

ständen, deren Vorsteher ein jeweiliger Dechant der Medicinischen Facultät zu Basel ist, der diese Acta besorgt, und mit einer Vorrede begleitet. Sie begreifen höchst merkwürdige Sachen in sich, die aber nicht alle in unser Fach laufen, und andere nur zum Theil, viel practische Beobachtungen, viel Beyträge zur Schweizerischen Natur-Geschichte, von Bernoulli / Zwinger / Gagnebin / Hofer / Schlotterbeck / Stehelin / Annone / Haller, de la Chenal / Mieg / Micheli Ducret / und andern, ohne die zu rechnen, von welchen eine besondere Meldung geschehen wird. Dem vierten Theil ist ein Verzeichnis sämtlicher Mitglieder vorgesezt, worunter sich wenig andere als Schweizer befinden.

S. Gött. gel. Zeit. 1752. 214. 1755. 645. 1758. 1399. 1762. 467-470. Hamburg. Anz. und Urtheile 1760. 643 - 645. Leipz. gel. Zeit. 1752. 546-549. Freymüth. Nachrichten 1752. 276 - 277. 1760. 282 - 284. Neueste Samlung verm. Schriften *T. III. P. II.* 293-303. Monatl. Nachr. von Zürich 1755. April App. 26-28. *Annal. Typogr.* 1760. T. II. 502 - 503. *Comment. de re medica. I.* 448-461. *VI.* 675-688. *VII.* 523 - 536.

226.

„ *Lettre ecrite a l'occaſion d'un Cabinet*
„ *de curioſités d'une nouvelle eſpece, for-*
„ *mé a Bâle par un curieux.* In *Mer-*
„ *cure Suiſſe* 1735. Juillet. 97 - 101.

Es iſt eine Samlung von allerhand Eiern. Hr. *Roques* ſcheint der Verfaſſer dieſes Briefs zu ſeyn.

227.

„ *Lettre a Mr. Cartier - - - ſervant*
„ *d'Apologie aux Medecins Botaniſtes*
„ *Suiſſes contre ce qu'on a avancé dans*
„ *le Journal Helv.* 1741. *Dec. p.* 1155.
„ *ſur l'état de la Botanique en Suiſſe.*
„ In *Journal Helvetique* 1742. Jan-
„ vier 1 - 38.

Der Verfaſſer iſt der berühmte Hr. *d'Ivernois* von Neuenburg. Er rächt den von Hr. *Tollot* angegriffenen Ruhm der Schweizer, und zeigt deren Verdienſte um die Kräuterkunde in den Perſonen der Gesner / der Bauhine / der Zwinger / des Fuchſen / des Thurneiſen / des Aretii / des Cherlers / des Verzaſcha,

der

der Stehelin / des Königs / des von Muralt/ der Scheuchzer / des Wagners / des Hallers/ des Langs, des Wepfers / des Garcin / des Gagnebin/ des Constants/ des Chabraei u. s. f.

228.

„ *Reponse a Mr. d'Ivernois, par Mr.*
„ *J. B. Tollot.* Im *Journ. Helv.* 1742.
„ May 65-83.

Er gesteht ein, daß das über die Verdienste der Schweizer um die Kräuterkunde gefällte Urtheil unvorsichtig gewesen, sucht aber zugleich dem Hrn. *d'Ivernois* Fehler zu weisen, welche oft mit den Haaren herbey gezogen sind, so wird der Bauhine Verdienst allzusehr verringert.

229 - 255.

Der selige Bruder Niclaus von der Flue.

229.

* „ *Alberti de Bonstetten vita Nicolai*
„ *Heremitæ qui in Helvetiis apud Sub-*
„ *sylvanos plures annos absque cibo*
„ *transegisse fertur.*

Diese Schrift wird von *Ott* und *Bodm.* & *Breit.* in ihren *Cat. Scr. Helv.* angezogen, andere aber vermuthen mit Unrecht sie betreffe den *Nicolaum Tolentinum*, denn der Dechant von Bonstetten thut dieser seiner Arbeit mit folgenden Worten in der Zueignungsschrift seiner Beschreibung Helvetiens an Ludwig den XI. Meldung, Proxime de burgundiona clade & *vita Fratris Nicolai Heremite Vnderwaldésis scriptitavi* & misi ad te cū nūcio Secretarii Lucernensis, si saltem cum fide & sub titulo meo veri compilatoris(vt debuisset) pntata sunt. Ich habe sie aber bis hiehin noch nicht ausfündig machen können. Da nun diese Beschreibung Helvetiens von 1481. die Beschreibung des Burgundischen Kriegs aber von 1477. ist, so erhellt, daß die Lebensbeschreibung noch vor dem Tod des Br. Claus ist verfertigt worden.

230.

* „ *Henrici Gundelfinger Officium sa-*
„ *crum cum hymnis & collectis de Fra-*
„ *tre Nicolao Vndervvaldensi.* Mss.
„ 1487.
„ *Ej. Nicolai Undervvaldensis heremitæ*
„ *præconizatio.* 1488. Mss.

Hundelfinger Chorherr und wie Eichhorn meldet, nachmals Probst zu Beron-Münster lebte zugleich mit dem Br. Claus. Er hat die leztere dieser Arbeiten dem Rath zu Lucern im August 1488. zugeeignet. Die Hymnen und Collecten, wie auch den Anfang der zweiten Schrift hat *Hugo* seiner Arbeit einverleibt. Wittweiler glaubt irrig, es sey bereits 1488. gedrukt worden.

S. *Balth. Lucern. litt. Hugo vita Nicol.* 1636. 145. 249. *Rahn Biol. Helvet.* 301. *Lussi* Leben *Nicolai* 215-217. *Eichhorn vita Nicol.* 1608. præf.

231.

* „ *Henrici Lupuli Canonici Bernensis*
„ *vita Nicolai Subsilvani, dicata M.*
„ *Schinero Episcopo Sedunensi.* 1501.

Von dieser sehr artigen Schrift des Heinrich Wölffleins Chorherrn zu Bern, wird unten beym Artikel Eichhorn, etwas mehrers gesagt werden; *Myconius* gibt ihm schon in seinen Anmerkungen zum Glarean S. 51. Nota G. das Zeugnis, er habe nichts von dem was zur

Lebensbeschreibung des Bruder Clausen gehöre, ausgelassen, und sezte sich vor, des *Lupuli* Werk in den Druck zu geben.

S. *Hugo vita* 249-255. *Rahn Biol. Helv.* 449. *Lussi vita Nic.* 217-219.

232.

* „ Petermann Etterlin von dem
„ frommen Landsmann ge-
„ nannt Brueder Niclaus von
„ Flüe. MSS.

S. *Balthasar Lucerna litterata.*

233.

„ *Petrus de Numagen de Nicolao ter-*
„ *raneo Vndervvaldensi alias Subsil-*
„ *viensi. MSS.* Die Urschrift ist auf
„ der Bibliothek zu Zürich, und
„ hält 35. S. in fol.

Es werden lediglich zwo Fragen untersucht. 1. Ob es ihm erlaubt gewesen sey Weib und Kinder zu verlassen und sich in eine Einsamkeit

zu

zu begeben? welches er bejahet. 2. Ob sein langes Fasten natürlich oder ein Wunder sey? welches er aber nicht zugibt; sondern es natürlichen Ursachen und der Complexion des fastenden zuschreibt. Alles aber verdienet wenig Achtung.

Neümagen war von Neümagen an der Mosel gebürtig / und Caplan zu St. Leonhard bey Zürich, auch Secretarius des Cardinals Erzbischofs Andreae von Crain auf der Kirchen Versamlung zu Basel.

S. *Calmet Bibl. Lorr.* 686. 687. *Oudin Scr. eccl.* T. III. 2731. Wursteisen Basel Chronik. L. 6. C. 15. p. 473. *Rahn Biol. Helv.* 493. *Hottinger Methodus* 457. Joecher Gel. *Lex.* III. 996. *Fabricii Bibl. med. & inf. latin.* V. 432. Tschudi Monatl. Gespräche 1723. Jul. 215. Leü *Lex.* XIV. 172. Hottinger Helvet. Kirchen Gesch. II. 482, 499. *Hottinger Bibl. Tig.* p. 161.

„ * *Sebastiani Rhaeti vita Nicolai Sub-*
„ *silvani.* 1521.

Sebastian Bündtner hat die Capelle des Br. Clausen viel Jahr lang besorget, und war ein guter alter ehrlicher Mann; Eichhorn besaß seine Handschrift. Er hat den *Lupulum* ausgeschrieben, und die Prophezeyungen und Redsprüche des sel. Bruders beygefügt.

S. *Hugo vita Nicol.* 256. *Eichhorn vita Nicol.* 1608. *præf. Rahn Biol. Helv.* 565. *Scheuchzer Bib. Helv. Mss. Lussi vita Nic.* 221.

235.

* „ Deß frommen lieben andächtigen Bruder Clauß en Lében / Wäsen und Sterben „ durch Johann Salat. Lucern. „ 1536.

Dieses ist die erste gedrukte Lebens Beschreibung dieses sel. Manns, sie ist dem Rath zu Lucern zugeeignet. Er hat auf eigene Nachforschung und Erfahrung gearbeitet, und den Lupulus nicht abgeschrieben. Seine Arbeit die **Eichhorn** parvum volumen **nennet**, hat sich so selten gemacht daß weder meine Gönner, noch

noch ich ein einiges Exemplar davon haben auftreiben können.

S. *Balthasar Lucern. litter. Hugo vita Nicol.* 256. *Rahn Biol. helv.* 601. *Lussi vita Nicol.* 221. *Eichhorn vita Nicol.* 1608. *præf.*

236.

* „ *Tercinier* Leben Bruder Clausen in deutschen Versen.

Solte diese in *Ulls Catal.* angeführte Schrift nicht die gleiche mit folgender seyn?

237.

* „ *Johann. Georg. Tibiani* Leben des „ Bruder Clausen / in deutschen Versen.

S. *Rahn Biol. Holv.* 705. *Scheuchz. Bib. H. Helv. Mss. Ott. B. Helv. Wittweiler* Leben Br. Clausen 197. sq.

238.

* „ *Vita & historia Nicolai de Rupe*

„ *Subsilvani*, *cum rebus variis ge-*
„ *stis*, *autore Rennwardo Cysato.*
„ *Constantiæ.* 1597. in 8.

Diese Schrift ist bereits 1591. fertig gewesen.

239.

Cysat hat ohne diese lateinische Beschreibung auch als protonotarius apostolicus den zu einer Selig und Heiligsprechung nöthigen process aufgenommen, und daraus zu Handen des apostolischen Stuhls ein *Instrumentum breveque commentarium* aufgesezt, wie solches *Hugo* l. c. 236. und *Eichhorn* l. c. in præf. klar anzeigen. Diese process Schriften werden eben die Handschrift ausmachen, so sich in dem Verzeichnis der geschriebenen Bücher des Lucernerischen Archivs unter den Cysatischen mit dieser Aufschrift aufgezeichnet findet: *Acta* zu der *Canonization* des sel. Bruder Clausen angefangen A. 1571. Aus diesem wird Cysat die zu Costanz gedrukte Lebens Beschreibung verfertigt haben.

240.

„ Warhafftige wunderbarliche
„ Historj vnd Leben des recht
„ frommen / andächtigen / gott-
„ seligen / weyt berümpten Ni-
„ colausen von der Flů (den
„ man nennt Bruder Claus)
„ ob dem Wald in Vnderwal-
„ den in der Eydgnoßschafft ge-
„ boren. Vor dreyßig Jaren
„ in Truck außgangen / jetzt
„ aber ernewert vnd gebeßert
„ durch *F. Huldrychum* Witwy-
„ ler Pfarrer zu Einsidlen
„ sampt einer Vorred vnd
„ Christlicher Ermanung deß-
„ selbigen zu einer löblichen
„ Eydgnoschafft. Dilingen 1571.
„ in 8. 199. S.

„ Eine andere 1585.
„ Eine dritte. . vor vier und zwant-
„ zig Jahren auf die erste trück er-
„ neůwert vnd gebeßeret. Jetzt

„ aber vmb Abgang vnnd Man-
„ gel der Exemplaren wide-
„ rum durch den Hochwürdi-
„ gen . . . Ulrichen Apte . . .
„ zu den Einsidlen mit zuge-
„ setzten vnder anderen meh-
„ ren Wunderzeychen So in
„ Leben vnd darnach deß Gott-
„ geliebten Manns sich zuge-
„ tragen haben / wie die fol-
„ gende Vorrede thut anwey-
„ sen / an seinem Orth zu fin-
„ den / in Truck außgeben.
„ Costanz. 1597 in 8. 290. S.

Es scheint nicht, daß Wittweyler der wahre Verfaßer sey, da er selbst bekennt, er habe lediglich ein 1537. heraus gegebenes Werk vermehrt und neu auflegen lassen, und dieses trift mit des Salats Arbeit ziemlich ein.

S. 99-161. folgen des Rennward Cysats A. 1591. den 16. Jenner aus hohem Befehl aufgezeichnete Wunderwerke des Br. Clausen, so hier zum erstenmahl gedrukt werden.

S.

S. 197-208. folgen des *Johannis Georgii Tibiani* Verse auf den Br. Claus, so jezt zum drittenmahl seyen gedrukt worden.

S. 209-251. des Abts Ulrich von Einsidlen Leben Br. Clausen in deutschen Versen.

S. *Hugo vita Nicolai*, 257-268. *Eichhorn vita Nicol.* 1608. *præf. Rahn Biol. Helv.* 813. *Lussi vita Nic.* 221-222.

„ *Historia F. Nicolai de Saxo, Eremitæ Undervvaldensis Helvetii, hominis angelica abstinentia, columbina innocentia, sanctitate, admirabili. Olim ab Henrico Lupulo Bernate sincera fide sed breviter conscripta, nunc vero ex optimis quibusque authoribus locupletata, atque in lucem edita per Joachimum Eichornium Belhemianum Noitho Friburgi. Excudebat Stephanus Philot.* 1608. in 8. 75. S.

„ *Ror-*

„ *Rorſchachi.* 1613. in 12. 78. S.
„ München. 1619. in 8. auf deütſch
„ *Conſtantiæ.* 1631. in 12. ib. auf
„ deutſch 1614.

Die Verfaßer der *Acta Sanctorum Antwerp.* ad 22. Mart. ſagen p. 415. 429. in der erſten Ausgabe ſey **Lupuli** Arbeit völlig eingerükt und zwar ſo, daß Eichhorns Zuſätze mit verſchiedenen Buchſtaben gedrukt ſeyen, die anderen Auflagen aber ſeyen Eichhorns Arbeit, nur habe er die Auslegung des Geſichts des ſeligen Br. Claus vom Gundelfinger, die Auslegung der Strahlen aber vom *Seb. Verronio* entlehnt.

Die Handſchrift ſo ſich in der Königl. Bibliothek zu Paris No. 5618. befindet, nnd ehemals zu den Tellieriſchen Handſchriften gehörte, hält 240. S. in 4. und hat verſchiedene Vorzüge vor der erſten dieſer gedrukten Ausgaben, (denn die anderen habe ich nicht geſehen) und deswegen will ich meine Nachricht aus der Handſchrift nehmen. Sie hat folgenden Titel.

„ *Historia F. Nicolai de Saxo Eremitæ Vn-*
„ *dervaldensis Helvetii viri pietatis ac religio-*
„ *nis laude clarissimi, olim ab Henrico Lupulo*
„ *syncera fide sed breviter coscripta. Nunc*
„ *vero ex optimis quibusque authoribus sacris-*
„ *que viri Dei monumentis insigniter aucta per*
„ *Joannem Joachimum Sciurum Bellhemium*
„ *Rhenanum.*

Die an den Päbstlichen Legatum a latere *Fabricium* gerichtete Zueignungs Schrift ist unterschrieben In Ranfft sacerrima Vndervaldiæ superioris eremo, die festo S. Nicolai Episc. 1607. Jo. J. Sciurus vulgo Eichhorn. Sie fängt mit den Worten an. Cum nullus pene Christiani orbis restaret angulus &c. Uberhaubt handelt sie von dem Heil. Abendmahl, und besonders von der Ettiswyler Geschichte bey Willisau im Maymonat 1482. Hierauf wird der seel. Niclaus mit dem Zwingli verglichen, und ersterer für einen seligen Mann, einen Patriarch und den besten Schweizer, lezterer aber für einen verdamten Menschen, Erzkezer und schlimsten Schweizer gehalten. Diese Zueignungs

Schrift

Schrift fehlt in der Ausgabe von 1608. Hierauf folgt das Verzeichnis der Schriftsteller, aus welchen *Lupuli* Werk theils vermehrt theils bestätigt wird.

Alsdenn schreitet er zur Vorrede, welche anfängt Nicolaus de Saxo vir fuit abstinentiæ & sanctimoniæ miraculo adeo excellens &c. Er handelt in derselben weitlaüfig von den Schriftstellern, so vom Br. Claus geschrieben, und beurtheilt dieselben. Die Ausgabe von 1608. hat diese Vorrede, aber mit einigen Aenderungen, so fängt sie an: Frater Nicolaus cognomine de Saxo vulgo von Flue vir fuit abstinentiæ & sanctimoniæ miraculo adeo excellens &c. Er bezeügt zugleich er habe sieben Jahr lang sich im Canton Unterwalden aufgehalten, und habe des Lupuli Arbeit unter der Aufsicht und Hülfe Sebastian Verronii zu Freyburg, mit Anmerkungen versehen; Diese Zusätze sind mit sogenannter antiqua Schrift gedrukt, da Lupuli Text cursiv ist.

Demnach hat die gedrukte Ausgabe Lupuli Zueignungs Schrift an den Bischof zu Sitten Mathaeus Schiner.

Auf

Auf diese Vorrede folgt *Henrici Lupuli Bernatis in divi Nicolai de Saxo vitam ad Vndervaldenses cives præfatiuncula.* worinn er bezeugt, Löbl. Stand Unterwalden habe ihm die Verfertigung dieser Lebensbeschreibung aufgetragen. Diesem folgt *Historia F. Nicolai de Saxo Eremitæ Vndervaldensis Helvetii ex variis autoribus summa fide conscripta.* Sie hat 30. Capitel (welche aber in der gedrukten Ausgabe nicht abgetheilt sind) von welchen die 21. erste des *Lupuli* mit Eichhorns Anmerkungen vermischte Arbeit liefern, deren das erste eine Beschreibung des Cantons Unterwalden, dessen Regierungs Art, Sitten, u. s. f. enthält. Er leitet die Unterwaldner von einer A. 555. verbannten Anzahl Römischer Bürger her; In dem 22ten und folgenden Capiteln handelt Eichhorn, von Ulrich Clausens Gefährten, von dem was nach Clausen Tod ihm zu Ehren vorgekehrt worden, von Conrad Scheübern, die Zeugniße der Schriftsteller beider Religionen zu Ehren des sel. Bruders, dessen neüe Wunderwerke. ꝛc. Im 30. Capitel liefert er *Sebastiani a Beroldingen Colonelli equitis aurati, consulis Uranii in Nicolaum carmen.*

Es

Es fängt an.

Contemptor mundi, naturæ victor, olympi
Aemule, divitiis hostis, amice Deo:
Nicolae astriferi potior pars una theatri
cui summus pretium se dat amoris amor
Sancte pater patriæ, veræ pietatis imago
Helvetiæ custos, gloria spesque Tuæ &c.

Beroldingen hat dieses Gedicht in seiner Jugend gemacht; A. 1590. als ein alter Mann wieder übersehen, es druken lassen, und dem *Octavio Paravicino* damaligen Päbstlichen Nuntio in der Schweiz zugeeignet.

Eichhorn endigt endlich mit einigen Gebetern an den Br. Claus, worvon eins auf deutsch ist, und beweist daß die Handschrift nicht sey in Frankreich verfertigt worden.

S. ferners *Rahn Biol. Helv.* 153. *Ott. Bib. Helv. Mss. Hugo vita Nicolai* 268-269. *Lussi vita Nic.* 222. 224. 225.

242.

* Peter Techtermann hat mit einem schönen Reimen das Leben des sel. Bruder Claus, und besonders sein langes Fasten, um das Jahr 1630. beschrieben.

S. *Lussi vita Nicol.* 225. *Leu Lexicon* XVIII. 39.

243.

„ *Nicolai de Rupe Anachoretæ Subsil-*
„ *vani in Helvetia vita ac res gestæ*
„ *brevi commentario comprehensæ a*
„ *Petro Hugone. Friburgi Helvetio-*
„ *rum.* 1636. in 12. 370. S. wie
„ auch 1650. 1658. 1673. und in
„ den *Actis Sanctorum Antverp.* ad
„ 22. Mart. S. 398-439. mit ver-
„ schiedenen Anmerkungen.

Auf Deutsch: Friburg 1642. in 8. Freiburg im Brisgäu 1667. in 8. 226. S. Lucern 1684. in 8. Zug. 1719. in 8. Lucern. 1756. in 8. 256. S.

Auf Italiänisch; Rom. 1671. in 12. mit *Michaelis Angeli Lapii* italiänischen Brief von

des Br. Claus Fasten, (welchen *Valentin Steber* ins lateinische übersezt hat,) und mit Clemens des *IX.* Bulle zu Ehren des Br. Claus vom 8. Merz 1669.

Hugo war von Lucern gebürtig, ein Jesuit, grosser Prediger und fleißiger Scribent, wie er denn auch die beste unter den ältern Lebensbeschreibungen des sel. Bruder Claus verfertigt hat. Er hat seinem Werk eine weitläufige Nachricht einverleibt, von allen so des Br. Clausen gedacht haben, wie auch das Leben des Br. Ulrichs aus *Raderi Bavaria sancta* und des Conrad Scheüber, des *Lupuli* Vorrede zu seiner Lebensbeschreibung und den Beschluß derselben. Endlich des *Sebastiani a Beroldingen Encomion in vitam & obitum F. Nicolai de Saxo Eremitæ Vndervvaldensis* auf 4. S.

S. *Ull Catal. Rahn Biol. Helv.* 385. *Acta sanctor.* ad 22. Mart. 398. *Bodmer & Breit. Catal. Ott Bibl. Helv. Mss. Balthasar Lucerna litter. Luss vita.* 226. Joecher *Lex.* II. 1764.

244.

* „ *Nicolaus Wyssing de rebus a venerabili Nicolao gestis.* Mss.

Wyss-

Wyßing war ebenfalls von Lucern gebürtig, und Bücher Censor von Seiten seiner Ordensbrüder der Jesuiten. Er hat die Heiligerklärung dieses einer solchen Ehre sehr würdigen Manns betrieben, und versichert, es fehle nur noch an der Päbstlichen Deklaration, oder um wahrhafter zu reden, an Gutthätern, die die grossen Unkösten der Heiligsprechung auf sich nehmen.

Seine Handschrift hat er dem Jesuiter Collegio nach Lucern geschikt, sie wird aber schwerlich vor der Canonisation dieses Bruders gedrukt werden.

Da die *Acta Sanctorum* ad 22. Mart. p. 398. dieser Schrift gedenken, so muß selbige vor 1667. fertig gewesen seyn, denn dieser Theil kam in diesem Jahr heraus.

S. Joecher *lex.* IV. 2096.

245.

* „ **Lied vom Bruder Clausen.**
„ **Baden.** 1673.

Solte es diejenige Schmähschrift seyn, welche von Mathias Enderlin zu Isenen im Allgeü ist verfertigt, und Oberkeitlich verboten worden, weil er das Fasten des sel. Bruders geläugnet?

S. *Lussi* Leben *Nicol.* 236.

246.

„ *Theologia & Philosophia mystica. I.*
„ Eines alten unbenahmten
„ *Autoris* kurtze aber gründliche
„ Anweisung zur rechten wah-
„ ren / lebendigen *experimental-*
„ und Hertzens-*Theologia. II.*
„ Des von *Luthero* selbst hoch
„ *recommendirten Nicolai* von
„ Grossenstein Gesicht und Of-
„ fenbahrung / nebenst seiner
„ Lehre und Leben zum wolge-
„ gründeten Unterricht / wie
„ ein wahrer *filius doctrinæ* recht
„ *procediren* und nicht nur von
„ außen / sondern auch innerlich

„ an

„ an ihm selbst / alles was Crea-
„ türlich und nicht Gott ist /
„ künstlich prüfen und unter-
„ scheiden / oder auch gar schei-
„ den und meiden soll / darin
„ die rechte wahre *Philosophia*
„ samt der gantzen *Magia*, *Cab-*
„ *bala*, *Alchymia* und allen Kün-
„ sten / ja der unschätzbare *Lapis*
„ *Philosophorum* selbst wahrhaff-
„ tig / wirck- und wesentlich /
„ als in einer offnen Grube /
„ jedermänniglichen wer nur
„ sehen will / vor Augen lieget /
„ wobey angefüget J. B. (Ja-
„ cob Böhmens) Bedenken von
„ Esaja Stieffeln und seiner
„ Lehre. Frankfurt am Mayn.
„ bey Jacob Gottfr. Seiler.
„ 1678. in 4. 157. S.

Unter einem solchen Titel würde man schwerlich eine Lebens Beschreibung des verehrungs

rungs würdigsten Bruder Niklaus von der Flüe gesucht haben, und dennoch füllt sie 64. S. Das vornemste beruhet auf einer häufigen Menge Zeügniße zu Gunsten dieses seeligen Manns, als des *Caroli Bovilli* de 1508. und 1510. der den Bruder selbst gesehen, und sein 22. Jähriges Fasten anmerket, des *Nicol. Horii* Bischofs zu Rheims, welcher des Bruders Gesicht auf eine wunderliche Art auslegt. Eine Figur desselben, samt der Auslegung soll A. 1510. zu Paris bey Henr. Stephanum auf lateinisch herausgekommen seyn. Die Zeügnisse Martin Luthers, *Flacii Catal. test. verit.* p. m. 835. n. 411. *Wolf. Memorabil.* T. 2. C. 16. p. 18. 19. *Ursini analecta sacr.* L. 2. pag. 143. sq. No. 26.

Bruder Clausen Lehre von der Abgeschiedenheit, und ein andrer Brief von ähnlichem Innhalt sind auch eingerükt, allein die Schreibart und andere Umstände erwecken einige Zweifel über die Gültigkeit dieser Briefe.

247.

„ Vom frommen Bruder Klaus
„ von Unterwalden. In den
„ Monat-

„ Monatlichen Gesprächen.
„ 1723. Mens. Jul.

Diese Schrift des Johann Heinrich Tschudis ist von Löblichem Stand Unterwalden A. 1723. den 15. Wintermon. verboten, vom Scharfrichter verbrennt, und hundert Thaler auf des Verfassers Kopf geboten worden, weil derselbe über die Reliquien des Bruders, so an zween Orten gefunden werden, über die lange Enthaltung, und über seine seltene Erscheinungen liebloß spottet, denn übrigens hält er viel auf diesen seligen Mann.

Tschudi hat in einem der folgenden Gespräche ziemlich unanständig über diese Verdammung sich herausgelassen, nicht weniger die Zeitungen der gel. aus dem Schweizerland 436-454. 482. 483. welche doch des Caroli Bovilli / und Nikolai Horii Briefe über des Br. Clausen Gesicht ihrem Auszug einrücken.

S. *Lussi* Leben *Nicol.* 237-239. Tschudi Lebenslauf 179. Hottinger Helv. Kirchen Gesch. IV. 280.

248.

„ Wunder- und Tugendt-Stern /
„ der in dem Schweitzerischen
„ Alpgebürg entstanden / von
„ sonderen Göttlichen Gnaden-
„ strahlen erleuchtet / mit Glantz
„ sonderer Heiligkeit geschinen /
„ und mit der Clarheit erstaun-
„ licher Wunderzeichen sich der
„ Welt geoffenbahret hat. Das
„ ist / Uebernatürliches Leben /
„ heiligister Wandel / und grosse
„ Wunderwerck deß villseeligen
„ Bruder Clausen von Under-
„ walden / welcher gebohren
„ Anno 1417. seelig ist verschiden
„ 1487. von Päbstlicher Heilig-
„ keit *Clemente IX.* in die Zahl der
„ seeligen gesetzt 1669. Deßen
„ HH. Gebeine von Ihro Hoch-
„ fürstlichen Gnaden *Joan Bap-*
„ *tista de Barnis* Ertzbischoff von

„ *Edessen*

„ *Edeſſen* Päbſtlichen Bottſchaff-
„ teren 1732. den 16. May hoch-
„ feyrlich erhebt worden. Zu
„ gmeiner Chriſtlicher Auffer-
„ bauung / Lehr / Troſt und
„ Vorbild zuſammen getragen/
„ und neuenß aufgeſetzt durch
„ *P. F. Bennonem* von Stanß Ca-
„ puciner und Prieſtern. Lu-
„ cern. 1732. in 4. 394. S.

CAſpar Remigi Lüßi nachher P. *Benno* liefert uns hier eine ſehr umſtändliche, mit vielen Urkunden begleitete, gemäßigte, höfliche und ſo aufrichtige Lebensbeſchreibung, daß ſelbſt hin und wieder des Br. Clauſen Ruhm darunter leiden muß.

Er hat ſeine Arbeit in drey Theile abgetheilt. Der erſte hat 38. Capitel und enthält das Leben des Br. Clauſen, der zweite liefert in 21. Capiteln alles was ſich ſeinetwegen nach ſeinem Abſterben zugetragen, und dieſer iſt der merkwürdigſte. Der dritte Theil enthält in ſieben Capiteln ſeine gewürkte Wunder.

Das Geschlecht aus welchem Bruder Claus von der Flüe abstamte, führte ehmals den Nahmen Leuenbrugger, und ist von gutem Adel.

Lüßi liefert uns auch S. 181-183. das Leben der *Caecilia*, Jüngerin des Bruder Clausen, und S. 183-188. das Leben Conrad Scheübers von Altzellen seines Enkels.

Man kan überhaubt dieses Werk wegen seiner Gründlichkeit jedermann anrühmen, ohngeachtet es auch seine Fehler hat.

„ Kostliche Speiß deß ohne Speiß
„ lebenden Welt - berühmten
„ Schweitzerischen Einsidels /
„ des seligen Nicolai von Flüe
„ aus hochloblichem Canton
„ Underwalden / durch eine
„ Lob-und Ehrenred an seinem
„ *Translation* - und Erhebungs-
„ Fest in seiner Pfarrkirchen zu
„ Sarlen vorgestellet von *P.F.*
„ *Eugenio*

„ *Eugenio* von Zug / *S. Franciſci*
„ Capuciner-Ordens Predige-
„ ren und geweßten *S. S. Theo-*
„ *logiæ lectore.* Zug. 1733. in 4.
„ 22. S.

Iſt zimlich gut, und hat einige artige hiſtoriſche Anmerkungen.

250.

„ *Vie du bienheureux frére Nicolas de*
„ *la Roche, Hermite de la vallée*
„ *d'Undervald Canton de la Suiſſe,*
„ *par I. L. d'Hauteval, ſouſdiacre du*
„ *dioeceze de Strasbourg. Strasbourg.*
„ 1737. in 8. 188. S. ohne die
„ Vorrede, welche 22. hat.

Dieſe Schrift iſt der franzöſiſchen Flüchtigkeit gemäß.

251.

* „ Ein Geſichte Bruder Clauſen in
„ der Schweitz mit *M. Luthers*
„ Vor-

„ Vorrede und Deutung. Wit-
„ temberg. durch Nickel Schir-
„ lentz. 1528. in 4.

S. *Bunau Bibl.* III. 1191. und in den *Manusc. Wic-*
kianis in Bibl. Carol. Turicensi. T. I.

252.

„ *Copia* Schreibens / von einem
„ eydtgnoßischen Catholischen
„ Herren / an einen andern sei-
„ nen guten Freund in Vnder-
„ walden / darinn das wunder-
„ barliche Gesicht / welches der
„ Gottselige Bruder Claus auff
„ ein Zeit gehabt / wider Johann
„ Heinrich Hottinger zu Zürich
„ geschirmbt vnd errettet wird.
„ Sub dato 19. Julii 1650. Lucern.
„ in 4to. 12. S.

Ist wider den dritten Theil des Hottingeri-schen Wegweisers gerichtet, aber sehr grob. Das Schreiben ist von Appenzell datirt.

253.

„ Antwort deß Appenzellers für
„ sein Sendschreiben / an einen
„ Herren zu Underwalden / auff
„ deß Johann Heinrich Hottin-
„ gers zu Zürich vermumbten
„ Advocatens (wie glaubwür-
„ dig) Widerlag / das wunder-
„ barliche Gesicht / welches der
„ Gottselige Bruder Claus
„ auff ein Zeit gehabt / betref-
„ fend. Lucern. 1650. in 4. 28. S.

Ist wider Hottingers freund eydgnößische Wechselschreiben / worinn er seine Meinung gegen die erstere Schrift behaubtete, gerichtet, und zwar wird hier Grobheit mit Grobheit beantwortet.

Diese beide Schriften aber haben des Hottingers bekanten Wiedersächer den Jesuit Lorenz Forer von Lucern zum Verfasser.

S. *Balthasar Lucern. litter.*

254.

Des Bruder Clausen Angedenken ist nicht nur auf den Münzen des Löblichen Stands Unter-

Unterwalden, als z. E. auf einem Ducaten von 1726. S. Köhlers Hist. Münz-Belust. XVI. 305-312. Köhlers Ducaten-*Cabinet*. P. 847. N. 2665. *Numophyl. Burkhard.* P. II. p. 310. n. 911.) sondern auch noch durch eigene auf ihn geprägte Schaupfenninge verewigt worden. Es sind deren 6.

1. Vom Hans Stapfer, ohngefehr 1560. Sie ist von Silber und ungemein groß. Auf der einten Seite steht des Bruder Clausen Brustbild, mit völligem Gesicht; an dem Rand welcher sehr breit ist, stehn folgende Worte. *Bildnus Bruder Clausen von Vnterwalden starb im MCCCCLXXXVIII. seines alters LXXI. Jahr.* Auf der andern Seite steht des Bruders Sinnspruch: *O herr nim mich mir, vnd gib mich gantz zv eigen dir.* Die Jahrzahlen sind falsch, denn Bruder Claus starb 1487. im 70ten Jahr seines Alters.

2. Auch von Silber in Thalers Grösse, aber schlecht gestochen. Auf der einten Seite ist des Bruders Brustbild mit völligem Angesicht, und die Umschrift *Nicolaus de Flue.* Auf der andern Seite ist ein mit einem Cardinals-Hut be-

bedektes Wapen mit der Umschrift: *Odoar. Cybo. Arch. Seleuc. Nunt. Ap. ad Helvet.* 1672.

3. In Kupfer, vom grossen Johann Carl Hedlinger. Auf der einten Seite ist des Bruders sehr wohl gemachtes Brustbild im blossen Haupte, langen Bart, und links sehenden Profil, mit der Uberschrift: *B. Nicolaus von Flue Nat. A.* 1417. *ob.* 1488. (so auch ein Fehler.) Unter der Schulter stehn die Anfangs Buchstaben von des Medailleurs Nahmen J. C. H. F. Auf der andern Seite ist des Bruders Wunder Gesicht mit der Umschrift *Visio Beati.* Das Gesicht stellt ein feuriges Rad vor mit einer doppelten Felgen oder Bogen, und sechs gleich von einander stehenden Speichen, in selbigem ist anstatt der Nab, ein sehr wohl gestaltetes und mit einer geschlossenen Crone bedektes menschliches Angesicht. Bey denen auch aus lauter Feurflammen bestehenden Speichen ist der merkliche Unterscheid zu beobachten, daß drey Speichen mit ihren Spitzen aus des Gesichtes Augen und Mund herausgehen, und sich durch die zwo einschliessenden Bogen immer mehr und mehr verbreiten. Die andern drey Speichen aber stehen mit dem breiten Theil an dem Gesicht, und verschmälern sich

immer

immer mehr und mehr durch die zwey Bogen, bis sie endlich ganz spitzig werden. Diese sechs Strahl-Speichen wechseln demnach mit einander also ab, daß zu oberst über der geschlossenen Crone ein unten breiter Strahl hervorgeht, der sich spitzig endigt, und zu beyden Seiten zwey unten spitzige und oben breite Strahlen hat; Und hingegen geht ein Anfangs spitziger und am End breiter, zwischen zwey erstlich breiten und leztlich spitzigen Strahlen hervor. Diese Medaille ward 1727. verfertigt. S. **Köhler Münzbelustigungen** II. 281-288. 423.

4. Der Avers ist wie N. 3. Auf dem Revers aber ist von oben in einem zweyfachen Ring ein Kopf mit langen Haaren und Bart, samt einer Krone, aus den Augen gehen zwey Lichts-Strahlen, einer aus dem Mund, und 2. von aussen gegen dem inneren Ring und Gegend zu den Ohren. In einem Kranz von unten zusammen gebundenen Palmen und Lorbeerzweigen ist eine Schrift welche das fasten und beten dieses Bruders nebst der Aussetzung seines Leichnams und die Jahrzahl anweiset, also lautend: Jejunabam & orabam ante faciem Dei. 2. Esdr. 1. in expositione. MDCCXXXII.

5. Sie

5. Sie ist auch vom grossen Hedlinger. Auf der einten Seite steht des Bruders Brustbild im Profil mit der Umschrift: *B. Nicolaus de Flue Helvet. Nat.* 1417. *ob.* 1487. Auf der anderen Seite stehn die Worte: *Nicoleos hic est qui pastus corpore Christi cetera jejunus bis duo lustra fuit.*

6. Des Bruders Bildniß in völligem Gesichte. Umschrift Bildtnvs Brvder Clavsen von vnderwalden starb im 1488. ins. alt. 71. jar. Rev. eine Sand-Uhr mit zween Flügeln. Im Viereck stehen die Worte

A.
Sich wer dv bist
C. der tod ist vns
D. vnd die stvnd
E. gots mvnd.

255.

S. noch vom Bruder Claus. *Freher Theatrum* 94. Köhlers Münzbel. II. 281-288.

423. XVI. 305-312. *Pantaleon Prosopogr.* II. 459. Ej. Heldenbuch II. 558. *Murer helv. sancta.* 386 - 405. Meile Leben der Heiligen 628-637. Lang Grundriß der Cath. Helvetia. Stumpf Chronik L. VII. C. IV. *Barzaei Epistolae.* Joecher gel. *Lex.* III. 920. *Ursini Analecta sacra* T. I. L. 2. C. 26. welcher auch eine Lebensbeschreibung dieses grossen Manns anführt, so unter den Titel vom Leben nnd Lehrpunkten Bruder Niclausen von Grossenstein im Schweitzerland *Neapoli Nemetum* soll seyn gedrukt worden; und ein ganzer Schwarm anderer Schriftsteller / welchen man beym Hugo/ Eichhorn und *Lussi* weitläufiger nachsehen kan.

256.

* „ *Henrici Schönbrunner Tugiensis Capitanei vita & militare diarium ab A. 1500. ad 1531. Mss.* in fol. 39. S.

Die deutsche Urschrift befindet sich beym Hr. Doctor Schönbrunner zu Zug, eine Abschrift aber beym Herrn Feldmarschall von Zurlauben.

Der

Der Verfasser dieser Lebensbeschreibung Heinrich Schönbrunner / war A. 1522. Rahtsherr zu Zug, und starb daselbst den 6. Junii 1537. nachdem er A. 1532. Landvogt zu Baden gewesen.

Der Anfang dieses Werks ist verlohren. Was man hat, fängt mit der Erzehlung der Belagerung von Meyland A. 1500. an. Schönbrunner war damals 17. Jahr alt, und wohnte diesen Sachen bey, es war sein erster Feldzug. Man findet sehr merkwürdige Nachrichten von dem was in den Italiänischen Kriegszügen der Schweizer sonst vorgegangen. So entwirft er umständlich den Vorfall bey Rebec, die Unruhen zu Zug von 1522. zwischen der Oesterreichischen und der Französischen Partey, da Johann Balsinger für erstere, Jacob Stocker und Schönbrunner aber für die leztere stritten, die Schlacht bey Pavia mit vielen des Druks würdigen Betrachtungen, und als Augenzeuge, die Religions-Unruhen in der Schweiz, da er sich mit allem dem Schmerz, so ein eifriger Catholik empfinden kan, ausdrükt, diese Unruhen sind bis auf den Tag vor der Schlacht bey Cappel beschrieben.

Zu End sind noch einige Sachen von Georg Schönbrunner Heinrichs Neffen angehenkt, als der Feldzug der Schweizer im Piemont 1542, und über das Geschlecht Schönbrunner.

Die Schreibart Heinrich Schönbrunners ist einem Kriegsmann gemäß. Sie ist kernhaft aber ungehobelt.

257.

„ *Oratio de vita & obitu Iodoci Pfend-*
„ *leri, Glareani.* Mſſ. in 4. 25. S.
„ Ist in meinen Händen.

Den Verfasser kenne ich nicht, es muß aber ein Glarner, und Pfendlers Urenkel seyn. Pfendler war von Schwanden gebürtig, er ward Landvogt in die freye Aemter und zulezt A. 1598. Land-Ammann zu Glaris. Er starb am Schlagfluß A. 1619. den 27ten Brachmonat in einem hohen Alter, mit dem Ruhm eines in der Staatskunst wohl erfahrnen Manns.

258.

„ *Cygnus evangelicus, historiam docto-*
„ *rum ecclesiæ Christi, inde a refor-*

„ *ma-*

„ *matione, adversum romani vulturis*
„ *& omnis volucris invisas molitio-*
„ *nes, prosopopœia heroica quam bre-*
„ *vissime & planissime exprimens,*
„ *auctore Joanne Huldrycho Grobio.*
„ *Tiguri.* 1601. in 4. 24. S.

Es ist eine kurze poetische Geschichte der Glaubens-Verbesserung, welche aber sehr grob gegen die Römisch Catholischen ist.

„ *Iodoci Mezleri Cœnobitæ San-Gallen-*
„ *sis de viris illustribus Monasterii*
„ *S. Galli, Ord. S. Bened. Libri II.*
„ *Ex Codice Mſ. inclyti Monasterii*
„ *S. Mariæ virg. ad Scotos Vindo-*
„ *bonæ, O. S. B. nunc primum pub-*
„ *lici juris facit Godefridus Depisch,*
„ *Benedictinus Mellicensis.* In *Bern-*
„ *hardi Pezii Thesauro Anecdotorum*
„ *novissimorum.* T. I. P. III. 555-
„ 626.

Mezler war Bibliothecarius der Stift St. Gallen, und lebte noch 1606.

Er liefert hier ein nicht sehr lehrreiches Verzeichniß der berühmten Männer des Klosters St. Gallen, bemüht sich aber nur allzusehr, gelehrte Leute welche in andern Klöstern gelebt haben, dem seinigen zuzurechnen, als den Hermann Contract / Walafrid Strabo / Waldo Bischof zu Basel und Abt zu Saint Denis bey Paris. u. s. f.

Seine Arbeit ist in drey Bücher abgetheilt. Im ersten erzehlt er die heiligen, gottseeligen und gelehrten Männer, die so zu Bistümern und Abteyen erhoben worden, und die heiligen und sonst berühmten Frauenzimmer; Im zweyten Buch erzehlt er die Aebte des Klosters, und die so in andern Klöstern Aebte gewesen; und im dritten die St. Gallische Gedichte, Hymnen und Litanien. Dieses dritte Buch aber befindet sich nicht in der Pezischen Samlung, wohl aber in *Canisii lection. antiquis* T.V. und in *Biblioth. vet. patrum.* T.IX.

Wiederhohlungen gibt es nicht wenige, und das ganze hat nicht viel zu bedeuten: Mezler läßt sich auch fast gar nicht in die neuere

Zeiten.

Zeiten herab. Die Aebte des Klosters erzehlt er vom Heil. Gallo an, bis auf Bernhard Müller.

S. *Pez. Thes. Anecdot.* T. I. præf. 89. *Egon.* p. 665. *Joecher Lex.* III. 486.

260.

„ *De viris illustribus Monasterii Augiæ*
„ *maioris seu divitis tractatus ab ad-*
„ *modum R. P. F. Ioanne Egone, quon-*
„ *dam dicti Monasterii priore con-*
„ *scriptus A.* 1630. In *Bern. Pezii*
„ *Thesauro Anecdotorum.* T. I. P.
„ III. 627-772.

Egon liefert uns ein sehr artiges und mit kritischen Anmerkungen angefülltes Verzeichniß aller berühmten Leute dieser Abtey, und zwar handelt er im ersten Buch von den heiligen und gottseligen Männern dieses Klosters, im zweiten von den gelehrten Männern desselben, und im 3ten von den Mönchen desselben, so zu Erzbischöflichen, Bischöflichen und Abtswürden gelangt sind.

Da Mezler mit allzugrosser Zuversicht, der Abtey St. Gallen Männer zuschreiben wolte,

so der Abtey Reichenau zugehören, so hat Egon dieselbe mit sehr gutem Erfolg wieder angesprochen, und sie den gelehrten Reichenauern beygesellt.

So handelt er sehr weitläufig vom Walafrid Strabo, Hermann Contrakt und Waldo, von welchem er nicht glaubt, daß er Abt zu St. Gallen gewesen.

Gegenwärtiges Werkgen ist gewisser massen ein Auszug und Vorläufer eines grösseren, denn Egon wolte eine umständliche Geschichte der Abtey Reichenau und ihrer Aebte herausgeben, welches aber nicht geschehen ist, es wird aber seine Arbeit vermuthlich zu Reichenau verborgen liegen.

Egon starb A. 1643. den 25. Heumonat.

S. *Pez. Thes. Anecdot. Noviss.* T. I. *Præf.* 90. *Calmet Diar.* 95.

Felix Hemmerlin.

261.

„ *Passionale Magistri Felicis Hemerlini*
„ *de Turego.* Mss. Im *Thesauro*
„ *Hottingeriano*, so auf der Stifts-
„ Bibliothek zu Zürich ist, T.
„ XIV.

Ist

Ist die Geschichte der ihm angethanen Drangsalen, und hält 15. S. Es sind im gleichen Theil auch noch andere hieher gehörende Schriften Hemmerlins als das Registrum querelæ &c.

262.

* Niclaus von Weil hat im XV. Jahrhundert eine Lobschrift auf den Hemmerlin oder Malleolum in öffentlichen Druck ausgehen lassen.

S. *Helv. Bibl.* I. 58. *Ull Catal.* Mss.

263.

* J. Heinr. Heidegger hat in seinen Studenten Jahren das Leben des Hemmerlins verfertigt.

S. *Helv. Bibl.* I. 58. *Ull Catal.* Mss.

264.

„ Absonderliche Nachrichten von
„ Felix Hämmerleins Leben und
„ Schriften. In der Helvetischen
„ Bibliothek. T. I. p. 1-107.

Sie sind sehr umständlich, und was die Lebens-Umstände betrift meistens aus des Hemmer-

lins passionali und registro de captivitate genommen. Er ward 1389. zu Zürich gebohren, und starb gegen 1457. nachdem er wegen seinem Ordnung und Zucht liebenden auch unerschrokenen Gemüth viel Drangsalen und Lebens-Gefahren ausgestanden hatte.

S. noch vom Hemmerlin: Joecher *Lex.* III. 81. *Pantaleon Prosop.* II. 406. *Ejusd.* Heldenbuch II. 517. *Moreri Dict.* 1759. T. V. P. I. 78. Hamburg. Berichte 1733. N. 30. N. 38. & N. 97. p. 814-817. *Klotz de libris autoribus suis fatalibus* 1761. 109-111. Leipz. gel. Zeit. 1736. p. 564. Hannov. gel. Anz. 1753. Zugab 173-177. *Rahn Biol. Helv.* 457.

265.

„ *Historia vitæ fatorum & obitus Car.*
„ *Nicol. Langii.* Im *Mus. Helvet.*
„ XII. 590-614.

Sein Sohn Herr Beat Niclaus Lang M. D. und des grossen Raths zu Luzern ist der Verfasser.

S. auch weitläufig von ihm *Balthasar Lucern. litter.* Mss.

266.

266.

„ Lebensbeschreibung Herrn *An-*
„ *dreæ Morelli*, *Ludovici XIV.*
„ *Antiquarii* und nachmals bey
„ Herrn Grafen von Schwar-
„ zenburg *Antiquarii* und *Con-*
„ *siliarii Aulici*. Im alten und
„ neuen aus der gelehrten
„ Welt. 1718. P. V. 319-336.

Der Verfasser derselben ist Hr. Johann Georg Altmann. Der durch seine grosse Geschiklichkeit in der Kentniß der Münzen berühmte Morell war zu Bern A. 1646. den 9. Brachmonat gebohren. Er ward gegen 1680. Antiquarius im Königlichen Cabinet zu Paris, und brachte allda seine Geschiklichkeit so hoch, daß er einen jeden alten Kayser oder König, sogleich aus dem Gedächtniß zeichnen konte. Allein Louvois belohnte seine Verdienste sehr schlecht. Er wurde zum Schrecken aller Gelehrten, welche in Frankreich ihr Glük suchen möchten, in die Bastille und zwar zu dreyenmahlen gestekt, allwo er auch lang verharren mußte, und wurde erst nach Luvois Tode losgelassen, flüchtete sich endlich A. 1691. aus

Frank-

Frankreich, und gieng A. 1694. in des Grafen von Schwarzenburg Arnstadt Dienste, und starb daselbst A. 1703. den 19. April. Sein Sohn war Dechant zu Bern, und dessen Sohn bedient würklich eine sehr einträgliche Stelle in seinem Vatterland.

Die Geschichte der besten Mahler in der Schweiz T. II. P. II. p. 97-120. liefert uns nebst seinem Bildniß, eine sehr artige Lebens-Beschreibung dieser Zierde unserer Vatterstadt, dessen Ruhm durch den, vom Hrn. *Haverkamp* herausgegebenen *Thesaurum Mo-rellianum* unsterblich geworden.

S. auch *Bib. raison.* XII. 91-109. *Niceron Mem.* XXXIV. 337. sq. und in der deutschen Uebersetzung XXI. 43-53. *Nova litt. Germ.* 1703. 229. *Gundling Hist. litt.* 4268. *Stoll in Heumann* 355. *Joecher Lex.* III. 661. *Moreri Dict.* 1759. T. VII. 775. 776.

„ Lebensbeschreibung des Herrn
„ Professor *Don Hiacint Bernal*
„ *de Quiros*, aus einem Brief
„ von

„ von Herrn *Rossel* zu *Lausanne*.
„ In Herrn Simlers Samlun-
„ gen. T. II. P. I. 359-364.

De Quiros war einer der seltenen Proselyten, welcher seine Aenderung durch eine ehrbare Aufführung und ledigen Stand erbaulich machte. Er ward vom Löbl. Stand Bern auf und in Schuz genommen, und zum öffentlichen Lehrer der Kirchen Geschichte zu Lausanne ernennt.

268.

„ *Georgii Altmanni Oratio funebris*
„ *in obitum Jo. Rodolphi Rodolph*
„ *Theolog. Profes. Bernensem. Bernæ.*
„ 1718. in 4. 24. S.

Ist eine von den ersten Arbeiten des sel. Altmanns, und mit vielen Zierrathen gedrukt.

S. Alt und neu aus der gel. Welt. 746. sq.
Bibl. Brem. Cl. III. Fasc. II. p. 361 - 366.
Leipz. gel. Zeit. 1720. 638. 639.
Joecher gel. Lex. III. 2162.

269.

269.

* „ Nachricht von Leonhard
„ Thurneisen zum Thurn zu
„ Basel / von seiner Geschik-
„ lichkeit / weiten Reisen / *fatis*
„ u. s. f. von *A.* 1531. bis 1580.
„ Mss. in fol.

In Herrn Rathsherrn Leü zu Zürich beträchtlichen Samlungen.

270.

„ Ein durch Noth gedrungens
„ Außschreiben Mein Leonhardt
„ Thurneyßens zum Thurn /
„ der Herbrottischen Blut-
„ schands / Verkeufferey /
„ Falschs- und Betrugs / auch
„ der Mir vnd meinen Kindern
„ zu Basel beschehenen *Injurien*/
„ Gewaldthat/ Spolirung vnd
„ Rechtßversagung halber. *A.*
„ 1584. in 4.

Dieses

Dieses Werk ist so selten, daß die gröste Kenner der Baslerischen Sachen an dessen Daseyn gezweifelt haben, und das mir gütigst mitgetheilte Doppel ist eins von den wenigen so sich ganz behalten haben. Es ist in 3. Theile abgetheilt, welche mit einer grossen Vorrede und einer Zuschrift an gesamte Stände der Christenheit begleitet werden.

Thurneisen war Churfürstl. Brandenburgischer Leib Arzt, hat auch dieses Buch zu Berlin geschrieben.

Im ersten Theil so 104. Seiten enthält, bringt er zu erst eine protestation ein, daß das Wort Basler nur einige individua ansehe, deren aber sind so viel, daß man ihn als ein libell gegen die ganze Stadt ansehen kan.

Es ist um eine grosse Menge seiner trolsüchtigen processe so er zu Basel gehabt zu thun, und er schont weder seinen Partheyen, noch vielleicht auch der Warheit.

Der zweyte Theil enthält 161. S. hierin befinden sich die processe wieder seinen Bruder Alex. Thurneisen.

Der

Der dritte Theil hat 281. S. und enthält den ärgerlichen Handel mit seiner Frau einer Herbrott von Rauensspurgk, und deren Verwandten, er schimpft sehr stark über diese Sachen besonders über die Baslerische Erkantniße.

271.

* „ *Joh. Henrici Waseri de vita sua*
„ *Tomus I.* oder Lebensbeschrei-
„ bung Erster Theil. Inhal-
„ tende den Bericht wegen
„ syner Geburt vnd Yferzü-
„ hung: Elteren / Vorelteren
„ vnd Verwandtschafft / Wan-
„ derschafft vnd Reisen / Stel-
„ len / Aembteren vnd Stän-
„ den so er bedienet / darby
„ auch etwellicher Verrichtun-
„ gen vnd anderer Gemerken
„ vnd Zufällen / dreyfacher
„ Ehe oder Jürathen / Kinden
„ und Kindskindren / vom 25.
„ *Martii A.* 1600. an bis mit
„ dem

„ dem 1662. Jahre / vnd mithin
„ noch etwas wyters. in 4.

„ *Oeconomica* Joh. Heinrich Wasers
„ mit etwas beygefügten an-
„ dren Sachen von der Zyt
„ an syner Geburt in *A.* 1600.
„ bis vff den 30. *Julii A.* 1633.
„ sonderlich aber von synem
„ ersten Hußwesen / Syrath
„ mit Fr. Anna Füßli / Kindern
„ Verstürungen ihres vnd sy-
„ nes Guts / synen Ständen
„ in diser Zyt vnd Verrichtun-
„ gen: von dem Abliben etlich
„ der synigen / Krankheiten /
„ Testament / Badenfahrten /
„ darby ist ein Verzeichnuß von
„ allen Kinderen / so er / syne
„ Ehewyber vnd Kinder / all-
„ diewylen sy in syner Huß-
„ haltung gewesen / vß H. Tauff
„ gehebt habend. Allein zu-

„ sammen geschriben zu synem
„ vnd der synigen *privat* Nach-
„ richtung Gebruch vnd nit
„ wyter. in 4.

Es sind gleichwohl auch darinn Sachen begriffen so in vorermelt erstem Theil seiner ordentlichen Lebens Beschreibung angeführt werden.

* „ *Joh. Henrici Waseri de vita sua*
„ *Tomus II.* oder Lebensbeschrei-
„ bung anderer Theil. Innhal-
„ tende den Kern syner Ver-
„ richtungen in Oberkeitlichen
„ *Commissio*nen / theils mit vnd
„ nebent andern Verordneten /
„ meistentheils aber durch ihne
„ allein / in Religions- Kirchen-
„ Stands- vnd *Policey*-Sachen
„ in wehrendem synem Statt-
„ schryber Ambt / auch Verwal-
„ tung der Vogtey der Graff-
„ schafft Kyburg / vom 31. *Iul.*
„ 1633.

„ 1633. an / bis in *Martium*
„ 1652. Mſſ. in 4.

* „ *Synopſis* der von Johann Heinrich
„ Waſer Stattſchriber zu Zu-
„ rich / vnd hernach Landvogt
„ zu Kyburg / in Oberkeitlichen
„ *Commiſſio*nen verrichteten *De-*
„ *putatio*nen vnd Geſandſchaff-
„ ten / in Religions - Kirchen-
„ Stands - vnd Policeyſachen
„ vom 31. *Julii A.* 1633. an / bis
„ in *Martium A.* 1652. alſo von
„ einer Zyt zur anderen von
„ deßelben eigner Hand ver-
„ zeichnet: vnd dienende zu
„ mehrer Nachricht zu dem *T.*
„ *II. de vita ſua* eben dieſe Ver-
„ richtungen betreffend / welli-
„ che aber in demſelben in
„ gwüße *Claſſes diſtribui*ert ſind.
„ Deßen dann gegenwärtiger

„ ein *Parallelus* mag genennet
„ werden. in 4.

272.

„ Leben Johann Conrad Gott-
„ fried Wildermet / des mehr
„ als wohlverdienten ersten
„ Pfarrers der Stadt Biel.
„ In Herrn Simlers Samlun-
„ gen Tom. I. P. III. 1061-1073.

273-277.

Jaques Antoine Arlaud.

„ *Letre sur les ouvrages & la mort*
„ *de Jacques Antoine Arlaud, cele-*
„ *bre Peintre de Geneve.* Im Jour-
„ *nal Helvetique* 1743. *Juin* 561-
„ 596.

Dieser Brief hat wahrscheinlich den *Laurent Baulacre* zum Verfasser, und ist datirt den 7. Brachmonat 1743.

* Ein anderer Brief über den *Arlaud* vom 22ten Brachmonat 1743. Im *Mercure de France. Juillet.* pag. 1611. sq.

Ein anderer Brief vom 1ten Heumonat 1743. in den *Memoires de Trevoux* 1743. *Septembre* 2353 - 2374. welcher dem im *Journal Helv.* ungemein ähnlich ist.

Ein anderer in der *Nouv. Bib. germ.* T. I. 298-324. so der gleiche mit dem im *Journal Helv.* zu seyn scheint.

Ein anderer in der *Bibl. Britannique* XXI. 378-405. weicht auch nur wenig von dem im *Journ. Helv.* ab / und hat den Herrn *Baulacre* zum Verfasser. S. *Bibl. des sc. & des beaux arts.* T. XIX. 27.

S. auch *Moreri dict.* 1759. T. I. P. II. 328-329.

Gesch. der Schweiz. Mahler / wo sein Leben umständlich entworfen wird.

„ Leben Christophori Rapp von
„ Zürich / berühmten Buch-

„ drukers

„ drukers zu Herborn / durch
„ Just Reiffenberg. In Versen.
„ *MSS.*

In Herrn Dürstelers *stemm. Tig.* app. T. III.

279.

„ *Epistolæ ab Ecclesiæ Helveticæ refor-*
„ *matoribus, vel ad eos scriptæ, qui-*
„ *bus multa theologica, historica,*
„ *politica, & maxime ecclesiastica*
„ *continentur. Centuria prima. Ex*
„ *autographis recensuit ac edidit Jo.*
„ *Conradus Fueslinus. Tiguri.* 1742.
„ in 8. 486. S. ohne die Vorre-
„ de, welche 32. S. hält.

Die Schweizer deren Briefe hier geliefert werden, sind Bullinger / Calvin / Farell / Conrad Gesner, Rud. Gwalther / Berchtold Haller / Osw. Mikonius, Wolfgang Musculus / Oecolampadius / Valentin Tschudi / Simpert Vogt / Wolfgang Weis-

Weissenburg, und Zwinglin. Sie sind grösstentheils ungedrukt gewesen, einige aber glauben sie seyen nicht mit der benöthigten Sorgfalt abgeschrieben und der Presse übergeben worden. Man findet viel merkwürdige Sachen darinn, und besonders die wahren und heimlichen Triebfedern, welche von den Geschichtschreibern theils verschwiegen theils verfälscht worden.

S. *Nouv. Bibl. germ.* T. III. 167. *Nouv. Bibl.* 1742. *Juillet.* 383 - 403. Gött. gel. Zeit. 1742. 439. Samlung alter und neuer Merkwürd. II. 609 - 613. *Tempe Helvetica* VI. 496. Nachrichten von den neuesten Theol. Büchern P. 7. p. 641 - 645. Leipz. gel. Zeit. 1743. 363. 364. *Quirini Epist. ad abb. Disentinens.* 1747. 26. May.

280.

„ *Electa epistolica historiam ecclesiasti-*
„ *cam & litterariam Seculi XVI.*
„ *illustrantia.* in der *Tempe Helvetica*
„ T. VI. P. IV. 613 - 632.

Es sind 17. Briefe des Johann Hallers von 1546. 1547. 1548. 1549. 1555. 1558. 1561. 1562. 1563. 1566. 1570. worin viel merkwürdiges von den damahligen Zeiten sich befindet, die nachfolgende Briefe übergehe ich, weil sie nicht von Schweizern geschrieben sind.

Zweites Buch

Die Löblichen XIII. Orte.

Zürich.

281.

„ *Chronica* der loblichen Statt vnd
„ Landschafft Zürich / auch an-
„ drer ihrer Aidtgnoßen vnd
„ Verwantten / Pünttnußen /
„ Kriegen / lobwirdigen Thaat-
„ ten / vnd andern mercklichen
„ Dingen / heimsche vnd vßlän-
„ dische

„ dische in der großen Chronica
„ vffs wittlouffigist beschryben
„ vnd in kurtzer Summa vß-
„ zogen / vnd hierinnen zemen
„ begryffen. *Anno* 1583. Mſſ. in
„ 4. 22. S.

Mein werther Freund Herr Inspector Simler besitzt diesen troknen, kurtzen, und schlechten Auszug aus Stumpfens Chronik. Die Handschrift aber ist nicht zu End gebracht.

* „ Hans Rudolff Byels kurtzer
„ aber doch wahrhaffter Auß-
„ zug der Chroniken von An-
„ fang der Stifftung der Statt
„ Zürich bis auf die Regierung
„ Kaisers *Caroli V.* Mſſ. in fol.

Diese Handschrift befindet sich auf der bürgerlichen Bibliothek zu Zürich No. 156. Rep. I.

Es begreift diese Chronik eine kurze Nachricht von dem Anfang der Stadt Zürich, ihrem Regiment, der Zertrennung desselben, Aufrichtung der Zünfte, was auf selbige gefolget / wie auch der Kriege welche diese Stadt so wohl erlitten als geführt, wie auch von dem Ursprung der Eidsgenossenschaft, von den Kriegen der Eidsgenossen gegen Oesterreich, Carlen von Burgund, und in Italien, und von den vielfältig erhaltenen Sigen wider dieselbe.

S. *Bod. & Breit. Cat. scr. Helv.*

„ Vßzug der Statt Zürich Ge-
„ schichten / die sich von dem
„ Jar vor der Geburt Christi
„ 1917. bis auf das Jar nach
„ der Geburt Christi Jesu 1544.
„ verlaufen hand / alles in ei-
„ ner Chronich uff das aller-
„ kürzest zusammen zogen von
„ Marx Aescher. Mss. in 8. 164. S.

Diese nichts werthe Schrift befindet sich in der Huberischen Bibliothek zu Basel.

284.

„ Der vralten / vnnd in vieler
„ herrlichen fürtrefflichen Scri-
„ benten wol bekanten Statt
„ Zürych einer Hochloblichen
„ Eydtgnoschaft obersten Or-
„ tes Lobspruch: In welchem
„ nicht allein das Alter / Vr-
„ sprung / Vmbkreis / Gelegen-
„ heit der Statt; wie / wann /
„ vnd was sie zum Bundt der
„ andern Ort bewegt vnd ver-
„ ursachet: auch warumb ihr
„ vnder den *XIII.* Orten ge-
„ meiner Eydtgnoschafft auff
„ den Tagleistungen / Bott-
„ schafften vnnd gemeinen
„ Handlungen / der Vorsitz ver-
„ gunnet vnd zugelassen; son-
„ dern

„ dern auch von ettlichen Pri-
„ vilegien mit welchen Keyser-
„ liche vnd Königliche Maye-
„ stat sie jederzeit begabet vnd
„ begnadiget: ihrem Regiment/
„ Gericht/ Recht/ auch welche
„ darzu gebraucht oder nicht/
„ zweyen hohen Stifften sampt
„ deren *Fundatoribus*, fischreichen
„ See/ vnd andern nammhaff-
„ ten Sachen / kürtzlichen ge-
„ meldet / durch Hulderichum
„ Frölich *Plauensem* izt Burger
„ zu Basel / der Statt Zürych
„ zu Ehren in teutsche *Soneten*
„ gestellet. Basel. 1586. in 4.
„ 33. S.

Der Titel zeigt würklich mehr als den Inhalt dieses schlechten Werks.

285.

„ *Series atque ordo Consulum Reipub.*
„ Ti-

„ *Tigurinæ , a Rodolpho Brunone*
„ *usque ad tempora nostra , authore*
„ *Joanne Rodolpho Bygelio , Tigurino.*
„ f. l. & a. 15. S. in 8.

Die Zeit des Druks dieses seltenen Büchleins zeigt sich aus der an den Wolfgang Haller gerichteten Zueignungs Schrift, sie ist von 1577. Er hat den *Ausonium* nachgeahmt, und in vier Versen die wichtigsten Thaten eines jeden Burgermeisters bis auf den Johann Rambli erzehlt.

Er behält den vom Wolfgang Haller gefundenen Burgermeister Pantaleon von Ittenberg.

Folgendes sagt er vom Waldmann.

Qui capite amisso generoso sanguine terram
Imbuit insanæ plebis ad arbitrium
Waldmannus didicit quam sit mala bestia vulgus
cum juga detrectat ferre sub imperio.

S. *Sch. Nov. litt. Helv.* 1704. 59. *Rahn Biol. Helv.* 53. *Scheuchzer Bibl. Helv.* 75.

286.

„ *Portraits* aller Herrn Burger-
„ meister der vortreflichen *Re-*
„ *publique* Statt und Vororts
„ Zürich vom 1336. bis auf das
„ 1742. Jahr / auf eigene Ko-
„ sten in Kupfer gebracht und
„ herausgegeben von Seba-
„ stian Walch. Kempten. 1756.
„ in fol.

Ist beyden regierenden Herrn Burgermeistern zu Zürich zugeeignet, de dato Kempten 1. Febr. 1756. In der Vorrede wird die Geschichte der Stadt Zürich auf zehn Seiten erzehlt, hierauf folgt ein lateinisches Verzeichniß der Burgermeister.

Die Zeichnungen sind alle vom Füßlin und zwar an der Zahl sechzig. Die 7. lezten aber sind sehr schlecht, unfleißig und übel gestochen.

287.

„ *Brevis dissertatio de varia Reipub-*
„ *licæ Turicensis forma inde ab ul-*
„ *tima*

„ *tima ejus memoria uſque ad tem-*
„ *pora Rodolphi Brunii perpetuo*
„ *Conſulis.* Im *Muſ. Helv.* P. IX.
„ 105-117.

Eine ſchöne Abhandlung des berühmten Herrn Profeßors Johann Jacob Bodmers, zu Zürich, welche aber nur ein Entwurf zu einer grösseren zu seyn scheint.

288.

„ Vergleichung der urſprünglichen Freyheiten beider Hochlöbl. Städte Zürich und Bern.
„ In der Helvet. Bibliothek
„ IV. 124-171. V. 118-155.

Es sind zwey Schreiben, worinn die Freyheiten der Stadt Bern für älter, rechtmäſſiger und ansehnlicher gehalten werden, als der Stadt Zürich ihre.

Der erste aber wird zugleich untersucht, und bestmöglichst widerlegt, welches dann auch den grösten Theil dieser Schrift wegnimt. Man kan

kan nicht läugnen, daß diese Abhandlungen mit vieler Geschiklichkeit seyen verfasset worden. Solte aber nicht beiden Städten zu nahe seyn getreten worden, indem man den Ursprung ihrer Freiheit hat bestimmen wollen, da es doch scheint, daß es ruhmwürdiger wär wenn man sie nicht bestimmen könte.

289.

„ Das Gesetzbuch oder sogenante
„ Richtebriev von Zürich. Mſſ.
„ in groß 4. 146. Blätter auf Per-
„ gament, in der Sacristey zum
„ grossen Münster zu Zürich.

Dieser Codex ist von grosser Wichtigkeit, und der gleiche welchen Bullinger in seiner Chronik gebraucht hat. Er ward unter dem Sommerrath A. 1304. im Brachmonat (Brachode) verfertigt, und ist mit neüeren Verbesserungen und Zusätzen versehen, welche im gedrukten nicht stehen. Er weicht vom gedrukten sonsten nicht ab, ausser daß er die Artikel gesöndert, und die Titel sehr vervielfältigt hat, so daß oft ein Titel im gedrukten, hier vier

bis

bis sechs ausmacht. Er ist in sechs Bücher abgetheilt. 1. Von Manschlacht und Frefel. 2. von Urlouge und Kriege. 3. wie man einen Rath nimt und vom Gerichte. 4. von der Stadt und der Burgern und anderer ihrer Freyheit. 5. von Andtwerckhen, von Spiele, und von Einungen die über Andtwerckhe gesetzet sind. 6. Ordnung der Satzungen der Pfaffheit und der Bürger.

„ Der Richtebriev der Burger „ von Zürich. In der Helveti„ schen Bibliothek II. 1-128.

Es ist das einzige Uberbleibsel der alten Regierung von Zürich, ehe sie durch Brunen geändert wurde, die älteste Handschrift ist vom Anfang des XIV. Jahrhunderts, der berühmte Johann Jacob Scheuchzer besaß sie. Die Gesetze von der Wahl und Beschränkung der drey Rathsfolgen, ingleichem von dem Verbot Zunft und Meisterschaften einzuführen, stehen noch in diesem Exemplar steif und fest. Die Gesetze selbst sind von verschiedener Art,

jedoch alles nur Municipal Gesetze, betreffend die Sicherheit im Privatleben, die Ernehrung und Lebensart, Handwerke, Manufacturen, Handel und Wandel, Bauen, Lehen ꝛc. Andere gehen auf die Regierungs Form, bestimmen des Kaisers, des deütschen Reichs, des Reichsvogts, des Stadtraths, der Gotteshäuser zum grossen und zum Frauen Münster, und der Zwingherren Rechtsame und Befügnisse. Die Lücke der Scheüchzerischen Abschrift ist aus der Stumpfischen Abschrift ergäntzt. Die Gesetze sind meistentheils sehr merkwürdig, und zu Erleichterung der Lesung derselben, ist eine Erklärung der veralteten Wörter und Redens Arten beygefügt worden, deren eine grosse Anzahl sind.

291.

„ Die drey geschworne Briefe
„ von Zürich. In der Helvet.
„ Bibl. VI. 1-46.

Der erste ward zu Kaiser Ludwig des IV. Zeiten durch den ersten Burgermeister Rud. Brun 1336. aufgerichtet, und von der Aebtis-

sin

sin auch Probstey genehmiget. Der zweite A. 1393. mit gleichen Genehmigungen, und der dritte 1498. Dieses sind die noch jährlich zweimahl zu beschwerende Grund-Gesetze Löbl. Stadt Zürich.

292.

Johann Jacob Scheuchzer hat A. 1713. über diese geschwornen Briefe eine weitläufige Auslegung unter dem Titel: *Historia politica reformationis circa pacta Senatus & populi Tigurini fundamentalia* verfertigt. Er vergleicht die Zürcherische Regierungs-Form mit den Griechischen und Römischen, und findet die erste Aristokrato Demokratische die beste, da die Rechtsamen des Rahts und der Bürger so wohl abgemessen seyen, daß weder des ersteren Ansehen, noch der lezteren Freiheit Gefahr leiden könne. Man muß aber wissen daß der Verfasser in dem Handel von 1713. sehr für die Bürgerschaft gestritten, welchen er auch sehr weitläufig hier beschreibt.

S. *Scheuchz. Itin. Alp.* T. IV. 631. Joecher gel. *Lex.* IV. 258. der da glaubt, diese Auslegung sey gedrukt worden.

293.

Hieher gehört auch noch folgende Handschrift, welche Hr. Registrator Bruckner zu Basel

besitzt. *Jus publicum particulare Reipublicæ Tigurinæ regiminis in ea formam exhibens* oder *Fundamental*-Gesetze der Stadt Zürich. Mſl. in 4to. 345. S.

294.

„ Politischer Versuch von der Be-
„ rechnung und Vermehrung
„ der gewissen Einkünfte des
„ Cantons Zürich. In der Saml.
„ alter und neuer Merkw. VI.
„ 533-549.

295.

„ *Laus Commendatio & exhortatio de*
„ *punctis & notabilibus circa indul-*
„ *gentias gratias & facultates eccle-*
„ *siis Thuriceñ constatiens. dyoces. A*
„ *sanctissimo domino Sixto papa mo-*
„ *derno concessas, cum quibusdam*
„ *aliis annexis occasione dictarum in-*
„ *dulgenciarum.* 23. S. in fol.

Am End steht. *Explicit laus, comedacio & exhortato de punctis & notabilibus circa in-*

dul-

dulgecias, gracias & facultates ecleſie Thuricecis Coſtacien. dioceſ. a ſanctiſſimo dno Sixto papa moderno coceſſas cu quibuſdam aliis anexis occaſione dictarum indulgeciar. colecta p. Mgrm. Albertum de Albo lapide ſacro theloye pfeſſorem.

Weder das Jahr noch der Ort des Druks ſind in dieſem ſehr ſeltenen Werklein angezeigt, doch muß der Druk ſehr alt ſeyn, da weder Seiten, noch Bogenzahl, noch Cuſtos, ſich da befinden, und die Anfangs Buchſtaben von der Hand gemahlet, die Wörter aber durch die viele Abkürzungen ſehr verunſtaltet ſind. *Echard* ſagt auch, dieſes Werk ſey 1471. verfertigt worden. Das Werklein ſelbſt iſt gröſtentheils Theologiſch, nur die drey lezte Artikel ausgenommen; Der erſte derſelben preiſet und erhebt die Stadt Zürich gar ſehr, der zweite handelt von den H. Felix / Regula und Exuperantius / der dritte von einem dorten gefundenen Geſundbrunnen.

S. *Hotting. Bibl. Tig.* 66. *Sch. Nov. litt. Helv.* 1704. 38. *Echard. ſcr. ord. Dominic. Foecher Lex.* T. I. 219. *Scheuchz. Bib. Helv.* 8.

296.

„ Verzeichnis des Geſchlechts der „ Bullingeren / und was ſie der

„ Kirchen zu Bremgarten ver-
„ gabt / durch Heinrich Bullin-
„ ger dem älteren Pfarrer by
„ dem großen Münster / A. 1568.
„ continuirt bis uff 1680. Jahr /
„ von Heinrich Bullingern
„ Pfarrer zu Richtischwyl. Mſſ.
„ 22. S.

In Herrn Dürstelers *Stemm. Tig. App.* T.I. und in Herrn Rahtsherrn Leu Samlungen.

„ *Niceteria sive inclytæ & prænobilis*
„ *gentis Aescherianæ Tropæa trium-*
„ *phalia amplificata summis meritis*
„ *& illustri Consulatu Magnificen-*
„ *tissimi, amplissimi, nobilissimi, pru-*
„ *dentissimique viri Di Henrici Ae-*
„ *scheri, duce divina providentia suf-*
„ *fragante amplissimo Tigurinorum*
„ *Magistratu, in inclyta Helvetiorum*
„ *Metropoli unanimi consensu summo*

„ *cum*

„ *cum patriæ totius applauſu illuſtris*
„ *Reipublicæ Conſulis & patriæ pa-*
„ *tris electi Die* 22. *Jun. A.* 1678. *ex*
„ *chronicis & genealogicis patriis con-*
„ *geſta, & carmine conſcripta, autore*
„ *Joh. Jacobo Ryffio* V. D. M. MſT.
„ in 4to. 69. S.

Das Geſchlecht Eſcher iſt von altem Adel, der erſte findet ſich bereits A. 1200. unter dem Nahmen *Jacob Æſcher in Kayſerſtul Comitum Habſpurgi clientelaris & feudatarius nobilis* deſſen Nachkommen eine lange Zeit præfecti zu Kaiſerſtul geweſen, welches ſie auch Pfandsweis beſaſſen, wie auch die Vogtey Rumikon. *Joh.* der III. und *Heinrich* zogen A. 1384. und 1385. nach Zürich, wurden allda Bürger, und leiſteten dem Vatterland getreue Dienſte. Dieſe Schrift iſt nicht Verachtungs würdig. Sie befindet ſich in Hrn. Dürſteler *Stemm. Tig. App.* T. II.

298.

„ *N.* Heidegger Einleitung be-
„ treffend das Geſchlecht der

„ Heideggern und ihren Ge-
„ schlechts-*Fundum*. Mſſ. 22. S.

In Herrn Dürstelers *Stemmatogr. Tig. App.* T. III.

299.

„ *Genealogia Familiæ Stumpfianæ de-*
„ *scripta a Joanne Stumpfio*. Mſſ.

In Herrn Dürstelers *Stemm. Tig.* T. VII.

300.

„ Werdmüllerisches Lob und Eh-
„ ren-Gedicht durch Johann
„ CaſparGeßner. 1670. Mſſ. 13. S.

Diese schlechte Schrift ist im dritten Anhang zu Herrn Dürstelers *Stemmatogr. Tigurina.*

Es ist eine poetische Genealogie des hochansehnlichen und wohlverdienten Werdmüllerischen Geschlechts.

301.

* „ Genealogische Beschreibung der
„ Werdmüllern von Zürich
„ welche

„ welche 1715. Hochoberkeitlich
„ *ratificirt* seyn soll. Mſſ.

S. Donstag Nachr. von Zürich 1740. N. 36.

302.

* „ Hanß Jacob Eßlinger Pfister
„ und Burger zu Zürich Stamm-
„ buch / das ist grundtliche Be-
„ schreibung des alten und ver-
„ namten Geschlechts der Werd-
„ müllern so gar vil und lange
„ Jahr in einer loblichen Bur-
„ gerschafft gedient / benebent
„ der Verzeichnuß aller Ehren
„ und Lobs / so diesem Ge-
„ schlecht zuzuschreiben gebührt /
„ was für Ehrenständ sie ge-
„ habt / wie getreu und redlich
„ sie sich zu Friden- und Kriegs-
„ Zeiten an einer Lobl. Statt
„ Zürich gehalten / und in was
„ für Ehren-Geschlechter sie

„ sich verehelichet habind / so
„ vil zu finden möglich geweßen.
„ 1621. Mſſ.

Dieſes Werk ſoll merkwürdig und ſehr ſelten ſeyn, und aus ohngefehr 50. eng und ſchön geſchriebenen Bögen beſtehen.

S. *Bod. & Breit. Catal.*

303.

„ Zuverläßige Nachricht und Un-
„ ſuchung von dem Alterthum
„ der Stadt Zürich und von ei-
„ ner neuen Entdeckung merk-
„ würdiger Antiquitäten / einer
„ bis her unbekanten Stadt in
„ der Herrſchafft Knonau / die
„ auf hohen Befehl und Veran-
„ ſtaltung einer Gn. hohen Lan-
„ des Obrigkeit iſt befördert
„ worden / mitgetheilt von Jo-
„ hann Jacob Breitinger. Zü-
„ rich. 1741. in 4to. 51. S. und 3.
„ Kupfer Platten.

So gelehrt der Hr. Chorherr Breitinger auch das Alterthum der Stadt Zürich zu erweisen trachtet, so wenig hätte es ihme gelungen, wenn nicht einige Jahr darauf die vom Herrn Chorherr Hagenbuch ausgelegte Inschrift / den Streit zu seinen Gunsten entschieden hätte. Herr Breitinger begnügt sich nicht das Alter der Stadt Zürich zu beweisen, sondern der gröste Theil seiner Abhandlung ist der Auslegung verschiedener Alterthümer gewidmet / als namentlich deren auf dem Limperg bey Winterthur, deren bey Clo-ten und vorzüglich deren bey Lunnern, über welche er am weitläufigsten ist, und sie mit gelehrten und seiner würdigen Anmerkungen begleitet; Er hält sich am meisten bey dem Heidnischen Götzen-Tempel, bey den Grabstätten, und den dabey gefundenen Sachen, insbesonders dem thonernen Gefäßgen mit dem Nahmen Epona, bey der Werkstatt eines Hafners, bey dem Bad oder Schweißhaus u. s. f. auf; Er glaubt diese Stadt sey unter dem Schutz der Isis Luna gestanden, die Epona sey eine Divinitas topica und von der Hippona wohl zu unterscheiden, doch alles dieses muß man in dieser gelehrten Abhandlung selbst lesen.

Dieser

Dieser Arbeit des Herrn Chorherr Breitingers ist meistens angehenkt.

„ Außführliche Beschreibung einer merk-
„ würdigen Entdeckung verschiedener Anti-
„ quitäten/in dem in der Herrschafft Knonau
„ gelegenen Dorff Nider-Lunneren in dem
„ Jahr 1741. 33. S.

Der Verfasser ist der berühmte Herr Johann Georg Sulzer / damaliger Vicarius zu Maschwanden, jetziger Professor in der Mathematik in dem Collegio von Joachims-Thal zu Berlin. Er beschreibt die gefundene Alterthümer, unter anderm 71. Münzen, weit umständlicher als Herr Breitinger, jedoch ohne eingemischte weitläufige Auslegungen der Inschriften, noch sonderbahren Muthmassungen.

Dieser Beschreibung ist noch hinzu gefügt worden. „ Fortsetzung der Beschreibung merk-
„ würdiger Antiquitäten welche bey Lun-
„ neren in der Herrschafft Knonau sind ge-
„ funden worden. 1742. in 4to. 8. S.

Sie rührt gleichfalls vom Herrn Sulzer her, er

erklärt

erklärt darinn verschiedene gefundene Kostbarkeiten und Zierrathen.

S. *Supl. ad Nov. Act. Erud.* VI, 153. Gött. gel. Zeit. 1742. 348. Leipz. gel. Zeit. 1742. 524. 525. Berlin. Samlung nüzl. Wissensch. 86. 87. 88. Freimüth. Nachr. 1744. 95. 96. Monatl. Nachr. von Zürich 1751. 137. *Journ. Helv.* 1741. *Avril.* 393. Saml. alt und neuer Merkwürd. I. 25-31. IV. 423. 424. welcher lezterer Auszug aus der noch ungedrukten Handschrift genommen ist. *Schoepflin Alsatia* I. 442. 604. *Leu Lexicon* XVII. 746.

304.

„ *Etymologia* oder Erforschung des „ Worts *Tigurum*, *Turegum*, Zü„ rich. In der Helv. Bibl. *V.* „ 110-118.

Der Verfasser hält Zürich für das alte Tigurum, oder die Haubtstadt des pagi Tigurini, nebst noch vielen andern schlechten weither gehohlten fabelhaften und ungegründeten Muthmassungen.

305.

„ *Abregé ou fragmens de l'histoire litte-*
„ *raire de Zurich dans lesquels on*
„ *raporte*

„ *raporte l'origine de l'Academie ou*
„ *du Collége Carolin & diverſes par-*
„ *ticularités juſques a la Reforma-*
„ *tion.* Im *Mercure Suiſſe* 1735.
„ Janvier 58 - 79. Fevrier 41 - 80.
„ Mars 60 - 79. Avril 49 - 66.

Es ſind kurze, aber nicht unfeine aus *Hottingeri Schola Tigur. Carolina* gezogene Nachrichten von den Zürcheriſchen Schulen, beſonders aber von den dortigen Gelehrten, deren eine ſehr groſſe Anzahl ſind. Die vornehmſten ſind Hemmerlin / Zwingli / Leo Judae / Pellican / Collin / Bullinger / Buchmann / Friſius / die Geßner / Gwalther / Wolf / Martir / die Lavater / die Simler / Hoſpinian / die Eglin / die Haller / die Ulriche / Stuck / Stumpf / Schweitzer / die Waſer / die Breitinger / die Füßlin / die Müller / die Wirz / die Ott / die Scheuchzer / die Hottinger / die Heidegger / die Cramer / die Rahn / ohne der jeztlebenden zu gedenken.

S. Helvet. Bibl. I. 197.

306.

„ *Musæi Tigurini in ordinem congruum*
„ *redacti atque a Jo. Jac. Scheuchzero*
„ *descripti Sciagraphia, cum descrip-*
„ *tione Musæi ipsius.* Mss. in fol.
„ Auf der Bürger Bibl. zu Zürich.

Ist umständlich und enthält verschiedenes merkwürdige besonders in Absicht auf die Münzen. Aller Orten sezt er artige und brauchbare Anmerkungen bey, vorzüglich aber die Oerter wo die Sachen sind gefunden worden.

307.

* „ *Joannis Gesneri Descriptio Musei*
„ *Gesneriani.*

Eine vom Herrn Chorherrn versprochene Beschreibung seines wahrhaft Fürstlichen Naturalien Cabinets, er hat dasselbe von Stük zu Stük abzeichnen lassen.

S. Boerner Leben gel. Aerzte. III. 82.

308.

308.

„ *Joannis Ulrici Grobii Pœmata.* Mſſ.
„ in 4to. 3. Vol.

Von dieſen wird die eigenhändige Handſchrift von meinem wahren Gönner Herrn Pfarrer Dürſteler aufbehalten. Man findet in denſelben, neben vielen anderen kleineren Sachen, welche nicht verdienen angeführt zu werden, folgendes;

1. *Doctorum eccleſiæ Tigurinæ quorum nomina haberi poſſunt omnium elogia.* 1597. 99. S. Der Verfaſſer fängt mit dem St. Felix und Regula an, und fährt bis zu ſeinen Zeiten fort; Auf dieſe folgen die Pfarrer zum Frauen-Münſter, zum St. Peter und deren Streitigkeiten, wie auch die verſchiedene gelehrte Zürcher.

2. *Vita Rod. Gualtheri elegiaco carmine expreſſa* 1599. 9. S.

3. *De Itinere ad Toggios carmen.* 1596.

4. *De generoſo heroe Jo. Phil. de Alto Saxo die May* 1596. *a fratris germani filio miſerabiliter*

liter interfecto historica narratio. Dieses hat Grob aus des Gabr. Gerwers Versen in Hexameter gebracht. Gerwer hatte 338. Verse, Grob 363.

5. *De obitu Jo. im Thurn Trib. pleb. Schaphusiani Carmen heroicum.* 1611. 7. S.

6. *Vita Burcardi Leemanni Theol. Turic.* 1601.

7. *De horribili terræ motu Tiguri & per totam Helvetiam oborto.* 1601.

Bern.

309.

„ Thüring Frickard Beschreibung
„ der Streitigkeit zwischen der
„ Stadt Bern und den Twing-
„ herren unter Peter Kistlers
„ Regierung. In der Helvet.
„ Bibliotheck T. III. 1 = 210.

Es ist eine umständliche, kernhafte und treue Erzehlung eines aus sehr kleinen Funken entstandenen, der Stadt Bern den Untergang dro-

 henden

henden Feurs. Kistler / Fränkli / von Diesbach und von Bubenberg sind die Haubtpersonen dieser Geschichte, deren Reden Frickard als Staatsschreiber angehört, und als Geschichtschreiber aufbehalten hat. Es sind noch viel wichtige Fragen mit eingemischet, als ob der Eidsgenossen Vermittlung anzunehmen sey u. s. f. Frickard war von Brugg gebürtig, und A. 1469. wurde er Staatsschreiber zu Bern, welche Stelle er A. 1495. nach geleisteten vielen wichtigen Diensten wieder aufgab, und sich nach Brugg begab, wo er auch gestorben ist. Schade ist es, daß man seine Arbeit nicht vollständig hat, sondern selbe aus andern Chronikschreibern hat ersetzen müssen. Schade ist es auch, daß in der Herausgabe die alte Ortographie ist verändert, und nach der heutigen oft verdorbenen eingerichtet worden.

S. *Hott. Meth. Hist. Helv.* 220. *Gruner Berna litterata. Merc. Suisse* 1736. Octob. 84.

„ Alexander Ludwig von Wat-
„ tenwyl Brief über die ur-
„ sprüngliche Freiheit der Stadt
„ Bern. In der neuesten Sam-
„ lung

„ lung vermischter Schriften. T.
„ I. P. III. 38-59.

Er behaubtet mit vielen gelehrten Gründen, daß Bern niemahls keine Fürstenstadt noch dem Herzog Berchtold dienstbar gewesen, anders als in Kraft seiner Statthalterschaft im Burgund. Auch verwirft er die Fabel vom Bär, und leitet den Nahmen aus dem Celtischen her, welches eine Gerichtsstatt oder Mallum hat bedeuten sollen. Der Brief ist gegen den, der Helvetischen Bibliothek T. IV. 134. eingerükten Aufsaz gerichtet.

311.

„ *Recueil d'Ordonnances pour les Egli-*
„ *ses du pays de Vaud. Berne.* 1758.
„ in 4to. 158. S.

Diese Arbeit ist haubtsächlich durch den gelehrten Hrn. *Elie Bertrand*, Französischen Pfarherr zu Bern verfertigt worden. Sie ist in verschiedenen Stücken merkwürdig, besonders der 4te Artikel des achten Titels; da es heisset; Les Lutheriens qui souhaiteront communier avec nous, seront admis *comme frères*, sans les engager a aucune declaration de leur croyance sur les arti-

cles, ou nous differons d'avec eux: verschiedener anderer Artikel zu geschweigen, welche theils eine gehörige Toleranz, theils aber eine nicht sehr strenge Kirchenzucht beweisen. Ueberhaubt ist diese Ordnung eine sehr merkwürdige und von der deutschen Predicanten Ordnung beträchtlich abweichende Schrift. Nach dieser folgt eine umständliche Topographie aller in jede Classe gehörigen Pfarreyen, Helfereyen, und Filialen. Es sind überall fünf Classen oder Capitul deren jede einen Dechant, einen Seckelmeister, und einige Juraten oder Visitatoren hat. Jede Classe ist wieder in Colloques abgetheilt. Es sind überhaubt 13 Colloques, 8 gemeine Helfer oder Diacres communs, und 163 Pfarrer im Bernerischen Païs de Vaud. Diese Topographie hält 20. S. Auf diese folgen die Ordnungen für die Helfer insbesonders, und eine Tabelle, wie weit sich eines jeden District erstrecke.

S. *Bibl. des sc. & des beaux arts.* 1759. T. XI. P. I. 217. Gött. gel. Anz. 1759. 540. *Annal. Typogr.* 1761. Mai. 404.

312.

„ *Stocchornii & Nessi in Bernatium*
„ *Helvetiorum ditione montium &*
„ *nascen-*

„ *naſcentium in eis ſtirpium brevis*
„ *deſcriptio a Benedicto Aretio græcæ*
„ *& hebraicæ linguarum in ſchola*
„ *Bernenſi Profeſſore clariſſimo dictata.*

Iſt angehenkt denen Werken des *Valerii Cordi*, welche **Conrad Gesner** A. 1561. in folio herausgegeben hat, worinn ſie vom 232ten Blat, bis zum 236ten ſich erſtrekt, und hiemit 8. S. begreift, darvon die achte faſt ganz mit folgender Schrift gefüllt wird.

Galandæ montis longe altiſſimi, qui ditionis eſt Rhetorum inter Helvetios, ſtirpium enumeratio ex literis Joannis Fabricii, Eccleſiæ Miniſtri Curiæ ad Conradum Geſnerum datis Curia 1559. *Junii die* 26.

Gesner hat des *Aretii* Werk dem *Chriſtophoro Piperino* einem in der Kräuter Wiſſenſchaft ſehr bewanderten Pfarrer zu Sigriswyl im Bern Gebiet zugeeignet. *Aretius* oder vielmehr **Marti**, war von Betterkinden aus der Bernerischen Landvogtey Landshut gebürtig, und ward zulezt A. 1563. öffentlicher Lehrer in der Gottes Gelertheit zu Bern, woſelbſt er auch den 22. Merz 1574. ſtarb;

Seine gegenwärtige Arbeit ist eine eilfertige und nicht ausgearbeitete Beschreibung einer A. 1557. gethanen Reise, er gibt in derselben zuerst eine schöne Beschreibung der Lage des Bergs und der umliegenden Orte. Er verbessert sehr viel Fehler der damaligen Landcharten, besonders in Ansehung des Laufs der Kander, des Dorfs Erlenbach u. s. f. Auf dem Niesen ist eine zierliche Aussicht, man sieht von demselben mehr als 30 Kirchspiele, viel Schlösser, Seen, Flüsse, u. s. f. Hierauf folgt eine Erzehlung der auf dem Niesen gefundenen Pflanzen, deren er selbst bey 40 entdekt hat. Die Beschreibung derselben aber ist so kurz, daß nur erfahrne Männer sie erkennen können. Simler hat sie in seinem Buch *de Alpibus* abgeschrieben.

Aretius war ein der Kräuter Wissenschaft sehr ergebener Geistlicher, er bestieg deswegen die höchste Berge, und hatte einen schönen Garten. Gesner lobt ihn ungemein.

Von Rhellikans und Rebmans Arbeiten werde ich ein andermahl reden.

S. *Opt. Parentis Enum. Stirp. Helv. præf.* p. 5. & 15.
Gesner epistol. hinc inde besonders p. 118. b.
Gesner de hortis germaniæ hin und wider. Leü

Lex. I. 335. 336. *Rahn Biol. Helv.* 29. *Scheuchzer Bibl. Helv.* 33. 34. Ei. *Nov. litt. Helv.* 1704. 46. *Bœrhaave method. cum notis Opt. Parentis.* 176.

313-324.

Gesundwasser im Bern Gebiet.

313.

* „ Mathiae Hirzgartner Beschreibung
„ des Gundischweiler Bads.

Hiervon ist ein umständlicher Auszug in dem *Theatro Europæo* T. IV. S. 549 - 550. Hirzgartner war von Zürich, er hat dieses A. 1640. gefundene und seither wieder abgegangene Bad untersucht, und findet Erdschwefel, resinam terræ, weisses Talk und goldisch Pulver darinn. Die Kräfte desselben werden über alle Masse erhoben.

S. *Wagner hist. nat.* 123.

314.

„ Warer abriß des neülich offenbarten
„ Brunnens und heilsamen Wassers
„ bey dem Dorf Gundisweil im Ber-
„ ner Gebiet unter der Herrsch. Lenz-

„ burg gehörig von Jo. Heinrich Gla-
„ ser. 1641. Auf der Bibliothek zu Basel.

315.

„ Wahrhafte Beschreibung des berühm-
„ ten vortrefflich und heylsamen Gur-
„ nigel Baads nebst dem eine halbe
„ Stunde davon ligenden / und mit
„ dem Baad vereinigten so genannten
„ Schwarzbrünlein in Lobl. Canton
„ Bern gelegen. 1742. in 4to. 4. S.

Eine sehr elende Beschreibung eines stark besuchten Baads.

316.

Es soll auch Hr. Doctor Rubin von Thun, etwas über dieses Bad geschrieben haben, so nicht ist gedrukt worden.

317.

„ *Descriptiõn fidele de la fontaine minerale*
„ *de la Poudriére auprès du fauxbourg de*
„ *la Barre de Lausanne, contenue dans une*
„ *lettre de Monsieur Reinet, Maitre Apo-*
„ *thicaire*

„ *thicaire Chimiſte de Geneve, la quelle*
„ *à eſté ecrite à un de ſes amis de Lau-*
„ *ſanne. Lauſanne.* 1720. in 8vo. 22. S.

Dieſe Schrift enthält nichts beſonders. Die Chymiſche Proben beweiſen, daß in dieſer Quelle viel Eiſentheile, Schwefel, Erde, alcaliſch Salz u. ſ. f. ſich befinde, und daß die Heilungskraft in der Verbeſſerung des ſchlimmen Geblüts beſtehe.

318.

„ Heilbrunnen / das iſt Beſchreibung deß
„ köſtlichen warmen Geſundbads bey
„ Schintznacht / an dem Arenfluß / ohn-
„ fern der Stadt Brug in dem Aergew /
„ in der mächtigen H. von Bern Land-
„ ſchafft gelegen. Denen beygefügt
„ ſeynd die mineraliſchen Proben die-
„ ſes Waſſers / ſampt ſeinen fürtreff-
„ lichen Kräfften vnd Würckungen / zu-
„ ſammen verfaſſet von Jacob Ziegler
„ in Zürich. 1663. in 4to. 20. S.

Dieſe ſchlechte Schrift beſteht aus einem Auszug einer ungedrukten Arbeit des Vatters des Verfaſſers, auch Jacob Ziegler genannt,

de anatomia macrocosmi & in specie de circulatione aquarum, aus des **Georg Adam Meyers** Beurtheilung dieses Gesundbrunnens, aus einer ähnlichen Arbeit **Heinrich Hämmans** D. in Zoffingen von 1661. und aus des **Zieglers** eigner Arbeit, welcher diesem Bad ein beträchtliches und nicht unwahrscheinliches Alter beylegt. **Meyer** muthete diesem Bad Salz, Eisen, Schwefel, Siegelerde, Vitriol und Alaun zu, hierzu sezt **Ziegler** annoch Gold, Bley und Asphalt.

S. **Herzog von diesem Bad** 5. *Rahn Biol. Helv.* 831.

319.

„ **Beschreibung des Heilbrunnen unter**
„ **Schinznacht / so dann eines mineral-**
„ **lischen Wassers underhalb Habspurg.**
„ Mss. in 8vo. 10. S.

Die Verfasser dieser in den Händen des S. T. Herrn Rahtsherrn und Doctor **Rahns** zu Zürich liegenden Handschrift, sind **Georg Adam Meyer** zu Lauffenburg 1654. und **Theodor Zwinger** 1686.

319. b.

Auch befindet sich eben daselbst eine genaue Analysis des obgemeldeten Wassers unterhalb Hab-

Habspurg, welche Sigmund König / Stadt Arzt zu Bern A. 1692. aus Oberkeitl. Befehl verfertiget hat. Sie enthält einen Bogen Mſſ. in fol.

320.

„ Kurtze doch grundliche und warhaffte
„ Beschreibung deß vortrefflich und
„ weit berühmten Habspurger zuvor
„ genanten Schintznacher Bads gele-
„ gen unden an dem Habspurger berg
„ im underen Aergäuw / aufgesetzt und
„ zum gemeinen Besten in Truck aus-
„ gegeben durch *M. D. H. B. S. P.* 1708.
„ in 4to. 28. S. nebst einer Abbildung
„ dieses Bads.

Der Verfasser ist der damalige Bernerische Stadtphysikus Samuel Herzog. Er bringt die A. 1694. durch den berühmten Wepfer gemachte Analysin an. Die mineralische / schwefelichte und Eisentheile sind überaus fein vermischet, und würken in den Verstockungen des Leibes sehr kräftig, dessen verschiedene noch itzo täglich zu bestätigende Beyspiele angebracht werden.

S. *Scheuchz. hydrogr. Helvet.* 325 - 341.

321.

„ *Diſſ. . . . de thermis Schinznacenſibus*
„ *quam . . . . Io. Rudolph. Muller Hel-*
„ *veto Tobinienſis ad diem* 17 *May* 1763.
„ *. . . diſceptationi ſubjicit. Baſileæ. in*
„ 4to. 29. S.

Dieſe Abhandlung iſt ziemlich methodiſch und nüzlich, und handelt vorzüglich von den Beſtandtheilen des Waſſers. Es ſcheint zwar dieſes Waſſer ſey ſchon lang bekant geweſen, man hat aber erſt 1658. die Quelle gefunden. A. 1670. gieng ſie wider verlohren, man fand ſie aber nochmals 1692. und ſeitdem wird ſie mit ſehr gutem Nuzen gebraucht. Der Verfaſſer dieſer Abhandlung macht vermuthlich aus allzugroſſer Liebe zu dieſem Bad, daſſelbe faſt gar zu einer Univerſal-Medicin. Die Abhandlung verdient geleſen und geprüft zu werden.

322.

„ Kurze Beſchreibung der von neüem wie-
„ der hervorgeſuchten und in brauchba-
„ ren Standgeſezten, milchwarmen Mi-
„ neral Waſſeren hinder Weiſſenburg,
„ Ampts Wimmis / Bärner Gebiets
„ im

„ im nideren Sibenthal gelegen / sambt
„ deren Vermischung / sehr heilsam und
„ gleichsam wunderwürckenden Krafft
„ und Eigenschafft / dem Menschen
„ seine verlohrne Gesundheit zu wieder-
„ bringen ; die verfallende aber zu er-
„ halten / auch deren Gebrauch und
„ Unterlassung / und wie man sich vor-
„ in- und nach Niessung derselben zu
„ verhalten / allen mit Krankheit be-
„ trübten zu Nutz und Wohlgefallen
„ gestellt durch *Johann Jacob Ritter*,
„ *Med. Doctor.* Bern. 1696. in 12mo.
„ 48. S.

Diese Schrift ist schlecht / und allzu großsprecherisch.

S. *Scheuchz. hydrogr. Helv.* 342 - 353. Ej. Beschr. der Naturgesch. des Schweitzerlands. T. III. 145 - 147. *Leu Lex.* XV. 308.

323.

„ Substanzlicher Bericht von dem hinter
„ Weissenburg in der Landschafft Ni-
„ der Simmenthal Berner Gebiets ge-
„ legenen heilsamen Trink und Bad-
„ wasser /

„ wasser / auf Begehren vornehmer
„ Freunden in möglichster Kürtze ver-
„ fasset und zusammen getragen durch
„ Wolfgang Christen Med. Doct. und
„ Stadt-Physicum zu Bern. Bern. 1725.
„ in 4to. 23. S.

Nach einem kurzen Vorbericht von den Bädern überhaubt, schreitet er zur Beschreibung der Lage, Erfindung, Quelle, Leitung, Bad-Haus, Eigenschaften, Farbe, Geschmak, Geruch, Wärme, Mineralien, Tugenden, Kräften und Gebrauch dieses Wassers.

Diese heilsame und noch stets besuchte Quelle, liegt im Amt Wimmis Berner Gebiets, nahe an den Fryburgischen Grenzen. Deren Erfindung ist unbekant, doch ist sie schon zu End des sechzehenten Jahrhunderts entdekt gewesen, aber erst seit 1694. recht gebraucht worden, da sie denn einen grossen Ruhm erhalten.

Das Wasser ist sehr rein, leicht und hell, hat einen feinen Vitriol Geruch, und einen fettichten Geschmak. Die Wärme gleicht der Wärme frisch gemolchener Milch, es führt keine schwere metallische Theile, sondern nur Vitriol und Schwefelgeist, göldischen Schwefel und etwas Salzes.

Seine

Seine Kraft ist hauptsächlich zertheilend, balsamisch und wundenheilend.

Die bequemste Zeit es zu brauchen, ist von der Mitte des Maymonats bis Ausgang des Herbstmonats; Man fängt gewöhnlich mit einem vierten Theil einer Maas an, und geht bis auf anderthalb Maas, wormit man etwan 14. Tage lang anhält, und denn nach und nach wieder abnimt.

Eben so wechselt man mit dem Baden ab, so daß man aufs höchste 8. bis 10. Stunden lang badet, darmit etwan 10. Tage lang anhält, und nachher die Zeit nach und nach verkürzt.

S. *Scheuch. Nov. litt. Helv.* 1713. 17-22.

324.

„ *Avis au public concernant les eaux mi-*
„ *nerales soufrees d'Yverdon au Canton de*
„ *Berne en Suisse.* Im *Mercure Suisse*
„ 1736. Juin 123-128. 1740. Mars 83-
„ 88. 1741. Mars 309-312. 1742. May
„ 92-96. & 1747. May 493-495.

Dieses

Dieses Bad ist dem Schinznacher Bad ziemlich ähnlich, und hat gleich diesem, beträchtliche Heilungen bewürkt.

325.

„ *Dissertatio - - - sistens morbos circa*
„ *Tobinium familiares cum casibus*
„ *nonnullis & observationibus rario-*
„ *ribus - - - autore Samuel Seelmat-*
„ *ter. Helv. Tobin. Basil.* 1751. in
„ 4to. 41. S. und in *Halleri Coll.*
„ *Diss. Practicar.* T. VI.

Nachdeme er aus seinem Vatterland ein halbes Paradis gemacht, komt er zu den daselbst gewöhnlichen Krankheiten, welche es aber, wie es scheint, mit der ganzen Schweiz gemein hat.

326.

„ *Voyage fait a la fin de Juillet* 1736.
„ *dans les montagnes occidentales du*
„ *païs de Vaud.* Im *Mercure Suisse*
„ 1737. Juillet 33-62.

Herr *Gabriel Seigneux de Correvon* von Lausanne hat die bekante Reise des *Bachaumont* und

und *la Chapelle* nachgeahmt, und auf eine flüchtige doch reizende Art ein Land beschrieben, welches wohl verdiente mit mehrerer Aufmerksamkeit betrachtet zu werden. Das Thal du Lac de Joux, die ungeheure grosse Quelle der Orbe, die See, und die Künste welche daselbst blühen, als die Uhrenmacher, Steinschneider, Messerschmide, Büchsenschmide, und tausend andere Sachen, sind aller Achtung werth, und vergnügen den Geist eines Philosophen.

S. *Leu Lexicon* XVII. 40.

327.

„ Beschreibung der Fürstlich
„ Oestereichischen Begräbdniß
„ Kruffte zu Königsfelden. In
„ der neuesten Samlung vermischter Schriften. T. I. P. II. 91. seq.

Es sind in allem 9. Gräber, deren Grösse genau gemessen, und die Inschriften abgeschrieben werden.

328.

„ *Extrait concernant la Famille de Diesbach tiré en partie des chroniques*

„ *de M. Michel Stettler imprimées*
„ *a Berne l'année* 1627. *de M. Jac-*
„ *ques Graſſer imprimées a Bale l'an-*
„ *née* 1626 *dans ſon traité des actions*
„ *heroiques & les plus remarquables*
„ *des Suiſſes & de M. Vogel Grand*
„ *juge des Gardes Suiſſes l'année* 1733.
„ *demême que de pluſieurs archives.*
„ *Fribourg.* 1749. in 4to. 32. S.

Die erſten 16. Seiten liefern eine Art Geſchlecht-Regiſter, die lezten die auf den Titul angeführte Auszüge. Das adeliche Geſchlecht von Diesbach kam 1191. mit Friderico Barbaroſſa in die Schweiz, hat 52. Herrſchaften beſeſſen, und ſich in Kriegs und Staats-Geſchäften merklich hervorgethan. Ubrigens iſt dieſe Schrift ſehr trocken.

S. auch von dieſem adelichen Geſchlecht: *Journal Helv.* in *Nouv. Polit.* 1755. *Avril* 136-146.

329.

„ *Samuelis Leemanni Narratio hiſto-*
„ *rica de ordine & ſucceſſione pro-*
„ *feſſorum in illuſtri Schola Bernenſi.*
„ Mſſ. in 4to. 76. S. In meinen
„ Händen.

Es ist ein mit artigen und kurzen Lebensbeschreibungen begleitetes Verzeichnis der öffentlichen Lehrer zu Bern, von *Caspar Megander* an, bis Melchior Düringer / an der Zahl 57. und wäre des Druks wegen verschiedenen eingestreuten Anmerkungen, nicht unwürdig.

Lucern.

330.

„ *Fragmens historiques de la Ville & Re-*
„ *publique de Lucerne contenans di-*
„ *verses particularités sur les hommes*
„ *illustres qui se sont distingués tant*
„ *dans l'Etat politique & militaire,*
„ *que dans les arts & sciences.* Im
„ *Journal Helvetique* 1738. *Janvier*
„ 86-93. *Fevrier* 160-178. *Mai*
„ 455-480. *Juillet* 72-83.

Diese schlechte, unvollständige und fehlervolle Schrift ist nichts als ein Auszug aus alten Chroniken, und gibt vielmehr Nachrichten vom Anfang des Schweizerlands, als vom Löbl. Stand Lucern.

331.

* „ *Amœnitates urbis Lucernensis carmine*
„ *descriptæ a Henrico Gundelfinger.*
„ Mſſ.

Melcher Ruß hat diese Schrift seiner Chronik einverleibt, und thut derselben mit folgenden Worten Meldung:

„ Gnedigen Herren, nachdem der hochgelert
„ Her Heinrich Gundelfinger Poeta und Chor-
„ her zu Münster in Ergew ein Commendatz
„ vnd üwer Statt Luzern Gelegenheytt in latini-
„ scher Zungen, gemacht, und üch minen lieben
„ Herren zu gevallen geschenckt hatt, diewill aber
„ der vergangnen Faßnacht Vierung halb üwer
„ schriberen, ettlich klein Zytt der Muse verlichen
„ gewesen ist, so meint ich beßer und loblicher
„ gethon sin, sölich Zytt zu vertryben mit erba-
„ ren Arbeyt, dan mit springen und tantzen, da-
„ mit ich doch niemer keinen Nammen gewin-
„ nen möchte, und hab darumb dieselben geschrifft
„ die von treffenlichen hochem klugem Dich-
„ ten, der latin und mit lobwürdiger Zyerung
„ der Worten gesetzt ist, in diß nachvolgend
„ tütsch mit Hilff bracht als hienach ꝛc.

S. *Balthasar Lucerna litterata*

332.

„ Beschreibung des Landts Entli-
„ buoch/ das ist des Bezircks der
„ Freyherrschafft Wolhusen /
„ der Gelegenheit des Landts
„ und Grentzen / item die Be-
„ schaffenheit der Bergen/ Was-
„ serflüssen / Stetten / Burg-
„ stählen / Kilchen / und wer
„ solches Land vordemme be-
„ herschet hat. Wie solches
„ Land vom Fuß Oesterrych
„ an ein lobliche Statt Lucern
„ kommen. Was für Freyhei-
„ ten ein Statt Lucern dißem
„ Land geben / samt den Ver-
„ trägen / Amts Buoch ꝛc. un-
„ derschidliche Empöhrungen
„ deren von Entlibuoch als
„ 1477. 1513. 1555. 1631. 1653. ꝛc.
„ Erstlich durch *Renvvardum Cy-*
„ *satum Seniorem* beschriben / her-

„ nach durch *Ludovicum Cysatum*
„ *augmenti*ert und was sich von
„ 40. Jaren haro zutragen / hie-
„ ryn ynverlieht worden. 1653.
„ *Mss. in fol.* mit den gemahlten
„ Wappen der Herrschaften, und
„ der Edeln dieses Lands.

Mein theurster Freund Jkr. von Balthasar zu Lucern besitzt dieses Werk von der eigenen Hand des Ludwig Cysat; Es ist mehr eine Samlung zur Geschichte des Entlibuchs, als eine Geschichte selbst. Es hat verschiedene Absätze, von deren jedem ich etwas anbringen werde.

1. Die Gelegenheit des Lands Entlibuch / dessen Abtheilung / Ausmarchung / Flüsse / Städte und Schlösser / Siegel / ꝛc. und enthält 26. S.

Das Entlibuch ist ein zwischen Bern und Lucern liegendes, etwan 9. Stund langes und eben so viel breites Land, es stoßt auch an das Unterwaldner Gebiet, es ist sehr fruchtbar, hat ungemein gute Weiden, und grosse Viehzucht, und keine gemeine Felder noch Allmenten. Es befin-

det

det sich auch in demselben viel Gewild, Hirsche, Rehe, Gemse, Lüchse, Bären, Wölfe u. s. f. welche leztere aber mit allem Fleiß ausgerottet werden: An seltenen und nützlichen Vögeln und Fischen mangelt es auch nicht, und an Metallen, hat es Gold, Silber und Eisen, welche zwar oft sind angestochen, aber nie recht bearbeitet worden. Dieses Land wird in vier Theile abgetheilt, worvon aber der vierte das Trubenthal genennt, Bern zugehört. Die Emme entspringt hinter Marpach, die übrigen Flüsse sind die Ilfis, Eschlisbach, Wald-Emme, Root, Biberen und Entlen, welche sich endlich alle in die Aare und in die Rüß ergiessen. Es sind in diesem Land zwölf Schlösser und eine Stadt. Das Siegel haben sie der Gnade des Löbl. Standes Lucern zu danken, es ward aber A. 1514. geändert.

2. Substantzlicher Ußzug denckwürdiger Sachen / uß allten unversehrten *authentischen* **Brieffen und** *Instrumenten* **/ Entlibuch Wollhußen und Rußwyler Amt belangende. 23. S.**

Hier sind ungemein schöne und seltene historische Nachrichten, deren Erzehlung mir der Raum nicht zulässet. Sie betreffen haubtsächlich den

tyrannischen Peter von Thorberg. Diese Landschaft kam A. 1395. an Lucern, und wurde mit ansehnlichen Freyheiten beschenkt.

3. Verzeichnuß der Gerechtigkeiten so die Herrschafft Oesterrych zu selbigen Zyten / in dem Land Entlibuch Wollhußen und Rußwyl gehabt / so damahlen alles ein einziges Ampt und zesamen yngelybt gsyn. 4. S.

4. Verrättery so Peter am Stalden der Wirt zu Escholzmatt im Land Entlibuch / wider ein Lobl. Statt Lucern und ein frombe Oberkeyt und gemein daselbs syn natürliche Oberkeyt ohne Noot und Ursach anzerichten understanden / darumb er auch gefangen / und vom Leben zum Todt gerichtet worden. A. 1478. In dise kurtze *Substantz* uß synem Proceß gezogen und gefasset. 28. S.

Diese fast ganz unbekante Geschichte, da die Unterwaldner das Land Entlibuch zu einem Canton machen wollen, wird hier umständlich und deutlich angebracht, und es verdiente dieses Stuk bekanter zu seyn.

5. An-

5. Andere Denck-Sachen das Land Entlibuoch betreffendt. 11. S.

Enthält verschiedene Beweistümer der mehr als vätterlichen Liebe des Löbl. Stands Lucern gegen dieses Land.

6. Von den Pfarkilchen des Landts Entlibuch. 14. S.

Es sind Entlibuch, Haßlee, die Capell Wyttenbach von deren sehr weitläufig gehandelt wird, Schüpfen, Escholzmatt, Marpach, Rormooß und Tobelschwandt. Sie hatten zusammen A. 1650. 3650. Communicanten.

7. Abschrifft des Landträchts / wie das ihnen den Landtlütthen von Rhätt und 100. gäben worden. A. 1491. 91. S.

Es besteht in 210. Artikeln, worunter viele sehr merkwürdig sind, welche aber nicht können angebracht werden. Sie betreffen Ehe, Erb, Schuld, Policey, und Proceß Sachen.

8. Verschiedene Urkunden / welche dieses Land betreffen. 59. S.

Ich will sie ihrer Wichtigkeit wegen, alle verzeichnen.

a. „ Verkomnuß zwischen der Statt Lucern „ an einem, so danne iren Burgern und Landts „ Unterthanen deß Landts Entlibuoch uffgericht „ A. 1405. am St. Jacobs Tag.

b. „ Vertrag zwischen den gleichen zinstag „ vor Sant. Martini 1514.

c. „ Vertrag zwischen den gleichen vom 26. „ Herbstmonat 1603. des Landvogts Besoldung „ wegen.

d. „ Revers der Landtlütten uß dem Entli„ buch ettlicher begangenen Fehler halber, son„ derlich der Khauffbriefen halben 12ten Brach„ monat 1434.

e. „ Rächtspruch zwischen einer Lobl. Statt „ Lucern, so danne den 10 Embteren ihren un„ gehorsamen Underthanen anders theils den „ 18. Merz 1653.

f. „ Verzeichnuß derjenigen Artiklen, welche „ von einer Oberkheitt Lobl. Statt Lucern, „ durch

„ durch Vermittlung deren von VI. Cathol.
„ Löbl. Ortten als Ury, Schwytz, Underwal-
„ den, Zug, Freyburg und Solothurn abge-
„ sandte Herren erlütteret, erkhent und zu Nuß-
„ wyl den verordneten der 10 Embteren vorge-
„ lesen und angenommen worden den 18 Mer-
„ zen 1653.

g. „ Verzeichnuß derjenigen Artikhlen, welche
„ von ettlichen Embteren besonder, und nit ins-
„ gesamt begehrt, und ihnen vergönstiget, erlüt-
„ teret und zugelassen worden.

h. „ Rechtspruch zwüschen einer Löbl. Statt
„ Lucern, so danne den 10. Embteren ihren un-
„ gehorsamen Underthanen anders theylls zu
„ Stantz in Underwalden ergangen den 7ten
„ Brachmonat 1653.

Uebrigens ist alles dieses nur ein Auszug aus einer weit grösseren, zwey Bände in folio aus-machenden Arbeit.

333.

„ Neue Zwistigkeit zwischen dem „ Pabst zu Rom und dem Can-

„ ton

„ ton Lucern in der Schweitz.
„ 1735. In den *Actis Eccles.* T. I.
„ 388. 389.

Sie betrift die vom Löbl. Stand Lucern befohlene Confiscation eines Stück Landes, so einem Privatmann zugehörte aber an die Kirchengüter zinsete.

S. *Gazette d'Utrecht.* 1735. Nº. 11.

334.

* „ Entwurf des Streits der Heil.
„ *Nuntiatur* mit Lobl. Stand
„ Lucern samt beysatz aller der-
„ jenigen Brauch und Mißbrau-
„ chen / welche Lucern bis da-
„ hin durch einige Jahrhundert
„ ausgeübet und diß in Ange-
„ sicht oder unter Augen der
„ *Nuntiatur*, und deßen *Officii*
„ des Bischoffs / und seines be-
„ stellten Hrn. *Comissarii*, ja nicht
„ ohne Vorwissen des Päbstl.
„ Stuls

„ Stuls selbst / wie solches al-
„ les aus *Actis* und Hergangen-
„ heiten kan erweislich gemacht
„ werden. 1748. Mſſ.

Die Abschrift so sich in des Junker von Balthasars Händen befindet hält 41. S. in folio. Hr. Cammerer Füßlin besitzt eine andere auf 29. S. in folio.

Junker Franz Urs von Balthasar sel. ehmals des kleinen Raths zu Lucern, ist der Verfasser dieser Schrift, die er während dem sogenannten Beeydigungshandel mit dem Hrn. Nuntio *Acciajuoli* verfertigt. Er sucht dadurch zu beweisen, daß die Republik, wenn sie den Anfechtungen der Nuntiatur einmal weiche und ihr einen Fuß gewinnen lasse, dieselbe nach und nach aller ihrer wohlhergebrachten Freyheiten und Gewohnheiten werde verlürstig werden.

Diese Schrift ist alsobald ins Lateinische und Italiänische übersetzt und auf Rom geschickt worden, da sie bey nahem wär verbrennt worden. Unterdessen hat dieselbe nicht wenig darzu beygetragen, daß Rom den Handel ohne Zweifel auf bessere Zeiten aufgeschoben hat. Die Italiänische

Ueber-

Uebersetzung so mein Freund des Hrn. Verfassers Herr Sohn besitzt, hat 32. S. in folio und führt nur diese Aufschrift *Exposizione della causa e sua difesa.*

335.

* „ Kurze Pragmatische Geschich-
„ te des in den Jahren 1747.
„ und 1748. zwüschen dem
„ Päbstlichen Stuhl und dem
„ Eydsgenößischen Freystaat
„ Lucern gewalteten sogenann-
„ ten Beeydigungs Handels.
„ Mſſ. in fol.

Diese Schrift meines theursten Freunds des Hrn. Rahtsherrn Joseph Anton Felix von Balthasar liefert neue Beweisthümer der eifrigen Bemühungen des Pabsts seine Gewalt auf Unkosten der weltlichen Obrigkeit zu vermehren, und der lobenswürdigsten Wachsamkeit eines Catholischen Standes diesen unaufhörlichen Eingriffen zu widerstehn. Zwey Spanische Mönche wolten im Jahr 1748. eine Weibsperson im Entlibuch Lucerner Gebiets nothzüchtigen. Sie wurden festgesetzt, und dem Nuntio übergeben. Die weltliche

liche Obrigkeit wolte die Informationen aufnehmen, allein der Nuntius widersetzte sich und begehrte die Zeugen selbst zu verhören und zu beeydigen. Die weltliche Obrigkeit aber wolte dieses nicht zugeben, sondern ließ ihren Ordnungen von neuem einrücken, daß kein Unterthan auf geistliche Citation hin sich stellen und beeydigen lassen solle. Der Handel selbst aber blieb unbeurtheilt, und die Böswichter wurden ungestraft entlassen.

Dieser Geschichte sind ohne die gewechselten Schreiben und des Hrn. Nuntii eingegebenem Memorial verschiedene Stücke angehängt, die zur Erläuterung derselben dienen, als unter anderm, oben angezogener Entwurf, samt der italiänischen Uebersetzung; des verstorbenen Hrn. Decani Sidlers gewesenen Ehren-Caplans zu Vilmergen *Clavus pro memoria*, welche kleine Schrift zu Gunsten Löbl. Stands Lucern, gegen ein lateinisches Factum *Pro memoria* genennt, gerichtet ist, welches aber der Hr. Verfasser noch nicht gesehen hat; ferners, *Dissertatio an judicibus ecclesiasticis deferre liceat testibus laicis, quando in causis ecclesiasticis examinari contingat, juramentum veritatis dicendæ, quadam*

dam ſecúlari poteſtate repugnante, welche Schrift 28. S. hält und den damaligen Auditor generalis Nunciaturæ *Vitalis Bartholuccius* den Urheber und die Triebfeder des ganzen Handels, zum Verfaſſer hat.

Es ſind noch einige andere kleine Schriften bey dieſer Samlung, welche durch den unermüdeten Fleiß des Herrn Samlers ſtets zunimt.

336.

„ Authentiſche Acten die lezte
„ Zwiſtigkeit zwiſchen dem
„ Päbſtlichen Stuhl und Lob-
„ lichen Stand Lucern betref-
„ fend. In Herrn Simlers
„ Samlungen. T. II. P. I. 323-
„ 358.

Iſt ein Auszug aus obiger Schrift, nemlich einige Briefe ſo dieſes Handels wegen mit Rom gewechſelt worden, wie auch das Memoriale des Herrn Nuntii. Es ſind überall eilf Urkunden.

337.

337.

„ Warhafftige Beschrybung der
„ wunderwürdigen History so
„ zu Ettiswyl in der Grav-
„ schafft Willisouw Lucerner
„ Gepiets / in Entraubung deß
„ H. Hochwürdigen *Sacrament*
„ deß Alltars daselbsten besche-
„ hen / uff Pergament in Schrifft
„ verfaßt und besiglet den Nach-
„ komlingen verlassen durch den
„ Wolgebornen Hrn. Hrn.
„ Hemman von Rüßegk / Fry /
„ Hrn zu Büron. *A.* 1447. den
„ 16ten Brachmonats in latini-
„ scher Sprach. Mſſ. in fol. 5. S.

Diese Hostie ward den 23ten May 1447. von Anna Vögtlin aus, wie es hier heisset, Antrieb des ihr erschienenen Teufels gestohlen, die Hostie sey aber so schwer geworden, daß sie dieselbe nicht weit vom Dorf habe müssen liegen lassen, allwo Margaretha Schulmeisterin

sie gefunden hat. Die Diebin ward lebendig verbrannt.

338.

* „ Eine wahrhaffte und erschro-
„ ckenliche Historie und Erem-
„ pel des ungehüren Gottleste-
„ rens und spilens / welche sich
„ dann zuo Zytten / Orrten und
„ Enden wie hernach vermel-
„ det wahrhafftiglich zuogetra-
„ gen hatt. Mss. in 4to. 20. eng-
„ geschriebene Seiten, in dem Iten
„ Theil der *Collectanea* Chronik
„ des Rennward Cysat.

Es wird die bekante Geschichte der Spieler und des Heil. Bluts zu Willisau erzehlt, von welcher *Murers Helvetia sancta* 370 = 376. 379. und andere nachzusehen sind. Der Verfasser heißt Jacob Heidegger, er war um die Helfte des 16ten Jahrhunderts Stadtpfarrer zu Willisau. Er endigt seine Beschreibung folgender massen „ und so vill hab
„ ich von den elteſten miner Underthonen und

„ Pfar-

„ Pfarkinderen, item von anderen glaubwirdi-
„ gen Ehrenlüten, item von alten Gemäl und
„ Schriften disser Histori halb erfahren können ꝛc.

* „ Ein andere ernsthaffte Hystoria
„ von dem Heil. und Hochwir-
„ digen Sacrament deß kost-
„ barlichen Libs und Bluots
„ Jhesu Christi: Welche sich in
„ einem Flecken Ettiswyl ge-
„ nempt / etwan ein Stund un-
„ der Willisow gelägen / zuo-
„ getragen hatt Anno Domini
„ 1447. Mſſ. in 4to. in gleicher
„ Samlung des Cysats.

Obiger Heidegger ist auch der Verfasser dieser Schrift, und erzehlt die bekannte und oben beschriebene Begebenheit.

Diese mit einem einfältigen Stylo verfertigte Werkgen, sind schöne und merkwürdige Ueberbleibsel für die Schweizerische und Lucernerische Kirchengeschichte.

340.

„ Warhaffte Beschreibunge des
„ gerichtlichen vnnd peinlichen
„ *Proceſs* vnnd Vrthels / so Mei-
„ ster Martin *du Voyſin*, Burger
„ vnnd Paßament Weber zu
„ Basel / den dritten *Octobris*
„ diß 1608 Jahrs alten Calen-
„ ders / von wegen Bekandt-
„ nuß des Euangelions außge-
„ standen / vnd zu Sursee mit
„ Schwerdt vnd Fewr in eil
„ ist hingerichtet worden: Mit
„ Vermeldung etlicher denck-
„ würdigen *Circumſtanzen* vnd
„ Vmbstenden / welche sich da-
„ zumalen verloffen. 1608. in
„ 4to. 8. S. und in *Miſcellaneis*
„ *Tigurinis* T. II. P. I. 52 - 61.

Ist auch auf Französisch übersetzt und gedrukt worden, mit dem Titel: *Hiſtoire veritable du procès iudiciel de Martin du Voiſin Paſſementier & iadis Bourgeois a Basle, decapité*

&

& brusle a Surſée au pays de Suiſſe pour la verité de l'Euangile le 3. d'Octobre 1608. ſelon le vieux Calendrier. Traduit d'Allemand en François le 24. de Feurier. 1609. par François D. H. Pour Roland Pape. in 8vo. 16. S.

Gabriel Hermann und Hans Jacob Weber, beide teutſche Schulmeiſter zu Bern, haben der Hinrichtung dieſes unglüklichen Manns beygewohnt, und den Hergang in gegenwärtiger Schrift beſchrieben. Es ſteht mir nicht zu die Billigkeit der Urtheil zu unterſuchen, doch kan man ſich kaum enthalten, die unüberlegte und raſende Art wie dieſer Mann iſt hingerichtet worden, dem Raht zu Surſee auf ewig vorzuwerfen. Die ungemeine Geſchwindigkeit in Fällung des Urtheils, die unerhörte ſchnelle Ausführung deſſelben, ſo eine Stund nach der Ausfällung des Urtheils an einem ungewohnten Tag und auf eine ungewohnte Weiſe erfolgte, und die trotzige Beyſeitsſetzung und Verachtung des Vorwortsſchreibens Löbl. Stadt Baſel, welches zwar dem Boten nach langem Anhalten iſt abgenommen, aber nicht eröfnet worden, geben gnugſamen Stoff ſich über die Aufführung einer dem Löbl. Stand Lucern unterthänigen Stadt zu beſchweren. Welch unglükliche Früchte des

Verfolgungs Geistes welcher auch noch zu unserer Zeit so grausam herrscht, wie uns das Verfahren des Parlaments zu Toulouse noch neulich leider nur allzusehr beweiset. Wird denn die heilige Religion nie aufhören der Dekmantel der Rachgier, und des Blutdursts zu seyn?

341.

* „ *Necessaria refutatio & responsio ad*
„ *duorum Bernatensium didascalorum*
„ *insulsum calumniarum ac menda-*
„ *ciorum refertum figmentum, quod*
„ *spargi & typis vulgari curarunt ob*
„ *Martinum du Voysin Basileensem*
„ *institorem* 13. *Octob. elapsi anni*
„ 1608. *in oppido Surseio pro meri-*
„ *tis morte punitum. Nomine &*
„ *jussu inclyti & amplissimi Senatus*
„ *Catholicæ Helveticæ civitatis Lu-*
„ *cernæ, tanquam supremi Magi-*
„ *stratus Surseiensium tuendæ veri-*
„ *tatis gratia justis de causis edita.*
„ *Ingolstadii*, 1609. in 4to. 24. S.

Ist

Ist gegen die vorige Schrift gerichtet. Rennward Cysat ist ihr Verfasser, übrigens ist diese Widerlegung und Rechtfertigung ungemein heftig.

S. auch *Moréri Dict.* 1759. T. II. P. I. 442. art. *Martin de Beusson. Balthasar Lucerna litterata. Miscell. Tigur.* T. II. P. I. 39-43.

342.

„ *Le plaisant discours du grand diable*
„ *de Vauverd avec une remonstrance*
„ *aux vrais fideles pour se prendre*
„ *garde des ruses de Sathan. Auec*
„ *un petit traitté d'un Bourgeois de*
„ *Basle decapité a Sursé, en l'an*
„ *mille sis cents &* 8. 1609. in 8vo.
„ II. S.

Letztere Abhandlung habe ich nur auf dem Titul angetroffen, denn weiters habe ich nichts finden können.

343.

„ *Catalogus plantarum circa Lucernam*
„ *Helvetiorum sponte nascentium, &*

„ *a Beato Franciſco Langio ſub di-*
„ *rectione paterna aliquibus abhinc*
„ *annis omni induſtria collectarum,*
„ *exſiccatarum ac methodo Tourne-*
„ *fortiana deſcriptarum, cum nomen-*
„ *clatura vulgari præcipuisque ſpeci-*
„ *ficarum virtutum notis, nec non*
„ *locis propriis, in quibus creſcere &*
„ *inveniri ſolent: cui accedit brevis*
„ *itineris alpini deſcriptio, hoc anno*
„ *per ſummas montis pilati radices*
„ *ſeptentrionem potiſſimum ſpectantes*
„ *inſtituti, plerarumque plantarum*
„ *in illis occurrentium exacta enar-*
„ *ratio. Lucernæ.* 1723. in 4to.

Von dieſem Werk iſt nichts als der Titel, und das Verzeichnis der Werke des Hrn. Langs des Vaters, herausgekommen, und man wird ſchwerlich etwas mehrers hoffen dörfen.

S. *Bœrh. meth. Stud. Med. cura opt. Parentis.* 208. *Journ. des ſçav.* 1725. Jany. 63. *Seguier Bibl. Botan.* welche beide leztere es als ein gedruktes Werk anzeigen.

344.

„ *Lucerna litterata ſeu Bibliotheca Lu-*
„ *cernenſis, in qua vita & libri typo*
„ *vulgati & manuſcripti recenſentur*
„ *omnium ſcriptorum natione vel con-*
„ *ditione Lucernenſium, accedunt elo-*
„ *gia virorum, dignitate, virtute*
„ *bellica, vel demum arte quadam il-*
„ *luſtrium. Autore Joſepho Antonio*
„ *Felice de Balthaſar, Patricio &*
„ *Centumviro Lucernenſi.* Mſſ.

Dieſe recht ſchöne und ungemein viel Nachforſchungen und Entdeckungen in ſich haltende Schrift, erzehlt das Leben und die Schriften einer Menge Lucerneriſchen Männer, nach der Art wie *Scaevola Sammarthanus* es gethan hat, und der gütige Verfaſſer iſt gleich dem *Sammarthano* mit den Titeln gelehrt ꝛc. etwas zu freygebig.

Junker von Balthaſar mein theurſter Freund hat bereits mehr als 240. Lucerner geſammelt, die ſich theils als Staatsmänner, und Kriegserfahrne, theils als Schriftſteller, und theils als Künſtler hervorgethan haben.

Unter den ersten sind besonders ruhmwürdig; Johann Carl und Franz Urs von Balthasar / Ulrich Dulliker / Rudolf Dürler / Petermann Feer / Heinrich von Fleckenstein / Petermann von Gundoldingen / Heinrich Haßfurter / Caspar von Hertenstein / Hans Hug / Leodegarius Keller / Franz Joseph und Joseph Rudolf Meyer / Rudolf Mohr / Ludwig und Jost Pfeifer / Jost von Silinon / Aurelian zur Gilgen.

Unter den Gelehrten sind (mit Auslassung einiger bereits unter die Classe der Staatsmänner gebrachten Gelehrten) besonders berühmt; Beat Amryn / Basilius Balthasar / *Joannes Barzaeus*, Wilhelm Beüsch / Martin Borner, Moriz Anton Cappeler, Ludwig *Carinus*, Rudolf *Collinus*, Rennward / Johann Baptist und Johann Leopold Cysat / Petermann Etterlin / Laurenz Forer, Gabriel Gerber / Heinrich Gundelfinger / Leodegarius von Hertenstein / Peter Hugo / Gerold Jost / Anton Leodegari und Anton Maria Keller / Heinrich Lamparter / Carl Niclaus Lang / Georgius Mahler / Joseph Meglinger / Heinrich Murer / Thomas Murner / *Oswaldus Myconius*, Honoratus

Peyer

Peyer im Hof / Franz Xavier Pfyffer / *Joannes de Remond*, Bernhard und Franz Carl Rusconi / Melchior Ruß / Johann Salat / Joseph Schiffmann / Diebold Schilling / Niclaus Schradin / Bendicht Studer / Joseph Thüring / Georgius Widmer / Niclaus Wyßing / Adelhelm zur Gilgen / u. s. f. welchen ich auch den Verfasser selbst mit bestem Recht beyfügen kan.

Unter den Künstlern sind vorzüglich anzumerken; Clemens Büttler, Johann ab Esch / Jacob Frey / Ulrich Gering / *Elias Helie*, Jost Margraff / Caspar Meglinger / Franz Ludwig Raufft / Johann Heinrich Wegmann u. s. f.

Der Herr Verfasser folgt der alphabetischen Ordnung, er bringt bey jedem Artikel die Lebensbeschreibung und ein umständliches, auch dann und wann critisches Verzeichnis der Schriften an, und beschließt mit Anführung der Quellen, aus welchen er geschöpft hat.

Von welchem beträchtlichen Nutzen mir diese Arbeit, wie auch übrige vielfältige Beyträge meines besten Freunds gewesen seyen, zeigen die wiederholte Anführungen desselben. Meine Leser

und

und ich ſollen dieſem würdigen Gelehrten eine ſtete Dankbarkeit darfür erweiſen.

Uri.

345.

„ *Vera & ſyncera relatio recenter in-*
„ *venti lapidis miraculoſi ipſa die 25.*
„ *Aug. 1660. in ferri fodinis mon-*
„ *tium Cantonis Uranienſis potentis*
„ *Helvetiæ in quo effigies Jeſu &*
„ *Mariæ circumdata fulgentiſſimo*
„ *ſole omnium admiratione conſpicitur*
„ *neque invenire eſt artificem qui*
„ *ſimile quid in ejuſmodi ſpecie lapi-*
„ *dis effingere attentet. Aſſervatur*
„ *ſumma cum devotione in loco mira-*
„ *culoſo vulgo ſylva dei dicto ditionis*
„ *Lucernenſis.* 1661. in 4to. 16. S. c. f.

Der Verfaſſer der Erzehlung von dieſem künſtlichen Stein iſt Carl von Sonnenberg, vormals Gerichtſchreiber zu Lucern, damals Pfleger zu Herrgottswald, und nachher des groſſen

Raths

Raths zu Lucern. Sie ist auch auf deutsch im gleichen Jahr und in gleichem format herausgekommen.

S. *Leu Lexic.* XVII. 361. *Balthasar Luc. littor.*

Schweiz.

346.

„ Außführlicher Bericht / vom
„ Heilwaßer in Sewen Schweitzer Gebiets: welches schon
„ von unerdenklichen Jahren
„ berühmt aber Anno 1718. vom
„ wohledlen Herrn Hauptmann
„ *Josepho Antonio ab Iberg* mit Hochoberkeitlicher Bewilligung mit
„ grossen Kösten von allen Unreinigkeiten und allen anderen hinzulauffenden Brunnquellen abgesöndert und zu
„ einer bequemen Trinck und
„ Baden-Cur mit Aufbauung
„ eines neuen Badhauses / und
„ darzu

„ darzu gehöriger Gelegenhei-
„ ten glücklich geendet und zu-
„ gerichtet worden. 1724. in 8vo.
„ 16. S.

Eine in allen Absichten schlechte, und fast lediglich aus Erzehlungen verrichteter Curen bestehende Beschreibung. Es soll haubtsächlich wider die Unfruchtbarkeit, Mutter-Beschwerden, Weiber-Krankheiten u. s. f. dienlich seyn, anderer schönen diesem Bad beygelegten Eigenschaften zu geschweigen.

Unterwalden

347-350.

Land-Charten.

„ Das Land Underwalden. *Georg.*
„ *Christ. Kilian exc. Augspurg.*
Ist klein, mit historischen Anmerkungen.

Eine sehr ähnliche in *Gabriel Bodenehr Theatro* der vornehmsten Städte und Oerter in der Schweiz.

Lacuum Sarnensis Etswilani & Lugerani delineatio autore J. J. Scheuchzero.
S. *Sch. Hodeg. polit.* MS.

Man

Man findet auch noch Land-Charten von diesem Canton in *Merians Topographie*, in *Scheuchzer Itin. Alpin.* 1709. 475. in den *Delices de la Suisse* 1714. T. II. 327. 1730. T. II. 447. welche drey leztere völlig einander ähnlich sind.

Zug.

351.

„ *Tugiensis tumultus ab ortu usque ad*
„ *renovatam A.* 1735. *concordiam*
„ *epitome.* Mſſ. in 4to. 21. S.

In dem 140. Band der Zurlaubenschen Samlung S. 354. u. f.

Die Unruhen welche den löblichen Stand Zug von 1729. bis 1735. zerrütteten, sind so ungeheur, daß man billig darvon schweigen solte. Das Haus von Zurlauben genoß seit langer Zeit mit völliger Bewilligung des löblichen Stands das Salzrecht in demselben, als eine diesem Stand von der Krone Frankreich gereichte Wohlthat. Ein schändlicher Mißgunst, und ein finsteres Gemürmel des rasenden Schumachers und seiner

Parthey

Parthey brach endlich A. 1729. in ein heiteres Feur aus.

Viel angesehene, ehrliche und wohlverdiente Männer wurden ihrer Stellen entsezt, ihre Güter eingezogen, und andere musten sich um ihr Leib und Leben zu fristen, an ein fremdes Ort flüchten. Alles was im wenigsten Französisch dachte, wurde auf das heftigste verfolget. Schumacher und seine Parthey wußten ihrem auf Neid gegründeten Haß gegen Frankreich keine Schranken zu setzen, sie kündigten Frankreich den Bund auf, aber diese Krone kam ihnen vor, und hielt sie deßelben für unwürdig.

In einem so gewaltsamen Zustand blieben die Sachen einige Jahr lang, als aber diese Seuche auch benachbarte Stände anstecken wolte, erwachte der Eifer einiger wohldenkenden Männer, welche von der stets treu gebliebenen Geistlichkeit kräftig unterstüzt wurden. Ammann Johann Peter Staub versamlete den 13ten Hornung 1735. eine Lands Gemeind, Schumacher wurde überwunden, die Verbannete und andere Flüchtige zurukgerufen, in ihre Ehrenstellen und Güter wieder eingesezt, hingegen die Schumacherische Parthey an Ehren und Gütern gestraft. Schu-

macher

macher selbst wurde seiner Stellen entsezt, gefangen und bewachet, er mußte die aus seinem Antrieb an den Galgen gehenkte Bildnisse zweyer Rathsglieder wieder abnehmen und in die Stadt tragen, seine Güter wurden eingezogen, er selbst aber drey Jahr lang auf die Galeeren erkennt, und lebenslänglich aus der Eidsgenossenschaft verbannt. Doch er starb unterwegs zu Turin den 6ten Heumonat 1735. Den 1ten Weinmonat 1735. wurde der Löbl. Stand Zug wiederum in den Französischen Bund aufgenommen, und die im May 1736. GOtt öffentlich abgestattete Danksagung, und zugleich angekündigte Vergeßstellung alles vorgegangenen, machte diesem Geschäft ein glükliches End. Indessen hat dennoch Löbl. Stand Zug einen beträchtlichen Schaden wegen diesem Handel gelitten, da ihm das sonst gelieferte Burgundische Salz nicht mehr zukomt, und er sich mit grossen Unkösten von Zürich mit Salz versehen muß.

So artig und so bündig diese Schrift ist, so ist sie doch zu kurz, und man möchte besonders wünschen, daß man sich bey den Triebfedern, welche A. 1735. die plözliche Veränderung hervorgebracht haben, etwas länger aufgehalten hätte.

Allein diese Schrift ist nur ein Auszug aus einer viel umständlicheren, ebenfals lateinischen Beschreibung, die mir aber nie zu Gesicht gekommen ist. Es wird aber wohl die folgende seyn.

352.

* „ *Tugiensis tumultus ab ortu usque ad*
„ *pacem anno* 1735. *renovatam*, Hist-
„ *toria*. Mſt. in 4to. 274. S.

Herr Feld-Marschall Beat Fidel Anton Johann Dominik Zurlauben / mein nie genung zu verehrender Gönner, hat diese Geschichte A. 1744. verfertigt. Er war damals zu Zug, und samlete die verschiedene aus diesem Anlaß verfertigte Urkunden, viel Particularen theilten ihm merkwürdige Anekdoten mit, welche die ungerechten und tyrannischen Absichten des Land-Ammann Schumachers, in ein heiteres Licht sezten. Er hat sich auch der Nachrichten bedient, welche Hr. Beat Carl Wyckart, damals Pfarrer und Dekan zu Zug, nachheriger Probst zu Bischoffzell, auf lateinisch als Augenzeuge verfaßt hatte.

Die Wunderlichkeit der Aufführung des Schumachers und seiner Anhänger, ihre gewalt-

waltsame und räuberische Streiche, die lächerliche Bestrafungen mit denen sie diejenigen belegten, welche nicht eben so wie sie dachten, ihre ausserordentliche Schritte um den Canton Zug aus dem Bund mit Frankreich auszuschliessen, die an das Geschlecht Zurlauben und andere vornehme Geschlechter, welche diesen Bund schüzten, begangene Greuelthaten, dieses alles ist in diesem Werk aus einander gesezt, und mit wichtigen Beweißtümern belegt. Es sind auch die verschiedene von der Schumacherischen Parthey gedrukte Schriften hier widerlegt.

Diese unglükselige Zeiten bildeten zu Zug des Grislers Tiranney lebhaft ab. Hier war es ein Beamteter, der Reichs Unterthanen seinem Herrn wolte unterwürfig machen, er wütete mit unerhörter Grausamkeit gegen Völker denen das Leben geringer als der Verlurst ihrer Freyheit war. Dorten waren es Bürger, welche ein schändlicher Eigennuz und ein niederträchtiger Neid gegen Mitbürger bewafnete, deren Verbrechen nur dieses war, den Ruhm ihres Vatterlands beschüzt, und sich der Denkungs-Art der Cantone Catholischen Glaubens gemäß verhalten zu haben. Sie trieben alles auf das äusserste, bis

sie, da keine Schlacht-Opfer mehr vorhanden waren, um die Haabsucht ihrer Parthey zu befriedigen, selbst das Schlacht-Opfer des veränderlichen Pöbels wurden/ dessen Befreyung von der Blindheit mit welcher es geschlagen war, der Schumacherischen Raserey ein zwar verdientes aber doch trauriges Ziel stekte.

353.

„ *Admonitions Manifest* an hochlob-
„ liche Stadt vnd Ampt Zug.
„ S. l. & a. in 4to. 12. S.

Ist eine heftige Schrift gegen die Auffühlrung und ansprechende Rechte der Gemeind Baar.

354.

„ *Series facti*, das ist treu auffrich-
„ tiger Entwurff des von Alt
„ Amman Fidel Zurlauben un-
„ treu geführten Königl. Bur-
„ gundischen Salz Handels/ be-
„ gleitet von dem allzubekan-
„ ten/

„ ten / biß dahin annoch unbe-
„ kanten *Pension* Geschäfft / samt
„ der unter dem 18ten *Julii* lauf-
„ fenden Jahrs über ihne erlas-
„ senen End-Urtheil / aus Hoch-
„ Oberkeitlichem Befelch in of-
„ fenlichen Truck heraus gege-
„ ben. Zug. 1729. in 4to. 23. S.

355.

„ *Vindiciæ reipublicæ Tugiensis* oder
„ Rettung der Freyheit und
„ Rechten des freyen Stands
„ der Stadt und Ambts Zug /
„ zu Steur der lieben Wahr-
„ heit aus Hochoberkeitlichem
„ Befelch in offentlichen Truck
„ heraus gegeben. Zug. 1732.
„ in 4to. 22. S.

Diese beyde Schriften sind von einem ungewohnten Tribunal verfertigt worden, enthalten verschiedene falsche Lehrsätze, erwekten Ver-

wirrungen und Zerrüttungen, legen den Bund mit Frankreich falsch aus, u. s. f. Sie wurden deswegen auch den 25ten Weinmonats 1735. für null und nichtig erklärt, durch den Scharfrichter öffentlich verbrennt, und zugleich befohlen, daß alle Particularen ihre Exemplare in Oberkeitliche Hände liefern sollen.

S. *Zurlaub. hist. milit.* VIII. 13. 15.

356.

„ Eine ohne Titul gedrukte deutsche
„ *Declaration* des Französischen
„ Herrn Ambassadors Mar-
„ quis *de Bonac d. d.* Soloturn
„ 14ten April 1731. in 4to. 4. S.

Ist gegen die Schumacherische Parthey zu Zug gerichtet. Er behaubtet die Bündnis von 1715. sey nur eine Bestätigung deren von 1663. und die Salzbewilligungen von 1673. und 1674. seyen nur eine blosse Gnade des Königs. Ich förchte aber, daß diese Sätze sehr schwer zu beweisen wären.

357.

„ *Memorial* an die Hochlöbliche
„ Cantonen gemeiner Eydgnoß-
„ schafft

„ schafft über die bedaurliche
„ Neuerung der uralten Regie-
„ rungs-Form loblicher Stadt
„ Zug und geschwächten bur-
„ gerlichen Freyheiten. 1733. in
„ 4to. 28. S.

Die verwiesene Bürger von Zug welche mehrentheils Rathsherren waren, haben diese höchstseltene und wehmütige Schrift zu Werdenstein, als dem ihnen vom Löbl. Stand Lucern angezeigten Freyheits-Ort verfertiget, und rufen die Hülfe übriger Löbl. Cantone an. Sie stellen die Regierungs-Form der Stadt Zug deutlich unter Augen, und meynen dieses Ort sey nicht völlig demokratisch, sondern mixti imperii. Die Stadt habe viel vorzügliche Freyheiten, welche aber schon oft seyen geschmälert worden. Sie zeigen auch die vorgegangene Wühlereyen an, beantworten die obbemeldete Speciem Facti, und vertheidigen sich wegen den ihnen nur angemutheten und nicht bewiesenen Verbrechen.

358.

* „ *Criminal proceſs* Josephs Antoni
„ Schumacher gewesenen Am-

„ mans zu Zug den 16. May
„ 1735. Mſſ. in 4to. In Herrn
„ Rahtsherrn Leů Samlungen.

Eine Uebersetzung desselben, ist samt einer kurzen Nachricht wegen diesem Handel dem 8ten Theil der *Hist. milit. des Suisses* des Herrn Freyherrn von Zurlauben einverleibt.

Glaris.

359.

„ *Relatio historico politica* oder Sum-
„ marische Histori / und Denck-
„ würdigkeiten / der vornehm-
„ sten Geschichten der Herr-
„ schafft Werdenberg ꝛc. ꝛc. ab-
„ gefast von Johann Peter
„ Tschudi / gewesenen Pfarrer
„ zu Buchs in Werdenberg.
„ Chur. 1726 .in 4to. 62. S.

Der wahre Verfertiger dieses Buchs ist Johann Heinrich Tschudi / der Verfasser der Glar-

ner

ner Chronik, welcher es gleich nach den Werdenbergischen Unruhen geschrieben hat. Johann Peter Tschudi / gewesener Pfarrer zu Buchs, welcher A. 1723. wegen ärgerlicher Aufführung der Pfarrey und des Ministerii ist entsezt und noch mit andern schmählichen Strafen belegt worden, hat es aber heimlich lassen abschreiben, sich dasselbe zugeeignet, und es unter seinem Nahmen drucken lassen.

Den Anfang macht eine kurze Beschreibung der Abtheilung, Natur und Beschaffenheit, Fruchtbarkeit, Sitten und Gewohnheiten, Civil und Gerichts Ordnungen, Reichthum und Ertragenheit des Landes.

Werdenberg ist eine kleine Herrschaft, welche etwan eine starke Schweizer Meile lang ist, , drey Kirchspiele, und etwan 1200. Seelen hat. Sie ist sehr fruchtbar an Baum, Feld und Erdfrüchten, Weinwachs, Viehzucht, Gewild, Fischen ꝛc.

Dieses füllt kaum eine einzige Seite, alles andere bestehet in der Geschichte dieser Grafschaft, ihrer Aufruhr gegen Glaris, demüthigung durch die Glarnerische Waffen und Beantwortung ihrer Beschwerden.

Diese Herrschaft ward A. 1485. an löblichen Stand Luzern, und von demselben A. 1493. den Freyherren von Castelwart, und A. 1498. den Freyherren von Hewen verkauft, welche ein Bürgerrecht mit Luzern A. 1493. und 1498. aufrichteten. Von diesen kaufte sie Löbl. Stand Glaris A. 1517. Deren Angehörige führten sich verschiedene mahl unruhig gegen ihre Oberkeit auf, wurden aber allemahl in der Güte zu recht gewiesen, ihnen alles nachgelassen, und besondere Freyheiten ertheilt, deren sie aber sich in der Folge der Zeit wieder unwürdig machten. Besonders geschahe dieses durch die A. 1719. angefangene, und 1721. sehr lebhaft gewordene Empörung, welche ihnen aber nach Verdienen unglüklich ausschluge.

Die verschiedene diesem Werk einverleibte Urkunden machen es schäzbar, denn alles übrige hat einen sehr geringen Werth.

S. J. H. Tschudi Lebenslauf. 180.

Der durch die Beschreibung des Toggenburger Handels berühmte Herr Statthalter J. Ulrich

rich Nabholz soll auch diese Werdenbergerische Unruhen beschrieben haben, woran ich aber sehr zweifle.

361.

„ *Thea alpino montana Glaronensium*,
„ oder hochgebürgisches Glar-
„ ner Thee: Das ist Wund und
„ Fallranck *Species*, die heut zu
„ Tag in der Schweiz im Can-
„ ton Glaris zubereitet / und
„ anstatt des Indianischen
„ Thees / mit grösstem Nutzen
„ gebraucht werden. Von den
„ *Medicis* daselbsten aufgesetzt/
„ und nach vielfaltiger Prob
„ der Welt bekandt gemacht im
„ Jahr unserer Erlösung 1712.
„ in 4to. 8. S.

Die Ingredienzen dieses Thees werden nicht angezeigt, und die Kräfte nur allzusehr erhoben.

362.

362.

„ *Specimen - - - de Caſeo Glaronen-*
„ *ſium raſili, viridi, quod - - - -*
„ *defendet Conradus Schindlerus,*
„ *Helv. Glaronenſ. Baſil.* 1755. in
„ 4to. 22. S.

Man nennt dieſen angenehmen Käs Schabzieger, er iſt grün, welches von der ſtarken Einmiſchung des aromatiſchen *Meliloti odorati violacei Tournef.* herkomt. Dieſer Käs iſt ſehr Magen und Nerven ſtärkend, anderer Kräfte zu geſchweigen, welche in dieſer Abhandlung angeführt werden.

S. Scheuchzer Beſchr. der Natur Geſch. des Schweizerl. 1706. ad 9. jun. 89-93. und in der Sulzeriſchen Ausgabe T. I. 440-445. *Scheuchz. Itin. Alpin.* 1703. 123-125.

Baſel.

363.

„ Der hochloblichen und weit be-
„ rümpten Statt Baſel kurtze
„ aber

„ aber nutzliche Beschreibung:
„ Inn welcher nicht allein von
„ ihrem Vrsprung / Namen /
„ Regiment / sondern auch was
„ fürnemlichen da zu sehen vnd
„ sich verloffen / tractieret / sampt
„ des Todtentantzes Basels
„ vnd Berns Reümen / mit dar-
„ zu dienstlichen Figuren gezie-
„ ret. Alles der Statt Basel
„ zu sonderlichen Lob zusamen
„ getragen / vnd in teütsche
„ *Rhythmos* verfaßet. Jetzt wi-
„ derumb durch Hulderichum
„ Frölich *Plav. P. L.* vnd Burger
„ zu Basel den *Auctorem* selbs mit
„ fleiß vbersehen / augmentieret /
„ mit Zuthuung der Namen
„ der Herrn Obersten Häupte-
„ ren / *Rectorum* vnd *Antistitum*
„ biß auf das jar 1608. Basel.
„ in 8vo. 159. S.

Es ist die zweite Ausgabe. Die erste hat er vor etlichen schon abgeflossenen Jahren und vermuthlich 1586. in 4to. herausgegeben. Die Beschreibung des Todtentanzes war besonders und allein gedrukt, wie auch die Beschreibung der Stadt Basel, diese neue Ausgabe ist vermehrt und revidirt, und auch der Bernerische Todtentanz beygefügt worden. Auf der Seite da die Figuren stehen, ist der Bernerische Todtentanz und die Uebersetzung der deutschen Reimen beygefügt;

In der Vorrede handelt er in etwas vom Ursprung und Zunahm der Stadt Basel, welche Stadt ursprünglich nur ein Paß oder Ueberfahrt gewesen ist. Es befand sich auch daselbst eine Vestung auf Burck genant, und ein Schloß Wildeck im Leinthal. Das übrige war ungebauet und öd. Der Verfasser hat getrachtet nur das fürnemste so viel immer möglich auf das kürzeste zu begreifen, die Jahrzahlen hat er am Rand angemerkt. Heinrich der zweite wird für den zweiten Erbauer dieser Stadt gehalten, weil er dieselbe erweitert, und auch das Münster A. 1010. an das jetzige Ort gesetzt hat.

Das

Das Werk enthält eine Beschreibung der Thoren, Thürne, Gassen, Häuser, Märkte, Plätze, Brünnen, Brücken, Mühlen, Glocken, Schulen, Collegien, Kirchen, Klöster, Zünfte, Regierung, Kaufmannschaft, Gewerbe und anderer Sachen; der Stadt Wapen war ein Schaltruder aus welchem man einen Bischofsstab gemacht hat.

P. 26. fängt der Todtentanz an, welcher von dem so **Merian** herausgegeben hat, ganz verschieden ist, und vielmehr dem **Holbeinischen** gleicht, und bis S. 130. geht.

Aus Anlaß der Universität von welcher er eben nicht gar weitläuftig redet, gibt er das Verzeichnis der Rectoren von **Georg von Andlau** 1460. bis auf **Ludwig Iselin** 1607. welcher der 212te ist. Gleiches geschieht mit den Bürgermeistern von **Heinrich Steinlin** 1252. bis **Remigius Fesch** 1602. wie auch mit den Oberzunftmeistern.

Ueberhaubt hat dieses Werkgen sehr wenig zu bedeuten, es ist aber nicht sehr gemein.

Man hat noch eine andere Ausgabe von gleichem Jahr, die in Ansehung der Eintheilung der Kupfer von dieser abweicht.

364.

„ Grundlicher Bericht von dem
„ Zustande der Religion oder
„ von der Beschaffenheit der
„ Lehre / welcher die Kirche von
„ Basel seit der seligen Glau-
„ bens Verbesserung bis auf jezt
„ zugethan gewesen ist / von Ja-
„ cob Christof Iselin. In Herrn
„ Simlers Samlungen T. I.
„ P. III. 841 - 860.

Sie zielt haubtsächlich dahin, zu beweisen, wie falsch es sey wenn man glaubt die Kirche zu Basel sey sonderlich zu den Zeiten da Simon Sulcer daselbst oberster Pfarrer war, Evangelisch Lutherisch gewesen, und die Lutheraner erst seitdem durch die Reformirten von da verdrungen worden.

365.

Man kan dieser Schrift beyfügen die Erklärung und Rettung der reinen Lehre von dem H. Abendmahl / aus einer zu Basel *A.* 1641. gehaltenen Nachtmahls Predigt /

digt / mit vielen merkwürdigen Beylagen &
von Theodor Zwinger Antistes. Basel. 1655.
in 4to. 1. Alph. 17. B.

366.

„ *Diarium physico medicum anni* 1755.
„ *Jo. Rudolphi Zuingeri.* In *Actis*
„ *Helv.* III. 295 - 320. *Anni* 1759.
„ *Ibid.* T. IV. 337-350.

Hierin sind sehr merkwürdige und nüzliche Anmerkungen. Besonders ist die Tabelle der Krankheiten und der an jeder derselben gestorbenen und genesenen sehr merkwürdig.

367.

„ *Ludovici Wentz observatio eleva-*
„ *tionis poli Basileensis.* In *Actis*
„ *Helv.* T. II. 254-257.

Er bestimt diese Polshöhe auf 47°34. da *la Hire* sie auf 47°40. und *Maraldi* auf 47°55. bestimt hatten.

S. *Com. de re med.* T. VI. 685.

368.

„ Alle adeliche Wapen der Stadt
„ und Landschaft Basel mit
„ historischen Anmerkungen. Mſſ.
„ in 4to. Bey Hrn. Reg. Brukner.

Es sind viel hundert Wapen alle von E. Büchel gezeichnet.

369.

„ Wapenbuch der burgerlichen
„ Geschlechter zu Basel / der
„ Gesellschaften / Thurniere ꝛc.
„ Mſſ. in 4to. Bey eben demselben.

370.

„ Abzeichnung aller der Wapen
„ der *Donatoren* der Kirche zu
„ Basel / so im Jahr 1701. aus
„ dem Münster abgenommen
„ worden. Mſſ. in 4to. Bey eben
„ demselben. Es sind etlich 100.
Wapen.

Der

371.

Der durch die Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel sich einen unsterblichen Ruhm erwerbende Herr Registrator Daniel Brukner hat eine sehr schöne Samlung von mehr als hundert Baselischen Siegeln durch die geschikte Hand des Herrn Emanuel Büchel abzeichnen lassen. Sie bestehen aus den verschiedenen Siegeln des löblichen Stands, besonderer Tribunalien, Gesellschaften, Bischöffe, Klöster, u. d. g.

P. 14. Ist ein Siegel, welches auf Urkunden von 1211. 1335. 1354. und 1468. gestanden. Es stellt eine Kirche vor, mit der Umschrift in gothischen Buchstaben Sigillum civium Basilienſium, ein anderes stellt wieder eine Kirche vor mit einem Bischofsstab, und Umschrift S. Civium minoris Basilee. Ein anderes von 1569. S. civium civitatis de Liestal, ein anderes S. Consulum civitatis Basilienſis. Drey Siegel welche eben so viel Pröbste der Kirche zu Basel vorstellen, als *Rodolf de Habspurg*, *Erricus de Novocastro*, und *Hartmann de Nidou*. u. s. f.

Den sogenannten Baselstab hält Herr Brukner für ein Steurruder, und beweiset solches aus den alten Siegeln.

372.

* „ *Joh. Lud. Iſelin de Iſeliorum & Amer-*
„ *bachiorum familia & genealogia*
„ *annotata.* Mſſ. *Bibl. Baſ.* T. X. 13.

373.

„ *L'Antiquité de la très noble maiſon*
„ *d'Iſelin laquelle pour le preſent fleu-*
„ *rit en Bourgogne.* S. l. & a. in 4to.
„ 31. S.

In dieſer ſehr ſchlechten Schrift wird das Alter und die Herkunft des Geſchlechts Iſelin und deſſen Adel erwieſen. Voraus gehet eine faſt zwey drittheile von der Schrift einnehmende Beſchreibung von der Stadt Baſel. Der erſte Iſelin ſo angebracht wird, iſt *Rodolph Iſelin* Ritter und Obriſt über 500. Lanzen, er lebte um 1227. und ſtarb in des Römiſchen Reichs Dienſten. Heinrich hatte um 1294. die obere Aufſicht über den groſſen Spitahl zu Baſel. Heinrich Obriſt Zunftmeiſter ward mit andern zum Kayſer Friderich den IIIten ins Brisgöw geſchikt. Wolfgang ſo A. 1518. Landvogt zu Meynthal war, erhielt nachher das Gouverne-

ment

ment von Lisle en Bourgogne, und dieser soll einzig das wahre alte Iselische Geschlecht fortgepflanzt haben, da die zu Basel gebliebene alle ausgestorben waren. Diese Schrift scheint in der Mitte des 17ten Jahrhunderts geschrieben worden zu seyn.

374.

„ *Observationes historicæ quas . . .*
„ *ventilandas offert Emanuel Falck-*
„ *ner . . . respondente . . . Ema-*
„ *nuele Hasio.* 1754. *Basil.* in 4to.
„ 8. S.

Er handelt haubtsächlich von denen Dinckhöfen oder Hofgerichten im Basel Gebiet, und findet daß dergleichen ehmals zu Brattelen, Riehen, Muttenz, Bielbenken, Bubendorf u. s. f. gewesen seyen.

375.

„ Der Stadt Basel Landes Ord-
„ nung / auf Hoch Obrigkeitli-
„ chen Befehl zusammen getra-
„ gen / und durch vielfältige
„ Erkanntnussen vermehret, ver-

„ bessert und in offentlichen
„ Druck befördert. 1757. in fol.
„ 128. S.

Es ist eine Erneuerung derjenigen, so den 7ten Herbstmonat 1654. publicirt wurde, jedoch mit vielen Aenderungen, welche ich, da die erstere Ausgabe mir nie zu Gesicht gekommen ist, nicht bestimmen kan. Sie ist in vier Theile abgetheilt. 1. Von Erbfällen mit oder ohne hinterlassenem Testament. 2. Von allerhand Contracten und Verbindungen. 3. Von Schuldsachen und anderen Streitigkeiten. 4. Von Vogteyen, Frohndiensten, Verrichtung der Einigsmeister, Amtspfleger, auch allerhand Ungebühr und Frefel. Dem dritten Theil ist der bereits den 16. April 1687. bekant gemachte Tax aller Gerichts = Urtheil = Fertigungs = und anderer Kösten vorausgesezt.

376.

„ Der Stadt Basel Ehegerichts
„ Ordnung erneuert/ vermehrt/
„ und auf Obrigkeitlichen Be=
„ fehl in Druck ausgegeben.
„ 1747. in fol. 87. S.

Diese

Diese Gesetze sind hin und wieder merkwürdig, so soll man z. E. lahme, blinde, Alters halb ungleiche, mit fallender Sucht behaftete, stumme, hörlose, thörichte Personen u. s. f. vom heyrathen abhalten. Die Eheversprechungen sollen nur richterlich aufgehoben werden können. Aussaz, ansteckende und unheilbare Krankheiten, Hirnmüthigkeit u. s. f. mögen die Ehe nicht scheiden. Die verbotene Grade sind ungemein weit und bey Auflegung sehr schwerer Strafen ausgedehnt, so daß sie sich so gar bey Straf der Landsverweisung auf den dritten Grad erstrecken.

377.

„ Verordnung wie nach der von
„ Unghh. und Obern im *Januario* 1735. beliebter Einrichtung
„ die Kirchen Güter auf der
„ Landschaft ausser Liechstahl
„ verwaltet werden sollen. in
„ fol. 12. S.

Scheint A. 1737. gedrukt worden zu seyn.

378.

„ Gerichtliche Tax-Ordnung der
„ mehrern und mindern Stadt
„ Basel. Vom 13ten April und
„ 1ten Brachmonat 1722. in fol.
„ 16. S.

379.

„ Fünffer oder Bau Ordnung
„ der Stadt Basel / nach wel-
„ cher in denen über die Gebäu
„ oder aus Anlaß derselben vor-
„ fallenden Streitigkeiten ver-
„ fahren und gerichtet werden
„ solle / von einem E. Wohl-
„ weisen grossen Rath zu Basel
„ zum Besten und Underricht
„ der E. Burgerschafft durch-
„ gangen und öffentlich auszu-
„ geben erkannt. 1741. in fol.
„ 16. S.

Das Fünfer Gericht ist sehr alt, es ward laut der beygedrukten Urkunde an dem nechsten

nechsten Durnstag nach St. Gallen Tag 1360. eingeführt. Die Ordnung selbst ist gar kurz und unzureichend.

380.

„ Christliche Reformation und
„ Policey Ordnung der Stadt
„ Basel / zu Beförderung Got-
„ tes Ehre / Pflantz und Er-
„ haltung aller Gottseligkeit /
„ Zucht / Ehrbar und From-
„ keit / zwar hiebevor durch
„ verschiedene Mandaten ange-
„ sehen / nun aber zusammen
„ gezogen / von neuem über-
„ hen / erfrischet und vermeh-
„ ret. 1715. in fol. 48. S.

Diese Ordnungen sind ungemein streng, so daß z. E. das Masquiren bey Leib und Lebens Strafe verboten ist, u. s. f. Uebrigens sind diese Ordnungen A. 1727. 1744. 1750. sehr verkürzt und gemildert, wiederum herausgegeben worden.

381.

„ Wald Ordnung der Stadt „ Basel. 1758. in fol. 16. S.

Sie geht mehr auf die Verminderung des Holz Verbrauchs, als auf die Unterhaltung der Waldungen. Uebrigens ist sie sehr gut aber kurz.

S. Berner. Oeconom. Abhandlung. T. II. P. I. 191.

Freiburg.

Bonnbad.

382.

* „ *Franciſci Proſper Dugoz, Med. Doct.* „ *Fons aquæ bonæ*, oder Beſchreibung „ des Bonn Bads. 1652. in 12mo.

Der Verfasser gibt in dieser kleinen und schlechten Abhandlung keine Erfahrungen, er beweißt nicht einmahl das Daseyn der Mineralien, welche er diesem Heilbad zuschreibt, als Schwefel, Eisen, Vitriol, Kupfer und Alaun, welches alles grösten theils falsch ist.

S. *Journ. Helvet.* 1761. Juin. 226. 227.

383.

383.

„ *Avis sur les bains de Bonn dans le Can-*
„ *ton de Fribourg.* Im *Journ. Helv.*
„ 1758. Mars 356 - 358.

384.

„ *Remarques pratiques faites sur les eaux de*
„ *Bonn, tirées des principales cures qui y*
„ *ont été operées en* 1760. *dressées & at-*
„ *testées par Mr. Schueler Docteur en Me-*
„ *decine & du grand Conseil de la Republ.*
„ *de Fribourg.* Im *Journal Helvetique*
„ 1761. Avril 462 - 468.

Es sind eilf Exempel, welche die Heilungskräfte dieses Bads in Verstopfungen, und alten Schäden beweisen.

385.

„ *Analises des Bains de Bonn, dans le Can-*
„ *ton de Fribourg en* 1759. & 1760.
„ Im *Journal Helvet.* 1761. Juin 226-232.
„ und in den *Memoires & observations*
„ *recueillies par la Societé Oeconomique de*
„ *Berne* 1762. P. IV. 179-184. und auf
„ deutsch in der deutschen Ausgabe des glei-
„ chen

„ chen Oekonomischen Werks 1762. P. IV.
„ 187 - 192.

Sie sind durch Hrn. Schueler und Hrn. *Favrat* gemacht, und beweisen das durchdringende Wesen, das in diesem Bad herrschet. Es ist mit vielen Schwefeltheilen angefüllt.

386.

„ *Observations sur les efets des eaux de*
„ *Bonn faites en* 1761. *par M. Schueler.*
„ Im *Journ. Helv.* 1762. Avril 450-
„ 456.

Es sind vierzehen Beyspiele geheilter Nerven Krankheiten und alter Schäden.

387.

„ *Observations sur les vertus des eaux de*
„ *Bonn faites en* 1762. *par M. Schueler.*
„ Eben daselbst. 1763. Juin 697 - 701.

Neun Beobachtungen.

S. auch eine Abbildung und eine Nachricht von diesem Bad in der 29ten Ausgabe der **Herrlibergerischen** Topographie.

Solo-

Solothurn.

388.

* „ *Maurit. Grimm Territorii Solo-*
„ *dorensis mappa.* Solothurn in
„ seine XI. Vogteyen abgetheilt
„ und entworfen. Mſſ.

S. *Bodmer Cat.* Mſſ. *Sch. B. H.* Mſſ.

389.

* „ *Jac. Schäpp Mappa ditionis Solo-*
„ *durensis & Epiſc. Baſileenſis, ſeu*
„ *novæ factæ admodum ſpatioſæ viæ*
„ *per has ditiones.* 1731.

S. *Sch. B. H. H.* Mſſ.

390.

„ Die Paßwanger Straſſe von
„ Falkenſtein bis Nimlisweil
„ und Paßwang im Solothur-
„ ner Gebiet. Mſſ. Auf der
„ Bibliothek zu Baſel.

Schaf-

Schafhausen.

391.

* „ Johann Georg Werdmüller
„ Project wie Schaffhausen zu
„ bevestigen. Mſſ.

S. *Sch. B. H. H.* Mſſ.

392.

* „ Fulachische Histori. Von dem
„ Namen / Stammen / Har-
„ kommen / Waapen / Geschich-
„ ten und Geschlecht *Regiſter* der
„ Edlen von Fulach / so uralte
„ Burger und des Raths zu
„ Schaffhusen eine lange Zyt
„ gewesen. Zusamen gelesen
„ durch Hans Jacob Rügern
„ Kilchen Dienern daselbst/und
„ der Historien Liebhaber. Im
„ Jahr 1604. Mſſ. in klein folio von
83. S. nebst verschiedenen Stam-
tafeln.

tafeln. Befindet sich in den Händen Hrn. J. L. Peyer zu Schafhausen.

393.

„ Auffahls Ordnung der Stadt
„ Schaffhausen / wie solche von
„ Ninghh. von beeden wohl-
„ weisen klein und grossen Rä-
„ then *revidirt* und den 22.
„ May 1743. *confirmirt* worden.
„ Schaffhausen. 1743. in 4to.
„ 28. S.

Die Collocationen in den *Concursibus creditorum* geschehen in folgender Ordnung. Auffahls-Kösten, Oberkeitliche Ansprachen, Liedlöhne, Vogtrechte, Lehen und Grundzinse, Gültbriefe oder hypothecirte Verschreibungen, fahrende Pfand, Wayfen Güter, Weiber Gut, ausstehende Kaufschilling, Erbschafts Auslösungen, Baukösten, Vorschuß auf Ernde und Herbst, Handschriften, Oberkeitliche auf Handschriften geliehene Gelder, hinterlegt und deponirtes Gut, erlangte Rechte, lauffende

Schul-

Schulden, fremde Ansprachen / es sey dann daß die Schafhauser auch in deren Heimat concurriren.

Andere Vorsorgen und Auslegungen übergehe ich mit Stillschweigen.

Appenzell.

394.

„ Historischer Bericht was sich
„ zur Zeit der sel. Reformation
„ im Land Appenzell zugetra-
„ gen habe: Beschrieben durch
„ Walther Klaarer gewesenen
„ Pfarrer zu Hundweil einem
„ gebohrnen Landmann *A.* 1565.
„ mit Beylagen. In Herrn Sim-
„ lers Samlungen. T. I. P. III.
„ 803 = 840. und in Joh. Caspar
„ Steiners Beschreibung ein-
„ heimischer Eidsgenößischer
„ Streitigkeiten. T. II. MS.

Diese Schrift ist aus der Handschrift Stephan Anupen von Zürich Dechants in Herrisau ab-

abgedrukt. Der Verfasser so A. 1567. gestorben ist, hatte sie in lateinischer Sprache abgefasset. Er zeigt redliche Absichten, und schildert die aufgeführte Personen lebhaft. Er fängt mit 1521. an und endigt 1531. Er hat viel von seinen eigenen und anderer Kirchen-Diener Begebenheiten, noch mehr aber von den merkwürdigeren allgemeinen angebracht. Der glükliche Ausgang des ganzen Geschäfts hieng von der am lezten Sonntag im April 1524. zu Appenzell gehaltenen Lands-Gemeinde ab, deren aller Löbl. Orte (ausser Zürich) Ehren-Gesandte beywohnten, aber ohngeachtet der eifrigen Rede Albrechts von Stein von Bern, dennoch nichts ausrichten mochten. Die Beylagen sind, Zwinglis Zuschrift seines Tractats der Hirt genannt an den Pfarrer Schurtanner zu Teufen 1524. des Stands Appenzell Einladung an den Stand Zürich auf ihre zu Appenzell haltende Disputation 1524. und die Erklärung des Stands Appenzell daß sie bey ihrem A. 1524 der Religion wegen gegebenen Mandat unverrükt verbleiben wollen von 1531.

S. Bischoffberger Chron. 43. 44. *Rahn Biol. Helv.* 405. *Jo. Haller Chronicon.* Mss. L. V. C. 13. *Scheuch. Bib. Helv.* Mss. *Walser* Chronick. Vorred.

395.

* „ Michel Funsters Beschreibung
„ dessen was sich von 1566. bis
„ 1588. im Land Appenzell zu-
„ getragen. Mſt. in 4to.

Funster war des Raths zu Appenzell und ein eifriger Vertheidiger der Religion, wie er sich denn auch gar zu stark derselben in seiner Schrift angenommen / und allzu partheyisch erzeigt hat.

S. Walser Appenzeller Chronik. Vorrede.

396.

* „ Steffan Knupp Historie der
„ Appenzellerischen Landsthei-
„ lung und *Collatur*-Streits. Mſt.

Der Verfasser war Dechant und Pfarrer zu Herisau, von 1592. bis 1603. Er hat die Landstheilung und den Collatur-Streit zwischen dem Löbl. Stand Appenzell, und dem Abt von St. Gallen, gründlich, warhaft, unpartheyisch, und als Augenzeuge beschrieben, auch mit vielen Urkunden erläutert.

S. Walser Appenzell. Chronik Vorrede.

397.

„ Matthias Bachoffen gründlicher
„ Bericht und Erzehlung aller
„ Empörungen und Unruhen /
„ und derselben Befridung so
„ sich im Appenzellerland im
„ 1588. Jahr verlauffen haben.
„ In der Helvet. Bibliothek
„ T. IV. 50=99.

Bachofen erzehlt diese traurige Händel mit einer vergällten Feder, er ersezt aber diesen Fehler durch die Beyfügung einiger merkwürdiger Urkunden. Seine Beschreibung ist unterzeichnet Herisau den 30ten Jenner 1589.

S. *Scheuch. Nov. litt. Helv.* 1704. 47.

398.

* „ Paulus Gartenhauser Nachricht von den Religions
„ Streitigkeiten in Appenzell.
„ 1588. sqq. Mss.

S. *Ull Canal. Script. Helv.* Mss.

Drittes Buch.

Die Löbl. zugewandten Orte.

Bistum Basel.

399.

„ *Traité entre S. M. le Roi Trés Chre-*
„ *tien de France & de Navarre &*
„ *S. A. Monseigneur le Prince Eveque*
„ *de Basle, conclu a Soleure le* 11.
„ *Septemb.* 1739. *& ratifié a Versail-*
„ *les le* 22. *du même mois. Pourren-*
„ *truy, de l'Imprimerie de S. A.* 1739.
„ in 4to. 12. S.

Dieser Bund besteht in wenigen aber sehr wichtigen Artiklen betreffend die Hülfsleistungen gegen unruhige Unterthanen, Auslieferungen der großen Missethäter, Neutralität seiner Lande während dem Krieg, Gestattung der Werbungen

auf

auf dem Schweizerischen Boden des Bistums Basel ꝛc. Der merkwürdigste Artikel aber ist der vierte, vermög dessen die Unterthanen des Herrn Bischofs zu Basel in Frankreich alle diejenige Freyheiten haben sollen, welche die mit dem König würklich in Bündnis stehende Eidsgenossen geniessen.

Uberhaupt ist so wohl dem Verglich, den Vollmachten, als der Genehmhaltung, eine Canzleymäßige Uebersetzung beygefügt worden.

„ *Triumphus Ter benedictæ familiæ Rinc-*
„ *kianæ a Baldenstein, in Jacobaea*
„ *testamenti veteris adumbratus jux-*
„ *ta illud Josepho datum a Jacobo*
„ *patre Oraculum in te benedicetur*
„ *Israël. Genes.* 48. *vers* 20. - - - -
„ *Josepho Wilhelmo Episcopo Basileensi*
„ *S.R.J. Principi, ad consecrationis so-*
„ *lemnia demississime adornatus a devo-*
„ *tissimo S. J. Collegio Bruntrutano.*
„ *Bruntruti.* 1744. in fol. 51. S.

Diese Schrift enthält viel merkwürdige Beyträge zur Geschichte des hochadelichen Hauses Rink von Baldenstein nebst der Lebens-Beschreibung der aus demselben entsprossenen Bischöffe von Basel.

401.

„ Erguelischer Gesundbrunnen / das
„ ist außführliche Beschreibung
„ deß jüngst in Bekantschaft
„ und Gebrauch gebrachten *mi-*
„ *neral*ischen Waßers zu St. Im-
„ mer in der Herrschafft Erguel
„ Hochfürstlich Bischoff Bas-
„ lerischer Landen durch Jo-
„ hann Rudolph Neühauß *Med.*
„ *Doct.* und Statt Artzet zu
„ Biel. Neustatt. 1699. in 12.
„ 54. S.

Ein ziemlich schlechtes Werk, da 29. S. mit Untersuchung der Ursachen der Quellen angefüllt werden. Dieser Brunnen verhält sich gegen dem Bielerischen Brunnen-Wasser wie 950. zu 960. Er besteht aus Eisen, Vitriol, und einer feinen al-

alcalischen Erde; Er soll den Scorbut, die Hypochondrie, Colick, allerley Verstopfungen, Podagra und dergleichen heilen.

S. *Scheuchz. Hydrogr. Helvetiæ.* 274-293.

402.

* „ *Theod. Zvvinger examen & usage de*
„ *l'eau minerale de la Fontaine, qui*
„ *est dans le petit Champois de la va-*
„ *cherie de Fortbourg apartenante a*
„ *la Ville de Delemont, proche du prés*
„ *de Voete. Basle.* 1711. in 4to.
„ 1. Bogen.

S. *Scheuchz. Nov. Litt. Helv.* 1711. 35. Ej. *Bib. H. Helv.* Mss. Ej. *Hydrogr. Helv.* 228-231.

403.

„ Wapen der Bischöffe von Basel.
„ Mss. in 4to. In der Bibliothek
„ des Herrn Registrator Bruk-
„ ners zu Basel.

404.

„ Hochfürstlich Baslische Wald-
„ und Forst-Policey-Ordnung/

„ worinnen die Vorschrift und
„ Maßgab enthalten ist / wie
„ mit den Wälder und Hölze-
„ ren umgegangen werden soll/
„ samt nothwendigem Unter-
„ richt / das Holz zu hegen und
„ zu fällen. Bruntrut. 1756. in
„ fol. 52. S.

Dieses Meisterstük ist datirt den 4ten Merz 1755. Ich müßte es ganz abschreiben, wenn ich alle Vorzüge deßelben anbringen wolte.

S. Bern Oeconom. Abhandlung. T. II. P. I. 191.

Biel.

405.

„ Bendicht Rechbergers *Historia*
„ *Biennensis* von *A.* 1524. bis 1566.
„ mit einigen eingemischten äl-
„ teren Geschichten. Mſſ. in 4to.
„ Ist in den Händen meines be-
„ son-

„ sonderen Gönners, Herrn Meyers
„ Scholl zu Biel.

Bendicht Rechberger der Glaser und Burger zu Biel lebte zu den Zeiten so er beschrieben, er hätte als der erste Geschichtschreiber von Biel viel nüzliches und merkwürdiges anbringen können, allein er hält sich mehrentheils mit nichtswürdigen Kleinigkeiten auf. Theurungen und wohlfeile Zeiten, heisse und kalte, nasse und trokne Jahrszeiten, Cometen, seltsame Geburten, Todtschläge ꝛc. füllen den mehrerern Theil seiner Arbeit aus. Sein Leben muß nicht gar erbaulich gewesen seyn, da er sich selbst des Lasters der Trunkenheit anklagt, und dasselbe heftig bereuet, weswegen er auch nach seiner eignen Bekantniß A. 1546. des Kirchmeyer Amts ist entsezt worden.

Die Inschrift zu Pierrepertuis deutet er folgender massen aus.

Numinis Augusti transiens per ardua montis,
Fecit iter scindens petram in margine fontis.

Jederman sieht die Falschheit dieser Auslegung. In Ansehung der Kirchen-Verbesserung gibt er viel merkwürdige Nachrichten, und beweißt deut-

lich die Schelmereyen des damaligen Stattschreiber Ludwig Sterners aus dessen eignen hinterlassenen Schriften, wie er falsche Briefe im Nahmen der Stadt Biel an die Eidsgenossen geschrieben, u. s. f. wie auch von den Unruhen der Stadt mit dem Bischof von Basel, von den Erguelern. ꝛc.

A. 1549. warden vor dem Badhaus zu Pieterlen 1406. alte Römische Münzen gefunden, woraus er viel Wesens macht, sie aber nicht beschreibt.

S. *Ull Cat. Script. Helv.*

Bündten.

406.

„ *Memoire historique & politique sur*
„ *les Grisons présenté a Monseigneur*
„ *le Ms. dc Louvois par M. de la*
„ *Foreſt de Bourgon, cy devant em-*
„ *ployé pour la Cour aux Grisons,*
„ *sous le Chevalier de Graville.* Mſſ.
„ in fol.

Dieſe

Diese ausnehmend schöne Schrift befindet sich in dem 118ten Band der Zurlaubenschen Samlung S. 229. a. bis 245. a.

Der Verfasser beschreibt aufs genaueste und mit vieler Deutlichkeit die Geschichte des Lands, das Land selbst, die Regierungs-Art, die Verhältnisse mit dem Päbstl. Stuhl, dem Haus Oesterreich, Frankreich, Schweiz, Venedig, Mayland, Savoyen, kleineren Italiänischen Staaten, England und Holland, und verdiente allerdings wegen der Menge merkwürdiger Nachrichten gedrukt zu werden.

407.

„ *De Rhetis ſ. Germanis aciem adve-*
„ *hentibus trans Rhenum adverſus Gal-*
„ *los Gabrielis Bonyni Caſtrorodolphæi*
„ *Biturici in ſuprema Pariſ. curia*
„ *advocati Carmen. Lutet. Rob. Steph.*
„ 1576. in 4to. 8. S. Iſt nichts werth.

408.

„ *Rhetia, ſiue de ſitu & moribus Rhe-*
„ *torum. Franciſco Nigro Baſſanenſi*
„ *autore*

„ *autore. Basileæ ex officina Joan-*
„ *nis Oporini.* 1547. *mense Januario.*
„ in 4to. 62. S.

Diese Arbeit ist sowohl wegen ihrer Seltenheit, als wegen ihres Inhalts merkwürdig. Der Verfasser leitet die Rhaetier nach der allgemeinen Sage vom Herzog Rhäto her, und beschreibt die Lage, Grenzen, Flüsse und Sitten dieses Lands ziemlich artig, und so schmeichelhaft, daß man das bergichte und felsichte Rhätien fast als ein Paradis sich einbilden solte. Von der Stärke und Güte seiner lateinischen Verse, will ich als ein der Dichtkunst völlig unerfahrner nicht urtheilen, sondern einige Zeilen zur Probe hier einrücken, mit der einzigen Beobachtung, daß seine Verse fast überall mit kurzen am Rand beygefügten Anmerkungen begleitet sind.

Hos virgo ingenteis animos, hæc corda severa
Admirans Astrea poli e regione, reliquit
Astra, petensque iterum terras, loca Rhetica legit,
Nunc ubi constructis laribus, quoque læta moratur,
Omnibus ex æquo pariter sua jura ministrans.
Robur inest proprium sanctis his legibus. Hic non

Mu-

Muneribus judex, hic non affectibus ullis
Flectitur in vitium, faciemve relinquit honesti.
Simplicitas prudens hic & prudentia simplex
Vivit, habetque hominum recti pia corda cupido,
Perque fidem deceptus abit non ullus ab ullo.
Religionis amor viget hic, veteremque nitorem
Obtinet, & priscos ritus syncerius urget,
Damnosa, vanaque superstitione fugata.
&c.

Aus den lezteren allzuheftigen Ausdrücken, verrathet der Verfasser, welcher Religion er zugethan seye.

S. *Quadrio* Valtell. *Introd.* & III. 416. *Leu Lex.* XIV. 140. *Wagner hist. nat.* 316. *Jœcher Lex.* III. 945. *Rahn Biol. Helv.* 497. *Sprecher pallas rhæt. in epist. dedic. Wegelin ad T. I. rer. Suevicar. p.* 10.

409.

* „ *Catalogus* oder ordentliche *Series*
„ der Bischöffen zu Chur so viel
„ in Nachschlag der alten Geschrifften / *Monumenten* oder
„ auß bewehrten Historien zu
„ finden

„ finden gewesen / von dem
„ Hochwürdigen Fürsten und
„ Herren / Herrn Johann / Bi-
„ schoffen zu Chur / Herren zu
„ groß Engstingen &c. zusam-
„ men gezogen. Embs. 1645.

Johannes Fluog von Aspermont Bischof zu Chur von A. 1636. bis 1661. ist der Verfasser dieses Werkleins, dessen einziger Vorzug die ausnehmende Seltenheit ist, welche so weit geht, daß man dieses Buch öfterer geschrieben als gedrukt findet.

Der Auszug den ich hier gebe, ist auch von einer Handschrift genommen. Der Hr. Verfasser entschuldigt die Kürze dieser Schrift, und verspricht eine weitläufigere mit der Zeit heraus zu geben. Solte es diejenige seyn, deren in Leus Helv. *Lex.* T. V. 294. als 1654. gedrukt, Meldung geschieht?

Den Apostel Petrum hält der Verfasser für den Stifter des Bistums Chur, und glaubt dessen Anwesenheit in Rhätien damit zu beweisen, weil die Stadt Veltkirch Campus S. Petri genennt

nennt wird. Lucium den zweiten Bischof nennt er einen König von Engelland und bestimmt dessen Märtyrer Tod zu Marsoila den dritten Christmonat 180. Gleicher Weise bestimmt er auch den Tag des Todes einiger anderen Bischöffe, worinn er in vielen Stücken von andern Schriftstellern abgeht. Conrad den II. so A. 1153. einer Kirchen Versammlung zu Konstanz beygewohnt, Udalricum II. so A. 1282. und Antonium de Tosaberiis so A. 1452. gelebt haben sollen, läßt er, nach dem Beyspiel anderer aus. Egino von Tegenfels so 1174. gestorben soll zuerst den schon längst zuvor gehabt haben sollenden Fürsten Titel geführt haben. Neues hat er nichts und bey weitem nicht so viel als in Hrn. **Leûs** *Lex.* Art. **Chur** steht.

Dieses Verzeichnis der Bischöffe enthält nur neun Seiten in folio, hierauf folgt:

„ **Verzeichnuß etlicher Herrschafft- Hoch-**
„ **und Gerechtigkeiten welche dem uralten**
„ **Bistum Chur Kauffs / Tauschs oder Ver-**
„ **ehrsweis einverleibt / meisttheils aber**
„ **nach dem** *Religions*-**Abfall demselben von**
„ **den Calvinischen Grau Pündtnern selbst**
„ **eignes Gewalts entzogen und vorgehal-**
„ **ten**

„ ten worden. Aus des *Tit.* Herrn Johann
„ Bischoffen zu Chur und Herren zu Groß
„ Engstingen &c. vorhabent Bischöfflicher
„ Histori / in volgendt kurz *Restrict* gezogen.

Auch dieses ist sehr kurz und an vielen Orten wäre das angebrachte schwer zu beweisen, ob der Verfasser gleich alle diese Facta aus bewährten Urkunden gezogen zu haben vorgibt. Die erste Urkunde die er anführt ist von Carl dem Grossen, da er den Bischof Constantium zum Landvogt über Rhetien sezt, gegeben Antissiodori den 23ten May des 17ten Jahr seines Reichs. Die übrigen sind Bestätigungen von Schenkungen, Freyheiten, Käufen, Täuschen ꝛc. welche alle das Ansehen des deutschen Reichs in Rhetien beweisen. Otto schenkte den 15ten Weinmonat 951. dem Bistum den Kayserl. Fiscum in der Grafschaft Chur, wie auch den 12. Merzen 952. den Zoll zu Chur, und den 16ten Jenner 959. die halbe Stadt Chur selbst, die Münz u. s. f. A. 1139. den 22ten Jenner verehrten und verkauften die Grafen Dedalricus und Adalbertus von Comartingen dem Bistum das obere Engadin. Martinus Visconti Herzog zu Mayland verehrte demselben 1404. den lezten May, das Veltliner Thal, die Herrschaft Cleven, Plurs,

Worms,

Worms, Pusklav. Den Beschluß macht ein geringer Anhang von den Gerechtigkeiten des Bistums in der Stadt Chur und von den Bischöflichen Erzämtern.

410.

„ *Extract* etlicher Verlauff vnd Erzehlungen waß sich von *A.* 1524. alß der Zeit des Abfaals mit unerhörten Satzungen sowohlen der Catholischen Religion alß dem uralten Bistum abbrüchlich in Graubündten bis zu jeztlauffender gegenwärtiger Zeit begeben. Mſſ. in fol. 86. S.

Diese Schrift befindet sich in dem 152ten Band der Zurlaubenschen Samlungen. Die Geschichte geht bis 1644. Sie ist gar sehr zu Gunsten des Bischofs, und heftig gegen die Protestanten. Doch ist sie wegen der Menge eingerükter Urkunden, und vieler geheimen und merkwürdigen Nachrichten aller Achtung würdig.

411.

* „ *Girolamo Albuzi comentari ne' quali*
„ *si tratta dell' Origine e Nobiltà Volturrena; quali sieno le due Rezie;*
„ *loro Nomi, e del fiume Adda, e della*
„ *Nobiltá del Lario; proprietà d' alcune pietre, acque, miniere; quando e*
„ *da chi dominata fosse la Valtellina*
„ *per M. D. Anni, con molte altre cose*
„ *notabili.* Mſſ. In der Dominikaner Bibliothek zu Morbegno.

Albuzi war von Morbegno gebürtig und lebte zu End des XVI. und Anfang des XVII. Jahrhunderts. Ein gelehrter Mann, der aber dem Annio Viterbienſi zu viel Glauben beygemeſſen, und ſo viel die Alterthümer dieſes Lands betrift nichts gethan hat, als des Annii Irrthümer zu wiederholen, als er aber durch ſeine groſſe Beleſenheit den wahren Werth des Annii erkennen lernte, ſo hat er ſich ſelber dem Druk ſeines Werks widerſezt.

Solte es das gleiche ſeyn, deſſen *Scheuchzer Bibl. Helvet.* p. 9. unter dem Nahmen *Trattato*

delle

delle cose della Valtellina, distinto in X. libri gedenkt?

S. *Quadrio Introd.* und P. III. S. 357.

412.

„ *Rheti Berchtoldus.* **Bern.** 1602. **in** 4to. 17. S.

Ist ein Gedicht des Bernerischen Unterschreibers Anton von Graffenried auf die zwischen Bern und Bündten geschlossene Bündniß.

413.

„ *Breve discritione di tutto il territorio*
„ *di Bormio, & di quelle cose, che*
„ *sono piu notabili tanto ecclesiastiche,*
„ *quanto secolari, nella qual si descri-*
„ *vono tutte le Chiese Vallate, Vil-*
„ *lagi, Castelli, & quanto sia di*
„ *circuito la terra sola, & tutte le*
„ *Vallate, & tutéi li nomi delle Chie-*
„ *se, & le cose piu notabile, che sono*
„ *in esse. Milano.* 1621. **in** 4to. 8. S.

Ist eine kurze und richtige geographische Beschreibung dieser merkwürdigen Grafschaft, mit eingestreuten sehr mäßigen und unpartheyischen Anmerkungen.

414.

* „ *Gioachimo Alberti Storia di Bormio*
„ *e delle rivoluzioni ſuccedute nel Se-*
„ *colo XVII.* Mſſ. in fol. Bey
„ dem P. Franciſcus Alberti, Erz-
„ Priester zu Sondrio, einem Er-
„ ben des Verfassers.

Gioachimo Alberti war Landvogt, und Haubtmann über das Kriegsvolk zu Bormio, und ein treuer Anhänger des Königs in Spanien, wurde auch deswegen vom Herzog von Rohan gefangen, und aus dem Land verwiesen, hingegen vom Kayser zum Ritter und Edelmann mit seinen zweyen Brüdern, und 2. Neffen, und allen ihren Nachkömlingen erhoben.

Da er die gröste Zeit seines Lebens im Soldatenstand gelebt hat, so ist seine Schreibart eben nicht sehr rein und schön ausgefallen. Allein er ersezt dieses durch den genauen Fleiß, den er an-

ge-

gewendet hat, alles dasjenige wohl zu untersuchen, was er sich zu schreiben vorgenommen hatte, und hat viel schöne Nachrichten besonders von seinen Zeiten diesem Werk einverleibet. Die Geschichte des vorigen Jahrhunderts hätte durch den Druk dieses Buches sehr viel Licht bekommen, indem es voll von wichtigen Urkunden ist, allein sowohl der auf die Wahrheit werfende Haß, als andere billige Betrachtungen, haben den Druk verhindert.

S. *Quadrio Introduzione*: und T. III. p. 355. 356.

415.

* „ *Gaudentii Fascia relazione della ter-*
„ *ra di Soglio.* Mss.

S. *Sch.* B. H. H. Mss.

416.

„ Warhaffte vnd kurtzuergriffne
„ Beschreibung / etlicher herr-
„ licher vnd hochuernampter
„ Personen / in alter freyer
„ Rhetia ober teutscher Lan-
„ den / auch von ihren Namen/

„ Stamen / berümbten ritter-
„ lichen löblichen Thaten / vnnd
„ löblichen Ampts Verwaltun-
„ gen / alles nach Ordnung des
„ Alphabets verfasset / durch Jo-
„ hannem Arduser. Lindauw /
„ bey Hans Ludwig Brem.
„ 1598. in 4to. 167. S.

Dieses Buch hat nichts vorzügliches als seine selbst in Rhätien bekante Seltenheit, indem der Verfasser von allen Geschlechtern, deren er bey 110. anführt, sehr kurz, trocken, und vielleicht auch nicht gar zuverläßig redet, auch wenn er etwan zur Seltenheit Schriftsteller anführt, ihrer Schriften völlig nicht gedenkt.

Stift und Stadt Constanz.

417.

„ Chronick deß Bistthumbs Co-
„ stantz / das ist Ein kurtze Be-
„ schreibung aller Costantzischen
„ Bischöffen / wie vnd wan je-
„ der

„ der Bischoff regiert / was sich
„ auch vnder jedes Regierung
„ denckwürdiges zugetragen
„ hab ; Gezogen fürnemblich
„ auß den Chronicken *Hermanni*
„ *Contracti* Graven von Verin-
„ gen/ *Wilhelmi Werneri* Graven
„ von Zimbern / *Jacobi Manlii*
„ *Brigantini Doctoris* vnd *Caſparis*
„ *Bruſchii Poetæ laureati*, *comitis*
„ *palatini*. Anjetzo aber sampt
„ nutzlichen *Annotationibus* Ver-
„ zeichnuß : vnd Erklärungen
„ beschriben durch *M. Jacobum*
„ *Merck S. S. Theol. Baccalaureum*,
„ und Pfarrherren zu Sigma-
„ ringen. Costantz. 1627. in 8vo.
„ 384. S.

Der Verfasser fängt beym Bischof Maximo an, und endigt mit Sixto Werner Vogt von alten Summerau von Praßberg, so A. 1626. ist erwehlt worden, welchen er für den 83ten Bischof hält. Neues hat er wenig oder nichts,

doch hat er eigene und nicht verwerfliche Anmerkungen. So glaubt er die Versetzung des Bistums Windisch nach Costanz sey bereits vor Dagoberti Zeiten geschehen. Den Gangolphum, Fidelem, Theobaldum und Lupoldum läßt er aus, hingegen ist zwischen Rudolf I. und Heinrich I. ein Friderich Graf von Eytel eingerükt. Der gleich auf Heinrich II. folgende Gerhard wird Eberhard III. genennt. Einige Urkunden befinden sich auch eingerükt, als Conradi Seligmachung (Canonisation) einige dem Bistum ertheilte Freyheitsbriefe, des Kaisers Friderich Bestimmung der Grenzen dieses Bistums von 1155. *Venturæ de Perusio Pontani* Brief vom Einzug des Kaiser Sigmunds zu Costanz de 1459. u. s. f. Dieses Werklein verdient gelesen zu werden.

418.

Lorenz Berlinger Chorherr zu Costanz soll eine Geschichte der Constanzischen Bischöffe verfertigt haben.

S. *Scotti Helv. Sacra* 25.

Abt

Abt und Stadt St. Gallen.

419.

„ *Chronologia* kurtze einfeltige Er-
„ innerung etlicher denckhwür-
„ digeren Geschichten inn vnnd
„ vßerhalb des heiligen rö-
„ mischen Reichs / vonn Vr-
„ sprung loblicher Eydtgno-
„ schafft / sonderlich bey St.
„ Gallen Cell Closter vnd
„ Schuel wie auch der loblichen
„ Statt Annfang Zueneñen
„ vñd Erwachsen / ihr müehsa-
„ men vnd theüren Befreyung /
„ ihrem loblichen Regiment /
„ vnnd bey ihren Eydt vnd
„ Pundtsgenossen vnd Nach-
„ bauren begeben biß *A.* 1656.
„ durch Georg Basthardt. Mſſ.
„ in 4to. 164. S.

Diese wenig zu bedeuten habende Schrift befindet sich in Herrn Inspector Simlers und in Herrn Hofrahts Iselin zu Basel Händen. Sie fängt A. 566. mit der Ankunft Columbani und Galli in Frankreich an, und endiget A. 1656. Neues und wichtiges ist in diesem historischen Gerippe nicht zu finden.

420.

„ *Gallus Hyberno-Helvetus cum pullis*
„ *suis, haud nequiore progenie, per*
„ *ipsorum Eicones, actiones, passio-*
„ *nes, & fata repræsentatus.* Das
„ ist Abschilderung des heiligen
„ Galli / und dessen getreuen
„ Nachfolgeren/deren hochwür-
„ digen Herren Aebten und Für-
„ sten des hochloblichen Gotts-
„ hauses St. Gallen / in deren
„ Wesen und Leben / Glük
„ und Thaten / mit einigen un-
„ partheyisch Catolischen An-
„ merkungen / entworffen und
„ ab-

„ abgeschattet/ durch einen Lieb-
„ haber derselbigen *Anno* 1711.
„ *In diebus canicularibus.* in 4to.
„ 200. S.

Herr Pfarrer Tschudi von Schwanden hat mir diese Schrift seines Herrn Vatters des bekanten Glarnerischen Geschichtschreibers Johann Heinrich Tschudis / deren niemand meines Wissens in Schriften gedacht hat, mitgetheilt.

Sie ist ein Verzeichnis der Aebte zu St. Gallen vom S. Gallo an, bis zum Abt Kilian 1529. denn von den nachfolgenden bis auf Abt Levdegarius Bürgisser sind nur die leere Nahmen angeführt. Von den ersteren aber erzehlt der Verfasser ihre merkwürdigste Thaten, und die unter ihrer Regierung vorgekommene Merkwürdigkeiten / und mischt hin und wieder nicht unfeine Anmerkungen über der Aebte Lebens und Gemüthsart ein.

Der Verfasser scheint ziemlich unpartheyisch, denn ob er gleich der Katholiken wenig schont, sondern vielmehr mit einer satyrischen und geistreichen Feder, die Gebrechen der Kathol. Geistlichkeit, die Falschheit der Mirakeln, die Untrüg-

barkeit

barkeit des Pabsts und allerley dergleichen Sachen durchzieht, so hat er dennoch auch den Protestanten gar nicht geschmeichelt. Das Werklein ist sehr anmüthig, und wegen der vielen eingestreuten Anecdoten merkwürdig.

421.

„ *Recessuum generalium post varias visi-*
„ *tationes territorii S. Galli hactenus*
„ *peractas per - - - - Pium & Gal-*
„ *lum S. Galli - - - Abbates parochis*
„ *& curatis ejusdem territorii S. Galli*
„ *traditorum & ab omnibus quatenus*
„ *quemque tanguint sedulo executioni*
„ *mandandorum summarium, ad in-*
„ *stantiam parochorum recusum.* 1676.
„ in 4to. 26. S.

Es sind dreizehn Capitel, in welchen von den Kirchen, Kirchhöfen, Bewahrung der Kirchenschätze, Opfer der H. Meß, Reichung und Gebrauch der Sacramente, von der Taufe, Firmung, Abendmahl, Reu und Buß, lezten Oelung, und Heurath, von dem Predigen und Kinderlehren, und von andern Pflichten, Lebens-Art und Sitten der Pfarrer gehandelt, und gewisse

wisse Richtschnuren vorgeschrieben werden. Die erste Auflage ist mir völlig unbekannt.

422.

„ *Concordata Monasterii Sancti Galli,*
„ *ordinis Sancti Benedicti &c. cum*
„ *episcopatu Constantiensi, ratione*
„ *controversæ jurisdictionis ecclesiasti-*
„ *cæ, addita eorundem confirmatione*
„ *apostolica, jussu - - - - Dn. Pii*
„ *Abbatis Sancti Galli typis excusa.*
„ *Ex Typogr. Mon. S. Galli.* 1641.
„ in 4to. 42. S.

Hierin sind enthalten, der Vertrag vom 22ten Merz 1613. welcher einen andern von 1599. erläutert; des Pabsts Paul des V. Bestätigung vom III. Cal. Mart. 1613. und des Nuntii Alexander Bischof von Campanien einsweilige Beylegung einiger entstandenen neuen Streitigkeiten vom 17ten Weinmonat 1624. Ubrigens soll diese Samlung ungemein selten seyn.

423.

423.

„ *Concordata nova inter Episcopatum*
„ *Constantiensem & Monasterium S.*
„ *Galli ratione jurisdictionis eccleſia-*
„ *ſticæ una cum confirmatione apoſto-*
„ *lica ſanctiſſimi patris ac Dni. Dni.*
„ *Benedicti Papæ XIV. pro Cleri*
„ *& aliorum quos hoc negotium tan-*
„ *git directione in publicam lucem*
„ *edita. S. Galli.* 1749. in 4to.
„ 25. S.

Da der Verglich von 1613. hin und wieder undeutlich war und zu Streitigkeiten Anlaß gab, ſo haben Ihro Fürſtl. Gn. Herr Biſchof Caſimir Anton nebſt dem Probſt, Dechant und Capitul zu Conſtanz / und Ihro Fürſtl. Gnaden Herr Abt Celeſtin nebſt dem Dechant und Convent zu St. Gallen / ſich wegen eines neuen Verglichs verabredet, welcher auch den 7ten Heumonat 1748. zu Wyl zum Stand gekommen, und den 12. Kal. Mart. 1749. vom glorwürdigen Pabſt Benedikt beſtätiget worden iſt. Im erſten Kapitel wird beſtimt, welche St. Galliſche

sche Kirchen ins Bistum Constanz gehören, es sind deren 71. Im zweiten und folgenden wird die Gewalt des Bischofs als Bischof, und des Abts als Abt und Fürst über diese Oerter festgesezt. Im 12ten wird verglichen daß wenn neue Streitigkeiten entstehen solten, so sollen der Bischof von Augspurg, und der Abt von Kempten absolute Richter seyn. Im 16ten trittet der Herr Abt dem Bischof die Herrschaft Staringen zu eigen ab, zu Vergeltung einiger abgetretenen Rechte.

424.

„ Verzeichniß aller Herren Pre-
„ diger / auch Kirchen und
„ Schuldiener / so viel ihrer
„ nemlich von der gesegneten
„ Reformation an / bis auf diese
„ gegenwärtige Zeit in Erfah-
„ rung zu bringen gewesen. In
„ den Beyträgen zu den *Actis*
„ *histor. ecclesiast.* T. II. 912-918.

Sind nichts als leere Nahmen, mit den Geburts-Jahren, und den Jahren ihrer Aufnehmung in das Heil. Ministerium.

425.

„ Der Statt St. Gallen Erbrecht
„ und Satzungen erneüeret und
„ vermehret/ und auf Oberkeit-
„ lichen Befehl in Druck außge-
„ geben. 1721. in fol. 34. S.

Kein Burger noch Burgerin kan ein Testament ohne Hochoberkeitl. Einwilligung verfertigen, alle Verleibdingungen sind verboten, wie auch alle Substitutionen, die Heurathsbriefe müssen ohne Ausnahme in der Canzley ausgefertiget werden.

Genf.

426.

„ *Relatione di Genevra, nella quale*
„ *compendiosamente si raggionà dello*
„ *stato di quella Citta particolar-*
„ *mente dell' Anno* 1535. *che vi fu in-*
„ *trodotto il Calvinismo & mutato*
„ *il governo, fino al giorno presente di*
„ 1621. *da Andrea Cardoino Caval-*
„ *liere*

„ *liere Napolitano, nato in Genevra.*
„ Mſſ. in fol.

Die Handschrift welche sich auf der Königlichen Bücher Samlung zu Paris N°. 10091. befindet, hält 124. S. Sie ist von der Urschrift A. 1626. abgeschrieben worden. Meine Abschrift welche ich von der Königlichen eigenhändig gemacht habe, hält 42. sehr eng geschriebene Seiten in folio.

Cardoino stamte aus einem vornehmen Neapolitanischen Geschlecht her. *Cæsar Cardoinus* flüchtete sich nebst seinem Sohn *Camillo* des Glaubens wegen nach Genf A. 1572. *Andreas Camilli* Sohn aber kehrte wiederum zu seiner Voreltern Glauben zurük, und hielt beym König Philipp den IV. um die Widereinsetzung in deren Güter an. Er hat auch deswegen gegenwärtiges Werk dem gleichen König zugeeignet, und um seinen Eifer in seiner neu angenommenen Religion zu bezeügen, sein Werk mit abscheulichen Schimpfwörtern gegen die Glaubens-Verbesserung, **Genf/ Calvin und Bezen** gefüllt.

Seine Arbeit ist in 39. Capitel abgetheilt. Im Anfang handelt er vom Alter, Lage und Nahmen

der Stadt Genf / worinn er viel Fabeln anbringt, von der Annahm des Christlichen Glaubens, welche er in das erste Jahrhundert sezt, von denen zu Genf gehaltenen Kirchen-Versamlungen. Hierauf folgt in sehr vielen Capiteln die vom *Cardoino* äusserst verunstaltete Reformations-Geschichte dieser Stadt, darinn er sehr weitläufig und sehr schimpflich vom Farell und besonders vom Calvin redet, welchem allein das 6. 8. 9. 10. 12. 13. 14. 15. 16. 17. und 18. Capitel gewidmet sind. Er untersucht hierauf die Rechte der Bischöfe und des Hauses Savoyen über Genf / welche er zu Gunsten des Hauses Savoyen entscheidet, und die verschiedene deswegen entstandene Zwistigkeiten und Unternehmungen erzehlt. Nach diesem handelt er von der Befestigung, Bewachung, Zeughaus und Kriegsmacht dieser Stadt, von der zu erwartenden Hülfsleistung von ihren Nachbaren, von der Regierungsform, Einkünften, Wapen, Münzen, Einwohnern, alten Innschriften, adelichen und alten Geschlechtern, Geistlichkeit, geistlichen Gebäuden derselben, und endlich von den Italiänischen Geschlechtern, welche sich zu Genf niedergelassen haben, als *Micheli*, *Deodati*, *Burlamaqui*, *Calandrini*,

Turre-

Turretini, *Minutoli*, *Pellissari*, *Cardoino* und so ferner.

Von *Bened. Turretini* Brief an den Verfasser, und dessen schimpflichen Antwort darauf, will ich nichts beyfügen, da deren Innhalt lediglich polemisch ist.

427.

„ *Létre d'un gentilhomme Anglois à un*
„ *Irlandois Catholique Romain, con-*
„ *tenant quelques particularités sur*
„ *la ville de Geneve. A Lion le 21.*
„ *Sept.* 1733. Im *Mercure Suisse*
„ 1734. *Octobre* 133-136.

Betrift nur kürzlich die Verdienste des Calvins um den Genferischen Civilstand.

428.

* „ *A short account of the ancient histo-*
„ *ry, present Government and Laws*
„ *of the republic of Geneva, by G.*
„ *Keate Esq.* 1761. in 12mo.

Dieser Bericht ist kurz, genau, und wohl geschrieben, aber die Vorwürfe desselben sind nicht wohl eingetheilt. Es ist die Arbeit eines verständigen Manns der alles wohl gesehen, und wohl beobachtet, und seine Betrachtungen von allen nicht unumgänglich nöthigen Umständen gesäubert, geliefert hat.

S. *Journal Etranger Sept.* 1761. 230.

429.

„ *La guerre & desliurance de la ville*
„ *de Genesue. Fidelement faicte &*
„ *composée par vng marchant demou-*
„ *rant en icelle.* S. l. & a. in 4to.
„ 23. S. mit deutschen Buchstaben.

Ist eine Erzehlung der 1532. 1533. und 1534. zu Genf geschehenen Begebenheiten, und ist von der grösten Seltenheit, hat aber sonst nicht viel wichtiges. Es ist wahrscheinlich daß sie zu Genf beym Jean Belot A. 1535. oder 1536. sey gedrukt worden.

430.

* „ *Joh. Wilhelmius historie van de*
„ *reformatie der kerken van den*
„ *Palts*

„ *Palts en Geneve. tvvee deel. Rotter-*
„ *dam.* 1745. in 8vo.

Im zweiten Theil wird von der Stadt Genf gehandelt, und dargethan, daß sie nicht die Mutterstadt der Reformirten Kirche sey, da sie fast die lezte gewesen, so sich zu derselben bekennt hat. Die Abhandlung soll schön und wichtig seyn.

S. Gött. gel. Zeit. 1746. 671. Strodtmann neu gel. *Eur.* X. 368 - 374. *Acta histor. eccleſiaſt.* XI. Vorred. p. 6.

431.

„ *J. L. Damoiſel antiquités de Geneve.*
„ *Geneve.* 1732.
„ *La Motte Geneva ſepulta retecta.*

Diese in dem *Journal Helvetique* 1745. Juillet S. 31. angeführte Bücher, sind so wenig jemalen vorhanden gewesen, als die dorten beschriebene Inschriften von Cologni. Ein Student von Genf, hat um das Publicum zu betrügen, in diesem Journal eine vermeintliche Entdeckung einiger Aufschriften bekannt gemacht, und verschiedene Bücher angezogen, deren Ver-

fasser nirgends als in den Buden zu Genf anzutreffen gewesen. Ich habe geglaubt, es werde nicht völlig unnüz seyn, diesen Betrug bekannt zu machen. Ich werde zu seiner Zeit vom Leti und anderen zeigen, wie sie theils Schriften angezogen, theils Sachen beschrieben, welche nur in ihrer Einbildung zu finden waren.

432.

„ *Amadei de la Rive Orationes II. de*
„ *Academia Genevensi.* Mſt. in fol.
„ 37. S.

Ich besitze diese des Druks allerdings würdige Reden, durch die Güte des Herrn Verfassers derselben. Die erste wurde A. 1746. gehalten, und handelt von der Stiftung der Academie überhaubt und von Calvins Verdiensten um dieselbe. Die zweite wurde A. 1747. gehalten, und gibt eine kurze Nachricht von den Gelehrten, so sich zu Genf hervorgethan haben, und die Folge der öffentlichen Lehrer, unter welchen die *Turretins*, *Tronchins*, *le Clercs*, *Spanheims*, *Morus*, *Mestrezat*, *Scaliger*, *Casaubons*, *Hottoman*, *Lectius*, *Godefroys*, u. s. f. besonders berühmt sind, ohne von den lebenden zu reden.

S. *Journ. Helv.* 1746. Mai. 490.

Müll-

Müllhausen.

433.

„ Der *Statuten* und Grichts Ord-
„ nung der Stadt Müllhausen
„ erster und zweyter Theil. *I.*
„ Von Verführung der Proceſ-
„ ſen. *II.* Von allerhand Rechts-
„ übungen und *Contracten*. S. l.
„ & a. in fol. 122. S.

Die Vorrede iſt datirt den 25. Merz 1740.

Dieſe Geſetze ſind überaus vorſichtig und billig, unter anderm verdient geleſen zu werden was man von Falliments Sachen und wie darinn zu collociren beygebracht hat, als worinn alle Vorſicht iſt gebraucht worden, und faſt kein Streit wegen der Collocation entſtehen kan. Im zweiten Theil wird haubtſächlich von den Contracten gehandelt, da denn viel merkwürdiges in Anſehung der Vormünder, der gefundenen Sachen, der Verjährung, der Dienſtmägde und Knechte und ſehr vieler anderer Artikel, vorkomt, welches geleſen zu werden verdient.

434.

„ Des Erbrechts der Stadt Müll-
„ hausen erster und zweiter
„ Theil. 1. Von Testamenten
„ und andern letzten Willens
„ Verordnungen. 2. Von Er-
„ bung derer so ohne Testament
„ oder sonderbahre letzte Wil-
„ lens Verordnungen absterben.
„ Geben 7. May 1742. in fol.
„ 57. S.

Diese Gesetze sind ebenfalls sehr umständlich, viele Fälle schliessen von der Fähigkeit zu testiren aus. Das Testament soll vor Raht mündlich oder schriftlich vorgetragen werden bey Strafe der Ungültigkeit, es sey dann es seyen keine Erben in auf und absteigender Linie vorhanden. Die Fälle der Enterbung eines Kinds sind sehr vervielfältiget. Im Testament ist nicht vonnöthen einen Erben zu ernennen. Die unehlichen Kinder erben ihre Mutter und mütterliche Verwandte gleich den ehlichen, aber die unehlichen Kinder werden nicht von ihren Verwand-

ten

ten sondern von der Obrigkeit geerbt. Die Bibliotheken gehören den Söhnen zum voraus, die unerzogene Kinder haben eine Prärogativ von Rechtens wegen u. s. f.

435.

„ Baurecht der Stadt Mülhau-
„ sen. Geben den 10. *May* 1742.
„ in fol. 24. S.

Diese Gesetze sind sehr umständlich, und biegen vielen Streitigkeiten vor; Camine, Erker, Bach und Bau-Oefen dörfen ohne Erlaubnis nicht gemacht werden, auch darf man keinen Garten, Höflin, oder Stall vom Haus verkaufen, sondern diese Stücke müssen ungetrennt bey einander bleiben.

436.

„ Ehegerichts Ordnung der
„ Stadt Mülhausen. Vom 3ten
„ Julii 1744. in fol. 30. S.

In dieser ist auch viel sonderbares. Man darf, jedoch mit dispensation, seines Vaters oder

Bruders Braut, und seiner eigenen verstorbenen Braut Schwester heyrathen, keine Ehen zwischen Personen von ungleichem Glauben sind gültig. Ehebruch und muthwillige Verlassung sind die einzigen Ursachen der Scheidigung, wie auch Unvermöglichkeit und heimliche unheilbare Gebrechen, wenn sie schon vor der Heyrath da gewesen sind, nicht aber wenn sie hernach entstanden. Die verbotene Grade sind deutlich ausgesezt und nicht allzuweit ausgedehnt, gezwungener Jungfern Raub wird mit dem Schwert bestraft, wenn aber die Jungfer eingewilligt hat, gelinder verfahren. Viel andere dergleichen merkwürdige Sätze mit Stillschweigen zu übergehen.

437.

„ Feldrecht der Stadt Müllhau-
„ sen. Vom 1ten Weinmonat
„ 1744. in fol. 25. S.

Die Vorwürfe dieser weisen Gesetze sind die Feldrichter, die Waldungen, die Strassen und Wege, die Flüsse und Wasser, die Aeker, die Wiesen, die Weiden und Hirten, die Reben, die Gärten und Bäume, die Länder, Zäune

Zäune und Häge, und die Gräben. Es wird in allem diesem eine nachahmungswürdige Policey vorgeschrieben.

Neuenburg.

438 = 506.

Erbfolg Streitigkeiten.

438.

„ *La procedure tenue en* 1552. *au change-*
„ *ment avenu en ce Comté de Neuchatel*
„ *apres le deces de Mgr. Francois d'Or-*
„ *leans & mise en possession du dit Comté*
„ *par Mrgr. de Longueville & Nemours*
„ *avec des remarques a coté.* S. l. & a.
„ in 4to. 8. S.

439.

„ *Procedure tenue aux audiances generales*
„ *de l'année* 1553. *qui fait connoitre la*
„ *difficulté de les assembler & l'indivisi-*
„ *bilité de la Souv. de Neuchatel.* S. l.
„ & a. in 4to. 4. S.

Johann Jacob von Bonstetten / Edelknecht, Herr zu Urtinens, General Gouverneur von Neuenburg, war der Präsident dieser Versamlung.

440.

440.

„ *Procedure tenue en l'année* 1557. *au ſujet*
„ *de l'inexecution de la ſentence de* 1552.
„ *qui montre la competence des trois eſtats*
„ *&* *des audiences generales , enſemble*
„ *l'indiviſibilité de la Souv. &* *du Comté*
„ *de Neufchaſtel.* in 4to. 16. S.

441.

„ *Audiances de l'année* 1618. *avec des re-*
„ *marques a coté. S. l. &* *a.* in 4to. 4. S.

442.

„ Warhafftiger Bericht einer Herrſchafft
„ Bern Gerechtſamen vnd geübten *Ju-*
„ *dicatur* gegen den Grafen von Neü-
„ wenburg / vnd deren Vnderthanen
„ den Burgern daſelbſt beyderſeits ewi-
„ gen Burgern der Statt Bern ſampt
„ den *Actis* gehaltener Procedur in
„ jüngſt an ein H. Bern angebrachten
„ Streitigkeiten : zwiſchen Hertzogen
„ von *Longeville* Graffen zu Newen-
„ burg ꝛc. einstheils / vnd den H. Mi-
„ niſtralen Raht vnd Burgern daſelbſt,
„ anders theils. Bern. 1618. in 4to.
„ 123. S.

Johann

Johann Steck von Basel, und General-Commissarius der welschen Landen zu Bern, der Zusammentrager unserer alten Stadtsatzung, ist der Verfasser dieser mit vielen Urkunden begleiteten Schrift. Er zeigt aus Urkunden sowohl als aus der Uebung, daß der hohe Stand Bern der einige Richter zwischen dem Fürst und dem Volk zu Neuenburg sey. Heinrich von Orleans Herzog von Longueville wolte sich aber diesem nicht unterwerfen, sondern begehrte andere Schiedrichter, worwider sich der Stand Bern sezt und sich auf die Verträge beruft.

S. *Leu Lexicon* XVII. 610.

443.

„ *Recit abregé du different de Monsieur de*
„ *Longueville pour le fait de Neuf-*
„ *chatel en Suisse avec Messieurs de Ber-*
„ *ne, par le Sieur Sarrazin.* Mss. in fol.
„ in der Königl. Bibl. zu Paris unter den
„ Handschriften des Grafen von Brienne
„ N. 107. und bey mir in 4to. 23. S.

Die Beschreibung der Streitigkeiten selbst füllt nur sechs Seiten und ist dem Stand Bern geneigt, das übrige besteht aus verschiedenen Urkunden,

Urkunden die wohl verdienen angeführt zu werden, als die Verhandlung auf der Tagsatzung zu Baden vom 9ten Heumonat 1618. des Französischen Gesandten *Miron* Vortrag auf der Conferenz zu Fraubrunnen vom 4ten Heumonat 1623. eine lateinische Vorladung an den gleichen Herzog von Longueville von dem Bischof von Constanz, die Ansprach welche der Marquis *d'Ogliani* an die Grafschaft Valangin machte zu beantworten, vom 17. May 1628. ein Brief darüber an den Cardinal von *Richelieu* u. s. f.

444.

Pierre Nicole und *Arnaud* sollen A. 1671. gemeinschaftlich ein *Factum* für die Herzogin von *Longueville* gegen die von *Nemours* verfertigt haben, welches sich aber wohl von einer der 1674. herausgegebenen Schriften verstehen wird.

S. *Moréri Dict.* 1759. VII. 1032. *Niceron. Mem. Deütsch.* XVII. 250.

445.

„ *Jugemens Souverains rendus en l'année*
„ 1672. *par les trois estats de la Sou-*
„ *veraineté*

„ *verainеté de Neufchaſtel & de Vallen-*
„ *gin en Suiſſe, au profit de Madame la*
„ *Ducheſſe de Longueville Curatrice de*
„ *Monſieur le Duc de Longueville ſon*
„ *Fils contre Madame la Ducheſſe de*
„ *Nemours.* in 4to. 34. S. nebſt einem
„ Anhang von 13. S. Iſt eine Samlung von verſchiedenen Urkunden.

446.

* „ *Memoire tendant a juſtifier le jugement*
„ *rendu le* 17. *Octobre* 1672. *par les trois*
„ *etats de la Principauté de Neuchatel en*
„ *faveur de S. A. Jean Louis Charles d'Or-*
„ *leans contre Mad. la Ducheſſe de Ne-*
„ *mours.*

447.

* „ *Relation d'un Voiage de Madame de*
„ *Nemours en Suiſſe.* 1673. in 4to.

Es iſt eine Art Manifeſts, in welchem ſie den Endzwek dieſer Reiſe vertheidigt.

S. *Le Long Bibl.* 15413.

448.

448.

* „ *Relation du voyage de Mad. la Du-*
„ *cheſſe de Nemours en Suiſſe au mois de*
„ *Mars* 1673. M.

Dieſe Prinzeßin welche viel Anhänger im Neuenburgiſchen hatte, wolte ſich dahin begeben um dieſelbe anzufriſchen, und den Abſpruch, ſo zu Gunſten ihres Bruders ausgefallen war, zu ſtürzen. Sie wurde durch einen Befehl des Königs Ludwig XIV. gezwungen zurük zu kehren, da ſie bereits auf den Grenzen angelangt war. In dieſer Reiſe wurde der Sr. *de St. Micaud* ein Longuevilliſcher Sachwalter zu Landeron am hellen Tag meuchelmörderiſcher Weiſe durch einen Flintenſchuß umgebracht, ohne daß man den Thäter je habe entdecken können.

449.

* „ *Gabriel Argoux memoires touchant le*
„ *Comté de Neufchatel ou l'on voit ce qui*
„ *s'eſt paſſé entre Mad. la Ducheſſe de*
„ *Longueville & Mad. la Ducheſſe de Ne-*
„ *mours pour la Succeſſion de cette Sou-*
„ *veraineté. Paris.* 1674. in 4to.

S. *Moréri Dict.* 1759. T. I. P. II. 297. *Jœcher Lex.* I. 526.

450.

„ *Memoire instructif touchant la competence*
„ *des trois etats de la Souveraineté de*
„ *Neuchatel pour la decision des differens*
„ *qui regardent la Succession de cette Sou-*
„ *uerainеté ou l'on voit aussi tout ce qui*
„ *s'éſt passé sur ce sujet entre Mad. la Du-*
„ *chesse de Longueville, curateur de Mon-*
„ *sieur son Fils, & Mad. la Duchesse*
„ *de Nemours.* S. *l. & a.* in 4to. III. S.
„ mit der Stamtafel der Grafen von
„ Neuenburg.

Frau von Longueville behauptet, daß die drey Stände von Neuenburg in dieser Sache die einzigen gültigen Richter seyen, daß ihr Ausspruch gerecht, daß diese Souverainität untheilbar sey, daß die Töchter niemalen Ansprache darauf gehabt als bey Abgang des männlichen Stams, daß die in Frankreich verordnete Vormünderinnen (Tutrices) in derselben sind erkennt worden, und daß man diese Tutelen nur den Müttern oder Großmüttern gebe. Alles ist wohl ausgeführt, deutlich und klar, mit verschiedenen Betrachtungen über die Neuenburgische Gewohnheiten bereichert, und mit wichtigen Urkunden ver-

 sehen,

sehen, besonders mit dem Ausspruch der drey Stände zu Gunsten der Frau von Longueville vom 17ten Heumonat und 17ten Weinmonat 1672. Man erstaunt die Gewaltthätigkeiten zu sehen so in diesem Handel vorgegangen sind, da man der Frau von Nemours den Eintritt in dieses Land mit bewehrter Hand versagt, und ihren Envoyè *Molondin* verbannet hat, da man auf der anderen Seite Longuevillische Anhänger ermordet hat, als den *de St. Micaut*, welcher noch vorher seiner Bedienung eines Staatsraths von der Frau von Nemours eigenmächtig ist beraubt worden, u. s. f. Es scheint diese Schrift sey Anfangs 1674. gedrukt, wenigstens ist das lezte datum dessen darinn Meldung geschieht vom 5ten Wintermond 1673.

Solte diese Schrift nicht die gleiche seyn, deren eben unter dem Nahmen des *Gabriel Argoux* ist gedacht worden?

451.

„ *Abregè du Memoire de M. la D. de Lon-*
„ *gueville contre M. la D. de Nemours*
„ *touchant la competence des trois estats*
„ *de Neuchatel. S. l. & a.* in 4to. 12. S.

452.

452.

„ *Point de Coutume. S. l. & a.* in 4to. 8. S.

Man behaubtet in dieser Schrift, daß man den Besitz und die Belehnung innert sechs Wochen vor Gericht fordern solle, daß die Entsagungen in Heuraths Contracten nicht können streitig gemacht werden, daß man das Römische Recht im Neuenburgischen nicht befolge, daß die Tutelen und Curatelen männliche Bedienungen seyen, daß man seine Noth-Erben nahmentlich enterben und ihnen wenigstens fünf Sols geben müsse, daß die verdächtige, partheyische oder interessirte Verwandten nicht können Vormünder seyn, u. s. f.

453.

„ *Point de Coutume sur les exhereditations*
„ *en ligne collaterale. S. l. & a.* in 4to.
„ 4. S.

454.

„ *Defense des droits de Madame de Nemours*
„ *pour les Souverainetès de Neufchatel &*
„ *Valangin contre Madame de Longuevil-*
„ *le. S. l. & a.* (1674.) in 4to. 67. S.

Dieser Streit beruhete auf folgende Fragen. 1. In wie weit die von der Herz. von Nemours in ihrem Heuraths-Vertrag gethane Verzicht in Betrachtung zu ziehen sey. 3. Ob die Souveränitäten Neuenburg und Valangin theilbar seyen. 3. Ob dieselben auf die Kunkel fallen können. 4. Ob Frau von Nemours nicht sey von ihrem Bruder Carl Paris von Orleans zur Erbin eingesezt worden. 5. Ob der durch die Schenkung an Carl Paris von Orleans verglichene Revers seinem Bruder dem Abt von Orleans dienen könne. 6. Ob die vermeinte Urthel von Neuenburg gültig seye, und ihre Würkung haben könne.

455.

„ *Reponse a un ecrit intitulé Deffenses des*
„ *droits de Madame de Nemours pour les*
„ *Souverainetéz de Neufchastel & de Val-*
„ *lengin.* in 4to.

Diese Schrift ist in 7. Theile abgetheilt derer jeder eine eigene Seitenzahl hat, durchgehends ist der Frau von Nemours Schrift abgedrukt und die Wiederlegung beygefügt. Es sind überall 139. S.

456.

456.

„ *Reponſe de Mad. de Nemours au Memoi-*
„ *re de Madame de Longueville.* in 4to.
„ 19. S.

Es iſt eine lebhafte und ſo gar ſchmähliche Antwort auf einen Theil des *Memoire contre la defenſe des droits.*

457.

„ *Reponſe de Mad. de Nemours aux repon-*
„ *ſes de Mad. de Longueville pour les*
„ *Souverainetés de N. & V.* in 4to. 70. S.

Es iſt eine umſtändliche Vertheidigung der defenſe des droits, deren eine Stamtafel der Fürſten und Grafen von Neuenburg beygefügt iſt.

458.

„ *Repliques de Mad. de Longueville aux*
„ *Reponſes de Mad. de Nemours. S. l. & a.*
„ in 4to. 28. S.

Auf der einten Seite iſt die Antwort, auf der andern die Replik.

459.

„ *Reponſe de Madame de Longueville a la Re-*
„ *plique de Madame de Nemours.* in 4to.

Iſt auch in ſieben Theile abgetheilt, und hält da die Seitenzahl verſchiedene mahl neu anfängt, in allem 72. S.

460.

* „ *La Procedure tenue au changement avenu*
„ *en la Comté de Neufchatel aprés le decés*
„ *de Mgr. François d'Orleans & miſe en poſ-*
„ *ſeſſion du dit Comté par Meſgrs. de Longue-*
„ *ville & de Nemours. Deciſion du different*
„ *d'entre Mad. la Ducheſſe de Nemours ſur*
„ *la Comté de Neufchatel & ſur la Curatelle*
„ *de Mr. le Duc de Longueville avec l'amniſtie*
„ *generale.* 1674. in 4to.

S. *Ou Bib. Helv.* Mſſ.

461.

* „ *Trois memoires & pieces concernant la contes-*
„ *tation pour la Succeſſion de Neufchaſtel en*
„ *Suiſſe entre la Ducheſſe de Longueville & la*
„ *D. de Nemours. par Jean Iſſali* (16 - - .)

S. *Le Long l. c.* 15409.

462.

462.

„ Johann Heinrich Rahn *Discurs* von den „ Geschäften und Handlungen / die sich „ der Grafschaften *Neufchatel* und Va„ lendys halb zugetragen ; auf italiä„ nisch gehalten im *Collegio Insulano* „ den 5ten Weinmonats 1680.

463.

„ *Memoire sur les difficultès qui peuvent n'aitre* „ *a l'advenir touchant la Souveraineté de Neuf-* „ *chatel entre Mad. la Ducheſſe de Lesdiguié-* „ *res & en tout cas M. le Duc de Lesdiguié-* „ *res ſon Fils , M. le Duc de Briſſac , M. le* „ *Marquis de Matignon , M. le Prince de Ca-* „ *rignan , M.le Prince de Baden , M. le Prince* „ *de Conty & M. le Chevalier de Soiſſons.* „ Mſſ. in fol. 11. S. Im 158. Band „ der Rahnischen Handschriften.

Ist unterschrieben *Vial* und völlig zu Gunsten der Frau von *Lesdiguiéres.*

464.

„ *Memoire contenant les raiſons qui doivent por-* „ *ter LL. EE. de Berne a conſerver leurs Droits*

» *de judicature entre le Comte & la Ville de*
» *Neufchatel & a maintenir la dite Ville dans*
» *ses droits, franchises & liberté.* Mſſ. in fol.
» 5. S. Eben daſelbſt.

465.

» *Reflexions ſur le Droit de M. de Matignon a la*
» *Succeſſion de la Souveraineté de Neufchatel*
» *& Valangin.* Mſſ. in fol. 7. S. Eben daſelbſt. Iſt zu Gunſten des Herrn von Matignon.

466.

» *Conſilium ſeu informatio juris in cauſa Succeſſio-*
» *nis Neocaſtrenſis.* 1695. Mſſ. in fol. 36. S. Eben daſelbſt.

Iſt von dem durch die Basler Händel berüchtigten Jacob Henric Petri.

467.

» *Joh. Henrici Rahnii Deductio in cauſa Suc-*
» *ceſſionis Neocaſtrenſis.* Mſſ. in fol. 27. S.
» Die Urſchrift iſt im 159. Band der Rha-
» niſchen Handſchriften.

Iſt völlig zu Gunſten der Frau von Leſdiguiéres, und mit vieler Geſchiklichkeit verfaſſet.

468.

468.

* „ Unpartheyische *Reflexiones* eines Eydgnoßen über den Erbstreit der um
„ die Grafschaft Neüenburg auf Absterben des Herzogen von *Longueville*
„ erfolget und die kritische Umständ für eine ganze lobliche Eydgnoschafft.
„ in annis 1694. 1695. 1698. und 1699.
„ Mſſ. 18. S. in fol. In meines Freunds
„ des Junker von Balthasar Händen.

Der Verfasser dieser kurzen aber lesenswürdigen Schrift ist Junker Johann Carl von Balthasar / nachheriger Schultheis der Stadt Lucern, der in diesem Geschäft als Staatsschreiber zu Lucern viel gearbeitet hat, und öfters ist gebraucht worden.

S. *Balthasar Lucerna litterata.*

469.

„ *Acte de la mise en possession & investi-*
„ *ture de la Souveraineté de Neuchatel*
„ *& de Valangin ajugée a S. A. S. M.*
„ *la Duchesse de Nemours par les Etats de*
„ *Neuchatel le* 8. *Mars* 1694. in fol.
„ 15. S. und in 4to. 20. S.

470.

* „ *Deduction* für die Preußisch Oranische
„ Gerechtsame auf *Neuchatel.* 1694. in
„ folio.

S. *Leu Lex.* XIV. 84.

470. b.

* „ *Lettres patentes des roys Charles IX.*
„ *& Henry III. par lesquelles en creant*
„ *Madame de Bourbon Duchesse de Lon-*
„ *gueville Tutrice de Messieurs ses enfans*
„ *mineurs, ils declarent que sa tutelle a*
„ *lieu non seulement dans le royaume,*
„ *mais même dans les pays étrangers &*
„ *pour les biens qui y sont situés.* in 4to.
Mit der Uebersetzung dessen was in Stettlers Chronik P. II. p. 181. über diesen Streit enthalten ist.

470. c.

* „ *Decision du differend d'entre Madame*
„ *la Duchesse de Longueville & Madame*
„ *la Duchesse de Nemours sur la Comté*
„ *de Neufchastel & sur la curatelle de*
„ *Monsieur le Duc de Longueville.* in
„ 4to.

470. d.

470. d.

* „ *Amniſtie generale donnée par Madame*
„ *la Ducheſſe de Longueville.* in 4to.

471.

* „ *Contract de Mariage, paſſé le 6. d'Oct.*
„ 1694. *par devant Mouffle Notaire à*
„ *Paris, entre Henri legitimé de Bour-*
„ *bon, Prince de Neufchatel & Valengin*
„ *d'une part, & Angelique Kunigunde*
„ *de Montmorency de Luxembourg d'autre*
„ *part.* in 4to.
S. Ou *l. c.*

472.

„ *Donnation faitte par Son Alteſſe Sereniſ-*
„ *ſime Madame la Ducheſſe de Nemours*
„ *en faveur de M. le Chevalier de Soiſ-*
„ *ſons & de M. le Marquis de Rothelin,*
„ *de la principauté de Neuchatel.* S. l. & a.
„ in 4to.

Sie iſt vom 18ten Hornung 1694. und von dem Prinz von Conty A. 1699. mit hinten angehenkten Anmerkungen herausgegeben worden. Die Schenkung hält 6. S. und die Reflexions 8. S.

473.

„ *Extrait du Contract de mariage passé le*
„ *6. Oct.* 1694. *par devant Mousle No-*
„ *taire a Paris entre Henry legitimé de*
„ *Bourbon Prince de Neufchatel & Valan-*
„ *gin d'une part & Angelique Cunigunde*
„ *de Montmorency de Luxenbourg d'autre*
„ *part.* in 4to. 7. S.

474.

„ *Continuation des reflexions tant sur la*
„ *donation, que le Contract de mariage de*
„ *M. le Chevalier de Soissons.* 12. S. in
„ 4to.

475.

„ *Memoire pour justifier le droit qu'a S. A.*
„ *S. M. le Prince de Conty sur les Com-*
„ *tez de Neuchatel & de Valengin en*
„ *Suisse & que l'investiture ne lui en peut*
„ *éstre refusée.* S. 1. & a. in 4to.

Drey Ausgaben auf 24. 28. und 31. S. und auf deutsch 34. S.

476.

„ *Factum pour M. le Prince de Conty Prin-*
„ *ce du sang, heritier institué & legataire*
„ *uni-*

» *universel de Mr. de Longueville De-*
» *mandeur contre Mad. la Duchesse de*
» *Nemours sœur consanguine du dit Sieur*
» *de Longueville Defendereſſe.* in tol.
» 24. S.

477.

» *Plaidoyer prononcé en deux Audiences la*
» *derniere du* 10. *Janvier* 1696. *dans la*
» *Cause de M. le Prince de Conty & de*
» *Madame la Duchesſe de Nemours ſur*
» *l'appel d'une ſentence des requetes du*
» *palais, qui ordonnoit une preuve par*
» *temoins ſur le tems ou avoit commencé*
» *la démence de M. l'Abbé d'Orleans der-*
» *nier mâle de la maiſon de Longueville.*

» I. *Si la caducité de l'inſtitution emporte*
» *la caducité d'une ſubſtitution conçue en*
» *termes de prieres & purement fidei com-*
» *miſſaire.*

» 2. *Si la clauſe codicillaire ſoutient dans ce*
» *cas la ſubſtitution fidei commiſſaire.*

» 3. *Si l'auteur de cette ſubſtitution ayant*
» *fait un ſecond teſtament qui changeoit*
» *la diſpoſition du premier, une Dona-*

» *tion*

„ *tion & plusieurs actes, & ayant été*
„ *interdit six mois après pour démence,*
„ *on peut admettre la preuve par temoins*
„ *du fait que la demence étoit commencée*
„ *dans le temps de ce dernier testament &*
„ *de ces Actes.* In den *Oeuvres du Chance-*
„ *lier d'Agueſſeau* 1762. in 4to. T. III.
„ 249 - 402.

478.

„ *Second Plaidoyer dans la cauſe de M. le*
„ *Prince de Conty, & Madame la Du-*
„ *cheſſe de Nemours prononcé en quatre*
„ *audiences la derniere du* 15. *Mars* 1698.
„ *ſur l'appel interjetté par Madame de*
„ *Nemours de la ſentence definitive ren-*
„ *due aux requêtes du palais en faveur de*
„ *M. le Prince de Conty.*

„ 1. *Si l'on pouvoit renouveller les queſtions*
„ *de droit jugées en* 1696. *& ſi en ſuppo-*
„ *ſant que les choſes fuſſent encore entié-*
„ *res, elles devoient être decidées de la*
„ *méme maniére.*

„ 2. *Si le grand nombre d'Actes ſignés par*
„ *M. l'Abbé d'Orleans dans le temps ou*
„ *il avoit fait un ſecond teſtament, étoit*

„ *une*

„ *une preuve de ſa ſageſſe, ou du deſſein*
„ *que ſes parens avoient de le mettre dans*
„ *un état d'interdiction, ayant connoiſ-*
„ *ſance de ſa démence.*

„ 3. *S'il y avoit une preuve ſuffiſante de ſa*
„ *démence dans ce temps par les depoſi-*
„ *tions des temoins.*

„ 4. *Obſervations ſur les queſtions trai-*
„ *tées dans les Plaidoyers ſur l'affaire*
„ *de M. le Prince de Conty & de Mad.*
„ *de Nemours. Ibid.* 403 - 642.

479.

* „ *Arreſt du Roy contre Madame de Ne-*
„ *mours du* 13. *Decemb.* 1698. in 4to.

S. *Ott Bib. Helv.* Mſſ. *Füſslin Cat.* Mſſ.

480.

„ *Memoire preſenté par l'Envoyé de S. A. S.*
„ *Madame la Ducheſſe de Nemours &*
„ *par les Deputez du Gouvernement du*
„ *dit Neufchaſtel à la Conference des qua-*
„ *tre louables Cantons le* 18. *Janv.*
„ 1698. in 4to. 3. S.

481.

481.

„ *Testament de l'Illustre, très-haut & très-*
„ *puissant Prince Jean Louis Charle d'Or-*
„ *leans, Duc de Longueville & de Tou-*
„ *teville, Comte du Dunois, de Chaumont*
„ *& autres lieux, Gouverneur & Lieu-*
„ *tenant General pour le Roy en la Pro-*
„ *vince de Normandie du* 1. *Octobre*
„ 1668. in fol. 16. S. und in 4to. 16. S.

Enthält zugleich die Bestätigung dieses Testaments, das Königliche Arret vom 13. Wintermonat 1698. und das Königliche pareatis vom 9ten Jenner 1699.

482.

„ *Apologie du jugement souverain qui a*
„ *donné la possession & l'investiture de la*
„ *principauté de Neuchatel & Vallangin*
„ *à S. A. S. Madame la Duchesse de*
„ *Nemours contre un ecrit intitulé Me-*
„ *moire pour justifier le droit qu'a S. A.*
„ *S. M. le Prince de Conty sur les Com-*
„ *tés de Neuchatel & Vallangin & que*
„ *l'Investiture ne lui en peut être refusée.*
„ S. l. & a. in 4to. 47. S. eine andere
„ Ausgabe 44. S. in 4to.

483.

„ *Manifeſte de Son Alteſſe Sereniſſime Mon-*
„ *ſeigneur le Prince de Conty* in 4to.
„ 4. S.

484.

„ *Reponſe de Madame la Ducheſſe Douai-*
„ *riére de Leſdiguiéres & des autres*
„ *deſcendans d'Anthoinette d'Orleans,*
„ *fille ainée de Leonor d'Orleans, Duc*
„ *de Longueville, Prince Souverain de*
„ *Neuchatel & Vallengin en Suiſſe au*
„ *memoire de S. A. S. M. le Prince de*
„ *Conty, ſur ſa pretention a la dite Sou-*
„ *verainetè, par laquelle on etablit la*
„ *force de l'inveſtiture qui en a été don-*
„ *née a S. A. S. Madame la Ducheſſe de*
„ *Nemours par les trois etats en* 1694. &
„ *que cette Souveraineté eſt inalienable.*
„ in fol. 29. S. und in 4to. 40. S.

485.

„ *Manifeſte de Madame la Ducheſſe de Ne-*
„ *mours, Princeſſe Souveraine de Neuf-*
„ *chaſtel & Valengin en Suiſſe, concer-*
„ *nant la pretention de Monſieur le Prin-*

„ ce de Conty sur ces Souverainetez. 1699.
„ in fol. und in 4to. 16. S.

486.

„ Reponse des heritiers presomtifs de la Sou-
„ veraineté de Neuchatel & Valangin
„ après la mort de S. A. S. Madame la
„ Duchesse de Nemours, au Manifeste de
„ S. A. S. Monseigneur le Prince de Conty,
„ publié le $\frac{14}{24}$. Fevrier 1699. in fol. ein
„ Bogen und in 4to. 4. S.

487.

„ Reflexions sur un ecrit intitulé Manifeste
„ de S. A. S. Mgr. le Prince de Conty.
„ in fol. S. l. & a. 4. S. und eine andere
„ Ausgabe 7. S. in 4to.

Ist zu Gunsten der Herzogin von Nemours geschrieben, und zwar nicht gar höflich; scheint aber doch zur Geschichte von 1707. zu gehören, da der Herzoge von Lesdiguieres und Hrn. de Villeroy Meldung geschieht.

488.

488.

„ *Memoire preſenté de la part de S. A. S.*
„ *Mgr. le Prince de Carignam. S. l. & a.*
„ in 4to. 4. S.

Iſt noch vor dem Tod der Frau von Nemours verfertigt worden.

489.

„ *Memoire preſenté de la part de S. A. S.*
„ *Mgr. Philibert Amé de Savoye Prince*
„ *de Carignan aux Magn. & puiſſans*
„ *Seigneurs les Quatre Cantons alliés de*
„ *Neuchatel.* in 4to. 8. S.

490.

„ *Memoire de la même part preſenté à Mrs.*
„ *les Deputés des Louables Cantons de*
„ *Berne, Lucerne, Fribourg & Soleure.*
„ in 4to. 3. S.

491.

„ *Diſcours ſur les ecritures qui ont été*
„ *publiées au Nom de S. A. S. Mgr. le*
„ *Prince de Conty ſur la pretenſion au*
„ *Comté de Neuchatel.* in 4to. 26. S.

Wird wohl das gleiche mit den *Reflexions ſur les ecritures* ſeyn.

492.

„ *Reflexions ſur les ecritures qui ont été*
„ *publiées au nom de S. A. S. Monſieu*
„ *le Prince de Conti ſur ſa prétention au*
„ *Comté de Neuchatel auxquelles eſt join*
„ *le memoire qui a été preſenté aux Magni*
„ *fiques & puiſſans Seigneurs les Quatre*
„ *Cantons alliés de Neuchatel de la par*
„ *de S. A. S. Monſeigneur Emanuel Phi*
„ *libert Amé de Savoye Prince de Carig*
„ *nan &c.* in 4to. 30. S.

493.

* „ *Pareatis du Roy de France, touchan*
„ *Francois Louis de Bourbon, Prince d*
„ *Conty, du 9. Janv.* 1699. in fol.

S. Ou l. c.

494.

„ *Memoire preſenté par l'Envoyé de S. A*
„ *S. Mad. la Duch. de Nemours, Prin*
„ *ceſſe Souveraine de Neuchatel & Valen*
„ *gi*

„ *gin & par les Deputés du Gouverne-*
„ *ment du dit Neuchatel a la Conference*
„ *des quatre Louables Cantons Berne,*
„ *Lucerne, Fribourg & Soleure, alliés*
„ *& perpetuels Combourgeois de ſudite*
„ *Alt. Seren. tenue a Bienne le* 18. *Jan-*
„ *vier* 1699. in fol. 8. S.

495.

„ *Memoires preſentez a la Conference de*
„ *Bienne par l'Envoyé de S. A. S. Mon-*
„ *ſeigneur le Prince de Conty.* S. l. & a.
„ in 4to. 26. S.

Es ſind zwey Memoires eins vom 29. Jenner und das andere vom 5ten Hornung 1699. welche beide von des Prinzen von Conty Sekretair und Envoyé N. *Mars* ſind eingegeben worden. Sie ſind gegen die vorige Schrift gerichtet.

496.

„ *Memoire de Monſeigneur le Conte de Ma-*
„ *tignon, Chevalier des Ordres du Roy*
„ *&c. Heritier preſomtif & plus proche*
„ *parent paternel de S. A. S. Madame la*
„ *Ducheſſe de Nemours, pour juſtifier*

„ *que la Souveraineté de Neufchatel &*
„ *Valengin eſt inalienable.* 1699. 20. S.
„ in 4to. eine andere Auflage mit etwas
veränderten Titul in 4to. 20. S.

497.

„ *Memoire preſenté par les Deputez de la*
„ *Ville de Neufchatel aux . . . . . Seig-*
„ *neurs Ambaſſadeurs des Quatre Can-*
„ *tons alliez Berne, Lucerne, Fribourg*
„ *& Soleure, aſſemblez a Bienne le* 1. *de*
„ *Fevrier* 1699. in 4to. 3. S.

498.

Eine Samlung ohne Titel von 11. S. enthaltend.

1. *Letre du P. de Conty a la Ville de Neuchatel* 14 *Janv.* 1699.

2. *Mem. de M. d'Angoulême en donnant cette lêtre.*

3. *Reponſe à cette létre du* 4. *Fevr.* 1699.

4. *Létre du P. de Conty a Neuch.* 24. *Fevr. ſt. nov.* 1699.

5. *Reponſe à cette létre du* 22. *Fevr. ſt. vet.*

499.

499.

„ *Discours de M. d'Hervart Envoyé ex-*
„ *traord. de S. M. Britannique, a M. le*
„ *P. de Conti. Neufch. 21. Avril. ſt. vet.*
„ 1699.

„ *Discours de M. d'Hervart a M. de Ne-*
„ *mours, d. eod. dato.*

„ *Memoire du méme preſenté au Conſeil*
„ *d'état & à celui de la Ville de Neufch.*
„ *Le 26. Avril ſt. vet.* 1699.

„ *Lêtre circulaire du méme aux Cantons*
„ *de Berne, Lucerne, Fribourg & So-*
„ *leure, Alliés de Neufchatel. d. d. 26.*
„ *Avril ſt. vet.* 1699.

Dieſes alles iſt in 4to. auf 8. S. zuſammen gedrukt worden, die daherige Antworten aber auch in 4to. 8. S.

500.

„ *Declaration des Maitres Bourgeois & Con-*
„ *ſeil du Corps de la Bourgeoiſie de Va-*
„ *lengin du 15. Avril* 1699. *contre la*
„ *convocation des trois Etats ſous un au-*
„ *tre nom que de M. de Nemours.* 3. S.
„ in 4to.

501.

„ *Reponſe donnée le* 16. *Mars* 1699. *par le*
„ *Gouvernement de Neuchatel, après*
„ *avoir conferé avec le Conſeil de la Ville*
„ *ſur la propoſition, que firent au dit*
„ *Gouvernement le* 6. *du méme Mois les*
„ *Seigneurs Ambaſſadeurs des quatre Can-*
„ *tons alliéz de l'Etat.* 1699. in 4to.
„ 3. S.

S. On l.

502.

„ *Acte d'Union & d'Aſſociation de tous les*
„ *Corps & Communautés de la Souverai-*
„ *neté de Neufchaſtel & Valangin, ſigné*
„ *par ceux qui en avaient ordre & pou-*
„ *voir ſpecial, pour le maintien & l'obſer-*
„ *vation de la reponſe donnée le* 16. *Mars*
„ 1699. *par le Gouvernement de Neucha-*
„ *tel, après avoir conferé avec le Conſeil*
„ *de la Ville, ſur la propoſition que firent*
„ *au dit Gouvernement le* 6. *du méme*
„ *Mois, les Seigneurs Ambaſſadeurs des*
„ *quatre Cantons alliés de l'Etat du* 24.
„ *Avril* 1699. in fol. 5. S.

Sie

Sie wollen sich unter anderm mit allen Kräften dem unbefügten und unregelmässigen Tribunal widersetzen, welches man hat zusammen berufen, und ihm den Titel les trois Etats beylegen wollen. Dieser Acte ward verschiedentlich und zwar in den Jahren 1703. 1707. 1709. 1761. 1762. erneuert.

503.

* „ *Relation succincte du Voyage de M. le*
„ *Prince de Conty a Neuchatel en* 1699.
„ Mſſ.

504.

„ *Le Tombeau des Pretendans à la Souve-*
„ *raineté de Neuchaſtel & Valengin, ou*
„ *Memoire, par lequel on prouve, que la*
„ *dite Souveraineté eſt devolue aux peu-*
„ *ples après la mort de S. A. S. Madame*
„ *la Ducheſſe de Nemours. Cologne.* 1699.
„ in 4to. 12. S.

Der Verfasser dieser Schrift ist unbekannt. Es ist sehr zweifelhaft ob die im 1ten Versuch S. 238. gemeldete Verbrennung derselben wahr sey.

505.

Sie wurde in gleichem Jahr durch folgende Schrift wiederlegt.

* „ *Le Phenix renaissant de ses cendres ou*
„ *resurrection des Pretendans à la Souve-*
„ *raineté de Neuchatel & Valangin.*

506.

Man findet auch sehr viel diesen Streit berührende Urkunden und Schriften im *Recueil de diverses pieces concernant les franchises & libertés des peuples de la principauté de Neuchatel & Valangin. Neuchatel.* 1762. in 8vo. 212. S.

S. auch Zenners Parnaß. 1694. T. II. 128-131.

Wallis.

507.

Der durch seine Schriften so berühmte *Jean Jaques Rousseau*, Citoyen de Geneve, soll eine Geschichte des Walliser Lands versprochen haben.

S. *Bibl. des scienc. & des beaux arts* 1756. T. V. P. I. 249.

508.

508.

„ *Reponſe a quelques queſtions ſur l'Hi-*
„ *ſtoire Eccleſiaſtique du Valais.* Im
„ *Journal Helvetique* 1746. *Aouſt*
„ 99 - 120.

Dieſe Antworten haben den *Laurent Baulacre* Bibliothekar zu Genf zum Verfaſſer. Sie betreffen die Stiftung des Ordens von St. Moriz, welche in viel ſpätere Zeiten geſezt wird, das Wapen der Herzoge von Savoyen, die Geſchichte des Kloſters St. Moritzen, den Plaz und die Zeit der Epauneſiſchen Kirchen Verſammlung u. ſ. f.

509.

„ *Lêtre de M. l'Abbé le Beuf au P.*
„ *B. I.* In den *Mem. de Trevoux*
„ 1753. *Juin* P. I. 1338 - 1342.

Es ſind Betrachtungen über den H. Amatum / welcher in dem 4ten Theil des Herbſtmonats der Bollandiſten für einen Biſchof von Sens gehalten wird. *Le Beuf* glaubt aber mit nicht unwahrſcheinlichen Gründen, er ſey Biſchof zu Sitten geweſen, worinn ihm die

Ver-

Verfasser der *Gallia christiana* beypflichten: Die *Memoires de Trevoux* 1754. *May* P. 2. 1235- 1245. bringen die Gründe der Meinung der Bollandisten weitläufig an. Man findet Nachrichten von diesem streitigen Bischof in *Hucbalds* **Leben der Heil.** *Richtrud*, welcher im 8ten oder 9ten Jahrhundert lebte. Dieses Leben befindet sich in dem 2ten Theil der *Acta Sanctor. Ord. Benedictin.* und nennt den Heil. **Amatum** Episcopum Sidunensem, *Mabillon* glaubte damals es sey ein Fehler, allein in den *Annalibus Ord. S. Bened.* pflichtete er dieser Lesart völlig bey. Franciscus Augustin / Pantaleon / Murer / Bucelin zehlen ihn auch zu den Bischöffen zu Sitten, wie auch die *Gallia christiana*, *Ricioli*, und *Briguet*, obgleich sie in den Jahrszahlen seiner Regierung nicht übereinstimmen. Es scheint in der That der Heilige Amatus sey Bischof zu Sitten gewesen.

In der Versamlung der Gesellschaft der Wisschaften zu Lyon vom 2. December 1750. las der *Marquis de Vaugiron* eine Abhandlung *sur quelques decouvertes faites dans la Suisse & le Valais*;

lais; Er handelt besonders vom Genepit, von den Eisbergen im Faucigny, vorzüglich aber von den sogenanten Cretins im Wallis, welche armseelige Menschen er auf eine spöttische Art beschreibt, und zugleich viel Fabeln, einmischt.

S. *Mercure de France* 1751. *Nouv. Bigarrure* T. II. 52-54.

511 = 520.

Land=Charten vom Wallis=Gebiet.

511.

„ *Valesia. S. l: & a.* 2. Tafeln.

In der Bibliothek zu Basel. Ich vermuthe es sey nichts anders als des Münsters / seiner Cosmographey ed. 1578. p. 475. einverleibte Charte.

512.

„ *Carte du Valais.*

Ist dem Freystaat Wallis vom Secretario *à Lambien* 1682. zugeeignet und A. 1709. zu Lyon durch *Ogier* gestochen. Sie ist sehr rar, und ziemlich gut. Herr Rathsherr Leu besizt dieselbe.

513.

513.

„ *Valesiæ provinciæ montanæ italiam galliam ac*
„ *germaniam discernentis non minus vera*
„ *quam elegans chorographia. Autore Joanne*
„ *Schalbeter.*

Diese Landcharte befindet sich in *Cornelii de Judæis* A. 1593. zu Antwerpen herausgegebenem *Speculo orbis terrarum.*

514.

„ *Carte du païs du Valais ou Wallisserland*
„ *dressée sur les Memoires de J. S. par P.*
„ *du Val d'Abbeville Geogr. du Roy. In*
„ *Blaeu & Jansson absolutissimo Atlante.*
„ T. IV.

S. *Hübner Mus. Geogr.* 153. *Busching erdbeschr.* IV. 606. welche eine von *P.* Schenk und G. Valk besorgte Ausgabe anführen.

515.

*„ Johann Stumpf Charte von der Landschafft Ober und Unter-Wallis/ samt
„ ihren Anstössen und zugehörigen Vogteyen. Mss. 1544. ehemals in den Händen

des

des Herren Pfarrer Hubers zum Berg, nunmehro aber bey Herrn Pfarrer Locher zu Sittendorf.

S. *Scheuchzer Bib. hist. helv.* Mss. *Füßlin Catal.* Mss. *Bod. & Breit. Catal.* Mss.

516.

„ Geometrische Zeichnung des gähen
„ kunstlichen meistens in Felsen gehaue-
„ nen Wägs über die Gemmi herab ins
„ Leüker oder Wallißer Bad / verferti-
„ get durch Herrn *Samuel Bodmer Ingenieur*
„ und Stuk-Lieut. des hochmächtigen
„ Canton Bern 1701. und gestochen
„ von *Jo. Melchior Füßlin* 1707.

In Scheuchzers Beschr. der Naturgesch. des Schweizerlands T. III. ad p. 138. 139. in der Sulzerischen Ausgabe T. II. 190. in eben desselben *Itin. Alpin.* T. II. 316. und in den *Delices de la Suisse* 1714. IV. 720. 1730. IV. 188.

Der ganze Weg von der Daube bis zu den Bädern besteht in 10110. Schuhen, die senkelrechte Höhe aber bey 1600. Schuh.

S. auch *Scheuchz. Itin. Alp.* 1706. 413.

517.

„ Charte des Thals *Antremont* im Wallis
„ oder sogenannten St. Bernhards-
„ bergs / in der Republic Wallis ge-
„ legen Schweizer Bezirk an Italien
„ angrenzend. S. l. & a. In der Baseli-
schen Bibliothek und bey mir.

518.

„ *Prospect* des Leüggger Bads von Bru-
„ pacher einem Berner gestochen. S. a.
In der Baslischen Bibliothek. Stellt auch die umliegende Gegend geographisch vor.

519.

Man hatte auch gemeint der bekante Geographus *Joseph de l'Isle* habe eine Charte von diesem Land verfertigt, es hat sich aber bey genauerem Nachfragen, nichts dergleichen erfunden.

520.

Scheuchzer hat auch eine Walliser Charte versprochen.

S. *Ej.* Besch. der Natur-Gesch. des Schweizerlands 1707. ad 17. Aug.

520. b.

F. *de Witt* hat auch auf seiner Charte vom Piemont und Savoyen einen grossen Strich des Walliserlands sehr wohl und richtig gezeichnet, mit rechter Benennung der Oerter.

S. Staats und Reise-Geographie X. 71.

521.

„ Historische Beschreibung etlicher „ alter Walliser Münzen. In „ dem alten und neuen aus der „ gelehrten Welt. Zürich. 1717. „ P. II. p. 128 = 140. P. III. 190- „ 203. mit Kupfern.

Es sind Beschreibungen von 8. grossen theils sehr seltenen Walliser Thalern aus dem XV. und XVI. Jahrhundert, worinn die häufigen Fehler der ausseren Schriftsteller, der Anlaß und die Geschichte des H. Theoduli und anderer gar artig erheitert werden.

S. auch noch von Walliser Münzen *Journal Helv.* 1746. *Avril* 292-294. und alle Münz-Geschichtschreiber.

Viertes Buch.

Die von verschiedenen Löblichen Orten gemeinschaftlich beherrschte Länder.

522.

„ *Distributio* oder deutlich und or-
„ dentliche Außtheilung der
„ Neun Landvogteyen als Tur-
„ geuw / Baden / Reinthal /
„ Freyämpter / Sargans / Lau-
„ wis / Luggarus / Maythal und
„ Mendris / so die Hochlobl. re-
„ gierende Orth der Eydtgno-
„ schafft von Jahr zu Jahr dem
„ Umbgang nach zu besetzen
„ pflegen. Fangt an von An-
„ no 1690. biß auf Anno 2000.
„ Solches alles nach Möglich-
„ keit

„ keit beschrieben und außge-
„ theilt von *Carolo Franciſco*
„ Kreuel / Fürstl. Einsidl. *Secre-*
„ *tario*. Einsidlen. 1691. in lang
„ Quart. 16. S.

Diese mühsame Tabelle ist seit dem Arauer Frieden de 1712. nur in Ansehung der vier Italiänischen Vogteyen gültig. Bey Löbl. Stand Zug merkt er noch besonders an, an welche Gemeind die Kehr das verledigte Amt zu besetzen sey, so wird z. E. A. 1766. die Gemeind Egeri einen Landvogt nach Meythal liefern. A. 1768. die Gemeind Baar einen nach Mendris, A. 1782. die Gemeind Menzingen einen nach Lauis, und 1790. die Stadt Zug einen nach Meythal.

523.

„ *Reformation* der gemeinen Eidt-
„ gnößischen deutschen Herr-
„ schafften und Vogteyen / alß
„ Baden / Thurgeuw / freyen
„ Embter / Reinthal und Sar-
„ gans / sambt der Ordnung

„ der Gesandten bey den Tag-
„ leistungen gegen den Par-
„ theyen von A. 1624. Mss. in 8vo.
„ Im 40ten Theil der Rhanischen
„ Handschriften S. 1-84.

Hieraus erhält man einen guten obgleich nicht allerdings vollständigen Begrif des innerlichen Staatswesens dieser Länder. Es werden die Wahl und Bestätigung der Landvögte, deren Pflichten und Gewalt, der Landschreiber Pflichten und Gewalt u. s. f. erklärt.

524.

* „ *Reformation* über die gemei-
„ nen Eidgnößischen teutschen
„ Landvogteyen Baden / Tur-
„ göuw / freyen Aembter / Ryn-
„ thal und Sargans wider
„ berahtschlaget und erneüeret
„ von der Lobl. 8. alten Orten
„ Abgesandten in der Statt
„ Zug versambt im *Octobri Año*
„ 1653. gleich nach der gedämb-
„ ten

„ ten grossen Bauren-Aufruhr
„ und folgend zu vnderschidli-
„ chen Tagen bestätiget / er-
„ beßeret / und auch geübet /
„ darbey ist auch ein Ansehen
„ der Gesandten halber; zu sy-
„ nem und der synigen Gebruch
„ in Diensten des gemeinen We-
„ sens also zusamen getragen
„ durch Johan Heinrichen Wa-
„ ser Burgerm.r „ Zürich welcher
„ obberührten Tagleistungen
„ selbs beygewohnet. A.° 1660.
„ in 4to.

§ 25.

„ Grundtlicher Beweißthumb deß
„ Kirchensatzes / welchen in der
„ Pfahrkirchen der Loblichen
„ Statt Baden / sambt allen
„ darzu gehörigen Rechten /
„ ein Lobwürdiges Gottshaus

„ Wettingen von Anno 1406.
„ bis auff diß lauffende Jahr
„ eigenthumblich beseßen / zu
„ warhafftigem Nachricht der
„ unwüßenden / in disen kurtzen
„ Begriff verfaßet / und offent-
„ lich an das Tagliecht gegeben.
„ 1692. in 8vo. 56. S.

Diese Schrift des P. Joseph Meglinger ist so wohl ihrer Seltenheit, als ihres Inhalts wegen, merkwürdig. Sie beruht auf lauter Urkunden. Der Kirchensaz zu Baden gehörte vor altem dem Haus Oesterreich, wie sich solches seit 1300. aus vielen Urkunden erweiset. Herzog Friderich vergabte denselben dem Kloster Wettingen, an Sampstag nach St. Michels-Tag 1406. und andere Ansprecher wurden A. 1407. auch befriedigt. Pabst Gregorius der XIIte incorporirte die Kirche zu Baden, dem Gotteshaus Wettingen den 13. Febr. 1408. und in gleichem Jahr ward dasselbe in dem Besitz dieses Rechts gesezt. Leo X. widerrufte diese Incorporation den 9. August 1517. es hat aber diese Bull vielfältige Zeichen, daß sie erschlichen und untergeschoben sey, besonders da eben dieser

Pabst

Pabst A. 1519. eine Bulle dem Gotteshaus einhändigte, welche der ersteren völlig entgegen gesezt ist. Alle die Bullen und Urkunde sind theils umständlich, theils Auszugsweise diesem gewiß recht artigen Werkgen einverleibt.

S. *Balthasar Lucerna litter.*

Thurgeu.

526.

„ Beschribung des Volcks und
„ der Landschafft Thurgöw/
„ durch Fritz Jacob von Ain-
„ wyl/ Rytttern/ vßgangen im
„ jar der zal 1527. in 4to. 8. S.

Die ausnehmende Seltenheit dieses Werkgens, ist auch sein einziger Verdienst. Es ist so selten, daß man in den Bibliotheken mehr Abschriften darvon findet, als Abdrücke. Der Verfasser war Raht des Herzogs Ulrich von Würtemberg.

527.

„ Grundtlicher Bericht von der
„ Landgraffschafft Thurgöuw

„ wann und wie sie an die Eidt-
„ gnossen kommen. Mſſ. in 8vo.
„ In den Rhanischen Handschrif-
„ ten. N°. 38. S. 385-515.

In dieser nicht unfeinen Schrift wird nicht nur erzehlt wenn das Thurgeu an die Eidsgenossen gekommen, sondern auch wie dieses Land von denselben sey eingerichtet worden, wer daselbst regiert habe, von den Rechten und Gewalt eines Landvogts, von den Rechten anderer Stände und Particularen, von den Tagsatzungen, von dem Landgericht, von Gerichts und Schuldsachen, von der Kriegs-Ordnung, vom Religion und Kirchenwesen, u. s. f. Diese Schrift ist in Ermanglung einer besseren, noch zu brauchen.

528.

Herr Fäsi ein junger Geistlicher zu Zürich, hat eine weitläufige gründliche und pragmatische Geschichte des Thurgeus verfasset, und würde solche, wenn die Freyheit zu drucken nicht so sehr eingeschränkt wäre, der gelehrten Welt mittheilen. Er will auch des von Ainwyl Schrift, als eine kleine Seltenheit seiner Arbeit einverleiben.

S. Simler Saml. T. I. 421. *Bodmer & Breit. Bibl. Helv.* Mſſ. *Ott Bibl. Chronol.* Mſſ. *Jo. Rutiner S. Gallensis Commentaria* Mſſ.

529.

* „ Salomon Hirzel *Tractat* von „ der Landgraffschafft Thur- „ göw. Mſſ.

Es iſt eine Abhandlung welche vor dem Collegio der Wohlgeſinnten zu Zürich um das Jahr 1693. iſt gehalten worden, ich habe aber nur einen Auszug daraus geſehen, welcher ſich bis 1499. erſtrekt. Den Nahmen Thurgöw leitet der Verfaſſer vom Fluß Thur her, einem Wald-Waſſer welches bey St. Johann im Toggenburg entſpringt und ſich bey Flach in den Rhein ergieſſet, nicht bey dem Kloſter Rheinau, wie der Verfaſſer glaubt. Das Land iſt ſehr fruchtbar und die Einwohner wären arbeitſam, wenn ſie ſich nicht ſo ſehr der Tröhlſucht ergäben.

530.

„ Zolls-Vertrag vor die Land- „ grafſchafft Thurgoüw wie ſel- „ be den Zoll in Conſtantz abzu- „ heben und zu entrichten habe. „ Errichtet An. 1650. und er-

„ leuteret An. 1741. von den
„ Hochlobl. des Thurgoûws re-
„ gierenden Orthen an einem/
„ und Lobl. Stadt Constantz
„ an den anderen Theil. in 4to.
„ 18. S.

Ist zu Frauenfeld den 14. Augstmonat 1749. bestätiget und zum Druk erkennt worden.

531.

„ Beschreibung des Kriegs-Re-
„ giments der Landgraffschafft
„ Thurgów von 1628. Mſſ. in
„ 8vo. unter den angezogenen Rha-
„ nischen Handschriften. N°. 39.
„ S. 125-240.

Sind umständliche von den sämtlichen regierenden Orten gut befundene Einrichtungen des gesamten Kriegswesens, worinn die Lermen-Plätze, die Quartiere, Waffen, Zeichen, Wachten u. s. f. bestimt werden, und verdient einige Aufmerksamkeit.

532.

532.

„ Das Land-Erbrächt der Landt-
„ graffschafft Thurgöw. Mss. in
„ 4to.

Diese kleine Handschrift befindet sich in meinen Händen. Die Abgesandte der zehn regierenden Orte haben diese Gesetze auf Donstag vor Simon Judae 1540. bestätiget. Sie bestehn in 17. Artikeln. Der 2te bringt mit sich, daß wenn Mann und Frau ohne Eheverglich bey einander sind, so solle das überlebende, falls keine eheliche Kinder vorhanden wären, sein eigen, und darzu des abgestorbenen halbes Gut voraus nehmen. Uberhaupt ist dieses Erbrecht ziemlich umständlich und darinn haubtsächlich merkwürdig, daß ausdrüklich vorbehalten ist, es solle die Edelleute und Gerichtsherren nicht betreffen, als welche bey ihren besonderen Rechten gelassen werden.

533.

Die *Malefiz*-Ordnung vom Thurgeu hat J. Ulr. Nabholz 1714. verfasset, ich habe sie aber noch nicht gedrukt gesehen.

534.

534.

* „ Joh. Murer eigentliche Grund-
„ legung der Landgrafffschafft
„ Thurgöuw samt eines ziem-
„ lichen Antheils der angränt-
„ zenden Herrschafften.

Murer hat diese Arbeit mit Beyhülfe des Hans Caspar Hubers und Johann Conrad Gygers ziemlich vollkommen verfertigt. Das Original befindet sich auf der Bürger Bibliothek zu Zürich, wohin es der Verfasser selbst A. 1671. verehrt hat. Er war Pfarrer zu Rickenbach und Dechant.

S. *Scheuchz. Bibl. Helv. MS. Bodm. & Breit. Cat. MS.*

535.

Ubrigens findet man die beste Abbildung des Thurgeus auf der Seüterischen Charte vom Bodensee.

S. *Busching Erdbeschr.* IV. 445.

536.

536.

* „ Ordnung und Satzung wie
„ sich das Thurgeüw der *Refor-*
„ *mation* von Zürich gleichför-
„ mig halten solle. Heraus ge-
„ geben von Philipp Brunner.
„ 1530. in fol.

537.

* „ Acht Proceß und Urtheil ei-
„ nes Landvogts und Land-
„ Gerichts im Thurgeü. Patent.
„ S. a.

538.

* „ *Memoriale* über die Beschwär-
„ nussen der Salz-*Admodiation*,
„ betreffend beide Landschaff-
„ ten Thurgeu und Reinthal.
„ 1728. in 4to. In Herrn Rahts-
„ herrn Leü Samlungen.

Register

Register.

A. Pag.

Von der Aa (Peter) 129.
Abauzit (Firmin) 188.
Acta ecclesiastica und Beyträge 316. 399.
Acta eruditorum 201.
Acta Helvetica physico mathematico anatomico botanico medica 206. 353.
Acta Sanctorum Antwerpiensia 225.
Aescher s. Escher.
d'Agueſſeau (N.) 429. 430.
von Ainwyl (Friz Jacob) 455.
Alberti (Gioachimo) 388.
de Albolapide (Albertus) 276.
Albuzi (Girolamo) 386.
Alt und neü aus der gelehrten Welt 186. 187. 196. 251. 449.
Altmann (Johann Georg) 186. 187. 195. 251. 253.
Alterthümer 174-199. 282-285. 405.
Altstetten Alterthümer 177.
Amatus 443.

Ambro-

Pag.

Ambrones 145.
d'Angoulême (N.) 438.
Anzeigen Hannöverische gelehrte 168.
Appenzell 368 - 371.
d'Apples (Jean Benjamin) 120.
Arduser (Johann) 389.
Aretius (Benedictus) 292.
Argoux (Gabriel) 416. 418.
Arlaud (Jaques Antoine) 260.
Arnaud (N.) 414.

B.

Baazius (Joh.) 99.
Bachofen (Matthias) 371.
Baden. 453.
Badner Bäder Zeitvertreib. 157.
Baillot (David) 49.
von Balthasar (Franz Urs) 84. 317.
= = = (Johann Carl) 425.
= = = (Joseph Anton Felix) 318. sq. 320. 329. sq.
Barlandus (Hadrianus) 50.
Bartholuccius (Vitalis) 320.
Basel Stadt 348 = 362.
= = Bistum 372 = 376.
de Bassompierre (François) 8.

	Pag.
Basthardt (Georg)	393.
Baudouin (Gaspar)	130.
Baulacre (Laurent)	189. 260. 261. 443.
Bebelius (Henricus)	14.
Beck (Jac. Christoph.)	45. 51. 201. 205.
Beinweil	109.
Benno	233.
Berlinger (Lorenz)	392.
Bern	271. 289. 307.
" " Gesundwasser	295. 304.
von Beroldingen (Sebastian)	223. 226.
Bertelli (Ferdinand)	145.
Bertrand (Elie)	291.
le Beuf (N.)	443.
Beyträge zur Historie der Eidsgenossen	7.
Bibliotheca veterum patrum	246.
Bibliotheque Britannique	261.
- - - *nouvelle Germanique*	189. 261.
Biel	376-378.
Birr (Anton)	76.
Blaeu (Guil.)	137. 140. 154. 446.
Blauenstein s. Gerung.	
de Bochat v. Loys.	
Bodenehr (Gabriel)	334
" " " (Johann Georg)	142

Pag.

Bodmer (Joh. Jacob) 202. 271.
" " " (Samuel) 447.
Boive (N.) 174.
de Bonac (N.) 342.
Bonnbad 362 sq.
von Bonstetten (Albrecht) 51. 209.
Bonynus (Gabriel) 379.
Bormio Landschaft 387. 388.
Bosset (Abraham) 13.
de Bourgon. v. de la Foreſt.
Bovillus (Carolus) 230. 231.
Breitinger (Johann Jacob) 177. 181. 182. 202. 282.
Breitschwerd (N.) 89.
Brocardus (Petrus) 53.
Brukner (Daniel) 355.
Brunner (Philipp) 461.
Brupacher (N.) 448.
Buache (Philippe) 138.
Buchs Alterthümer 178.
Büchel (Emanuel) 355.
Bündten 378 - 390.
Bündtner (Sebastian) 213.
Bullinger (Heinrich Sen.) 159. 277.
" " " (Heinrich Jun.) 277.

Pag.

Bullinger Geschlecht 277.
Burgunder Krieg 47 = 70.
" " " " Münz darauf 67.
Byel (Hans Rudolf) 265. 268.
Bygel v. Byel.

C.

Caesars Krieg mit den Schweizern 44.
Canisii lectiones antiquæ 246.
Cantelli (Jacob) 130.
Cappeler Krieg 29.
Cardoino (Andreas) 400.
de Castille (N.) 73.
Champois Wasser 375.
Chatelain [George] 59.
- - - [N.] 155.
Chopy [Antoine] 188.
Christen (Wolfgang) 120. 302.
Chur Bistum 381 = 385.
Civil Geschichte 75 = 96. 270 = 276. 290.
309 sq. 372. 387. 396 sq. 403. 451. 457.
Cloten Alterthümer 178 - 182.
Cluver [Philipp] 157.
Cologny vermeinte Alterthümer 198.
Constanz Stift 390 = 392. 397. 398.
Coquerius [Anton.] 44.

Pag.

Cordier [N.] 146.
Cordus [Valerius] 293.
Covens [Jean] 137. 138. 149. 155.
Cysat (Johann Leopold) 92.
" " (Ludwig) 309.
" " (Rennward) 33. 96. 97. 215. 216. 218. 309. 327.

D.

Damoiſel [I. L.] 198. 405.
Dankerts [Juſtus] 131.
Delices de la Suiſſe 129. 447.
Depiſch [Godefrid] 245.
a Deutecum [Iohannes & Lucas] 131.
von Diesbach Geſchlecht 305.
Dugoz [Franc. Proſper] 362.

E.

Edlibach (Gerold) 55.
Ego [Iohannes] 247.
Eichhorn (Joachim) 219 ſ 224.
Eisgebirge 118. 119. 156.
Enderlin (Matthias) 228.
Entlibuch Landſchaft 309 ſq.
Entretien politique des 13. Cantons 157.
Erdbidem 289.
Eremita [Daniel] 132.

Pag.

Erguel Gesundbrunnen 374.
Escher (Marx) 266.
= Geschlecht 278.
Eßlinger (Hans Jakob) 280.
Etat & delices de la Suisse 129. 149. 157. 447.
Etterlin (Petermann) 9. 212.
Ettiswyl 321 sq.
Eugenius 235.

F.

Faber [Jean Francois Nicolas] 121.
- - [Samuel] 59.
Fabricius [Johannes] 293.
Faesch [Emanuel] 205.
= = [Lucas] 45.
Fäsi [N.] 456.
Falkner [Emanuel] 82. 357.
Faret [Nicolas] 55.
Fascia [Gaudentius] 389.
Fatio [Joh. Rudolphus] 46.
Favrat [N.] 363.
de Fer [N.] 132.
Fischer [Joh. Rudolf] 101. 197.
von der Flue [Niklaus] 209 = 242.
= = = = Münzen auf ihn 237.
241.

Pag.

Flug [Johann] 381.
de la Foreſt de Bourgon. [N.] 378.
Forer [Lorenz] 237.
Foreſtel v. Vauvrin.
de Forlanis [Paulus] 133.
Frans [Joh. Michael] 133.
Freher Script. rer. germ. 48.
Freiburg 362 - 364.
Frey [Caſpar] 124.
" " [Joh. Rudolf] 58.
Frickard (Thüring) 289.
Frölich (Ulrich) 267. 348.
Froſchower (Chriſt.) 134
Fugger (Joh. Jacob) 70.
Fulach Geſchlecht 366.
Funk (David) 155.
Funſter (Michel) 370.
Fürſt v. Turſt.
Füßlin (Johann) 15.
" " " " Münz auf ihn. 17.
" " (Johann Conrad) 18. 262.
" " (Johann Melchior) 148. 447.
" " (N.) 270.
" " (Mauriz) 203.

G. Pag.

Galanda Berg 293.
St. Gallen Abt 245. 393 = 399.
= = Stadt 399. 400.
Gartenhauser (Paul) 371.
Gelehrten Geschichte 201 = 264. 285 = 289. 306. 329. 389. 399. 406.
Genealogische Geschichte 158 = 168. 277. 382. 305. 356. 366. 373.
Genf 400 = 406.
= = Alterthümer 188. 189. 405.
St. Georgen Kloster 104.
Gerung (Niklaus) 55.
Gerwer (Gabriel) 289.
Gesez Geschichte 200. 272 = 276. 291. 357 sq. 366. 375. 400. 407 = 411. 459. 461.
Gespräch monatliche 231.
Geßner [Johann] 287.
= = [Johann Caspar] 280.
Giovio [Benedetto] 23.
Glaris 344 = 348.
= = Thee 347.
= = Schabzieger 348.
Glaser [Johann Heinrich] 296.
Godefridi Archontologia 135.
von Graffenried [Anton] 387.

Pag.

von Graffenried [Emanuel] 56.
Grasser [Johann Jacob] 19. 85.
Graviseth [Franz Ludwig] 88.
" " " [Jacob] 88.
Gremmelspach [Peter] 158.
Grimm [Mauritius] 365.
Grob [Joh. Ulrich] 245. 288.
von Grossenstein v. von Flue.
Gruner [Gottlieb Sigmund] 156.
" " " [Johann Rudolf] 203.
Guarini [Battista] 21.
Gundelfinger [Heinrich] 210. 308.
Gundischweiler Bad 295.
Gurnigel Bad 296.
Gwalter [Rudolf] 288.
Gyger [Johann Conrad] 109. 134. 157. 460.

H.

D. H. [François] 325.
Hafner [Hans] 56.
Hagenbuch [Johann Caspar] 189.
Haller [Albrecht] 304.
" " [Johann] 263.
Halter [Jodocus Franz] 94.
Harenberg [J. C.] 176.

	Pag.
Haß [Emanuel]	357.
Haug [Johann Jacob]	86.
Hämmann [Heinrich]	298.
d'Hauteval [I. H.]	235.
Hedlinger [Johann Carl]	239. 241.
Hegnau Blechpfenninge	173.
Heidegger [Jacob]	322. 323.
= = = (Johann Heinrich)	78. 249.
= = = [N.]	279.
= = = Geschlecht	279.
Heilige	209 = 242. 443.
Helvetiæ historia	7.
Helvetische Bibliothek	249. 271. 273. 274. 285. 289.
Hemmerlin [Felix]	248 = 250.
Henric = Petri [Jacob]	424.
Herbort [Albrecht]	167.
Herrgott [Marquard]	94. 157.
Herrmann (Gabriel)	325.
d'Hervart [N.]	439.
Herzog [Samuel]	299.
Heutelia	88.
Hirzel [Diethelm]	203.
= = (Salomon)	457.
Hirzgartner (Matthias)	295.

Pag.

von Hohensax [Johann Philipp] 288.
Holzhalb [Johann Jacob] 21.
Homann [Joh. Baptist] 135. 140. 155.
Hond (Iodocus) 136. 140.
Horius (Nicolaus) 230. 231.
Hottinger (Johann Heinrich) 77. 236. 237.
Huber (Hans Caspar) 460.
" " (Johann Heinrich) 148. 183.
Hügelloch 197.
Hugo (Petrus) 225.
Huldricus v. Ulrich.
Husenegk (Rudolf) 10.

J.

de la Jacquerie (Jehan de St. Remy) 57.
Jaillot (N.) 136. 145. 149.
Janſſon (Io.) 137. 140. 154.
Inſelin (C.) 132.
Journal Helvetique 5. 67. 119. 164. 166. 188. 189. 194. 195. 198. 199. 206. 208. 209. 260. 307. 363. 364. 443.
Jovius v. Giovio.
Iſelin (Jacob Chriſtof) 193. 352.
" " (Johann Ludwig) 356.
" " (Johann Rudolf) 58. 82. 83.
" " Geſchlecht 356.

de

Pag.

de l'Isle (N.) 137. 448.
Issali (Jean) 422.
a Judæis (Cornelius) 131. 446.
d'Ivernois (N.) 208.

K.

Keate (G.) 403.
Kilian (Georg Christian) 334.
" " (Georg Christof) 140.
" " (Wolfgang) 157.
Kirchen Geschichte 96-110. 276. 291. 321 sq. 352 sq. 404. 443. 453.
Kitchen (T.) 144.
Klaarer (Walter) 368.
von Klingenberg (N.) 160.
Klöster 102. 104. 106 sq.
Knebel (Johann) 58.
Knupp (Steffan) 370.
Köhler (Joh. David) 59.
König (Sigmund) 298.
Königsfelden Alterthümer 185. 305.
" " " Gruft 305.
Kreüel (Carl Franz) 450.
Krünitz (Johann Georg) 121.
Küntzi [Johann] 24.

L.

	Pag.
Lætus (Georgius)	126.
Laleman (N.)	146. 147. 153.
a Lambien (N.)	445.
Land Charten	108. 109. 127 = 157. 334. 445 = 449 = 460.
Landolt (Joh. Caspar)	203.
Lang (Beat Niclaus)	250. 327.
= = (Carl Nikl.)	250.
Langhans (Jacob)	159. 160.
Lapius (Mich. Angel.)	225.
Latobrigi	146.
Zur Lauben (Beat Fidel Anton Johann Dominik)	335. 338.
Lausanne Alterthümer	185. 186.
Lebens Beschreibungen	209 = 262.
Leemann (Burkard)	289.
= = = (Samuel)	306.
Leo (Conrad)	138.
Leu (Johann Jacob)	81. 157.
Liebaux (J.)	147
Lotter (Tob. Conrad.)	139.
Loys de Bochat (C. Guill.)	157. 166. 175. 176.
Lucern	307 = 332.
Lunnern Alterthümer	282.

Lupu-

Lupulus v. Wölflein.
Luſſi (Caſpar Remigi) Pag. 233.
Lycoſthenes v. Wolfhardt.

M.

Maffei (Scipio) 193.
Magazin Hamburgiſches 121.
Mahler in der Schweiz Geſchichte 252. 263.
Mangold (Gregorius) 102.
de la Marche (Olivier) 59.
Mariette (P.) 145. 147.
Mars N.) 437.
Marſus (Aſcanius) 32.
Martel (Peter) 118.
Marti ſ. Aretius.
Martini (Martin) 60.
Maurer (Chriſtof) 139.
" " (Johann) 460.
Mayer (Tobias) 140. 149.
Meglinger (Joſeph) 106. 108. 109. 454.
Meiſter (N.) 101.
Memoires de Trevoux 261. 443.
Memoires de la Soc. Oeconom. de Berne 363.
Menhard (Johann Heinrich) 77.
Mercator (Gerard) 140.

Pag.

Merck (Jacob) 390.
Mercure de France 261.
Mercure Suisse 191. 193. 208. 286. 303. 304. 403.
Merian (Math.) 135.
Meuron (Emanuel) 166.
Meyer (Conrad) 134.
" " (Georg Adam) 298.
" " (Jacob) 184.
" " (Johann) 108. 157.
Mezler (Iodocus) 245.
Miron (N.) 70. 71. 72. 414.
Miscellanea Lipsiensia nova 176.
" - - *Tigurina* 324.
Mogeboom (N.) 154.
Moll (Hermann) 141.
de Montfaucon (Bern.) 189.
Morell (Andreas) 251. 252.
Mortier (Corneille) 137. 138. 149. 155.
la Motte (N.) 198. 405.
Moudon Alterthümer 191 = 194.
Müllhausen 407 = 411.
Müller (Joh. Rudolf) 300.
Münster (Sebastian) 141. 445.
Münz Geschichte 171 = 174. 449.

Mün-

Pag.

Münzen auf besondere Personen 17. 237. 241.
" " " auf die Murtner Schlacht 67.
Muoss (Henr. Lud.) 141.
Murer v. Maurer.
Muri Alterthümer 187.
Murtner Schlacht und Münz auf dieselbe 67.
Museum Helveticum 82. 175. 176. 177. 191. 250. 271.

N.

Nabholz (Johann Ulrich) 346. 459.
Nachrichten monatliche von Zürich 67.
Natur Geschichte 110. 123. 292 sq. 327. 332. 333. 347. 348. 353. 362 sq. 374. 375. 444.
Neuenburg Erbfolg Streitigkeiten 411. 442.
Neühaus (Johann Rudolf) 374.
von Neimagen (Peter) 212.
Nicole (P.) 414.
Niesen Berg 292.
Niger (Franciscus) 379.
Nolin (J. Bapt.) 152.
Nouvelles de la Republique des lêtres 120.

O.

	Pag.
Ogier (N.)	445.
Olaus (Martin)	99.
Ortelius (Ab.)	153.
Ott (Johann Baptist)	179.
Ottens (N.)	131.
Outhoof (Gerard)	99.

P.

	Pag.
Päbstlicher *Nuntius*	93 sq. 315 sq.
Pankel (Carl Franz)	94
Passionei (Dominicus)	93. 94. 95. 96.
de Petra (Gabriel)	185.
Pez (Bernhard)	245. 247.
Pfendler (Jodocus)	244.
Philibert (Jo. Henr.)	46.
Plantin (J. Bapt.)	185.
Politische Geschichte	5-74. 264-270. 289. 307 sq. 335 sq. 344 sq. 370 sq. 376. 378 sq. 390 sq. 393 sq. 400 sq. 411-442. 450. 455. sq. 461.
Porralis (Thomas)	60.
Poudriére Bad	296.
Practica Helvetica	92.
von Praun (N.)	168.
St. Prex Alterthümer	194. 195.
Ptolomæus	157.

Q.

Pag.

Quenz (Joh. Jacob) 60.
de Quiros (Bernal) 252.

R.

Rahn (Johann Heinrich) 61. 423. 424.
Rapp (Christof) 261.
Rauraci. 146.
Rechberger (Bendicht) 376.
Reichenau. 247.
Reiffenberg (Just) 262.
Reinet (N.) 296.
Remy (Nicolas) 62.
- - *Saint* . v. de la Jacquerie.
Rhaetus s. Bündtner
Rink von Baldenstein Geschlecht. 373.
Ris (David) 197.
Ritter (Johann Jacob) 300.
de la Rive (Anie) 406.
Robert de Vaugondy (N.) 143. 146.
la Roche (J. Dav.) 51.
Rocques (Jo. Christoph.) 76.
- - - [Pierre] 208.
Roland [Aubert] 63.
Roque [John] 144.
Rosset [N.] 253.

Pag.

Rossi [Giacomo] 130.
Roth [Benedict] 141. 156.
Rousseau [Jean Jaques] 442.
Rouvier [Abraham] 144.
Rubi [N.] 296.
Ruchat [Abraham] 166. 192.
Rudolph [Johann Rudolf] 253.
Rüger [Hans Jacob] 366.
Ruß [Melchior] 37. 63. 308.
von Rüßegk [Hemmann] 321.
Ryff [Johann Jacob] 279.

S.

Salamanca [Anton.] 144.
Salat [Johann] 32. 214.
Samlung alter und neuer Merkwürdigkeiten. 110. 173. 198. 276.
- - neue vermischter Schriften. 18. 164. 185. 290. 305.
Sanson d'Abbeville [Nicol.] 145. 146. 147. 148.
Sarrazin [N.] 413.
Sauracher [Adelbert] 148.
Schaepp [Jacob] 365.
Schafhausen 366 - 368.
Schalbeter [Johann] 446.
Schalch [Emanuel] 148.

Pag.

Schelhorn Amœnitates. 181. 182.
Schenk [Peter] 149. 154. 446.
Scheuchzer (Johann Jacob) 111. 112. 114. 115. 116. 122. 129. 148. 157. 275. 287. 334. 447. 448.
Schindler [Conrad] 348.
Schinznacht Bad. 297. sq.
Schmutz [Johann] 126.
Schnorf [Beat Anton] 79.
Schönbrunner [Georg] 242.
- - - [Heinrich] 244.
Schöpflin [J. A.] 167.
Schrot [Martin] 169.
Schueler [N.] 363. 364.
Schumacher [Joseph Anton] 343.
Schwarz [Jo. Conrad] 174.
Schweizerisches Lehnrecht. 200.
Schweiz. 155. 333.
Schytz [Pontianus] 93.
Sciurus s. Eichhorn.
Seelmatter [Samuel] 304.
Seigneux de Correvon [Gabriel] 304.
Senn [Caspar] 87.
Sequani. 143.
Servet Michael] 157.

	Pag.
Seiitter [Matth.]	150. 460.
Sewen Bad.	333.
Sidler [N.]	319.
Simler [Johann Jacob]	101. 253. 352. 368.
- - - [Josias]	157. 320.
Sitten Bistum.	443.
Smith [Wilhelm]	129. 149. 157.
Soglio Landschaft.	389.
Solothurn.	365.
Somer [N.]	145. 146. 147. 153.
von Sonnenberg [Carl]	332.
Spanheim [Frid.]	157.
Speth [Eugenius]	108.
Spreng [Johann Jacob]	13.
Stapfer [Hans]	17. 238.
Starkmann [P.]	132.
Steck [Johann]	413.
a Steenberch [Elias]	115.
Stehelin [Johann]	64.
Stein am Rhein.	104.
Steiner [Johann Caspar]	150. 368
- - - [Werner]	13.
Stokhorn Berg.	292.
Strübin [Jeremias]	64.

Pag.

Stückelberger [J. Peter] 82.
Stumpf [Johann] 151. 280. 446.
- - - Geschlecht 280.
Suisse Anecdotes. 5.
- - - *Description.* 5.
Sulzer (Johann Georg) 284.

T.

Tassin (Nicolas) 125. 151.
Tavernier (Michel) 130.
Techtermann (Peter) 225.
Tell (Wilhelm) 39.
Tempe Helvet. 77. 94. 95. 96. 177. 178. 201. 263.
Tenecio (Florimund) 75.
Tercinier (N.) 213.
Theatrum Europæum. 295.
Thurgeu. 455 - 461.
im Thurn (Johann) 289.
Thurneisen (Leonhard) 254 - 256.
Tibianus (Jo. Georg.) 213. 219.
Tigurini. 147.
Tillemont (N.) 152.
Toggenburg. 288.
Tollot (Jean Bapt.) 209.
Topographische Geschichte. 123 - 157. 304-334. 353. 365. 445 - 449. 460.

Pag.

Tschudi (Aegidius) 152.
- - - (Johann Heinrich) 231. 344. 394.
- - - (Johann Peter) 344.
Tugeni. 146.
Turretin (Bened.) 403.
Turst (Conrad) 123.

U.

Ull (Emanuel) 204.
Ulrich (Caspar) 78.
- - (Johann Caspar) 177.
- - (Johann Jacob 81.
Unterthanen. 450-461.
Unterwalden. 155. 334.
Uri. 155. 332.
du Val d'Abbeville. (P.) 153. 446.
Valk (G.) 154. 446.
de Vaugiron (N.) 444.
Vauvrin de Forestel (Jean) 55.
van den Velde (Cornelius) 81.
Verbigeni. 147.
Verronius (Sebastianus) 220.
Verzaglia (Joseph) 115.
Vial (N.) 423.
Viol (Hans) 66.
Vischer (Nicol.) 154. 155.
du Voisin (Martin) 324-327.

W.

W.

	Pag.
Wäber (Veit)	66.
Wagner (Johann Jacob)	157. 195.
Wake (Isaac)	44.
Walch (Sebastian)	270.
Wallis.	442 = 449.
Wapen = Geschichte.	168 = 170. 354. sq. 375.
Waser (Johann Heinrich)	140. 256 = 260. 452.
von Wattenweil (Alexander Ludwig)	155. 163. sq. 290.
Weber (Hans Jacob)	325.
Weigel (Christof)	157.
von Weil (Niklaus)	249.
Weissenburger Bad.	300. sq.
Wentz (Ludwig)	353.
Wepfer (Johann Jacob)	121. 299.
Werdmüller (Joh. Georg)	366.
- - Geschlecht.	280 = 282.
Werdenberg.	344. sq.
Wettingen Kloster.	106 - 109. 453.
- - Alterthümer.	195 = 197.
Wetstein (R. und J.)	129. 149. 157.
Wetter (Josua)	65.
Wick (Hans Jacob)	103.
Wildermet (Joh. Conrad Gottfried)	260.
Wilhelmius (Joh.)	404.
Willisau.	331. sq.

Pag.

Winterthur Alterthümer. 183. 184.
de Witt (Feder.) 155. 449.
Wittweiler (Ulrich) 217 - 219.
Wölflein (Heinrich) 211. 219. sq.
Wolfhardt (Conrad) 153.
Wolleber (David) 162.
Wulfer (Georg Friderich) 59.
Wyckart (Beat Carl) 338.
Wyßing (Niclaus) 226.

Y.

Yverdon Bad. 303.

Z.

Zäringen Geschlecht. 158 - 168.
Ziegler (Jacob) 297.
- - (Joh. Rudolf) 118.
Zingg (Adrian) 156.
Zoffingen. 304.
Zoller (Johann Heinrich) 184.
Zollmann (Friderich) 175.
Zug. 335 - 344.
Zürich. 264 - 289.
- - Alterthümer. 189 - 191.
- - Krieg. 24.
Zwinger (Johann Rudolf) 353.
- - - (Theodor) 298. 352. 375.
Zwingli (Ulrich) 100. 368.

Druckfehler und kleinere Verbesserungen.

Zum ersten Versuch.

S. 39. Art. XI. Ist der Titul folgender massen zu lesen.

Beyträge zur Erläuterung der Kirchen-*Reformations*-Geschichten des Schweitzerlandes / enthaltende authentische bishero zum Theil ungedruckte / zum Theil gantz rare Urkunden / öffentliche Vorträge / Gutachten / Rathschlüsse / Manifeste / Missive / Unterredungen / Verträge / Lehrsätze / Confessionen / Schutz- und Streit-Schriften, darinnen die Zwistigkeiten der Römisch-Catholischen / der Lutheraner und der Reformirten / wie auch der Wiedertäuffer und anderer Sectierer auf das klärste an den Tag gelegt werden. Nebst historisch-critischen Anmerckungen zur Beschützung des seeligen Reformations-Werckes herausgegeben von Johann Conrad Füßlin.

S. 224. lin. 7. 8. und 9. lies.

Reponse de Madame la Duchesse douairiére de Lesdiguiéres petite fille d'Anthoinette

d'Orleans & en cette qualité plus proche heritiére dans la branche ainée de la Maiſon de Longueville, au memoire intitulé Traitté ſommaire du droit de S. M. le Roi de Pruſſe a la Principauté de Neufchatel en Suiſſe. in fol. 21. S.

Iſt auch vom *Terraſſon*, eine andere Ausgabe iſt zu *Lyon* 1707. auf 23. S. in fol. herausgekommen.

S. 228. lin. antepenult. ſetze hinzu. *a la pleine Souveraineté de Neufchatel & Valangin.* 11. S. in fol.

S. 229. lin. 5. lies. 16. S.
S. 229. lin. 9. lies 18. S.
S. 229. lin. ult. lies 11. S.
S. 230. lin. 8. lies 11. S.
S. 231. lin. 5. ſq. lies.

Reflexions ſur un ecrit intitulé Proteſtations faites par Mad. la Duch. douairiére de Leſdiguiéres, par M. le Comte de Matignon, & par Madame Angelique Cunegonde de Montmorency de Luxembourg, Tutrice de Mlle. de Neufchatel ſa fille ainée, donataire ſubſtituée de S. A. S. Mad. la Ducheſſe de Nemours, Princeſſe Souveraine

ne de Neufchatel & Vallangin, lues a l'audience de Messieurs des trois etats de Neufchatel.

S. 234. lin. 17. lies.

Memoire de Monsieur de Stanian Envoyé extraordinaire de S. M. la Reine de la grande Bretagne vers les louables Cantons reformés presenté le 25. Juillet 1707. a Monsieur le Gouverneur & a Messieurs du Conseil d'Etat de la Souveraineté de Neufchatel & Valangin, remis aussi a Messieurs le Doyen & Pasteurs des Eglises de l'Etat de Neufchatel, de méme qu'a Messieurs les quatre Ministraux Conseil & Communauté de la Ville de Neufchatel, & communiquè le méme Jour a Messieurs les Maitre Bourgeois & Conseil de la Bourgeoisie de Valangin.

S. 235. lin. 2. lies: 12. S. der Titel ist völlig wie in des Herrn *Stanians* Memoire.

S. 235. lin. 12. lies 17. S.

S. 235. lin. 18. lies 7. S.

Zum zweiten Versuch.

S. 16. lin. 8. 9. 10. lies: die im gegenwärtigen Theil enthaltene Artikel von der Thebäischen Legion,

Legion, und das im dritten Theil gelieferte Verzeichnis der Schriften von dem ꝛc.

S. 99. N°. 43. lies.
Klaglied der löblichen Statt Costantz vber die vnfreündliche Nachbarschafft der Schwedischen Eydsgenossen/ sampt den Anhang Obersten Feld-Marschalk Horn ꝛc. gestellt zu Gedechtnußen aller guthertzigen Nachbarschafft. 1633. in 8vo. 14. S.

S. 122. lin. 11. setze hinzu. 130. S.

S. 208. lin. ult. & penult. lies. Ubrigens scheint es, der Herr Verfasser habe sich hin und wieder, doch mit Beysetzung ihm eigener Gedanken und Erfahrungen, der Abhandlung bedient, welche dessen ꝛc.

S. 216. lin. 7. lies 25000.

S. 234. lin. 10. setze hinzu.

Es hat sich aber der grosse Köhler hier sehr betrogen. *Gobert* von Salis war ein grundehrlicher Mann, und hatte kraft seiner Herrschaft Haldenstein das Münzrecht, er bediente sich aber eines entweder untreuen oder ungeschikten Münzmeisters, von welchem sein Nahme durch sehr schlechtes Geld, beschimpft wurde. Ich eile,

eine

eine so schwere Anklage wie die Köhlerische ist, von einem so ansehnlichen Geschlecht öffentlich ablehnen zu können.

S. 236. lin. 1. 2. 3. 4. lies.

Den damahligen Schultheiß des äussern Stands den redlichen und einsichtsvollen Herrn Daniel Tscharner / dißmahliges Mitglied des grossen Raths des Freystaats Bern, und ausbedienten Landvogt von Neüs (Nyon) ꝛc. ꝛc.

S. 242. lin. 5. setze hinzu.

Ist ein Sechszehner Pfenning des Stands Bern von 1684. und nicht wie Köhler meint, ein Thaler, obgleich Cr. 120. darauf steht.

S. 281. lin. 12. setze hinzu: *habita* 1731. 24. *Mart.* 42. S.

Der Verfasser war Pfarrer zu Schwamedingen und Bibliothecarius. Er liefert ꝛc.

S. 282. lin. 7. lies: fünf goldene, 78. silberne, und verschiedene en bronze &c.

S. 282. lin. 18. & 19. lies: eine Münze auf das A. 1722. neu aufgebauete Haus der Gesellschaft zun Kaufleuten zu Bern

S. 315. Ist das Nº. 174. auszulassen, weil es nur ein Capitel eines anderwerts angeführten Buchs ist.

S. 328. lin. 4. lies: 113.

S. 343. lin. 1. lies: Salomon Wolf.

S. 346. lin. 8. und 391. lin. 10. lies: Stapfer und nicht Stampfer wie man gemeiniglich schreibt.

S. 336. lin. 15. 16. 17. 18. lies:

Drey mit einander rathschlagende Schweizer, deren einer geharnischt, der andere mit einem rauhen Pelz, der dritte mit einem Camisol bedekt ist, alle aber nackte Beine haben, mit Streit-Arten und Schwertern versehen sind, und sich einander die Hände geben. Mit der inneren Umschrift: Wilhelm Tell von Vre, Stouffacher vō Schwitz, Erni vō Vnderwald. Von aussen aber ꝛc.

S. 347. lin. 1. lies. Ubrigens ist diese Medaille wenn man sie echt haben will, sehr selten, nachgemacht aber ist sie gemein.

S. 372. lin. 10. setze hinzu. Jedoch mit Auslassung des Gedichts auf den *Stuckium*.

S. 374. lin. 9. 10. lies . . . . p. 207-343. eingerükt. Thomae Platers Lebens Beschreibung ist eben so abgefasset, wie des Felix seine, und erzehlt auch alle Kleinigkeiten bis zum Eckel. Sie ist vom Thomas selbst 1572.

ver-

verfertigt, bis 1579. fortgesetzt, und an Felixen gerichtet. Thomas war 1499. zu Gränchen im Wallis gebohren, und starb den 26. Jenner 1582. nachdem er die wunderlichsten Schiksale ausgestanden hatte. Des Felix Lebensbeschreibung ist ungedrukt. Sie ist von ihm selbst A. 1612. ꝛc. ꝛc.

S. 389. lin. 2. lies: im Collegio der Wohlgesinnten zu Zürich.

Zum dritten Versuch.

In diesem und im vorigen Theil muß allemahl wenn des Freyherren von Zurlauben Meldung geschieht, Feldmarschall und nicht Brigadier gelesen werden.

S. 45. sind die Linien 4. bis 15. auszulassen.

S. 48. lin. 3. lies: 15. Bogen in 4to. mit Holzstichen. Ich habe aber nur die 7. letzten Bogen gesehen.

Zu End steht

Der diſes Büchlin hett turcken (sic) lon
Der hats Marie zu eeren gethon ꝛc. ꝛc.

S. 56. lin. 9. 10. 11. lies,

De quattuor hereſiarchis ordinis predicatorū de obſeruatia nuncupatorū apud Suitenſes in Ciuitate Bernenſi cobuſtis Anno Chriſti MDIX. S. l. & a. in 4to. 40. S.

S. 67. N°. 37. iſt folgender Titel zu ſetzen

Verzeichnuß einiger Burgeren der Statt Bern / wie auch Landskindern / welche in Kriegsdienſten in und ſonderlich auſſert Lands zu hohen Ehren *Charges* gelanget ſind / wie auch diejenigen welche an Königlichen und Fürſtlichen Höffen Ehren Titul und Aembter erlanget haben. Alſo zuſammengetragen von *I. R. V. C. B. E. C. P. P.* 1735. Mſſ. in 4to. 212. S.

S. 110. lin. 16. ſtreich aus: Pfenninge.

S. 110. lin. 22. lies: S. 85. die Schilde der vier Landvogteyen, deren Unterthanen Antheil an dieſer Meuterey gehabt, mit der ꝛc.

S. 111. lin. 18. lies: fort anſtatt fori.

S. 112. lin. 6. 7. 8. lies: Baſilea. *Revers.* Zwey Mannsperſonen wie Römiſche Senatoren

ren gekleidet, deren jeder mit der einten Hand das Fußgestell einer Bildsäule anfasset, die sie empor heben, und die den Frieden und die Freyheit zugleich vorstellt.

S. 146. lin. 13. lies: 1695. zu Ponte &c.

S. 146. lin. 15. lies: bekleidete, welchen er aber nach 30. Jahren verlies ꝛc.

S. 146. lin. 16. lies: starb zu Mayland ꝛc.

S. 165. lin. 21. setze hinzu: Unter dem Titul:

Fischbuch von der Natur vnd eigenschafft der vischē insonderheit deren so gefangen werdend im Bodensee / vnd gemeinlich auch in anderen seen vnd Wasseren durch den wolgeleerten Gregorium Mangolt beschribē vormals nie gesähen. Item ein ander büchlin wie man visch vnd vögel fahen sölle / mit dreyßig neüwen vnnd bewärten Recepten. Auch zu was Zeyten im gantzen jar ein yeder Visch am besten sey. Zürich. S. a. in 8vo. 70. S.

S. 186. lin. antepenult. lies: Stüfft und Gottshauß ꝛc.

S. 225. art. 171. setze hinzu: Steht auch in der Samlung Toggenburgischer Vergliche.

S. 229. lin. ult. lies: *Anton Maria* vorher Franz Ludwig.

S. 250. art. 201. Ist als völlig unnütz ganz auszulassen.

S. 313. lin. 17. lies: Priminius wie er ihn nennt ꝛc.

S. 313. lin. 23. lies: Mundiburdium oder Schuzbarkeit ꝛc.

S. 354. lin. 21. lies: 1373.

S. 361. lin. 17. 18. 19. 20. 21. und S. 362. lin. 1. 2. 3. 4. sind völlig auszulassen, da diese Relation nichts anders als ein schlechter Brief ist.

Zum vierten Versuch.

S. 12. lin. 1. lies: Luzern und des Gotteshauses St. Leodegarii daselbst ꝛc.

S. 15. lin. 7. lies: 121.

S. 20. lin. 2. lies: 2000.

S. 20. lin. 7. setze hinzu: Er fängt von der Erbauung der Stadt Zürich an, welche er 1990. Jahr vor Christi Geburt setzt.

S. 25. lin. antepenult. lies: eine Figur wie die ꝛc.

S. 69. lin. 6. lies: Erzehlung

S. 80. lin. 8. lies: 39ten, anstatt 59ten

S. 88. lin. 16. lies: Liebegg

S. 100. lin. 8. lies: de reine

S. 100. lin. 17. lies: 1723.

S. 106. lin. 4. lies: XXXI.

S. 126. lin. 7. lies: in 4to. 8. S.

S. 137. lin. 8. lies: XVII.

S. 140. lin. 8. lies: subjectis provinciis ex probatissimis subsidiis geographice &c.

S. 153. lin. 20. lies: du Val, avec les armes des Cantons, alliés & sujets 1664. und 1686.

S. 157. lin. 11. lies: 1701.

S. 161. lin. 13. lies: Teeckh.

S. 162. lin. 5. lies: Leben, Weesen, Handlungen, Sitten, Stifftungen, Absterben, Leichtäg ꝛc.

S. 176. lin. 17. lies: Unbegründnis des ꝛc.
S. 183. lin. 19. lies: 1709.
S. 192. lin. 4. lies: *Optimo*.
S. 192. lin. 4. lies: REGINæ
S. 192. lin. 7. lies: MINNODUNEN*sibus*
S. 192. lin. 9. lies: TEMPOR*ibus*
S. 192. lin. 10. lies: TRIDU*u*M.
S. 211. lin. 8. lies: sie sey
S. 211. lin. 10. lies: 245 = 249.
S. 220. lin. 3. lies: ib. 1636. in 12. ib. &c.
S. 235. lin. ult. lies: in Schweitz und seiner Bedeutungen, mit ꝛc.
S. 253. lin. 14. lies: Bernens.
S. 369. lin. penult. lies: L. LV.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Haller, Gottlieb Emanuel von, 1735-1786

Gottlieb Emanuel Hallers Erster Versuch einer Critischen Verzeichniß, aller Schriften, welche die Schweiz ansehen

Bd.: 4.

Bern (1764)

Helv. 367-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10620320-4
VD18 80366279-001